

EB/METRONOM

Februar/März 1992 . Nr. 36 . 7. Jahrgang . DM 4,00 . SFr 4,00 . Ös 36,00 . HFI 5,00



LUSH

**SUGAR
CUBES**

TIMBUK 3

RAMONES

**MO
TUCKER**

Miki und Steve

NEWS AND GOSSIP

Hallo, liebe Freunde, ab sofort könnt ihr eure News direkt mit dem Stichwort "News / z.Hd. Wolfgang Schreck" an EB/METRONOM senden! Wir warten auf reichlich Post, allerdings werden hier nur wirklich interessante News abgedruckt. Es kann aber auch gerne Klatsch geschickt werden. Es darf auch gefaxt werden: 0221-54 26 20. Nun, genug der Vorworte, schließlich wollen wir ja nicht, daß ihr vor lauter EB/METRONOM Lektüre eure Fernsehfamilien-etc-Serien verpaßt.

Tränen auf der einen Seite (nein, nein, die Lindenstraße wird nicht abgesetzt), nein, Tränen dafür, daß sich die **BAD YODELERS** aus persönlichen Gründen aufgelöst haben. Aber zum Trost haben **BAD RELIGION** eine neue Platte eingespielt, die in diesen Tagen erscheinen soll. Nebenbei hat der BR-Sänger **BRETT GUREWITZ** ein neues Album von **DAG NASTY** produziert. Allerdings trägt die Band ebenso wie "Dallas" keine Reuniongedanken.

HERMAN BROOD verzichtete auf eine weitere Folge vom "A-Team", um mal wieder richtig einen zu trinken. Volltrunken marschierte er in Köln in Begleitung von blondem Gift in eine von einigen unserer Mitarbeitern häufig frequentierte Kneipe und zeigte sich über die charmante und ausgerechnet an diesem Tag mit Brood-Shirt bekleidete Getränkeverteilerin so begeistert, daß er ihr gleich zwei Ringe in Form von Armbanduhren verehrte und daraufhin den Test machte, wie es ist, wenn man Gläser einsammelt und Aschenbecher leert. Eine Weile schien es ihm sogar Spaß gemacht zu haben, danach widmete er sich jedoch wieder seiner Begleitung und seinem Tequila zu.

Die Techno-Freaks von **CROMOSOME** ("Ein Fall für zwei") arbeiten z.Zt. an einem Video. Es soll von der aktuellen Maxi der Titel **Individual War Processor** verfilmt werden.

Für den vor einigen Wochen amtlich ge-

schlossenen **ROSE-CLUB** (welcher immer zu "Detektiv Rockford" Sendezeiten geöffnet hatte) finden Solidaritätskonzerte statt. Es bleibt abzuwarten, wie von höherer Stelle entschieden wird.

Neues Line-Out, neuer Name, so teilten uns die "Falcon Crest"-Fans **HEADY HANGMEN** mit, die ab sofort **MOVE ON** heißen. Als Sänger konnte zwar kein farbiger, irotrager Londoner gewonnen werden, dafür aber ein knallharter Edger (nicht Edgar, Anm. d.S.) aus dem hohen Norden. Der Sound soll nun mehr NYC-mäßig sein.

Die Kölner Band **SISTER ELVIS** werden ihre erste LP auf dem Day-Glo Label veröffentlichten, deshalb können die Jungs z.Zt. keine Folge von "California Clan" sehen.

BURGHARD RAUSCH ("Der Fahnder") sagte in seiner Radiosendung auf Radio Bremen 4 am 9. Januar folgenden Satz: "Wie ich von verschiedenen Seiten hörte, soll angeblich in einem Amsterdamer Hotel der Sänger von **NIRVANA** gestorben sein. Diese Meldung ist jedoch noch nicht von offizieller Seite bestätigt worden." Anschließend spielte er einen Song von der Band. Wie unsere Recherchen ergeben haben, soll unser geliebter Kurt jedoch dem plötzlichen Ruhm nicht gewachsen gewesen sein und einen "nervous breakdown" gehabt haben; mittlerweile soll es ihm wieder gut gehen.

Unser langjähriger Mitarbeiter **FRANK JINX** kann vorerst keine Artikel schreiben, da er neben allen Folgen von "L.A. Law", "Der Equalizer" und "Knight Rider" sein Haus renovieren muß.

Auch im neuen Jahr gibt es **BLACKBOX** wieder eine Single-Abo-Serie, und nicht zu vergessen: Die Serie "Jeannie" wird auch gerade wiederholt. Im ersten Halbjahr sind mit von der Partie: **SPEED NIGGS, SAMIAN, EA 80, BOXHAMSTERS, SPOON, BIG DRILL CAR, und THUD.** Kontakt: Blackbox, Bahnhofstr. 1, 4355 Waltrop.

Und wie wir noch erfahren haben, ist die Kölner Band **AMOK DREAD ATTACK**, u.a. "Springfield-Story"-Fans, nach ihrem

zweiten (!) Auftritt vom Fleck weg für das nächste WDR-Festival in der Düsseldorfer Philipshalle verpflichtet worden. Tally Ho! **Henk Hakker** (Roadrunner), Männer Magazin, wenn er mal den Abend zuhause verbringt, hat sich doch tatsächlich während seines Urlaubs in Thailand (!) einen Leistenbruch zugezogen. Wobei wird nicht verraten. Seine Ex-Kollegin **Alexandra Dörrie** und **Peter Burtz** (ex-Steeler, Chefredakteur Metal Hammer) sind jetzt bei Electrola anzutreffen und haben dort das Duo Wolfgang Funk und Bob Arnds ersetzt. **HEXAGRAM 59** ist die ex-Fields Of The Nephilim-Band mit Sänger **Andy Decany**.

Carc McCoy hat den Namen **FIELDS OF THE NEPHILIM** geerbt und arbeitet unter diesem Namen. Ein Album gibt es frühestens im September.

Eine CD plant die Kölner Techno-Band **DER LIEDERKRANZ** für den Sommer diesen Jahres. Man/frau darf gespannt sein. Im übrigen haben die "Chips"-Serienfans nichts mit irgendwelchen rechten Gruppierungen zu tun.

SUPREME MACHINE arbeiten an ihrer ersten LP, die auf dem Kölner Big Noise Label erscheinen soll. Zwischen durch wird aber keine Folge von "SoKo" verpasst.

Tja, wer es noch nicht mitbekommen hat, Deutschlands Hardcore Nr. 1 **THE SCORPIONS** hatten kurz vor Auflösung der UdSSR noch einen Termin bei Michail Gorbatschow, welcher sich sehr angetan von Schenker und & Co. zeigte. Vielleicht lag es ja auch an den Videocassetten mit zwei "Twin Peaks" Folgen, die Gorbatschow aus terminlichen Gründen verpasst hatte.

Und welche Serie die Herausgeberin dieser Zeitschrift sieht, wird hier nicht verraten. Zu gewinnen gibt's nix, aber wer will, kann trotzdem eine Postkarte schicken, welche dann in den Redaktionsräumen angepinnt wird. Nun, und wenn alles eintrifft, was hier vorgestellt oder erwartet wird, wette ich, daß sogar das "Drombusch"-Ivönneche wieder sprechen kann, gell? **Wolfgang Schreck**

IMPRESSUM

EB/METRONOM Verlag, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30 Tel.: 54 35 06 / 54 35 72, Fax: 54 26 20 HERAUSGEBER: EB/METRONOM VERLAG Gisela Lobisch (V.i.S.d.P.) **REDAKTION:** Doris Busch, Gisela Lobisch, Dieter Wolf, Peter Scharf, Reinhard Schielke, Thomas Stephan, Frank Wozniak **MITARBEITER DIESER AUSGABE:** Birgit Althoff-Gruber (Gelsenkirchen), Matthias Breust (Bonn), Michaela Falkenstein (Düsseldorf), Axel Giesecking (Mönchengladbach), R.G. Gleim (EB/M-Büro Düsseldorf), Achim Guess (Köln), Hauke Hagen (Hamburg), P.R. Hale (Bielefeld), B.F. Hoffmann (Köln), Markus Hoffmann (Düsseldorf), Ollie Kerinnes (Bremen), Christian Köhl (Köln), Robert Kril (Köln), Matthias Lang (Kindsbach), Tobias Melzer (Bonn), Gert Pagel (Düsseldorf), Ralf Poppe (EB/M-Büro Bremen/Hamburg), Donny Rec. (Osnabrück), Ralph Schmitter (Köln), Wolfgang Schreck (Köln), Ahmet Senyurt (Köln), Manfred Thomaser (Malberg), Sascha Ziehn (Köln), Thorsten Zahn (Kamen), Michael Zolondek (Oerlinghausen) **Computer Engineering:** Griseldis **SATZ:** Robert Kril **ANZEIGENLEITUNG:** Robert Kril **BÜROZEITEN:** Mo - Fr 15.00 - 19.00 Uhr **BANKVERBINDUNG:** EB/METRONOM Volksbank Pulheim e.G., BLZ Kto-Nr. 402626020 **ABONNEMENT:** 6 Ausgaben DM 22,- im Inland, DM 24,- im europäischen Ausland. Abonnementkonto: Paffrather Raiffeisenbank e.G., BLZ 370 626 00, Konto-Nr. 3709584013. Der Nachdruck unserer Artikel und Bilder ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Aufträge zur Erstellung von Fotos und Texten werden schriftlich erteilt. Der Gerichtsstand ist Köln C 1992 by EB/METRONOM Verlag Köln **REDAKTIONSSCHLUSS Nr. 36:** 20.02.1992 **ANZEIGENSCHLUSS Nr. 36:** 20.03.1992 *Titelfoto: Michael Hüserich*

BUNCH OF VIOLETS



"Im Prinzip ist die ganze Sache einfach, nur, daß wir drei Musiker sind, die das können, was sie machen, ihre Einflüsse zusammenlaufen lassen, und die Fusion davon ist die Musik, die du später hörst."

Dieses Prinzip klingt plausibel und schon oft gehört. Hinter diesem Statement steckt jedoch einiges, nämlich das Schaffen von Bunch Of Violets.

Die Bochumer Band, bestehend aus Frank Kukut (Gesang), Rocco Paloma (Trommel) und Lemmy Lirico (Bass), ist ihres Zeichens RuhrRock-Gewinner '91 in dem Bereich Independent und hat bei dem Kölner Plattenlabel Garbitowski mit "Awkward Gods" auch schon ihren LP-Erstling auf den Markt gebracht. Zusammengefunden haben sich die drei, nachdem sie sowohl bei den Cheap Gringos als auch in einigen anderen Projekten genü-

gend Erfahrung gesammelt hatten. Daher ist es nicht verwunderlich, daß die BOV den Ruhr-Rock-Wettbewerb erfolgreich hinter sich gelassen haben, denn aufgrund ihrer puritanischen Spielweise bildeten sie einen starken Gegensatz zu den anderen Indie-Bands, die ihren Soundteppich auslegten und mehr Rocktheater darboten.

Der Zufall wollte es so, daß die BOV teilnahmen, und darauf hingearbeitet wurde auch nicht, alles in allem war es eine mehr 'trübe' Angelegenheit, die die Selbstsicherheit und die größere Selbstverständlichkeit forderte, die von der Band ausgeht, wenn sie auf der Bühne ihr Können

zur Schau stellt. Ihr musikalischer Rahmen, eingegrenzt durch Anklänge, die an Lou Reed und die Hypnotics erinnern, umfaßt ein großes Spektrum, so daß live auch mal abgejazzt wird.

Frank Kukut versucht dabei mit seinen Texten emotionale Stimmungen in Bilder umzusetzen, die immer von einem schlichten und organischen Sound begleitet werden. BOV stehen für Flexibilität und Spontaneität, die keines großen Aufwandes bedarf. Die Frage nach der Professionalität, hervorgerufen durch regelmäßiges Proben, weisen sie mit einem deutlichen "Keine Routine, bitte" zurück. All diese Einstel-

lungen spiegeln sich natürlich in ihre Musik wider, hörbar auf der "Awkward Gods"-LP.

Das Vinyl ist schon vor einiger Zeit bei Garbitowski erschienen. Er war sofort begeistert, und BOV hatten nach drei Tagen den Plattenvertrag in der Tasche. Stoff für eine zweite LP ist schon vorhanden und soll "ganz trocken", eventuell über 8-Spur im fernen Tunesien, aufgenommen werden.

In diesem Frühjahr folgt dann noch eine Tour, und somit steht dem "großen Einstieg" nach einiger Anlaufzeit nichts mehr im Wege. Frei nach dem Motto: "Belehren, Unterhalten, Erbauen." **Thorsten Zahn**

SILLY ENCORES Punk für morgen

Was genau wir für Musik machen, wissen wir gar nicht. Es kommt darauf an, warum wir wo gerade sind und was wir machen. Man hat es schon Pop genannt, andere nennen uns eine Punk-Band, wieder andere sind sich sicher, daß sie es mit einer Rock-Band zu tun haben. Uns ist das eigentlich egal, Hauptsache ist, daß es uns und den Leuten Spaß macht. Vielleicht ist es sogar besser, wenn man diese Band gar nicht so festlegen kann." Die Silly Encores haben vor einiger Zeit ihr Debütalbum "Merchant Bankers" bei einem kleinen Düsseldorfer Punk-Label veröffentlicht, die Verkäufe übertrafen die Erwartungen, die Resonanz in regionaler und überregionaler Presse war unerwartet groß. "Merchant Bankers" besticht durch ausgefeilten Punk-Pop, durch elf Drei-Minuten-Hymnen jenseits von Gut und Böse. "Wir wollen keinen Punk-Rock auf Sex Pistols-Wellenlänge machen, die Zeiten dafür sind einfach vorbei. Man kann und darf nicht so tun, als wären wir gerade

dabei, den Punk zu erfinden und eine musikalische Revolution anzuzetteln. Viele Bands haben immer noch nicht begriffen, daß zu einer guten Band mehr gehört, als die Clash oder die Ramones kopieren zu können", erklärt mir Gitarrist und Vordenker Stefan Simson. In den ersten Jahren haben sie sich in und um Düsseldorf bereits eine beachtliche Fangemeinde erspielt, Konzerte in der Region sind mit schöner Regelmäßigkeit ausverkauft. Abgesehen vom Gewinn etlicher Nachwuchs-Festivals, konnten sie zudem als Support von sogenannten großen Bands wie Extrabreit und Abwärts glänzen, deren Publikum schnell gewonnen werden konnte. Zufriedengeben wollen sie sich damit nicht. "Der Erfolg hier soll nur der erste Schritt für uns sein, wir konzentrieren uns jetzt insbesondere darauf, aus Düsseldorf und Umgebung herauszukommen, woanders aufzutreten. Natürlich müssen wir damit rechnen, vor nur ein paar Leuten zu spielen, je weiter wir weggehen, aber da

muß man wohl durch. Bisher sieht es aber ganz gut aus, Ende Februar spielen wir ein Festival in Frankfurt, im März eins in Bremen und später wahrscheinlich ein paar



Sachen in Holland." An ihrer Zielstrebigkeit lassen die Silly Encores keinen Zweifel, der einzige Weg für sie führt nach oben. Viel Glück kann man nur wünschen - als eine wirklich fähige ambitionierte Band mit dem Blick nach vorn haben sie es verdient.

Laura Palmer

STRANGEMEN

Der nostalgische, reckige Rock'n'Roll aus Aurich wird Kulturexport

Verschnupft war Rudi Freese, nachdem sie als erste Band eines Festivals vor "Gruftie-Überresten" in der Kölner Live-Music-Hall gespielt hatten.

Die Anwesenden erwiesen sich als abweisend und die richtigen Fans waren noch abwesend.

Sonst habe man immer im Rose Club oder Underground gespielt, da sei stets die Post abgegangen. Tags zuvor hatten sie noch einen Superauftritt in der Prinzenbar auf der Reeperbahn hingelegt.

Bei der Gelegenheit wollten ihm seine Kollegen sogar seine Matte abschneiden.

Selbst - oder gerade? - der Rockbeauftragte des Senats der Stadt Berlin hält die Strangemen für einen förderungswerten Kulturexport.

Und sie haben an diesem Abend nur die "Reißer" gespielt. Aber das Publikum schien nicht zum Spaß gekommen zu sein. Verschnupft war Rudi auch, weil er vom Clubbesitzer durch Handgreiflichkeiten in seiner Freiheit zur Persönlichkeitsentfaltung erheblich, eingeschränkt wurde. Weitere Hinweise über das, was sich hinter dieser Andeutung verbirgt, lassen sich dem Text von "25 or 6 to 4" von Chicago entnehmen.

Das Stück findet sich auf der letzten, in Australien aufgenommenen Scheibe, u.a. weil es das erste Stück mit dem neuen Schlagzeuger war. Ansonsten will Rudi nicht mit RockClassics-Versionen an die "Duck & Cover"-Zeiten anknüpfen:

"Die Platte war 'ne Schnapsidee."

Ihre Plattenfirma Vielklang läßt ihnen alle denkbare Freiheit, sind sie doch deren einzige Indie-Band, die richtig Platten verkauft. *"Macht total viel Spaß. Allerdings müssen wir nebenher noch arbeiten."*

(Bassist Andi hat z.B. einen Plattenladen an der Potse 106, Kaffee, Zigarette, Autogramm gratis.) Sonst müßte man sich total anbiedern an Leute, die Sprüche draufhaben wie "mit diesem Produkt ließe sich 'was anfangen" etc. Mit derselben Selbstverständlichkeit wiegelt er meine Bedenken ab, mit der von Grant Hart produzierten "Best Chenc" und dem damaligen Liveset etwas grufter geworden zu sein. Er stehe zu den langsamen

Stücken. Basta. Eben diese reine Spielfreude fand man bei den Bands in Australien wieder, wo die Strangemen im letzten Frühjahr tourten und aus dem Augenblick heraus eine Scheibe aufnahmen. Der Ü-Raum, in dem sie einen Tag für die Aufnahmen übten, befand sich in einer Fabrik

mit 100 weiteren Räumen. Überall spielten frische Jungs was ihnen gefiel, also wird vor allem geconvert, oft sogar komplette Bands wie Cure oder U2. Einige spielen jeden Abend in einem anderen Club.

Durch den Preiskampf an den unzähligen Konzertkassen kosten diese Acts den vergnügungssüchtigen

Aussie kaum mehr als einen Heiermann Eintritt. Ideale Voraussetzungen für Abräumer wie die Strangemen. Allerdings möchte Rudi von der spontanen Produktionsweise abrücken, die Stücke für die Lps live einzuspielen oder sogar erst im Studio zusammenschustern.

"Die nächste Platte wird der Hammer! Wir werden uns mehr Zeit lassen, vielleicht so 20 Songs aufnehmen, und alle müssen dann mit der endgültigen Auswahl einverstanden sein."

Die unbändige Kraft ihrer Musik wird dabei kaum verlorengehen, auch wenn der Drummer eigentlich ein kleiner Jazzrocker ist. Womöglich läßt sich Rudi vom Hip-Hop im Bandbus zu einer Rap-Einlage verführen, Bassist Andi zufolge hat er durch aus Talent dazu. Verschnupft war Rudi außerdem gesundheitlich.

Vielleicht will er auch deshalb im Frühjahr wieder nach Oz.

Eine Tour durch die endlose Weite ist praktisch schon organisiert - mit der Hilfe von Bill von den Cosmic Psychos. Und diesmal ohne "Senatskohle". Aber wohl wieder mir Surfbrettern, Wracktauchen, Delphinschwärmen und Haialarm. Wehe, wenn sie nicht von da zurückkehren.

Matthias Breust



FROM MONSOON

SOEBEN ERSCHIENEN: INDIVIDUAL WAR PROCESSOR · IT'S GEN-TECHNO!!!

IM VERTRIEB VON SEMAPHORE · Für 14 DM inkl. Porto bei: BIG NOISE RECORDS, Hospeltstr.66, 5000 Köln 30

BIG NOISE records

GODFLESH

Auf der Bühne sind drei Leute zu sehen, davon besonders auffällig der dünne, lange, glatzköpfige Typ in der Mitte. Zu den ohrenbetäubenden mechanischen Schlägen des Drumcomputers brüllt Justin Broadrick immer wieder "Jesus", um sich gleich danach wieder über seine Gitarre zu beugen und mit ihr eins zu werden.

Die Szene hat irgendwie etwas Gespenstisches, das ich mir vorkomme, als wäre ich in Ken Russells "Altered States", wo der Hauptdarsteller Halluzinationen bekommt und Jesu Wiedergeburt vor Augen sieht. Doch so ist es nicht, denn ich stehe mitten in einem Godflesh-Konzert, aber die Lautstärke könnte einen schon verrückt werden lassen, sie ist zumindest eine extreme körperliche Erfahrung. Die Lieder, die visuellen Umsetzungen einer Schlacht gleichkommen, bedürfen keiner einleitenden Sätze, "sie nehmen nur den Fluß

und die Spannung", erzählt Justin Broadrick im späteren Interview. Mir gegenüber sitzt ein äußerst ruhiger und entgegenkommender Zeitgenosse, der mit

dem, der auf der Bühne stand, fast keine Gemeinsamkeit hat. Freundlich lächelnd und geduldig antwortet er auf alle offenstehenden Fragen. Englands Dancefloor-Grindcorer arbeiten ohne einen lebendigen Drum-

sterile, maschinenhafte Sound, den Godflesh produzieren, ist sehr wichtig für die drei Musiker, denn durch ihn wird alles ausgedrückt. Die Texte sind nebensächlich, da sie sehr privat sind. Sie bestehen zu großen

Message habe, antwortet Broadrick, daß die Message durch den Sound, nicht durch die Texte dem Hörer zugänglich gemacht wird.

Godflesh wollen keine vorgeplanten, allgemeingültigen Lebensgrundsätze predigen, das überlassen sie lieber Billy Bragg, bemerkt er mit einem verschmitzten Lächeln. Im Grunde genommen sei keine andere Message zu vermitteln, außer "Think for yourself".

Für den Titel des Albums "Slavestate" gibt uns Justin jedoch eine Interpretation: "Slavestate" bedeutet der Zustand, ein Sklave zu sein. Ein Sklave ist man zu Drogen, Religion, Regierung..." ... vielleicht auch zu Godflesh?

Thorsten Zahn



mer, denn sonst wäre es nicht Godflesh. Sie haben es versucht, aber es brachte nicht die mechanisch-kantigen Rhythmen, die die Musik ausmachen. Dieser

Teilen nur aus einzelnen Worten oder Satzteilen und sind bei Broadricks Gesang schwer zu verstehen. Auf die Frage, ob die Musik denn dann überhaupt eine

Poison Idea

THE KINGS OF HARD CORE

DAS ALBUM

BLANK
Poison
BLACKOUT
Idea
VACANT

EFA LP/CD/MC 18324-08/26/08

DIE MAXI



EFA 7"/MS/CD 18321-40/02/04

DAS BACKPROGRAMM

Record Collectors Are ...
EFA LP 01658-08

Feel the Darkness
EFA LP/CD/MC 17171-08/26/08

Official Bootleg
EFA 7" 17191-04

Dutch Courage
EFA LP/CD 01667-08/26

marketed by: **EFA** Berlin Fax: 030-618 93 82

Distribution: **EFA** Medien GmbH

THE JESUS CHRIST EXPERIENCE: Das Lolita-Syndrom

Lolita, Licht meines Lebens, Feuer meiner Lenden.
Meine Sünde, meine Seele.

Lo-li-ta: die Zungenspitze macht drei Sprünge den Gaumen hinab
und tippt bei Drei gegen die Zähne. Lo. Li. Ta.

(Aus Vladimir Nabokovs "Lolita")

Die Bedauernswerten, auch sie konnten nicht widerstehen, wurden mitgerissen, obwohl es an Warnungen vor den gefährlichen Strömungen nicht gefehlt hat.

Jetzt ist es zu spät, vier junge Männer haben sich heillos in die Welt der Nymphchenliebe verstrickt. Dies ist schon schlimm genug, aber wird noch gesteigert dadurch, daß diese Subjekte die Beichte ihrer Verfehlungen öffentlich abgelegt haben. Im Gegensatz zum klassischen Vorbild aber nicht literarisch, sondern musikalisch.

Wenn allerdings das Machwerk dieser keuchenden Besessenen, die sich hinter dem gotteslästerlichen Decknamen "The Jesus Christ Experience" verbergen, überhaupt einen Sinn hat - außer sich selbst zu erleichtern - dann den, Eltern, Fürsorger und Erzieher dazu zu veranlassen, sich

mit noch größerer Wachsamkeit und Hellsicht der Aufgabe zu widmen, eine bessere Generation in einer weniger unsicheren Welt großzuziehen.

Sänger Malcolm X. (nichts ist den Bengeln heilig) belästigt das Publikum permanent mit seinen unerfüllten Sehnsüchten nach der Frau seiner obszönen Phantasie (Claudia Schiffer, sic!) oder den daraus entstehenden Problemen (Koronarthrombose und/oder 15 Jahre Knast). The bad boy sings: "I kiss your asshole, I squeeze your tits, burn your body, doing all this with Claudia."

Simon verschafft sich seine thrills auf andere Art: Er mißbraucht hemmungslos die Gitarrenriffs anderer und hat sich auf der Rückseite seiner Gitarre "Dolly" eingravieren lassen. Schiffini mit dem Wummerbass kann man seine morbiden Ge-

danken schon von den Augen ablesen: Gesucht, gesucht: Dolores Haze. Haar: rostbraun. Lippen: scharlach. Alter: dreizehn Jahre und demgemäß keinen Beruf, aber möchte ins Starfach. Let's Def, der letzte Mistfink im Bunde, trommelt mit Prügeln, die dicker sind als dem St. Kunibert seiner.

Da staunen die unerfahrenen Kindfrauen in ihren zerschissenen Jeans und steigen nur widerwillig zu Joe ins Taxi, um sich zum nächstgelegenen Spielplatz karren zu lassen, wo dann aus einem My-First-Sony Jimis "Star Spangled Banner" zeitlos verhallen wird... Der Autor wäre ein Schurke, würde er nicht vermerken, daß die musikalische Entwicklung von Jesus Christ Experience weitaus schneller fortgeschritten ist als die psychosexuelle.

Die dritte Probe fand schon im

Plattenstudio statt, um die Er-güsse gleich mit viel Tempo aufnehmen zu können. Die Vorabdemos sind heiß. Dolly, ma folie! Die 16 Songs der musikalischen Beichte "The Lolita-Syndrome" bersten fast vor Kraftstau. Kein Wunder, daß einige recht bekannte Bands nur ungern an den Support von JCE erinnert werden.

Nicht nur Starmodel Claudia Schiffer muß sich also vor dieser Band in Acht nehmen: "I want to hurt your body, make love so hard, wanna be your hangman, wanna be your god, Claudia..." Nachtrag: Ein Photo der perversen Vier wird aus leicht zu erratenden Gründen nicht gezeigt. Der Autor möchte Vladimir Nabokov und Dr. phil. John Ray jr. aus Widworth, Massachusetts, für die treffenden Zitate danken. **Gert Pagel**

Diplom-Psychologe

THE IMPACT IMAGE

"Komm doch mal vorbei!", schlug Heino John vor als wir uns das erste Mal trafen. Ich hatte schon Interesse, mir mal anzuhören wovon mir Heino den ganzen Abend so aufregend erzählte.

Ein paar Tage später trafen wir uns dann im Leverkusener Forum, dort lernte ich auch die anderen beiden kennen: Frank Herweg, den Sänger der Band, die zusammen mit ihrem Gitarristen, Heino John, ein beeindruckendes Konzert abzogen. Die drei Mann auf der Bühne machten Lärm für zehn, und wir im Publikum ließen uns gerne von diesem Lärm mitreißen. Einige Monate später saßen sie dann plötzlich im Studio, wo ihr neuestes Demotape "Last Train" (ein echter Hit) und "Frustration" entstand.

Obwohl die drei von IMPACT IMAGE fast schon alte Studiohasen sind, immerhin haben sie unter dem Namen DEXTRIN schon eine LP veröffentlicht, gingen sie mit der nötigen Portion Spaß und Spontaneität an die Arbeit. Das Ergebnis der drei Tage Studioarbeit kann sich dann auch wirklich hören lassen, und die Resonanz auf das Demotape war durchweg gut, was nicht zuletzt dazu beigetragen hat, daß man THE IMPACT IMAGE in der nächsten Zeit öfter in Köln und Umgebung hören kann. **Klaus Fehling**



Der samtene Untergrund

ROBYN HITCHCOCK & THE EGYPTIANS

Nicht alles ist in Samt gebettet, schon gar nicht der Untergrund. Und doch ist es immer wieder der Untergrund, der bodenständige Menschen dazu bringt, mit beiden Füßen auf der Erde zu stehen. Doch dann gibt es auch immer wieder einen Bazillus, der die Leute abheben läßt.

So geschehen in Los Angeles, wo seinerzeit ein gescheiterter Rasenmähverkäufer namens Paul Fox die Leute dazu brachte, sich ihr Gras grün anzusprihen, um Wasser zu sparen. Dieser



Paul Fox wurde dann Produzent (u.a. Boy George, Sugarcubes, XTC) und schließlich so wichtig, daß ihm im Kurz-Info über Robyn Hitchcock & The Egyptians mehr Zeilen gewidmet wurden, als z.B. den beiden "Ägyptern" Andy Metcalfe (b, keyb) und Morris Windsor (dr), die immerhin

Ende der 70er eine Band mit dem Namen "The Softboys" ins Leben riefen, zusammen mit dem Sänger und Gitarristen Robyn Hitchcock. Womit wir endlich beim Thema

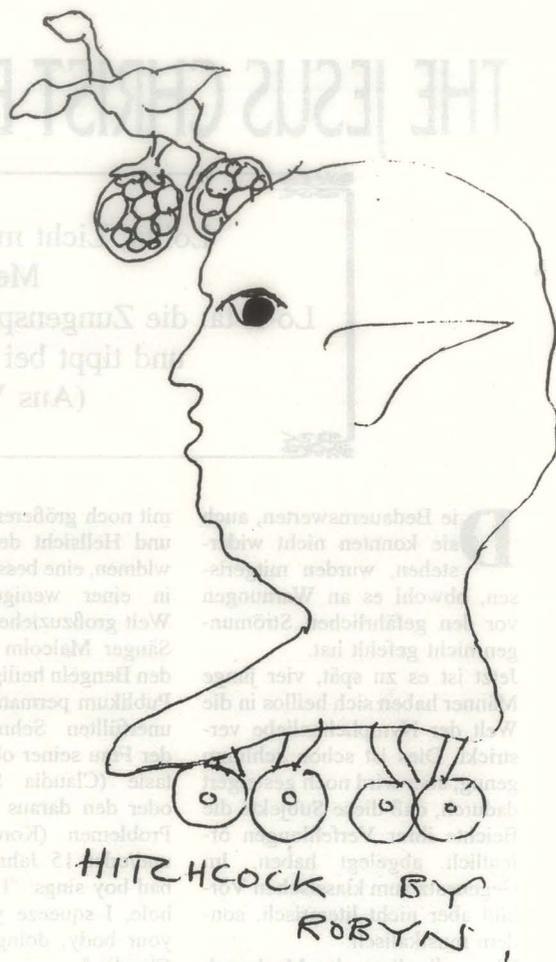
wären. Diese drei Musiker veröffentlichten zusammen 15 LPs, davon die drei letzten als "Robyn Hitchcock & The Egyptians".

Trotz vieler illustrierter Gäste wie Peter Buck, Michael Stipe (beide R.E.M.) und Mark Isham auf dem aktuellen "Perspex Island", wollte bis heute kein Millionen-Seller dabei herauspringen. "Aber", so Hitchcock, "in den Staaten verkaufen wir gut, die Amerikaner zahlen uns sozusagen den Lebensunterhalt." Das aktuelle Album handelt vom Thema Liebe, betrachtet aus verschiedenen Blickwinkeln. Die erste Single-Auskoppelung "So you think you're in love" ist ein Song à la Beatles.

R.H.: "Die Beatles sind unserer größter Einfluß. Wir alle sind mit ihrer Musik aufgewachsen. Auch wenn heutzutage die Musik von David Byrne oder Peter Gabriel als 'World Music' bezeichnet wird, so meine ich, daß eigentlich die Musik der Beatles diese Bezeichnung verdient. Schließlich war ihre Musik die erste, die um die Welt ging. Ich war kürzlich in Liverpool im Beatles-Museum. Es ist wunderbar dort, sie haben eine Menge feiner Sachen. An viele Dinge, die dort ausgestellt sind, konnte ich mich noch von früher erinnern." Da wir gerade

beim Thema Liverpool sind - mich persönlich erinnern einige Tracks von Hitchcock an "Echo & The Bunnymen". Alles in allem würde ich das neue Album als "romantisch" bezeichnen.

R.H.: "Romantisch? Wirklich? Das ist eine schöne Bezeichnung. Ich mag keinen Punk



HITCHCOCK BY
ROBYN

und auch nicht das ganze Manchester-Zeug. Es ist alles ein Teil einer Bewegung, einer Szene. Wir waren nie ein Teil einer Szene, spielten immer, was wir wollten. Privat höre ich auch lieber Musik von The Band, den Byrds oder Richard Thompson. Ich mag keinen Krach."

EB/M: "Ihr seid gerade auf eurer zweiten Tour hier, die erste war vor fünf Jahren. Hat sich hier viel verändert, hast du etwas von der Ausländerfeindlichkeit mitbekommen?"

R.H.: "Es ist bestimmt schwierig, wenn zwei Länder zusammenwachsen (sollen). Besonders, wenn es früher verschiedene Systeme waren. Doch solche Probleme gibt es überall. Es ist die Wirtschaft, die Macht des Geldes, die solche Probleme schafft. Die Amerikaner brauchen einen Feind/ein Feindbild, um leben zu können. Die Russen haben nichts zu essen, geben aber ihr Geld für Waffen aus. Und so weiter, und so fort. Ich bin ein Musiker, ich kann es nicht kontrollieren, nicht ändern. Oder meinst du, daß ein Skinhead von seinem Tun abläßt, weil Robyn Hitchcock sagt, so etwas tut man nicht? Künstler haben in dieser Beziehung keinen Wert. Es gibt nicht viele, die solche Themen glaubwürdig verarbeiten können. Billy Bragg ist einer der wenigen. Wenn ich genug über Politik und dergleichen wüßte, wäre ich bestimmt ein politischer Kommentator, ein Politiker. Aber das wäre dann natürlich ein - mein - Full-Time-Job."

EB/M: "Wieso produziert ihr nur Songs in englischer Sprache? Wäre es nicht lustig, einmal einen Song in einer anderen Sprache aufzunehmen?"

R.H.: "Daran haben wir auch schon gedacht. Es wäre wirklich eine gute Idee,

einmal einen Song in deutsch oder französisch einzuspielen. Aber eigentlich ist das Wort in der Rockmusik nicht wichtig, es kommt auf die Musik an. Deshalb liegt dem neuen Album auch kein Textblatt bei. Wer die Worte verstehen möchte, der kann sie gut aus den Liedern heraushören. Nehmen wir einmal eine Oper. Dort liegt der Schwerpunkt auch klar auf der Musik. Oder meinst du, dort interessiert sich jemand für die Texte, womöglich in dem Italienisch des 18. Jahrhunderts verfaßt?"

EB/M: "Also magst du lieber Instrumentals..."

R.H.: "Manchmal. Besonders die instrumentalen Songs von David Bowie mag ich gern. Wir hatten auf unseren Alben auch schon ein paar Instrumentals. Eigentlich würde ich die Stimme in der Musik nicht mit 'Stimme' bezeichnen, sondern als 'Instru-

ment' titulieren. Doch es passiert oft, daß ich eine akustische Gitarre nehme und darauf spiele, ohne weitere Begleitungen." Unzählige Minuten des Interviews verstrichen, als Hitchcock und ich unsere gemeinsame Liebe zu Velvet Underground entdeckten.

Hitchcock ist allerdings der Meinung, daß "Songs For Drella" von Cale und Reed nicht an die Klasse von VU heranreiche.

Vielmehr klänge das Album wie von "alcoholics in their late 40s" produziert, denn "Rock 'n' Roll ist etwas für die jungen Leute." Hitchcock mag auch Fotos nicht besonders, "weil sie nur ein Stück Papier sind, nur mit jeweils einem anderen Gesicht darauf." Auf meinen Einwand, daß diese Story ohne Foto etwas trocken wirken würde, machte er den Vorschlag, eine Zeichnung von ihm (genauer gesagt, das "Gekritzelt", gefertigt während

unseres Gesprächs), unterschrieben mit "Hitchcock by Robyn", zu veröffentlichen. Die Zeichnung zeigt eine Büste auf Rädern, inspiriert von einem Traum in der Nacht vor dem Interview.

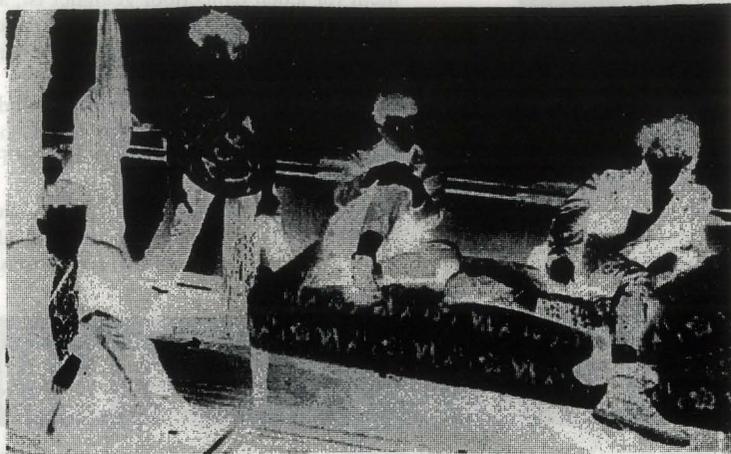
In diesem Traum erschien ihm Namensvetter Alfred als 10 m hohe Gestalt mit einem riesigen Kopf und Spock-Ohren auf Rädern gebettet.

R.H.: "Alfred ist der größte Hitchcock, aber auch der Orangensaft gleichen Namens ist vorzüglich."

Trotz all dem "Geschreibe" über ihn, Hitchcock kann von seinem Beruf leben, er sieht viel von dieser Welt, die er meint, nicht allein verbessern zu können. Er wirkt glücklich und zufrieden mit dem, was er ist. "I'm only a musician." Nicht mehr und nicht weniger. Belassen wir's dabei.

Ralf G. Poppe

DANSE MACABRE



Aus Albstadt in der schwäbischen Alb kommt das Quartett Danse Macabre, das jedoch mit dem gleichnamigen Label aus Bayreuth nichts, aber auch gar nichts zu tun hat.

Während das Label morbide, düster-elektronische Bands unter Vertrag hat weiß, läßt sich zwar nicht verleugnen, daß auch die Band Danse Macabre dem 'Dark Wave' frönt. Aber bei der Zuordnung sollte man beachten, daß dies für sie nur ein Element zur Kategorisierung ist und dabei nicht einmal ein schwergewichtiges. Schwergewichtig aber kommt ihre Mischung aus Goth-Rock und teutonischem Gitarrenattacken daher, die im Ansatz schon fast vermuten läßt, es könnte sich bei ihnen um Heavy-Wave handeln, womit wir wieder beim leidigen Thema Crossover wären. Unbeirrt davon, was der interessierte Leser nun wieder denken mag, bleibt die Definition erst einmal so im Raume stehen. Entstanden sind Danse Macabre irgendwann im Jahre 1987, als sie in der klassischen Besetzung mit zwei Gitarren, Bass und Schlagzeug begannen und ihre ersten musikalischen Gehversuche unternahmen. Im Jahre '88 veröffentlichten sie dann im Eigenvertrieb ihre erste EP "Saints-Innocents, Paris, die mit ihren drei Stücken ohne Zweifel erkennen ließ, daß die ausserkorenen Vorbilder zum damaligen Zeitpunkt die mittler-

weile verkommerzialisierten The Cure waren.

Inzwischen haben sich Danse Macabre von diesem Einfluß befreit und entziehen sich irgendwelchen Klischees. Sie haben es zwar nicht in den Griff bekommen, ihre Wave-Vergangenheit komplett hinter sich zu lassen, weisen aber eine musikalische Eigenständigkeit auf, die viele hiesige Bands leider noch nicht aufbauen konnten. Danse Macabre, die interessanterweise die Namen ihrer Bandmitglieder nicht preisgeben, haben sich nun einen härteren, brachialeren Weg ausgesucht, auf dem sie ihre Vorstellung von zeitlosen, 'makabren' Soundarrangements verwirklichen können.

Die Rhythmik ist zweifellos aggressiver und bedrohlicher geworden, läßt aber in einigen ruhigen Momenten noch die Wurzeln der Band erkennen.

Um den Songs mehr Authentizität zu verleihen, stellt man das eigene Lebensgefühl in das Zentrum einiger Songs und versucht so, den alltäglichen Schrecken, der uns tagtäglich in großen Lettern auf den Titellättern sämtlicher Tageszeitungen erscheint, in destruktive, aufgreifende Worte zu fassen,

ohne sie dabei zum Schatten ihrer selbst werden zu lassen.

Im Frühsommer letzten Jahres haben Danse Macabre nun ihren ersten richtigen Longplayer "Bad, but not bad" auf dem Dark Star-Label veröffentlicht und aufgrund der tragenden, fast schon schrillen Gitarren nicht nur im Dark Wave-Lager für Aufbruchstimmung gesorgt, auch aus dem Punk/Heavy-Bereich erhielt man einstimmige Resonanz. Eine reale Kombination aus Heavy und anklagendem Wave-Gesang hat dafür gesorgt, daß man sich aus dem lokalen Ruhm heraus in der gesamten Szene etablieren konnte.

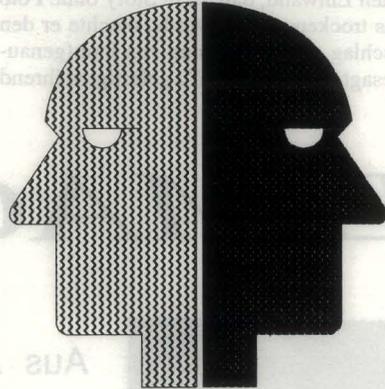
Vielleicht ist es auch ein Verdienst des Titels "She believes", der sich nicht in das aufgebaute Bild aller anderen Songs einreihet. Dieses Stück wurde von der EP übernommen und verdeutlicht, welche Metamorphose Danse Macabre vollzogen haben. Damals hätten sie Star in jeder John Peel-Session sein können, heute sind sie ein konträres Bild zur allgegenwärtigen Bedrohung durch die Realität, die mit der passenden Unter-malung auch glaubwürdig klingt.

Ollie Kerinnes

CROMOSOME

Musik besitzt offensichtlich eine grenzenlose Möglichkeit, die Vielseitigkeit und Unterschiedlichkeit der Menschen aufzuweisen, und ist ein Zeugnis der Zeit, in der sie geschrieben worden ist. Die Achtziger und Neunziger waren/sind geprägt von der zunehmenden Verschmelzung von Mensch und Technik. Eine musikalische Stilart, die diese Fusion durchlebt, kann da nicht fehlen und wurde auch "gefunden." GEN-TECHNO! Die dazugehörige Band?

Gen-Techno" hört sich nach lebendiger Kälte an, nach eingefrorenen Menschen, die alleingelassen ekstatisch tanzen. Dies ist aber nur eine Seite von Cromosome. B.F. Hoffmann (ehemals "Sektor") und Frank Blumenhofen (Ex-"Maleficia" Sänger) überwinden mit ihrer für den deutschen Musikmarkt ungewöhnlich harten elektronischen Musik nicht nur die gesellschaftlich totgeschwiegene Isolation als Thema, sondern vermitteln "Dynamik, Lautstärke und Expressivität in einer Intensität, die mit herkömmlichen Instrumenten niemals durchführbar war. Die menschliche Stimme bildet dabei eine Einheit mit dem umgebenden Klanggerüst, aber in ihrer Funktion als Inhaltsvermittler ist sie in den meisten Fällen ein Kontrapunkt, der Anonymität und Isolation anklagt, bekämpft oder daran verzweifelt." Die Musik hierzu entsteht in eigenständiger oder gemeinsamer Zusammenarbeit, und



wurde kürzlich auf der Maxi "Individual War Processor" vorgestellt. Ich dachte beim Anhören an Gruppen wie "Skinny Puppy" und "Frontline Assembly", aber davon distanzieren sich Cromosome!

"Wir versuchen jeden direkten Einfluß zu vermeiden. Skinny Puppy beinhalten zuviel konglomeratische Elemente, die sich hinter einem Wust von Krach verstecken. Frontline Assembly ist uns in ihrer materialistischen Stereotypie zu eindimensional."

Für Fans der angesprochenen Gruppen dürfte Cromosome vielleicht gerade weil sie die angesprochenen Elemente nicht aufgreifen genau das richtige sein.

Kraftvolle tanzbare Musik, die sicherlich nicht für jeden dancefloor geeignet ist, aber in Techno- Hallen ohne Probleme ankommen wird, und es auch zukünftig weiterhin soll.

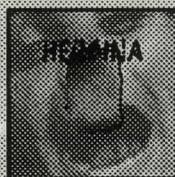
Zur Zeit arbeiten B.F. und Frank B. mit dem Kölner Videoregisseur Markus Maassen an einer Verfilmung von "Individual War Processor" und basteln gleichzeitig an der Fertigstellung der zweiten 12", die voraussichtlich "Chain Brain Massacre" heißen wird. **Manfred Thomaser**

DARK, STRANGE,

NEU!!!!



**Billy Moffer's
Playboy Club
»Moffetmania«
CD 11072**



**Heroina
»same«
CD 11076**



**Der Eisenberg Sampler
CD 11087**



**Goethes Erben
»Das Sterben ist
ästhetisch bunt«
CD 11089**



**Girls Under Glass
»Live At Soundgarden«
CD/LP 11088**



**Calling Dead Red Roses
»1985«
CD 11086**



**The Perc Meets The Hidden
Gentleman »Lavender«
CD/LP 11070**



**Wolfsheim
»It's Not Too Late
(Don't Sorrow)«
CD/MAXI 11077**



Ankündigung März/April '92: Tex Morton - Shanty Town LP/CD 11074, Blessing In Disguise Debut LP/CD 11078
 Tourdates The Perc Meets The Hidden Gentleman: 1.2 Nordhorn, 6.2 Hannover, 7.2. Kiel, 13.2 Konstanz, 14.2. Freiburg,
 15.2. Heidenheim, 29.2. Rüsselsheim Tourdates Danse Macabre: 20.2. Düsseldorf, 21.2. Osnabrück, 26.2. Heidelberg,
 5.3. Gundersweiler aktuelle LP Bad But Not Bad LP/CD 11083 Bitte kostenlose Mailorderliste anfordern!!!

DIE ANGEFAHRENE SCHULKINDER



Nachdem die "Tötet Onkel Dittmeyer"-Kleinanzeigen - wer kennt sie nicht - 1991 den Angefahrenen Schulkindern außer Publicity und Umsatzsteigerung noch dazu diverse Strafanzeigen bescherten, lautet das Motto für das laufende Jahr: "Die Angefahrenen Schulkinder - vollkommen nackt!"

Was sie sonst noch so auf der Bühne zum Besten geben, ist nicht ganz einfach zu beschreiben, und die Bezeichnung "Rock-Kabarett" mögen sie dafür überhaupt nicht, reicht aber allemal als Hinweis auf das, was den Zuschauer erwartet. Wie nennen sie es?

Jo Granada: "Jazz."

Heaven: "Hirtenmusik."

Jo: "Comedy Jazz. Mit vielen finnischen Texten."

Ist natürlich glatt gelogen. Ich versuche es mal, ganz wertfrei und neutral: das ca. 90 minütige Programm lebt mehr von den bissigen Texten in Kombination mit diversen Verkleidungen und dem liebevoll selbstgebastelten Bühnenaufbau, wozu dann auch die im Stil einer zweitklassigen Tanzkapelle gehaltene Musik paßt. Sagte da jemand Helge Schneider? Mag sein, er muß oft als Vergleich herhalten. Unlängst fühlte sich ein älterer Herr mit viel Herz für Kinder, durch ein gewisses T-Shirt bedroht fürchtete um sein Leben. Mittlerweile ist das angestrebte Verfahren eingestellt. Ermittlungen der Staatsanwaltschaft ergaben, die Schulkinder seien "obzön, liederlich und nicht ernstzunehmen". Klingt irgendwie nach Prädikat. Also kein Erfolg für die Schergen des Onkels, dafür ein umso größerer für die Schulkinder, die das Lied zum T-Shirt zu einer Maxi preßten - frischgepreßt. Soviel dazu. Aber versteckt sich nicht doch in irgendeinem Winkel ein Ideal, nach dem sie streben, oder der obligate höhere Anspruch, die Message? **Jo:** "Du kannst uns doch nicht allen Ernstes nach dem sozialkritischen Touch fragen."

Okay, lassen wir das. Wie kommt es aber dazu, daß sie nicht ernsthaft-passionierte Musiker wurden, mit richtigen Liedern auf ordentlichen Platten, wie sich das gehört?

Heaven: "Das gehört mit zu den Sachen, die absolut nix gebracht haben. Du spielst vor allenfalls 6 Leuten. Popmusik interessiert keine Sau, uns am allerwenigsten. Ich hab' früher auch mal beim Theater gesungen."

EB/M: "???"

Jo: "Das ist leider, leider wahr. Damals hatte er nicht so lange Haare. Ernsthaft"

Musiker sind wir doch! Schreib' mal: 'Jo Granada versicherte augenzwinkernd, daß er vollgut sei'."

Heaven: "Also da wir von Haus aus fröhliche Hallodris sind, haben wir einfach die Dönekes, die wir uns in unserer Freizeit erzählen, kultiviert."

Die Pointen bewegen sich oft in dem Be-

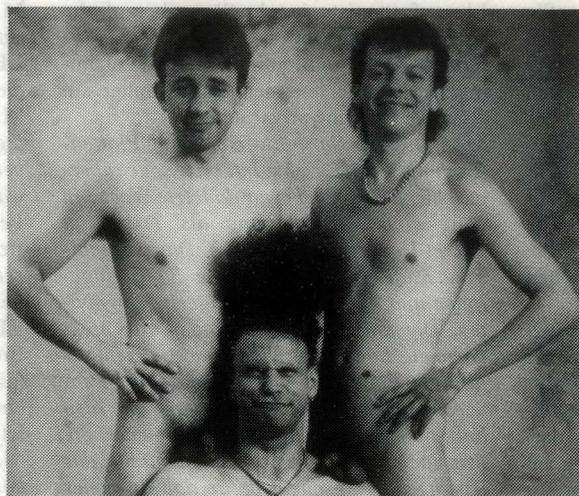


Foto: Manfred Pollert

reich, der dem kultivierten, zivilisierten, halbwegs gebildeten Mitteleuropäer das Leben verbietet. Man macht eben keine Witze über Behinderte oder Aussiedler, schon gar nicht über kürzlich dahingeschiedene Schlagersänger, und über diskriminierte Frauen macht man sich auch nicht lustig. Vielleicht kommt ja von der Frauenbewegung die nächste Strafanzeige.

Heaven: "Nee, aus der Riege kam noch gar nichts. Wieso? Aber sag' mal, unsere Texte sind doch nicht frauenfeindlich, oder?"

Jo: "Ach Quatsch. Außerdem wären wir dann ja auch ausländischerfeindlich, behinderfeindlich usw."

Heaven: "Das kommt davon, wenn man einfach etwas schreibt ohne vorher reinzuhören oder zu recherchieren. Die Bildzeitung hat uns z.B. als Punkband bezeichnet, nur wegen dem Namen, und andere Reporter haben das einfach so abgeschrieben."

Jo: "Wenn da jemand zum Konzert kommt, der sowieso nicht von 2 bis 3 zählen kann, und etwas von Arsch und Titten hört, glaubt

wohl gleich, das wär' frauenfeindlich. Noch ein Beispiel: Nach einem Konzert sagte mir jemand am Telefon, soweit wäre die Show ganz toll, nur das 'Onkelled' wäre wirklich empörend, weil wir damit den sexuellen Mißbrauch von Kindern befürworten. Blöder geht's nicht mehr, der sollte mal genau zuhören."

Der Text: Auf seiner Apfelsinenfarm/ hält sich Onkel Kinder warm/ und zwingt sie dort zu solchen Sachen/ die nur dem Onkel Freude machen/ Potzblitz! Was dieser Onkel tut/ das tut keinem Kind nicht gut/ so soll es sein wie's früher war/ das Kind quält einzig der Papa!

Jo: "Es gibt eben Leute, die einfach dumm sind. Und es gibt Dinge, die müssen einfach gesagt werden."

Heaven: "Das Wort 'Hodenkrebs' müssen wir noch u.a. in den Mund nehmen."

Jo: "Ich habe in meinem ganzen Leben noch nie 'n Hoden im Mund gehabt, aber immerhin das Wort 'Hodenkrebs'. Also wenn ich schon mal das Wort gesagt hab', dann dauert's auch nicht mehr lange, bis ich 'n Hoden im Mund habe, und deswegen sag' ich auch lieber 'Titten'. Wie

auch immer - wenn jedenfalls die Mehrheit beschlossen hat, wir würden uns frauenfeindlich äußern, dann müssen wir uns wohl zur Frauenfeindlichkeit bekennen."

Indes versichert Jo glaubhaft, er könne auch so richtig freundlich sein. Und eine Zeitung aufschlagen und Sätze wie "Wer hier mit Worten wie 'frauenfeindlich' hantiert, hat einfach nur Grütze im Kopf!" von sich lesen. Im neuen Jahr, erklärt Heaven, werden wir noch oft über den Slogan "vollkommen nackt" stolpern, bis sich auch darüber genug Gemüter erhitzt haben.

Im Februar soll die neue LP fällig sein, außerdem ist noch ein Video geplant, fehlt nur noch die heilige Inspiration für die nächste schlagzeilenträchtige Frechheit. Das mit der LP stimmt mich neugierig, denn eigentlich würde ich die Schulkinder live den Schulkindern via Tonträger vorziehen, weil bei letzterem einfach der optische Schnickschnack fehlt. Müssen die Jungs sich also richtig anstrengen, um das auszugleichen. **Birgit Althoff-Gruber**



MOE TUCKER

Trash-Pop mit ungeschulten
und ebendrum wie obendrein
erfrischenden Mädelstimmen
- bis zu welchem Alter kann frau
gegen Beehive, Throw That Beat
undwiesiealle heißen konkurrenzfähig sein?

Ich habe Maureen Tucker nicht nach ihrem Alter gefragt, weil es wirklich interessantere Dinge zu bereden gab, als wir uns in Köln zum Interview trafen. Sie dürfte, wie auch ihre Velvet-Kollegen, so um die 50 sein, ist Mutti von fünf Kids und damit möglicherweise die kinderreichste Popmusikerin.

1982, nach runden zwölf Jahren Schaffenspause, wurde sie mit ihrer Selfmade-LP "Playing Possum" wieder für die Öffentlichkeit sichtbar. "I Spent A Week There The Other Night", jüngst erschienen, ist die vierte Platte in ihrem zweiten musikalischen Leben.

Maureen Tucker war eine der ersten Schlagzeugfrauen seit es Beatbands gab, und ihr Spielen bewegte sich auf dem tam-tam-Niveau, das sich für eine historische Pionierin gehörte. Für Velvet Underground, darüber müssen sich ihre Kollegen völlig im Klaren gewesen sein, war die Nichtmusikerin Maureen die optimale Besetzung für das Schlagzeug gewesen. In der rotierenden Hochspannung der Ideen und Persönlichkeiten war Maureen als schwächstes Glied in der Reaktionskette der sozusagen ruhende Kern, der die Zentrifuge zusammenhielt. Reed war der Mann für die Ohrwürmer im konventionellen Sinne von Rock und Pop, Cale war die verantwortliche Kraft für alles, was davon wegführte. Nico verkörperte den kryptischen Heiligenschein, und Stirling Morrisons rhythmische Gitarrenduette mit Reed unterwanderten das gängige mein Solo/dein Solo-Prinzip. Jeder versiertere Schlagzeugartist hätte dem Velvet-Gefüge vermutlich die Sicherungen rausgehauen. Maureens Spiel und ihr Gesang auf "I'm Sticking With You" und "Afterhours" sorgte für den naiven Charme, der ihre Dimension bei Velvet Underground war.

Von diesem ungekünstelten Charme leben auch ihre Soloproduktionen, auf "Playing Possum" etwas niedlicher, auf "I Spent A Week..." etwas schroffer. Gastmusiker auf der Platte sind neben den Violent Femmes auch die drei Mannen von Velvet, die erst-

mals wieder auf einem Lied gemeinsam zu hören sind. Das Schlagzeug überläßt Maureen inzwischen anderen, mit Hinblick auf Liveauftritte ist sie als Sängerin auf die Gitarre umgestiegen.

EB/M: Als ich vorhin in deinem Hotelzimmer anrief, meldete sich deine Mutter am Apparat. Seid ihr privat unterwegs?

Moe Tucker: Nur teilweise. Meine Plattenfirma hat mich für eine Interviewtour rübergeschickt. Außerdem war da letzte Woche in Prag eine Veranstaltung als Tribut an Velvet Underground & Nico. Das tschechische Radio 1 hatte dazu die Band eingeladen und uns allen die Flugreise angeboten. Die anderen konnten aber alle nicht kommen. Lou hat gerade eine Autorentour für sein Buch hinter sich und John ist sowieso ständig in Projekten unterwegs. Also habe ich meine Mutter mitgenommen. Sie war noch nie in Europa und ich dachte, das ist ein nettes Geschenk dafür, daß sie immer auf meine Kinder aufpaßt, wenn ich auf Tour bin.

EB/M: Und wer paßt jetzt auf die Kinder auf?

M.T.: Mein Bruder (lacht).

EB/M: Lebst Du jetzt eigentlich wieder von Musik?

M.T.: Ja, aber nur vom Touren. Meine letzte Plattenfirma, 50 Skidillion Watts (das ist die mit den unendlich vielen Nullen und ich wette, die Zahl gibts gar nicht), hat mir für zwei Platten überhaupt nichts bezahlt, obwohl 20.000 Stück verkauft worden waren. Deshalb habe ich jetzt zu New Rose gewechselt. Ich weiß natürlich noch nicht, wie sich die neue Platte verkaufen wird, aber ich komme zurecht mit meinen Tourtagen und Velvet-Underground-Tantiemen.

EB/M: Ernsthaft? Fließt da noch was ab?

M.T.: Wir hatten keine Tantiemen bekommen bis 1982, damals nahmen wir uns zusammen einen Anwalt, um die Tantiemen bei unserer alten Plattenfirma einzuklagen. Die Zahlungen sind aber ziemlich unregelmäßig. Leben könnte ich davon allein nicht. Mein festes Einkommen habe ich mit Tou-

ren.

EB/M: Ich hab' gehört, du hattest vorher bei IBM gearbeitet.

M.T.: (lacht) Das ist 'ne Legende, Ich war Angestellte in einem Kaufhaus.

EB/M: Hast Du Deinen bisherigen Job für die Musik aufgegeben?

M.T.: Ja, aber ich mußte es mir gut überlegen, ich hab ja schließlich eine Familie zu versorgen. Als "Life in Exile" erschien, waren die Reviews gut, und ein deutscher Veranstalter bot mir eine Tour an. Es stellte sich heraus, daß ich mit sechs Wochen Touren in Europa soviel verdienen konnte wie mit einem Jahr Arbeit in meinem alten Job.

EB/M: Ich habe mir gestern von Coffin Break erzählen lassen, daß sich für amerikanische Gruppen eine Clubtour durch Europa eher lohnt, als daheim unterwegs zu sein. Ist das bei Dir auch so?

M.T.: Das kann man wohl sagen. Drüben könnte ich mir das Touren überhaupt nicht leisten. Hier wirst du vom lokalen Veranstalter untergebracht und verpflegt, drüben tun die fast nichts für Dich. Wenn Du 20 bist, kannst Du vielleicht zwei Monate bei irgend jemand auf dem Boden schlafen, aber für mich ist das nichts mehr. Es gibt zu viele Bands, die spielen wollen, und die Clubs sind dünn gesät. Hier spielen wir oft in Kleinstädten, auch in Jugendklubs. Drüben gibt es das kaum mehr, die meisten Kleinstadt-Clubs legen nur noch Platten auf. 1989 hatten wir in 8 Shows für Lou als Opener gespielt, aber nur in kleineren Städten mit Hallen bis 4000. Für die größeren Hallen nahm der Veranstalter Dion and The Belmonts, die hatten mal Hits anfang der 60er (in der Tat, siehe Rowohlts-Rocklexikon). Eigentlich sollten wir 10 Shows spielen, aber dann hat sich Lou vor einem Konzert den Fuß gebrochen.

EB/M: Was wurde eigentlich aus Deinem Leben nach Deinem Ausstieg bei Velvet Underground?

M.T.: Ich hatte geheiratet, mir einen Job gesucht, und meine Kinder großgezogen. Ich lebte lange in Arizona, jetzt lebe ich in

Georgia, in einem schrecklichen Kaff. Es sind drei Autostunden zum nächsten Buch- oder Schallplattenladen. Ich wär lieber woanders, wenn ich es mir leisten könnte. Die Kinder sind alle noch bei mir, die älteste ist 21, der jüngste 10.

EB/M: Sind Deine alten Velvet-Kollegen eigentlich menschlich so schwierig, wie man oft liest?

M.T.: Also ich komme großartig mit Ihnen aus. Als John jetzt bei mir im Studio war, ließ er sich problemlos von mir kommandieren (lacht). Ich sagte zu ihm, "John, das sollte jetzt wirklich einer fotografieren, wie ich Dir Anweisungen gebe." Natürlich ist er ansonsten ein Perfektionist und kann schon mal unangenehm mit seinen Mitmusikern werden. Aber nicht mit mir.

EB/M: Waren alle Velvets gemeinsam im Studio?

M.T.: Nein. Lou nahm sein neues Album in New York 2 Blocks entfernt von mir auf und schaute abends auf dem Nachhauseweg rein, um seine Tracks aufzunehmen. Stirling war schon vorher dagewesen, und John nahm seine Sachen am letzten Studiotag in zwei Stunden auf.

EB/M: Letztes Jahr hattet ihr bei einem Meeting nahe Paris gespielt.

M.T.: Ja, das erste Mal seit damals. Allerdings nur einen Song

EB/M: Heroin.

M.T.: Richtig.

EB/M: Wie lang war's diesmal?

M.T.: Naja, elf Minuten oder so.

EB/M: Ist Stirling noch Universitätsdozent?

M.T.: Nein, er ist jetzt Kapitän auf einem Schleppkahn.

EB/M: Das gefällt mir ja an den Amerikanern. Hier ist man etwas, drüben macht man etwas im Leben und springt dabei auch



schon mal zwischen völlig zusammenhanglosen Sachen hin und her.

M.T.: Er war sowieso kein fester Dozent, er hat ziemlich ewig studiert und dabei als Doktorand immer wieder auch unterrichtet. 1982 machte er seinen Doktor in mittel-

alterlicher Literatur, und jetzt hat er seinen Schleppkahn.

EB/M: Dann ist er also "Dr. Morrison"?

M.T.: Hm, hab ich noch gar nicht drüber nachgedacht. Jetzt ist er jedenfalls Käpt'n Morrison.

EB/M: Hat Dich eigentlich Nicos Tod getroffen?

M.T.: Sicher, es war ja doppelt traurig, daß sie damals gerade auf dem Weg zur Besserung war von ihren Drogengeschichten. Und dann hatte sie diesen silly accent.

EB/M: Her German accent, you mean?

M.T.: No, (lacht) I said silly accident. (Anm.: Nico starb 1988 bei einem Fahrradunfall auf Ibiza)

EB/M: Wie bist Du an Deine Begleitband gekommen?

M.T.: Sonny Vincent und John Slugget hatten eine Band und traten an mich heran, um mich als Producer zu gewinnen. Ich hatte wirklich keine Ahnung, was die von mir wollten.

EB/M: Das bringt uns zum ewigen Mysterium: Was macht eigentlich ein Produzent?

M.T.: Ich habe keine Ahnung. Das einzige was ich tat, war Ratschläge geben. Aber warum bezahlen etablierte Leute wie die Stones oder so einen teuren Produzenten, die müßten doch langsam wissen, was sie wollen. Ist mir'n Rätsel.

EB/M: Wann kommst Du auf Tournee?

M.T.: Am 29. Januar geht es los mit drei Gigs in England, im Februar sind wir dann in Deutschland. **Christian Köhl**

SERPENTS

Liebhabern des Dark-Technos ist die Hamburger Formation schon seit längerem ein Begriff, doch erst im letzten Jahr hat sich das Duo auch einem breiteren Publikum präsentieren können.

Serpents, das sind Sänger Kazim Sarikaya, der eine Vielzahl der Songs selbst komponiert und produziert hat, und Stefan Kuboteit, der den düster-aggressiven Gesang des optisch unscheinbaren Sarikayas mit seinen Synthiearrangements präzise zu unterstützen weiß, ohne dabei die unangefochtene Mastermind-Stellung seines Sängers innerhalb der Band in Frage zu stellen.

Gegründet wurden die Serpents im März '88 von den beiden, die in der Anfangszeit percussionsmäßig von Frank Heimer unterstützt wurden, der sich aber mittlerweile ganz seinem Solace-Projekt widmet, sowie einer gewissen Nicole, die zeitweise den Background-Gesang übernahm. Man absolvierte die ersten Auf-

tritte, die recht positive Resonanz erzielten, und veröffentlichte bereits im Mai '89 das erste Demo mit dem Titel "The Clock Strikes The Midnight", das noch recht naiv und unbeholfen klang, allein schon wegen der simplen Texte.

Doch diese schienen nur die zermürbende, melancholische Atmosphäre, die die Serpents damals noch verbreiteten, zu untermalen, um das Ganze nicht wie ein konzeptloses Szenario wirken zu lassen. Im Juni '90 erschien schon ihr zweites Tape "Until Eternity", das sich ausgereifter und besser produziert zeigte. Man behielt die Elemente des ersten Demos bei und kombinierte die reinen Synthisounds mit einer Gitarre, was dem Gesamtbild ihrer Musik eine härtere, tanzbare

Richtungänderung bescherte. Es folgten Auftritte, die das Duo mit Bands wie Fair Sex, Invincible Spirit oder DAF vergleichen ließen. Tatsächlich verarbeitet man indirekt Einflüsse besagter Gruppen, läßt aber keine Spur eines Plagiats aufkommen. Im Jahre '91 erschien mit "Die Sonne" der erste Samplerbeitrag auf dem Electro Revenge-Sampler. Die ersten Fragen nach einer eigenen LP/CD wurden laut, die Serpents wollten aber erst noch ihren Ruf als hervorragende Band auf Band und live weiter ausbauen, bis sie auf ein Angebot eingehen wollten.

Mit den Beiträgen zu der auf 550 Exemplare limitierten "Rotation, Divergenz und das Drumherum"-Kompilation schafften es die Serpents zwar nicht, ihren Be-

kanntheitsgrad zu vergrößern, bewiesen aber, daß sich ihre Interpretation von tanzbarem Techno-Wave behaupten kann. Es folgten drei Stücke auf dem "Arts & Dance"-Sampler und zuletzt mit "Cyberspace" eine weitere Veröffentlichung auf dem überdurchschnittlich gut verkauften "Bouquet Of Dreams"-Sampler, die erstmal eine völlig neue Art von Sound zeigte. "Cyberspace" enthält zwar immer noch die technoid-düstere Grundstimmung, zielt aber eindeutig auf den Dancefloor.

Man darf auf ihr erstes Produkt gespannt sein, die Erwartungen sind recht hoch gesteckt. Hoffen wir, daß spätestens im März ihr Werk vorliegt, laut Gerüchten soll es ja demnächst soweit sein.

Christoph Norman



Lush

Stellen Lush 1992 die Weichen für eine neue Leichtigkeit in der britischen Gitarrenszenen? Werden die "everybody's darlings" der englischen Musikpresse die totalen Überflieger oder droht ihnen am Jahresende das Sugarcubes-Syndrom? Ist ab jetzt Pop = Pop ohne Perfektion? Miki und Steve, die Vorboten eines herannahenden wärmenden Gitarrenfrühlings.

"Sometimes I worry and fear what tomorrow will bring." ('Monochrome')

Wenn es nach der englischen Musikpresse ginge, so gäbe es dieses Jahr nur eine Band, die das United Kingdom in eine noch nie dagewesene Euphorie stürzen wird, die Wellen der Begeisterung nach Europa und ins ferne Amiland schlagen lassen wird, wo sich taumelnde Massen in ausverkaufte Konzerte werden pferchen lassen müssen. Die neue Dimension heißt "Space-Age-Gitarpop" (?), wird lawinwenartig alles mit sich reißen und den Engländern ein neues musikalisches Selbstvertrauen einflößen. Nach langen Jahren voller spröder, belangloser Hausmannskost auf dem Gitarrenpopsektor, soll der Erfolgsterm von Lush das orientierungslose und sich gerade vom Rave verabschiedende England heller erleuchten denn je und aus Sängerin Miki Berenyi ein rot-schopfiger Superstar der neunziger Jahre werden. Wie gesagt, wenn es nach den Prognosen der britischen Fachpresse ginge.

Noch befinden wir uns jedoch in der Gegenwart, an einem kalten Winterabend vor der Jahreswende in einem Kölner Szenecafé. Vor mir sitzen Sängerin/Gitarristin Miki und Bassist Steve und blättern in alten EB/MS. (Wie ich später erfahren sollte, wird er sich zum Jahreswechsel in gutem Einvernehmen von der Band verabschiedet haben, um sich mehr seiner irischen Freundin widmen zu können. Zur Tour im Frühjahr soll für Ersatz gesorgt werden.) Der übliche Promostress, Interviews ohne Ende, kaum Schlaf, trotzdem erstaunlich gut gelaunt. Ob sie sich des ganzen Rummels denn überhaupt noch bewußt seien, frage ich Steve. Er grinst mitteilidig.

"Wir nehmen es nur unterbewußt wahr. Wir sind nur eine englische Band von vielen. Was die Leute an uns finden, weiß ich wirklich nicht."

"Vielleicht sind es ja doch meine roten Haare", kichert Miki dazwischen.

Sie und Gitarristin Emma Anderson sind die treibenden Kräfte bei Lush, ein sich stetig ergänzender Dreh- und Angelpunkt. 1989 wurden sie von 4AD-Master Ivo Watts-Russel begeistert unter die Fittiche genommen. Er ließ der Band genügend Freiraum für eine gesunde, stressfreie Weiterentwick-



Foto: Kevin Westenberg

lung. In Form von drei Eps (Mad Love, Scar und Sweetness And Light), nur unterbrochen von "Gala", einer limitierten Compilation, tastete man sich an das LP-Debüt "Spooky" heran.

"Lieber vier gute als zehn mittelmäßige Songs", lautet Mikis Devise. Unmöglich, Lush auf eine genaue Definition ihrer Songs festzunageln. Gehe ich von meinem eigenen Empfinden aus, klingen sie sehr räumlich, transparent, hell, mit einem melancholischen

Unterton. Eher ausweichend Steves Beschreibung. "Lush sollen wie Lush klingen." Nun denn, nur wo Lush draufsteht, ist auch Lush drin. Die letzte Tour führte sie zusammen mit Ride durch die Staaten. Ein Erfolgserlebnis oder eine Tour de Force?

Miki: "Eigentlich weder noch. Es gab sehr unterschiedliche Reaktionen seitens des Publikums. Die Bandbreite reichte von euphorischer Partystimmung bis hin zum andächtigen Schweigen. Oftmals wissen die Leute einfach nicht, wie sie sich verhalten sollen. Manche drehen vor der Bühne ab und versuchen dich anzumachen. Andere wieder sind gar nicht bei der Sache und springen nur ständig durchs Publikum."

Beim letzten Live-Auftritt von Lush im Jahre 1990 als Package mit den Pale Saints erinnere ich mich noch an holprige Patzer und kleine nervöse Aussetzer, die der ganzen Angelegenheit eher einen spröden, natürlichen Charme verliehen. Wären Beobachter namhafter Plattenfirmen unter den Zuschauern gewesen, so wäre es sicherlich zu ähnlichen Reaktionen gekommen wie bei einigen "Heimspielen", bei denen sich durch massive Pressearbeit angelockte Talentscouts nach wenigen Minuten kommentarlos verabschiedeten. Für Lush ein ganz normaler Vorgang. Sie wissen, daß ihr Sound nicht perfekt ist und hegen keine Ambitionen auf lukrative Plattenverträge. Einhellige Meinung von Miki und Steve: "Bei 4AD sind wir in guten Händen."

Wir Deutschen neigen oft zur Interpretationsmanie. Alles muß hinterfragt werden, wo es nur geht, und einen tieferen Sinn ergeben. Jede Textzeile sollte schon einen seriösen Bezugspunkt ausmachen, einen aussagekräftigen Inhalt als Kern vorweisen. Bei all diesen inhaltsschwangeren Deutungen gehen einfache alltägliche Stimmungsbilder verloren oder landen als banale Belanglosigkeiten im Papierkorb. Deshalb auch

lush

lush

lush

lush

an dieser Stelle keine tiefgründige Inhaltsanalyse. Bei "Spooky" liegen die Dinge im alltäglichen Leben mit kleinen Ausflügen ins träumerische. Irgendwann geht's uns-mal-besser-Wunschdenken. 'Liebe' ist bei Lush nicht gleich das Schwelgen in tiefsten romantischen Gefühlen, obwohl sie dem durchaus nicht abgeneigt scheinen. Auf ihrer aktuellen Single "For Love", einem der Songs, bei dem jene anfangs erwähnte Leichtigkeit eine geradezu aphrodisierende Wirkung zeigt, wird der Kern nur am Rande berührt.

Dazu Miki: "Damit ist keine bestimmte Person oder der Gefühlszustand gemeint. Gib dir das Gefühl verliebt zu sein, gib dich einer Illusion hin, versuche eine ironische Betrachtung aus der Distanz. Vermeide starke persönliche Töne. Ich mag eigentlich keine richtig tiefschürfenden Lovesongs, für mich ist es eher ein allgemeines Lebensgefühl, gleich neben Natur und dicht vor Humor."

Lush sind das andere Ende des 4AD-Stimmungsbarometers. Stehen Dead Can Dance für Herbsturlaub, Sakrales bis Neoklassisches, so strahlen Mikis Stimme sowie der dichte Gitarrensound erfrischende Klarheit und Leichtigkeit aus, womit Lush auf "Spooky" das vorläufige Terrain ihrer Fähigkeiten abgesteckt haben. Hinter der feinen Umhüllung verbergen sich jede Menge locker eingestreuter Harmonien, die erst beim öfteren Hören ihren speziellen Reiz entfalten. Anders als bei My Bloody Valentine, mit denen Lush unerklärlicherweise oftmals verglichen werden, legt sich bei ihnen keine alles erdrückende Wall Of Noise über die Songs; es ist noch reichlich Platz für musikalische Luftlöcher und kleine Nischen, in die man nach Herzenslust hinein- und hindurchspielen kann. Beispiel "Nothing Natural": Typisch der Spannungsbogen bis zu dem Moment, in dem Miki einem Kieker gleich das Tempo aus dem Stück nimmt und mit einem gehauchten "da dada da dada" inmitten ausbrechender Gitarrenfeedbacks wieder zum Grundrhythmus zurückkehrt. Manchmal kann Pop eben so einfach sein. Das Video zu "Nothing Natural" gehört wohl zu den gestyltesten Clips, die ich in letzter Zeit gesehen habe. Kann das wirklich ihr Ernst gewesen sein? Miki: "Also gut, andere sind darauf hereingefallen, du nicht. In der Tat, ein Schnellschuß. So aus der Reihe: 'Wir drehen ein Last Minute-Video.' Bunt, knallig, Lush goes Vogue. Dabei natürlich voll professionell. Jeder in der Band zeigt sich von seiner Schokoladenseite. Make Up ohne Ende. Ich glaube, ich habe noch nie in meinem Leben so viel Schminke in meinem Gesicht gehabt. (Miki in natura kommt da schon wesentlich dezenter.) Als

wir den fertigen Clip zum ersten Mal sahen, schüttelten alle Beteiligten den Kopf und meinten: 'Das da ist irgendwer anders, nur nicht Lush.' Im Grunde kümmern wir uns nicht allzusehr um vernünftige Videoclips. Keine Zeit, dafür die richtigen Ideen zu sammeln. Als uns der zuständige Regisseur vorgestellt wurde, schaute er uns recht merkwürdig an. Er konnte sich im Verlauf der Dreharbeiten überhaupt nicht richtig auf uns einstellen und wurde nach einer Weile richtig sauer, weil wir ständig Dinge taten, die er überhaupt nicht kapierte. Also dachten wir, fuck off, tun wir ihm den Gefallen, spielen wir 'takin' the mickey' (soviel wie 'den Affen machen'), sonst wäre er am Ende wahrscheinlich ausgerastet."

Mein Einwand, man könnte fast meinen, es wäre eine Persiflage an alte Human League-Videos, "Love Action" zum Beispiel, wird begleitet von höhnischem Gelächter und anerkennendem Schulterklopfen. Lush sind keine Kinder von Traurigkeit. Das mußten bereits englische Journalisten am eigenen Leibe erfahren. Anlässlich eines Gigs in Newcastle wollte ein besonders nervender Schreiberling unbedingt ein Interview, aber nach der Show. Wer einmal nach einem Konzert backstage war, weiß mit welcher Hingabe alkoholische Köstlichkeiten ohne Limit konsumiert werden. Lush machen da auch keine Ausnahme. Der Journalist bekam auf seine Fragen völlig zusammenhangslose Antworten, was ihn anscheinend überhaupt nicht störte, und das mit dem Resultat, daß er wohl nächtelang an der Entzifferung arbeitete, um wenigstens einen ungefähren Sinn in die Angelegenheit zu bringen. Als das Interview letztendlich

erschien, konnte sich keiner der Beteiligten auch nur an ein einziges Wort erinnern.

Miki: "Die englische Presse ist oft sehr nervig. Ständig wollen sie neue Sensationsstories und saugen sich deshalb irgendwelche Phantasiegeschichten aus den Fingern, damit das Blatt die Auflage hält."

Deshalb kommt es wohl nicht von ungefähr, daß die meisten englischen Journalisten Late Night-Termine mit Miki aushandeln wollen, wohl in der Annahme, so ihre Exklusivstory zu bekommen. Jedesmal ein voller Erfolg - für Miki.

Womit wir wieder am Anfang wären. Lush haben sich für dieses Jahr recht viel vorgenommen. Eine ausgedehnte Welttournee - der Mai ist u.a. für hiesige Bereiche reserviert - könnte zum absoluten Erfolgsvorkill

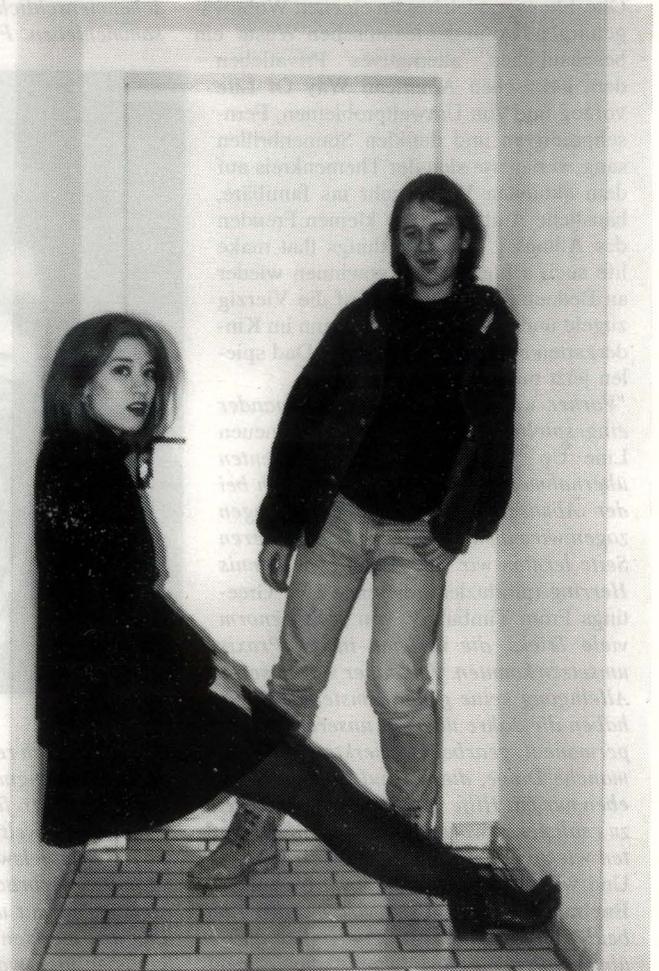


Foto: Michael Hüserich

Lush: Mike Berenyi/Steve Rippon

Vor der Tür des Erfolgs?

reichen. Eine Euphorie würde sich breit machen, mit der die Band wohl selbst am wenigsten rechnet. Aber vielleicht wird ja aus dem wärmenden Gitarrenfrühling ein lang anhaltender Jahrhundertssommer.

Reinhard Schielke

TIMBUK 3

The little things in life

Timbuk 3 - bisher ein Familienunternehmen der texanischen Eheleute Barbara und Pat McDonald plus 'Mr. Boombox', einem Rhythmuscomputer, welcher in puncto Effekt- und Schlagzeugbegleitung überaus hilfreiche Dienste leistete. Mit der neuen LP hat sich jedoch einiges geändert.

Auf "Big Shot In The Dark" spielt erstmals eine komplette Band, mit Bassist Courtney Audain und Schlagzeuger Wally Ingram sind zwei enge Freunde hinzugekommen, mit denen man sich offensichtlich blendend versteht. Galten die McDonalds bisher immer als engagiertes Öko-Ehepaar, welches im eigenen Wohnwagen irgendwo in der texanischen Wüste ein beschauliches, alternatives Privatleben dem hektischen American Way Of Life vorzog und von Umweltproblemen, Fernsehpredigern und dunklen Sonnenbrillensang, verlagerte sich der Themenkreis auf dem aktuellen Werk mehr ins familiäre, häusliche Ambiente. Die kleinen Freuden des Alltags ("The little things that make life such a big deal...") gewinnen wieder an Bedeutung, wenn man auf die Vierzig zugeht und der kleine Sohnmann im Kindergarten stolz erzählt, Ma und Dad spielen jetzt mit einer richtigen Band.

"Vorher waren wir ein gut aufeinander eingespieltes Duo", so Pat zum neuen Line Up. "Die Rolle des Produzenten übernahmen wir fast selbst, lediglich bei der Abmischung und bei Detailfragen zogen wir einen zu Rate. Auf der anderen Seite lernten wir von Leuten wie Dennis Herring (produzierte die erste LP, 'Greetings From Timbuk 3' von 1986) enorm viele Tricks, die wir nun in die Praxis umsetzen konnten. Von daher war unserer Alleingang keine große Umstellung. Wir haben die Jahre über an unserem Sound permanent gearbeitet, merkten aber, daß manche Dinge, die wir aufnehmen wollten, eben nur mit Hilfe von Bass und Schlagzeug zu realisieren waren. Viele gute Ideen mußten wir so auf die Warteliste setzen."

Und wie machen sich die zwei Neuen?
Barbara: "Wir sind seit vielen Jahren mit beiden eng befreundet. Von daher gab es überhaupt keine Abstimmungsschwierigkeiten. Mit Wally habe ich schon in Wisconsin gespielt, lange vor Timbuk 3. Er war es auch, der für mich als Wunschkandidat in Frage kam. Ähnlich Courtney. Kurz vor den Aufnahmen zu 'Big Shot In The Dark' riefen wir ihn an. Zufällig hatte er sich gerade aus seiner letzten Band ausgeklinkt und suchte seit einigen Tagen nach etwas Neuem. Im Studio stellte sich dann heraus, daß die beiden genau die Ergänzung bildeten, die wir gesucht hatten." Die neuen Songs sind we-

niger kämpferisch, vielmehr im Ton privater Atmosphäre gehalten.

Pat: "Richtig. Bei 'Eden Alley' widmeten wir unser Augenmerk in erster Linie politischen und sozialen Mißständen in den Vereinigten Staaten. Die aktuellen Lieder sollen mehr Feeling ausstrahlen, es geht um zwischenmenschliche Dinge, ums tägliche Zusammenleben. Früher hatte ich manchmal

Varietés und Vergnügungsparks als gierige Illusionsmaschinen beschrieben, welche die Menschen ins Unglück stürzen.

Pat: "Disneyland stellt in der amerikanischen Gesellschaft so etwas wie einen Fluchtpunkt aus der gewohnten Umgebung, aus der meist langweiligen Realität dar. Viele Menschen betäuben ihre Ängste und Frustrationen mit einer bunten Glitzerwelt aus



Foto: Ed Colver

das Gefühl, ich repräsentiere durch die konkreten Stellungnahmen einen verantwortlichen Sprecher für das einen oder andere Problem, Umweltverschmutzung oder Greenpeace beispielsweise. In den letzten zwölf Monaten verbrachten Barbara und ich die meiste Zeit mit unserem Sohn, redeten mit ihm und merkten dabei, daß wir unser Privatleben nicht von unserer Musik isolieren sollten."

"Wake up little darling" ist sehr liebevoll in Szene gesetzt, so als sollte dieser Song allen Alpträumen und sonstigen Plagegeistern einer unruhigen Nacht den Garaus machen.

Barbara: "Es ist oft so, daß du nach einer unruhigen Nacht das Gefühl hast, allein zu sein. Dem ist natürlich nicht so, dieses Gefühl, jemanden bei dir zu wissen, der auf dich aufpaßt, soll der Song ausdrücken." Gleichzeitig wird die Welt der Spielhöhlen,

Spiel, Spaß und Abenteuer."

Barbara: "Eine Art Droge, ohne die sie am Ende nicht mehr leben können. Für mich ist Disneyland eine lebendig gewordene Psychoanalyse unserer heutigen amerikanischen Gesellschaft, und sicherlich nicht nur dieser."

Zum aktuellen Album wird es im Frühjahr noch eine Live-LP geben, in Verbindung mit einer ausgiebigen Europatour, bei der die McDonalds unter Beweis stellen können, wie sie als Band mit Courtney und Wally zusammen harmonisieren.

Erste Testauftritte in Deutschland und Frankreich erwiesen sich als äußerst atmosphärische und homogene Gigs, die erneut zeigten, daß Folkrock kein verstaubtes Relikt längst vergangener Zeiten ist, sondern in dieser Form frischer denn je rüberkommt.

Reinhard Schielke

Der Flug der Kraniche

CRANES

In England werden oft neue Bands von den Musikzeitschriften in den Himmel gelobt, obwohl sie erst wenig veröffentlicht haben und so diesen Anspruch eigentlich nicht rechtfertigen können. Nun kommen die Cranes über den Kanal zu uns. Hype oder Überflieger?



Im März wird es die erste große Tour geben, im Dezember '91 waren sie erstmalig in Deutschland, wenn auch nur für zwei Gigs in Köln und Hamburg. Dort stellten sie live die Songs von "Wings Of Joy", ihrem Major-Debüt-Album, vor. Zwischen diesen Ereignissen und "Vegetate", veröffentlicht 1985 auf der "Against The Tide"-Cassetten-Compilation, liegen diverse Veröffentlichungen auf Samplern, Independent-LP und zwei John Peel-Sessions. Die Cranes wurden gegründet von Alison und Jim Shaw, einem Geschwisterpaar, das getrennt bei den geschiedenen Eltern aufwuchs. Jim spielt Schlagzeug, Alison singt und spielt Bass (in einem '89er Info wird noch Simon Tufnal als Bassist angegeben.) Vervollständigt wird die Band von den beiden Gitarristen Mark Francombe und Matt Cope, dessen Platz früher einmal Kevin Dunford einnahm. Die heutige Formation gilt trotzdem als die erste professionelle, "da wir damals noch eine Hobby-Band waren, einige Mitglieder noch ihren Job hatten. Als wir anfangen professioneller zu arbeiten, konnten sie dann nicht mehr die erforderliche Zeit für die Band aufbringen und so kam es zur jetzigen Besetzung", so Jim Shaw dazu. Damals wechselten die Cranes auch ihren Wohnort. Sie zogen von dem eher provinzielleren Portsmouth ins Mekka der Musik, nach London. Ihre Musik, seit jeher durch Alisons unverwechselbare Stimme zu erkennen, paßt allerdings schwer in eine der herkömmlichen Schubladen. "Es ist gut, daß schwerlich Vergleiche zu finden sind. Uns ist es aber schon oft passiert, einfach als 'female' Band kategorisiert zu werden, nur weil die Vocals von einer Frau gesungen werden. Nur Journalisten, die sich unsere Musik nie angehört haben, können so etwas schreiben. Mit den derart bezeichneten

Bands haben wir bzw. unsere Musik nichts zu tun." Soweit dazu die Band. Und wirklich, wer ihre Musik einmal gehört hat, denkt an vieles, doch nicht an solche Kategorisierungen. Auf Platte klingen die Cranes sanft, geheimnisvoll, unheimlich und doch schön. Ich persönlich schwanke mit meinen Gedanken zwischen Erinnerungen an vergangene Jahrhunderte und fernöstliche Kultur.

Was sollen die Hörer denken, wenn sie diese Musik auf sich einwirken lassen?

Jim Shaw: "Es ist schon gut, wenn die Leute überhaupt an uns und unsere Musik denken. Wir haben keine Texte abgedruckt. Es kommt mehr auf Alisons Stimme an, als auf den Wortlaut. Die Worte von ihrem Gesang verstehen die Leute nicht einmal bei uns in England. Für andere Sprachkulturen ist es demzufolge noch schwerer."

Die Cranes machen auf mich einen humorvollen, lustigen Eindruck. Davon ist dann später auf der Bühne nichts mehr zu spüren. Die Cranes live, das ist mehr Performance denn Rock'n'Roll. Auch die Songs klingen live anders als erwartet. Der Sound kommt hart und rhythmisch daher. Ungewöhnlich ist auch, daß wenig vom Band zugespielt wird. Außer beim Single-Titel "Adoration", der ohne "Zusatz" wohl schwer umzusetzen wäre, sind (jedenfalls nach den Angaben der Cranes) alle anderen Titel live pur. Dazu eine optische Untermalung der Musik, wie sie bei einer Gruppe vom derzeitigen Bekanntheitsgrad der Cranes nicht alltäglich ist. Die Musiker bewegen sich wenig, Nebel wird spärlich eingesetzt, dafür laufen im Hintergrund viele Bilder und Videocollagen. Die Cranes als Kunstobjekte? Wie steht es mit den Videos?

Alison: "Auch bei unseren Videos legen wir viel Wert auf die Darstellung. Es soll nicht einfach ein Promotion-Film sein,

sondern die Bilder sollen zur Musik und Thematik der Songs passen. Bis jetzt haben wir vier Videos produziert, zwei für Singles und zwei für uns selbst. Beim letzten hatten wir etwas Geld zur Verfügung, die anderen waren eher low budget. Unsere Videos leben von Marks Ideen und deren Umsetzung. Er führt sozusagen immer Regie. Und trotz niedriger Produktionskosten erhalten wir gute Ergebnisse. Erst recht, wenn man bedenkt, daß bei manchen Produktionsfirmen allein ein Basic-Video 20.000 Pfund kostet."

Angesprochen auf die Berichterstattung über die Cranes in der englischen Presse, gibt Mark zu bedenken, daß es zwar wichtig sei, viel Presse zu haben, der Inhalt aber nicht befriedigend sei und oft sogar persönliche Gefühle verletzt würden. Verwundert waren die einzelnen Mitglieder der Band darüber, daß sich beim Kölner Konzert einige Zuhörer Songs wünschten, die in Deutschland noch gar nicht erschienen sein dürften. Doch auch hier wird John Peel viel gehört, außerdem gab es die Cranes im TV zu sehen, wenn auch nur für verkabelte MTV-Zuschauer. Beim Hamburger Konzert zwei Tage später hatten sich leider wenig Leute eingefunden, um den sphärischen Klängen ihr Gehör zu schenken. Die Anwesenden waren jedoch zufrieden.

Eine kleine Randnotiz zum Schluß: Spielten die Cranes in Köln noch zufällig vor Hardcore-Fans, - das Gastspiel zweier amerikanischer Bands war vom Rose Club ins Luxor verlegt worden - so waren in Hamburg Leute da, die sonst eher den Klängen von Nirvana oder Dinosaur Jr. zugewandt sind. Die sonst so zahlreich erscheinenden "Grufties", immer präsent, wenn die Musik sentimentale, düstere Anleihen hat, blieben an diesem Tage fern.

Ralf G. Poppe

THE QUAKES

Stray Cats des Psychobilly...

...diesen Namen hatten die aus Buffalo/New York stammenden Quakes nach ihrem Europa-Debüt im Oktober '87 auf einem Psychobilly-Festival in Belgien sofort weg, denn bis auf ihre riesigen Flattops hatten sie ziemliche Ähnlichkeit mit den Rockabilly-Cats aus New York.

Als erste amerikanische Psychobilly-Combo in Europa, standen ihnen überall die Türen offen, so daß sie zu einer Deutschland-Tour ein Live-Video und eine LP veröffentlichten. Die LP erschien bei dem englischen Nervous-Label und war, was das Cover angeht, eine glatte Kopie der ersten Stray Cats-Scheibe. Dazu meint Paul Roman, Gitarrist und Sänger der Band: "Wir sahen uns wie die Stray Cats. Wie sie kamen wir ohne Geld, Job etc. nach England. Dazu kam dann noch die Bezeichnung als 'Stray Cats des Psychobilly'. Sie haben auch jeder eine LP bekommen und viel Spaß daran gehabt. Slim Jim hat mir erzählt, er hätte sie zuhause an der Wand hängen."

Nachdem die Band Geldprobleme hatte und eine große Europa-Tour ausfiel, zog man die Konsequenz und löste die Quakes auf. Bassist Rob und Drummer Dave gingen zurück in die Staaten, während Paul in London blieb und seine neue Band "Paul Roman & The Prowlers" gründete. Mit dieser Gruppe machte er aber wenige Auftritte und stieg dann bei "Demented Are Go" als Gitarrist ein. Während dieser Zeit merkte Paul wie populär die Quakes immer noch waren, und da ihm die Band auch sehr fehlte, flog er zurück nach Amerika, rief Bassist Rob an, und zusammen mit dem neuen Drummer Brian legten die Quakes wieder los. Ihr erster Drummer Dave war zwei Monate nach Auflösung der Band von einem Auto überfahren worden. Äußerlich hatten

die Quakes sich vom Psycho-zum Rockabilly-Outfit gewandelt und auch musikalisch waren sie reifer geworden. Kein Drei-Akkorde-Gedresche mehr, kein Ufta-Ufta-Schlagzeug, sondern harter Rockabilly, melodisch und textlich nicht mehr auf dem Psycho-Trip.

Paul: "Ich glaube nicht, daß

die neue LP und sagen, auf ihr seien keine 'Horror'-Songs. Aber ich glaube und hoffe, der Großteil der Psycho-Szene ist aufgeschlossener."

Auf ihrer erwähnten zweiten LP mit dem Titel "Voice Of America" befindet sich auch ein Stück über das Heimatland USA, in dem sich Textzeilen

Musik, aber sie laufen nicht mit blauen Flattops herum."

Für die nächste LP möchten sie aber trotzdem ein US-Label finden, damit ihre Platten endlich auch in den Staaten problemlos zu bekommen sind. Nach Europa ziehen, weil es hier eine größere und besser organisierte Szene gibt, möchten sie nicht.

Paul: "Ich glaube, es langweilt die Leute auf den Festivals, immer die selben Bands zu sehen. Da ist es für uns besser, wenn wir gelegentlich rüberkommen und spielen. Außerdem mögen wir Amerika zu sehr, um in Europa leben zu wollen."

Mit meiner Behauptung, daß Psychobilly aus England kommt und nicht aus den USA, der Heimat des Rockabilly, waren die Quakes nun gar nicht einverstanden. Paul dazu: "Ja, die moderne Psychobilly-Szene entstand in England, aber Psychobilly geht zurück in die 50er.

'Love Me' von The Phantom ist immer noch wilder als irgendein Meteors-Lied, und was ist mit den Cramps in den späten 70ern in den USA? Die Meteors gaben dem Ganzen Durchschlagskraft mit einem Slap-Bass, und ich glaube, daß sie alleine für die Psychobilly-Szene verantwortlich sind, wie sie heute ist. Aber wenn du dich mit ihrem ersten Manager Nick Gerrard unterhältst, erfährst du, daß vieles von dem, was die Meteors taten, auf Dingen basiert, die Screaming Lord Sutch in den 60ern tat. Es kommt also immer von irgendwo. Ich glaube nicht, daß jemand aufwacht und einen neuen Musik-Stil erfindet." Axel Giesecking



Foto: Axel Giesecking

wir eine Rockabilly-Band sind. Unsere zweite LP ist anders als der Vorgänger, aber es liegen auch zwei Jahre zwischen den beiden Platten. Wir sind immer noch die Quakes, aber wir probieren auf unseren LPs verschiedene Dinge."

Zu ihren Texten meint er: "Ich bin so krank davon Texte über so dumme Sachen wie Friedhöfe, Katzen, Monster etc. zu schreiben. Weißt du, ich habe eine Menge mehr zu sagen als das. Dieses Zeug ist schon so oft besungen worden, daß es nun langweilig ist. Lieder wie 'You're Dead' von der ersten LP haben überhaupt keine Bedeutung, es ist so etwas wie ein Psychobilly-Rezept. Viele Leute in der Szene beklagen sich über

wie "Money rules in the land of the free" und "If you mess with Uncle Sam, man, we'll kick your ass" finden.

Paul: "Das Lied ist sowohl für als auch gegen das Leben in den USA, die erste Zeile lautet darum auch 'This is a song about the place I live, I love it and I hate it, too'. Es ist der Quakes-Song, den ich am wenigsten mag. Er ist sowohl patriotisch als auch sarkastisch."

Für die Zukunft der Psychobilly-Szene in Amerika sieht Paul wenig Hoffnung, und damit, daß die Sache dort so populär wird wie in Europa, rechnet er überhaupt nicht. "Amerika ist so konservativ. Die Kids auf unseren Konzerten lieben die

THE ROSE OF AVALANCHE

The Rose Of Avalanche haben gerade ihr neuestes Album I.C.E. auf einer kurzen Deutschland-Tour vorgestellt. Die Band ist seit Jahren eine Art "Rufer in der Independent-Wüste Englands". Einfache, manchmal fast romantische Melodien, neuerdings auch schon mal richtige Heavy-Gitarrenmusik, so kennt man sie, oder eben nicht. Das folgende Interview führte EB/M-Mitarbeiter Donny Rec. anlässlich des Bremer Konzerts mit Sänger Phillip Morris.

EB/M: Als ich dich das letzte Mal traf, war "String A Beads" gerade erschienen. Wir sprachen über Verkaufserfolge, und du erzähltest, daß ihr in Deutschland die meisten Platten verkauft. Damals war "Never Another Sunset" euer bisher erfolgreichstes Album. Hat "String A Beads" eure damaligen Erfolge übertroffen?

P.M.: Doch, kann man wohl sagen. Ich hab' jetzt zwar keine genauen Zahlen im Kopf, "String A Beads" lief aber wohl noch besser als der Vorgänger.

EB/M: Hard-Rock und Heavy Metal sind sehr erfolgreich. Was hältst du von Hard-Rock und was denkst du über den großen Erfolg von Heavy Metal-Bands? Magst du einige von ihnen?

P.M.: Ja, ein paar Hard-Rock-Bands mag ich schon, die meisten mag ich aber überhaupt nicht. Heavy Metal ist für mich wie eine Formel. Von der Bühnenshow bis zu den Postern, wirklich alles läuft da in einunddemselben Schema ab.

EB/M: Aber das neue Album hat manchmal schon die Nähe zum Hard-Rock. Wollt ihr euer Image ändern, wie es The Cult gemacht haben? Ihr habt ja wohl ähnlich angefangen, eben als Indie-Band.

P.M.: Ich glaube, bei The Cult gab es tatsächlich eine Entscheidung hin zum Heavy Metal, irgendwie wollten sie aber auch wohl schon länger so sein. Mit der Öffnung hin zum Heavy Metal stellte sich der Erfolg dann ja auch sofort ein. Uns sagt man z.B. immer (noch) nach, daß wir 'ne Gothic-Band seien, obwohl wir das nie sein wollten und uns auch immer davon distanziert haben. Klar, unsere Platten vertreibt ein Independent-Vertrieb, wir kommen aus Leeds etc. Wir wollten aber immer nur eine einfache Rock-Band sein, die vielleicht eine etwas andere Auffassung von Pop-Rock hat.

EB/M: Woher kommt denn der neue harte Sound?

P.M.: Das ist so eine Sache, die im Studio passiert. Wir hatten das so nicht geplant. Weißt du, im Studio probiert man dies und das mal aus und dabei kam diesmal eben das heraus, was wir jetzt mit unserem neuen Drummer sind. Okay, wir haben uns ein wenig verändert.

EB/M: Wenn ihr aber unüberhörbar härter geworden seid, muß die Frage nach eurer romantischen Seite erlaubt sein. Seid ihr momentan einfach härter drauf oder habt ihr eure Träume verloren?

P.M.: Wir waren damals vielleicht etwas anders drauf, vielleicht war ich gerade

P.M.: Wir kommen mal gerade so über die Runden.

EB/M: Was hältst du von der Pop-Musik in England? Erinnerst du dich, letztes Mal hab' ich nach Transvision Vamp gefragt?

P.M.: Die sind ja auch eine ganz gute Band, aber sonst ist viel Scheiße in den Charts.

EB/M: Was hältst du von der Independent-Szene in England? Rough Trade hatte wohl wirtschaftliche Probleme.

P.M.: Rough Trade ist aber schon lange keine Independent-Firma mehr!

EB/M: Das sagte auch Wendy James. Sie



verliebt. Ich finde aber nicht, daß wir diese romantische Seite völlig eingebüßt haben.

EB/M: Beim letzten Mal waren die Doors für dich wichtiger als die Sisters Of Mercy. Heute sind die Doors durch den Film schon fast eine Teenie-Band geworden. Hat sich an deiner Einstellung zu den Doors etwas geändert?

P.M.: Überhaupt nicht. Ich glaube, je älter ich werde, desto lieber mag ich sie.

EB/M: Ist es nicht sehr hart, eine Indie-Band zu sein, während Stars wie Sting, Genesis oder Tina Turner die Charts beherrschen?

P.M.: Finanziell sicherlich.

EB/M: Aber ihr habt doch eure eigene Plattenfirma!

bezeichnete sie als "Baby Virgin".

P.M.: Ja, sieh doch mal, was in den Indie-Charts ist. Was hat das noch mit Independence zu tun? Wir können glücklich sein, daß wir nicht in den Rough Trade-Strudel mit hereingeraten sind. Wir hatten immer einen anderen Vertrieb.

EB/M: Britische Bands sind in Europa sehr erfolgreich. Kann man sagen, daß die britischen Musiker bessere Europäer sind als die britische Regierung?

P.M.: Irgendwie stimmt das wohl.

EB/M: Die Engländer sind in Europa bekannt für ihre schlechte Umwelt-Politik. Glaubst du, daß sich da bald etwas ändern wird?

P.M.: Ich glaube, es hängt davon ab, was aus Europa wird. Wollen wir's hoffen.

CASPAR BRÖTZMANN MASSAKER

Ein Radikalist und seine Folklore

Und Folklore kommt in der Tat gewaltig. Wird es der Beginn der definitiven Volksmusik sein? Wird sie so schwarz sein wie die Nacht oder wenigsten wie der Abend? Sie ist schwarz, sehr schwarz. Und des abends kann sie sich fürwahr ideal entfalten. Aber kann dies ein empfindsamer Mensch so leicht durchstehen? Denn es gibt kein Entrinnen, es kommt: "Der Abend der schwarzen Folklore".

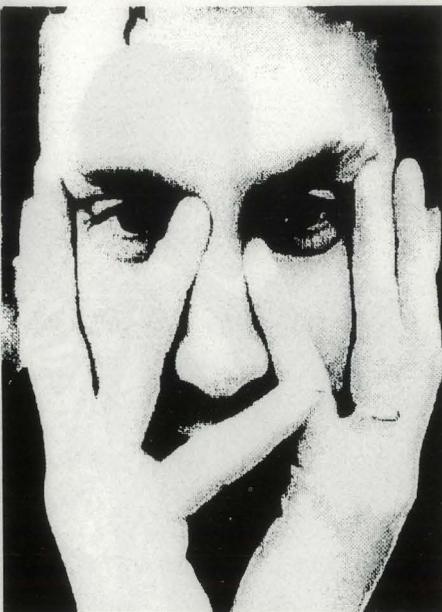
Da sitzt er nun: Brötzmann, der Jüngere, der Folklorist. Natürlich im kleidsamen Schwarz. Also ganz im Stil der Zeit. Ist es der Fluch eines berühmten Vaters? Unbehaglich letzteres Thema. Brötzmann, Caspar, hat so seine Reizthemen. Zumindest, wenn es um seine eigene musikalische Geschichte geht. Wen wundert's. Soll doch der berühmte Vater, einer der frühen Angriffsspieler des Freejazz, immer noch der Lauteste aller Brötzmannen sein. So jedenfalls behaupten es Insider, die beide kürzlich auf einem gemeinsamen WDR-Meeting hörten. Vater Peter (*"Seit ich von zuhause fort bin, ist er mein Freund."*) soll mit seinem Saxophon unverstärkt immer noch lauter als der elektrifizierte Gitarrero Caspar gewesen sein. Eine schwere Hypothek? *"Lautstärke ist für mich Arbeitsmittel."* Anfeindungen wie "Gitarrenschänder" und "Ohrenquäler" lassen ihn kalt. *"Es geht nicht darum, ein Schmerzmittel zu produzieren, den Marshall-Verstärker von links nach rechts zu drehen. Lautstärke ist die reine Körperlichkeit. Ich könnte nie über einen Fender-Kofferverstärker spielen."* Sagt es, und ist zufrieden.

Zufriedenheit ist es, was Brötzmann Jr. auszeichnet. Gerade des neuen Vinyls wegen. Er, der sich selbst als Dirigent eines Teams sieht, glaubt nunmehr die ideale Band gefunden zu haben. Ideal, weil sie eine Einheit als Gruppe darstelle. Froh ist er, da diese Platte, "Der Abend der schwarzen Folklore", ihre Brillanz erst durch diese Besetzung erreicht hat. *"Ich habe drei Richtige gefunden. Zuletzt unseren neuen Schlagzeuger Danny Arnold Lommen, der mit seiner Härte genau zu Massaker paßt."*

Diese "drei Richtigen" vereinen für Caspar mit ihrer Art zu spielen Klarheit und Härte. Und hart geht es zu bei Caspar Brötzmann. Die düstere, schwermütige, nicht ausschließlich laute Musik lebt vom Aufbau dunkler Geschichten. *"Die Klippe, der Abgrund naht; ich bin auf dem Weg, auf daß es Zeit wird..."*. So tun sich schwarze Wände auf; der Abend der schwarzen Folklore baut sich auf. Schwärze und Düsternis charakterisieren Caspar Brötzmann nicht nur privat. Schon seine letzte LP war eindeutig im Titel: Black Axes.

So unzweifelhaft mag Caspar Brötzmann nicht immer sein. Seine verschlüsselten

Botschaften mag er ungern selbst enträtseln. *"Dann könnte ich meine Gedanken auch als Buch herausgeben. Ich bin aber Musiker. Ich spreche durch meine Musik. Und was ich zu sagen habe, ist sehr persönlich."* Wie viele Künstler verwehrt er sich gegen Versuche, mit Hilfe banaler Deutungsversuche die Geheimsprache der Musik entschlüsseln zu wollen. Als er nach den Aufnahmen, die aktuelle Platte das erste Mal hörte, bekennt



Caspar, sei er erschrocken gewesen, wie persönlich diese Platte doch geworden war. *"Ich hatte auf der Platte so viel über mich erzählt. Es war und ist mir unerklärlich."* 29 Jahre ist er nun alt, Caspar, dessen Vater Gitarren nie mochte. Früh schon verließ er das mütterliche Haus, um in Berlin sein Glück als Musiker zu suchen. Punk war der Sound der Stunde als er sich musikalisch emanzipierte. Caspar Brötzmann und The Bonkers nannte er sein Krachwerk. Aus dieser Zeit rühren auch eine Reihe Musikerfreundschaften. So zum Beispiel zu Mufti. Überhaupt, so Caspar, verbinde ihn viel mit den Neubauten. Wichtig auch sein Bassist Eduardo Delgado Lopez (*"Den kenn ich schon ewig"*), der nicht mit dem großen DAF-Bruder verwechselt werden soll. Mit intellektuellen Konzepten hat er nichts am

Hut (*"Ich habe nur Hauptschulabschluss..."*). *"Besonders hasse ich das Wort 'Projekt', verschärft Caspar seine Abneigung gegen intellektualistische Herangehensweise an Musik. Wenn es um Ziele und Intentionen seiner Musik geht, zielt er sich, will nichts von 'Überbau' wissen. 'Es geht mir um die Vermittlung von Stimmungen. Musik ist eine eigene Sprache. Sie verlangt keine Konzepte, sondern ihre Umsetzung."*

Klare Worte, obwohl Brötzmann sich hier in der Rolle des Tiefstaplers gefällt. Aber Klappern allein ist nicht immer gut für ein ernsthaftes Geschäft. Der eher schüchtern und zerbrechlich wirkende Berliner aus Wuppertal möchte die Balance seiner Musik zu gleichen Teilen aus Seele und Körperlichkeit nicht aus dem Lot bringen. Das ist er sich selbst gegenüber schuldig. Einen Botschafter der Dunkelheit mag er sich nicht nennen. Aber die "Schwarze Folklore" ist Teil seines Leitmotivs. Die Schwere seiner Musik fordert nicht nur vom Zuhörer viel. Er selbst trägt an seiner Last. Ob er egozentrisch ist, vermag er nicht zu beurteilen. Er ist stolz auf seine Radikalität, die man ebenso Sturheit nennen könnte. Natürlich weiß er um den Reiz seiner Klangräume. *"Das, was ich mache, ist nun einmal nicht jedermanns Sache. Wer zu mir in ein Konzert kommt, muß sich entscheiden. Entweder er findet es gut, oder wird schreiend hinausrennen. Bei mir wird kein lauwarmes Wasser geboten."* Der Hauch von Arroganz steht ihm gut. Zwar nähert er sich den Dreißigern, aber wo steht geschrieben, daß Radikalität jugendbedingt ist? Die Umsetzung seiner 29 Lebensjahre in Musik bedarf schließlich Konsequenz.

Er weiß, das sogenannte breite Publikum wird er nie erreichen. Viel wichtiger erscheint ihm, an einem persönlichen Meilenstein seiner musikalischen Entwicklung angekommen zu sein. Und noch ist nicht absehbar, welchen Stellenwert diese Etappe haben wird. Zu viel an wilder Energie steckt noch in seiner persönlichen Ästhetik des Klangs. Aber auch seines Wortes. Die düstere Spannung verlangt schon jetzt nach Fortführung seines Themas. Noch sind es vage Botschaften, Die Zeichen noch entfernt von einer Deutung. Warten wir auf weitere Signale bis sich das Bild verdichtet und wir Teil seiner Folklore geworden sind.

Dieter Wolf

MARK EITZEL - AMERICAN MUSIC CLUB

Seltsam schöne Melancholie

Wer Einlaß in den American Music Club finden will, muß zunächst unnötigen Ballast amerikanischer Populärmusik mit allen ihren grellen Klischees und oberflächlichen Inhalten über Bord werfen und sich auf ein intensives, individuelles Ambiente einstellen.

Dem Zuhörer werden melancholische, meist leise Töne geboten, über die er sich seine Gedanken machen kann, oder die ihn stark berühren und an eigene Erlebnisse denken lassen. Nie wird man das Gefühl haben, hier handele sich um eine perfekt inszenierte Varietéshow einer Welt der Illusionen und Tricks. Der American Music Club bietet vor der Kulisse von Country'n'Western, Folk, Blues, und West-coast tiefgreifende, berührende Songs, deren Faszination man sich schwerlich entziehen kann und die bewirken, daß man mit einer Gänsehaut den Club verläßt, nicht ohne vorher für den nächsten Abend zu buchen. Mark Eitzel ist die Stimme/Seele/Intensität des AMC. Ein sympathischer und fast schüchterer Mensch, mit dem man reden kann, als wäre es dein lange verschollener Cousin aus Amerika.

Das Gefühlsleben eines Menschen hinterläßt Spuren in seinem Erscheinungsbild. Beim letzten Mal, als der AMC den Kölner Rose Club in düstere, melancholische Atmosphäre tauchte, wirkte Mark vor und nach der Show sehr desillusioniert und im Grunde seines Herzens tiefunglücklich. Dieses Mal ist er auf Einladung seiner Plattenfirma solo in Köln und wirkt ausgeglichener, so als lenke er sein Innenleben in ruhigere Gewässer. Die wilden Flegeljahre des Mark E. sind ohnehin schon längst Vergangenheit. 1982 traf er im Punkmekka Mabuhay Gardens in San Francisco seinen heutigen Gitarristen Vudi. Damals spielte Eitzel in einer Band namens The Naked Skinnies, seiner Beschreibung zufolge eine abgedrehte Kreuzung aus Public Image und den Raincoats. Leider wurden sämtliche Tapes aus jener Zeit Opfer eines nächtlichen Einbruchs in seiner Wohnung, so daß die Musik nur noch in seiner Erinnerung weiterlebt.

"Ich hasse die USA, und doch möchte ich nicht von dort weg. Die Regierungen der letzten 15 Jahre haben Land und Leute zugrunde gerichtet. Ich lebe noch in San Francisco, weil es mir etwas gibt, das mir niemand nehmen kann."

Laut Eitzel leben die Menschen in Amerika aneinander vorbei. Die Reichen arbeiten für die Pflichterfüllung ihres American Dreams, die Armen schauen weiter zu, wie ihr Traum wie eine Seifenblase zerplatzt und sie von der Hand in den Mund leben müssen.

"Das klingt alles ziemlich desillusioniert, doch was mich betrifft, komme ich derzeit ganz gut zurecht. Wir haben eine neue LP, ein neues Label und mehr Geld bei der Produktion von "Everclear" zur Verfügung gehabt. Keiner dieser diktatorischen Produzenten, die es nicht trübsinnig genug haben konnten, stattdessen ein tolles Teamwork (meist hatte Keyboarder Bruce Kaplan im Studio die Kapitänsbinde an, ohne dabei sonderlich im Vordergrund zu stehen, Anm.d.Verf.). Ohne Scheiß, Mann, zum



Foto: Billy Douglas

ersten Mal bin ich so richtig zufrieden mit der LP."

Anfang '91 hat er im Borderline zu London eine Solo-Live-LP eingespielt. Ich frage ihn, ob es ohne Band im Rücken ein psychischer Seelenstrip oder eine nötige Entladung seiner Seele für ihn war.

"Lieber trete ich zusammen mit dem Club auf, hin und wieder gebe ich mir einen Ruck und sammle etwas mehr Selbstvertrauen durch die Soloauftritte. Jedesmal bin ich auf die Reaktion des Publikums gespannt. Der Mitschnitt war wirklich gut, zumal niemand von den Zuschauern etwas davon wußte."

Eitzel, ein akustischer Peeping Tom? Jemand, der Geräusche, Töne, Stimmen aus seiner näheren Umgebung aufnimmt, in Gedanken weiterspinn und schließlich in Songs verwandelt. Die Frau von nebenan, ein versoffenes Wrack aus seinem Haus, einem Mietsblock im Vorort von Frisco. Sie nimmt dich schon gar nicht mehr wahr, wenn du ihr im Hausflur begegnest. Und wenn du nachts nach Hause kommst, steht ihre Haustür offen, du hörst sie am Telefon schreien, daß sie sich umbringen will. Zweimal, dreimal die Woche geht das so. Wenn du den Song geschrieben hast, fühlst du dich wirklich besser. (Chanel No. 5). Viele seiner Songs strahlen eine intensive Atmosphäre,

eine Aura aus unterschiedlichen Stimmungen und Bildern aus. Eindrücke aus seiner unmittelbaren Umgebung?

"Nicht nur. Letztes Jahr lebte ich zwei Wochen auf dem Lande, sprach wenig und trieb mich an der frischen Luft herum. Das war endlich mal nötig, heraus aus dem Stadtmief und Natur pur. Es ist schon erstaunlich, wie du nach wenigen Tagen den Rest der Welt vergißt und deine Eindrücke wie ein Schwamm aufsaugst. Es macht dich stark und selbstbewußt."

"Everclear" lebt von ruhigen Momenten und Schilderungen von Menschen, denen Mark nahesteht und die ihm etwas bedeuten. Songs, die einen auch als Außenstehenden berühren, weil sie ohne falsches Pathos ehrlich gemeint sind. Eitzel ist nicht nur ein beeindruckender Sänger, er versteht es auch glänzend, sich in die Psyche anderer zu versetzen.

"Miracle On 8th Street" z.B. ist einem Freund gewidmet, jemandem, der tagtäglich säuft wie ein Loch und von einer Depression in die andere fällt. Ein potentieller

Selbstmordkandidat, für den es wohl kein Zurück mehr gibt. Oder Leute, die ihm der Zufall zuspießt. Alltägliche Situationen, aus denen er kleine Shortstories bastelt und liebevoll über deren Charaktere berichtet.

In "Royal Cafe" geht es um eine abgetakelte Kellnerin aus einem gottverlassenen Nest irgendwo in Mississippi. Er lernt sie während einer Busfahrt von Nebraska nach New Orleans kennen. Sie ist vulgär, trinkt die ganze Fahrt über und erzählt ihm permanent von ihren Liebhabern. Trotzdem, irgendwie mochte er sie. Die sechs Stunden bis New Orleans vergingen jedenfalls wie im Fluge. Er hat nichts mehr von ihr gehört seit dieser Busfahrt, aber in seinen Erinnerungen lebt sie weiter.

Ein Stück heißt "Never Can Bring Me Down". Geben ihm Songs wie dieser genügend Kraft und Selbstvertrauen, das seine eigene Persönlichkeit stärkt?

"Ja, sie helfen, dich aus dem Sumpf deiner eigenen Frustrationen und Ängste herauszuziehen, wenn du merkst, daß du da bis zum Hals drinsteckst. Es ist wie eine unsichtbare Treppe, die dich wieder auf die Sonnenseite des Lebens führt. Sicherlich fallen mir solche Stücke nicht in den Schoß aber ich spüre, daß es sie gibt, wenn ich sie brauche."

Reinhard Schielke

ABSTÜRZENDE BRIEFTAUBEN

Wird die Luft in Deutschland auch für Tauben dünner?

Die Angst geht um bei Deutschlands Rockbands. Immer mehr Konzerte werden durch rechte Schlägertrupps aufgemischt. Die Meinung, Skins seien nicht organisiert ist längst Legende. Legende ist auch, daß es sich um ein rein ostdeutsches Phänomen handelt. Für bundesdeutsche Politik ist dies kein Thema. Schließlich ist das Opfer eine wenig geliebte Subkultur. Uns erreichte jetzt der Hilferuf der ABSTÜRZENDE BRIEFTAUBEN. DIETER WOLF sprach mit KONRAD KITTNER und MICRO BOGUMIL.

Wie die "Brieftauben" sind viele Bands in den letzten Jahren von rechten Attacken heimgesucht worden. Und genauso ist das Publikum verunsichert. Jeder weiß schließlich, welche Band in den letzten Jahren eindeutig Stellung bezogen hat. Während es bei großen Gigs von Grönemeier oder Bap still bleibt im Publikum, bekommen alle Unbill die kleinen VeranstalterInnen ab.

in der letzten Zeit Jugendlichen bewußt an ihren Szenelokalen auf. Mir selbst ist dies vor meiner Stammkneipe passiert", berichtet Konrad: *"Gottseidank hatte ich mein Reizgas dabei, sonst hätte es schlecht für mich ausgesehen."* Von Einzelfällen könne da längst nicht mehr gesprochen werden, meinen die beiden Meister des fröhlichen Punks übereinstimmend. Vor allen Dingen sei das eine Entwicklung, die schon seit den frühen 80ern anhalte, allgemein aber immer bagatellisiert wurde.

Osten mit der gewissen "Loosementalität" gegen Heime von Asylbewerbern oder in Fußballstadien ablassen, gilt als amtlich. Die "Brieftauben" sagen entschieden "nein!" Bereits 1988 seien erste deutliche Anzeichen für rechtes Gehabe in Deutschlands Hallen nachweisbar gewesen.

"Das ist beileibe kein ostdeutsches Problem. Zum Beispiel hatten wir 1988 ein Konzert in Bad Segeberg. Bereits am Ortseingang von Bad Segeberg wurde unser goldener Bus von PKWs mit eindeutigen Personen eskortiert. Beim Versuch, diesen abzuschütteln, stießen wir auf weitere Wagen, die offenbar überall postiert oder in der Zwischenzeit alarmiert worden waren. In einer Fußgängerzone mit vielen Menschen konnten wir die Polizei rufen. Unter Polizeischutz konnten wir den "Lindenhof" erreichen, wo bereits 80 "Glatzen" auf uns warteten. Die schwer bewaffneten Skins wurden von der Polizei zwar eingesammelt, aber schon bald auf Initiative des Kreisvorsitzenden der NPD Bad Segeberg wieder auf freien Fuß gesetzt."

TOY DOLLS:

Jugendliche stürmten die Bühne um 'Heil Hitler'-Rufe anzustimmen.

Daß es im gesamten deutschsprachigen Raum zu solchen Ereignissen kommt, zeigt auch der Auftritt der TOY DOLLS in Wien. Dort stürmte ein Gruppe jugendlicher mit Hakenkreuzfahnen die Bühne, um dort "Heil Hitler"-Rufe anzustimmen. Die BRIEFTAUBEN hatten auch in Hamburg heikle Minuten zu überstehen, als die Polizei aus unerfindlichen Gründen vor dem Spiel HSV/St.Pauli die HSV-Fans über den Hamburger Rathausmarkt geleitete, wo ein antifaschistische Rockfestival stattfand. *"Die Polizei",* so Konrad, *"sah für sich zunächst keinen Grund zum Ein-*



Abstürzende Brieftauben:

"Schwerbewaffnete Skins...."

Da werden kleinere Clubs und Hallen zur Kampfstätte von rechten Schlägern, verbreiten bei Bands und Publikum Angst und Schrecken. Trifft die Polizei dann ein, ist meist alles vorbei.

Konrad und Micro haben in ihrer Heimatstadt Hannover schon hinlängliche Erfahrungen gesammelt. *"Die Faschos lauern*

nicht unbedingt politisch. Wir machen schließlich Spaßmusik"

Seit dem Fall der Mauer schwappte eine neue strafforganisierte Welle in den Westen über. Die Erklärung, die Übergriffe gegen linke Subkultur sei nur ein Nebenschauplatz dessen, was Skins aus dem

Spaß haben möchte, abtanzen will, ist ja

"In den vergangenen Jahren tauchten Flugblätter sogar bei unseren Veranstaltungen auf. Das Publikum, das

Spaß haben möchte, abtanzen will, ist ja

nicht unbedingt politisch. Wir machen schließlich Spaßmusik"

Seit dem Fall der Mauer schwappte eine neue strafforganisierte Welle in den Westen über. Die Erklärung, die Übergriffe gegen linke Subkultur sei nur ein Nebenschauplatz dessen, was Skins aus dem

greifen, obwohl vorneweg eine ganze Reihe Schlagwerkzeuge mit sich führten. Erst als diese schon kräftig auf das linke Publikum eindroschen, hat die Polizei sehr lethargisch zum Einsatz geblasen." Einzelfälle? "Nein, es soll", so betont Micro, "zeigen, daß das alles kein rein ostdeutsches Phänomen ist."

Aber die schlimmsten Probleme hat es in der Tat auf dem Boden des ehemals einzigen sozialistischen Staat auf deutschem Sprachgebiet gegeben. Ein Fernsehbeitrag von "Rias TV" berichtete kürzlich ausführlich über die Übergriffe, die DIE SKEPTIKER in Dresden über sich haben ergehen lassen müssen.

Skeptiker: "Dann begannen Sie die Leute zusammenzuschlagen."

Im April '91 gastierten die "Skeptiker" Röderau bei Risa. Man spielte und war mitten im Konzert. Da ging alles plötzlich sehr schnell. "Die kamen reinmarschiert, riefen "Deutschland den Deutschen" und "Ausländer raus!" berichtet der Schlagzeuger der Band: "Dann begannen sie, die Leute zusammenzuschlagen." Panik und Schrecken breitete sich im Publikum aus. Und das ist es wohl auch, was man bei dem mutmaßlich linken Publikum erreichen will.

Ähnliches ereignete sich am 20. April 1990 ("Führers Geburtstag") beim "Festival der Volxmusik" in Leipzig, bei dem auch die BRIEFTAUBEN und die MIMMIS teilnahmen. Ein große Gruppe Skins versuchte aufs Festivalgelände zu gelangen. Stein und Flaschen flogen. Vor den Toren des

Ereignisse. "So was Schreckliches hab' ich noch nie gesehen."

Am 10. April 1991 landeten die "Goldenen Zitronen" durch eine Organisationspanne nicht in dem Lokal, in dem sie am

rechts...!"

Die Ratlosigkeit bei den Bands, gerade denen aus dem Westen ist groß. "Keiner hat," so Micro von den "Brieftauben", "mehr große Lust im Osten zu spielen."



Foto: Dirk Hartung

Goldene Zitronen

...mit Stangen und Knüppeln Bandbus zertrümmert

Abend in Hoyerswerda (!) auftreten sollten, sondern vor einem Nazilokal. Kaum hatte man sich versehen, stürmten die Gäste des Lokals nach draußen. In Minuten-schnelle wurde mit Stangen und Knüppeln der Bandbus zertrümmert.

Auch Schrilles widerfährt einem im Osten. So berichtet Musikverleger und Manager Martin Propp, in Görlitz habe der dortige Veranstalter, der auch gleich-

Auch der Sänger der "Skeptiker" pflichtet dem bei: "Das Gefahrenbewußtsein haben wir ständig und es kotzt mich auch maßlos an." Allerdings konstatiert man im Osten eine gewisse "Zimmerlichkeit" bei Westbands und spottet: "Wenn wir allerdings so viel Schiß wie die Westbands hätten, könnten wir gleich wieder ans Fließband stellen."

Viele Bands rüsten auf, wenn sie im Osten spielen. Doppelte Security und zusätzlich angemietete Wachmannschaften werden in Stellung gebracht. Bedingungen werden gestellt: Die Veranstalter dürfen keine "Glatzen" einlassen. (Karten aus dem Vorverkauf werden erstattet.) Flugblätter, Sticker u.ä. wandern gleich in den Papierkorb. Aber auch die Organisation muß solider sein. Eindeutige Reiserouten, sichere Hotels müssen sichergestellt sein, und abends geht s nur noch in Kneipen, über die man sich vorher erkundigt hat. Daß man mit Rockmusik die Welt ändern könne, daran glauben die "Brieftauben" nicht, aber an die Zähigkeit ihrer Szene. "Punk war und ist schon immer eine politische Bewegung gewesen. Obwohl die Musik nicht unbedingt politisch ist. So machen wir doch Lieder mit Texten, daß sich "Glatzen" nicht bei uns wohlfühlen. An die Adresse deutscher Selbstgefälligkeit mit Rassismus und Vorurteilen richteten die "Abstürzenden Brieftauben" jetzt ihr neueste Single: "Eine Muh, eine Mäh, eine Tätärätä". Es ist ein Stück über einen gewissen Herrn Schmitt im Ausland, über den alltäglichen Rassismus und ein Großdeutschland ohne Ausländer, aber auch konsequenterweise ohne Pizza und Kaffee.

Dieter Wolf



Foto: Gisela Lobisch

MIMMI'S, Fabsi

Eine fürchterliche Schlacht...

Festivalgeländes entwickelte sich darauf eine fürchterliche Schlacht zwischen Polizei und etwas 200 Skins. Noch heute ist Micro bestürzt über die Brutalität dieser

zeitig NPD-Ortsgruppenleiter ist, ihn auf die Frage nach den Sicherheitsvorkehrungen beruhigt: "Keine Angst, hier passiert garantiert nichts. Wir sind hier alle

SUGARCUBES

Komm schon, lass uns tanzen!

Aus den Augen, aus dem Sinn. Nach über zweijähriger kreativer Schaffenspause sowie einem tiefen Fall in die Anonymität, melden sich dieser Tage Islands Wunderkinder frischgestärkt mit neuer Platte und anschließender Tour zurück auf dem Medienschlachtfeld.

Blenden wir kurz zurück. Nach ihrem Mega-Hit "Birthday" (Single des Jahres 1987 in England) ging es mit den Sugarcubes steil bergauf. Überall herumgereicht, eroberten sie sich binnen kürzester Zeit dank ihres unverbrauchten, naiven Charmes und einer ungewöhnlich unenglischen pop-dance-schrillsein-herumalbern-Spaßhaben-Show sämtliche Sympathien around the world und verhalfen dem Inselstaat Island aus seinem Dornröschenschlaf und zu unverhoffter Publicity. Doch bereits 1989 begann ihr Stern wieder zu sinken, als eine völlig unmotivierte zweite LP für allgemeine Ratlosigkeit und anschließendes Desinteresse sorgte. Das Ende vom Lied: nach der 89er Worldtour wollte plötzlich niemand mehr etwas von den sechs Isländer um Springteufelchen Björk wissen, englische Musikzeitungen veröffentlichten hämische Kommentare und bissige Karikaturen und ließen auch sonst kein gutes Haar an der Gruppe. Doch wer etwa gedacht hat, die so gut in Schwung gekommenen Zuckerwürfel würden daraufhin frustriert das tun, was Zuckerwürfel gemeinhin so tun, sich nämlich in einer Kaffeetasse auflösen, sieht sich dieser Tage eines Besseren belehrt. Einar Benedkston und Braggi Olsson strotzen nur so vor Selbstvertrauen, geben Fehler zu und glauben vertrauensvoll an die neue LP und eine neue Zukunft. Doch zunächst zur Vergangenheit. Schließlich herrschte eine beträchtliche Weile Funkstille, so daß man sich schon die Frage stellen mußte,

ob die Sugarcubes zu den one-hit-wonder-stars ohne kreatives Durchhaltevermögen gehörten. Braggi verneint dies entschieden:

"Wir brauchten wirklich dringend eine längere Pause. Nach einer viel zu langen Welttour waren wir regelrecht ausgebrannt und ohne jegliche Motivationen. Dazu noch das allgemein schlechte Abschneiden unserer zweiten LP. Alle in der Band gingen sich langsam aber sicher gegenseitig auf die Nerven. Natürlich wollten wir damit unsere langjährige Freundschaft nicht aufs Spiel setzen, nur um in diesem Zirkus weiterhin oben mitspielen zu können. Deshalb also der konsequente Break. Von da an tat jeder

genau das, wozu er gerade Lust hatte. Björk z.B. verkaufte Antiquitäten auf dem Wochenmarkt und wurde zu einem der wenigen weiblichen DJs in Reykjavik. Später veröffentlichte sie eine Jazzplatte mit heimischen Musikern, wurde Zeugin eines Vulkanausbruchs und nahm zwei Songs mit den englischen 808 State auf. Unser Gitarrist Thor veröffentlichte derweil seinen mittlerweile sechsten Gedichtband. Schlagzeuger Siggí startete gleich zwei Bands, eine Metalband namens The Human Seeds und zusammen mit Keyboarderin Magga eine

Gags."

Bei all dem bleiben noch genug Träume und Wünsche übrig, die man am besten alle gleichzeitig in Angriff nehmen möchte. Karate lernen, eine Farm bewirtschaften, ein großes Boot kaufen und rund um die Welt segeln, lernen, die Oboe spielen zu können und und und. Trotzdem, wenn es um die Sugarcubes geht, stellen alle Beteiligten ihre privaten Wunschträume zurück.

Einar: "Betrachte die Sugarcubes als riesengroßen Schmelztiegel, in den die einzelnen Mitglieder ihre Kraft, ihre Ideen und ihre

Persönlichkeiten mit einbringen und versuchen, unter diesen Umständen zusammenzuarbeiten. Würde diese Formel nicht funktionieren, gäbe es uns schon lange nicht mehr."

Die zweite LP ging so ziemlich in die Hose. Mit etwas Abstand gesehen, was war wohl ausschlaggebend für den drastischen Abfall?

Einar: "Sicherlich eine Aneinanderreihung von unglücklichen und unklugen Entscheidungen. Wir hatten nach der ersten Platte einfach zu wenig Zeit, uns richtig vorzubereiten. Du darfst eben nicht beides gleichzeitig tun, dir die Zeit nehmen und konsequent im Studio arbeiten und nebenbei eine mehrwöchige Welttour fahren. Als wir in Island unsere Basictracks aufnahmen, lief uns nach kurzer Zeit unser wichtigster Studiotechiker auf und davon. Als dann die Songs in London abgemischt wurden, befanden wir uns gerade in der Sovietunion, standen ständig telefonisch mit dem Studio in Verbindung. Letztendlich,

das fertige Produkt klang an manchen Stellen nicht unbedingt zufriedenstellend, nur was sollten wir tun? Es hätte uns sehr viel Zeit und Geld gekostet, noch einmal den gesamten Apparat anzuwerfen. 'Here Today, Tomorrow, Next Week' sind 60% Sugarcubes und 40% Kompromisse."

Die lange Pause scheint gut getan zu haben. Die neue LP klingt doch ganz anders.

Braggi: "Ja, 'Stick Around For Joy' wurde unter gänzlich besseren Bedingungen eingespielt. Wir konnten in Ruhe in einem Studio in Bearsville bei New York ans Werk gehen. Bei den Stücken gab es keine Samplings, speziell die Drums bildeten das heimliche



Foto: Kevin Westenberg

Kabarettgruppe. In Zukunft wollen wir viel stärker unsere persönlichen Freiräume berücksichtigen."

Was darf man denn unter isländischem Kabarett verstehen? Braggi:

"Nun, zunächst gab es da eine fünfzehnköpfige Bigband, bestehend aus etlichen lokalen Musikergrößen plus Siggí und Braggi. Nach deren Auflösung beschlossen die beiden mit einigen Freunden unter dem Namen "Kaviar" in kleineren Bars ein Kabarettprogramm aufzuführen, mit Elvis-Imitationen und lokalen politischen Themen. In Island unterhält jeder jeden so gut er kann mit ausgefallenen Shows und makabren

Rückgrad, verliehen so den zehn Songs einen durchgehenden Drive. Nach Beendigung der Aufnahmen spürten wir, daß wir aus unseren Fehlern gelernt hatten. Das Resultat gibt uns Recht und beweist, daß wir wieder auf dem richtigen Wege liegen." Besonders bei den Arrangements spürt man eine deutliche Formsteigerung.

Einar: "Wir haben im Studio manche Parts immer und immer Wieder neu eingespielt, den Fehler entdeckt und neu umgestellt. Die Arrangements sind sicherlich dadurch zwangsläufig immer besser geworden, nicht zuletzt dank der tatkräftigen Unterstützung unseres amerikanischen Produzenten."

Die Idee zum Albumtitel lieferte der tägliche Konsumterror in einem Land wie Japan. Während der Welttour leuchtete an jedem Erfrischungsstand der Spruch "Have a refreshing day, stick around for joy" in bunten Neonbuchstaben. Unter dem Strich ist das dritte Album der Cubes ein durchweg tanzbares Comebackwerk. Besonders die derzeitige Single "Hit" erinnert an die erste LP.

Für Einar geht es hier allerdings noch viel zu gesittet zu: "Viel zu langsam. Für mich eher ein Song, den ich spielen würde, wenn die Disco dichtmachen will. Ein lockerer Rausschmeißer, danach noch mit der Freundin was anstellen. Du weißt schon."

Auf "Walkabout" wird der menschliche Körper und seine Rundungen als bizarre Landschaft beschrieben, durch die man fährt. Solche Ideen bekommt man wohl nur noch in Island?!

Braggi: "Björk wollte ein Lied über isländische Landschaften mit ihren bizarren Eigenarten singen. Gleichzeitig reifte in mir der Gedanke, auch der menschliche Körper könne durchaus eine fremdartige Landschaft darstellen. Am Ende einigten wir uns auf eine entfernte Verbindung beider Gegensätzlichkeiten."

Was bei den Liveauftritten auffällt, ist, daß sie gerne und intensiv mit dem Publikum Konversation treiben.

Einar: "Klar, wir sind eine Danceband und zwischendurch geben wir den Leuten eine

Verschnaufpause, damit wir mit ihnen reden können. Es ist der einzige Moment, wo wir sie in Ruhe sehen können und sie uns. Es ist für uns sehr wichtig, einen Kontakt herzustellen, Reaktionen zu provozieren. Viele Bands heutzutage sind doch wie eine überdimensionale Jukebox, du zahlst an der Kasse Eintritt, sie spielen so lange, bis das Geld verbraucht ist."

Stop, keine Sorge. Hier ist man bei den Sugarcubes und nicht einer Combo namens Primal Scream, die es glänzend versteht, vierzig-Minuten-Konzerte so ungeschickt aussehen zu lassen, als wenn es live wäre. Aber das ist eine andere Geschichte. Zum Schlußwort, ob denn die Cubes in Zufriedenheit und mit gestärktem Selbstbewußtsein der Dinge harren, die da noch auf sie zukommen. Einar: "Goodbye Platte, vergnüge und erfreue nunmehr die Leute. Auf das sie sich mit uns wohlfühlen und wir sie beim nächsten Konzert aufs Neue begrüßen können. Greetings from Island."

Reinhard Schielke

STAFF

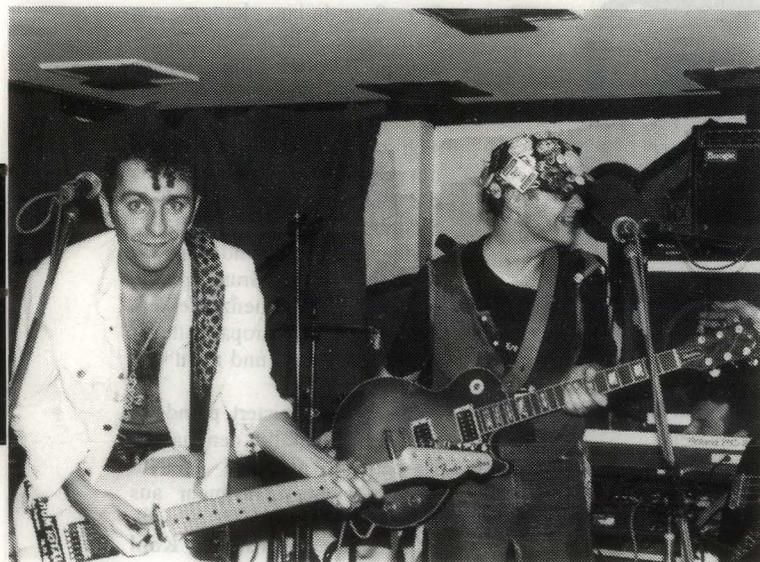
Ein storchenbeiniger schwarzgelockter Kobold namens Rank windet sich glotzend und fuchtelnd um den Mikrostander, kauert auf einem Tischchen, läuft durch die Zuschauerreihen und auf der Theke des Bonner Ballhaus hin und her was die Kabel hergeben.

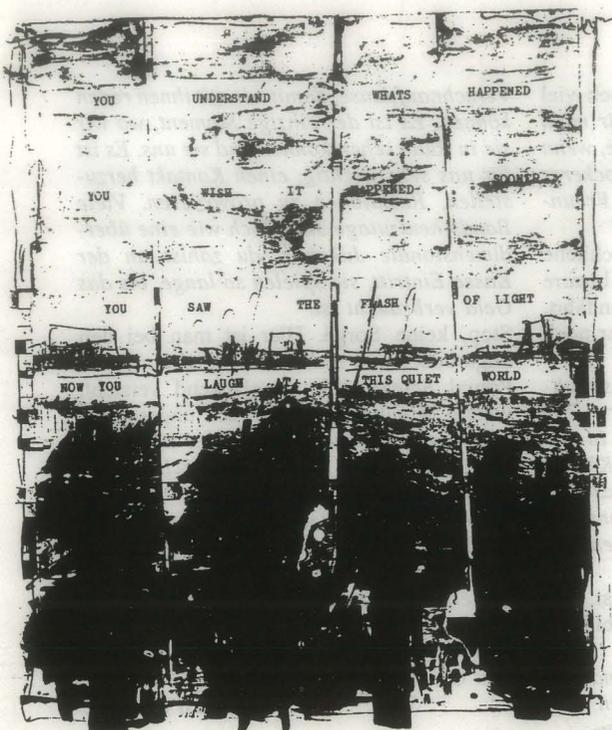


Gefolgt von seinem Gitarristen Crazy Mao, der mit Buttons-Käppchen, Sonnenbrille und Kippe posiert, während Bassist Kalimerout zappelt und schreit; und Drummer Dynasteff ist das Tier aus der Muppetshow, ohne Fell. Der Keyboarder Doctor Marcus bleibt da eher unscheinbar. Zur weiteren Erhellung des kulturellen Hintergrunds seien drei Coverversionen aus dem Repertoire genannt: die Orgelstellen aus Bachs "Jesu bleibet meine Freude", die Muppetshowmelodie und "My Generation". Staff aus einem Pariser Vorort spielen vielleicht keinen taufri-schen, aber außerordentlich mitreißenden Rock'n'Roll aus

der Garage. Auf einem Festival in Bochum, wo sie bei Soundfactory unter Vertrag sind, sollen sie total abgeräumt haben. Sagte der Manager. Daran kann es nach diesem Auftritt auch keinen Zweifel geben. Weitere Angaben - ohne mein journalistisches Scheitern zum Thema machen zu wollen - verhinderte die Sprachbarriere. Die erste Scheibe ist inzwischen zwar vergriffen und das Promo-Tape gibt die Bühnenwirklichkeit nur unzureichend wieder, aber so oder so sollte sich jeder Vergnügungssüchtige sofort zu einem Live-Gig von Staff auf den Weg machen.

Matthias Breust
Fotos: Tobias Melzer





COFFIN BREAK

Sheer Heart Attack

Mein Interesse an Coffin Break erwachte erst zwei Stunden vor ihrem Konzert im Rose Club am 25.11. Die kämen doch aus Seattle, steckte mir mein Freund, der Dürener Landschaftsmaler Rainer Blum. Als ehemaligem Westcoast-Abgeordneten von EB/M nötigte mir das eine schnelle Entscheidung ab, und wir beschlossen, Coffin Break kurzfristig und unangemeldet vor dem Auftritt im Umkleideraum zu beehren.

Nun klingt ja nicht alles aus Seattle wie Nirvana. Beim ersten Sichtkontakt mit dem Bassisten xy-wohlätowiert, Fastglatze und ebensolcher Spitzbart - dämmerte mir: "Machen die etwa Hardcore?" - "Na, ja," soufflierte mir Rainer lapidar. Später verriet er mir: "Eigentlich, wenn du mich fragst, die klingen garnicht nach Seattle oder irgend 'ner Großstadt." - "Ach? Nach Land und Feld etwa?" - "Exakt. Wenn ich Coffin Break höre, klingt das für mich wie auf 'nem vermatschten Acker im tierischen Regen." Nun muß man bei meinem Freund Rainer wissen, daß Rainers geographische wie künstlerische Heimat die Wälder und Felder zwischen Düren und Köln sind, aus denen er das Erdgut für seine Mud-Paintings vom Voreifeler Umland gewinnt. Unter dem Einfluß von Coffin Break trieb es ihn unlängst zu einer Serie aus Collagen von Feldwegskizzen, Werbeprospekten für Metallbesteck, und Mesostichons. Dazu in seinem Tagebuch die programmatische Eintragung titels "Punk Music and Landscape Painting": "...die kargen dunklen landschaften mit ihrem ungewissen licht am horizont sind auch eine umsetzung der texte, eine wechselwirkung zwischen songs und malerei." Seattle liegt im Staate Washington nahe der kanadischen Grenze, wo irgendwo auch Twin Peaks liegen würde, und bezeichnenderweise liegt auch innerhalb von Coffin Break ein gespaltenes Verhältnis zwischen

den Songschreibern vor. Die melodischen Love Songs stammen von Rob Skinner, die hysterisch aufgedrehten social Songs vom Gitarristen Peter Litwin. So jedenfalls meint Rainer und fügt hinzu, daß im Konzert beide Kategorien und überhaupt alle Songs klar differenziert und den LP-Versionen entsprechend rüberkamen. Ich schloß mich seiner Meinung mangels eigener

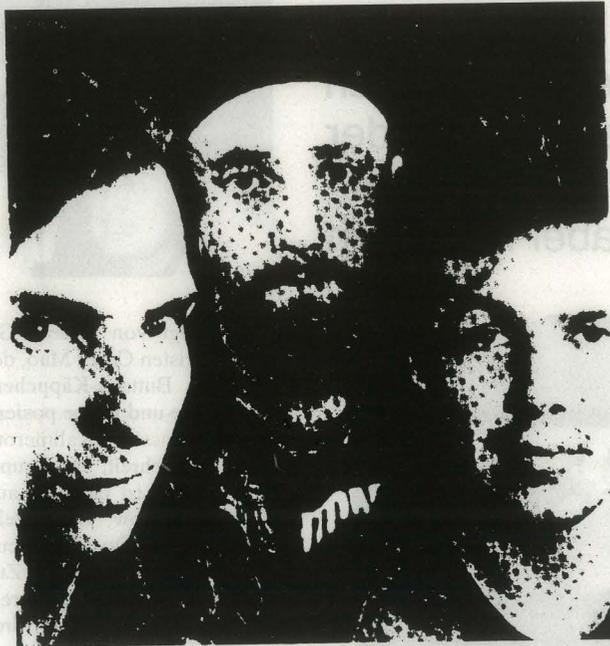
riger blonder Tarzan-Typ) uns die Hände schüttelte und dann im Nebenraum verschwand, um sich zu rasieren. Das machte es uns einfacher, unter dem verbleibenden halben Dutzend Fans und Groupies die restlichen Musiker auszusortieren. Für Rainer bestand die Hauptleistung während unserer Unterhaltung darin, herauszufinden wer von Rob Skinner und Peter Litwin nun der romantische

Jugend gestorben war. Nach zehn Schweigesekunden fanden die redseligen Coffin Break die Sprache wieder und ließen wild durcheinander ihrer Begeisterung für die Europa-Tournee freien Lauf. Verpflegung, Unterkunft, ein gestellter Tour-Bus - solche Extras haben sie beim Touren in den USA nie erlebt. "Da kannst du froh sein, wenn du vor einem Gig dein Geld bekommst, und von einem Auftrittsort zum nächsten bist du oft mehr als eine Tagesreise unterwegs." - Als Punkband in Holland sogar von öffentlich gesponsorten Jugendzentren engagiert zu werden - die Jungs konnten's immer noch nicht glauben. Hin und weg waren sie auch von den grünen Grenzen in Europa "die winken dich einfach durch. Zwischen USA und Kanada kommst du schon kaum mehr ohne Body Check durch."

Der Soundmixer kommt aus Vancouver. Mit seinem umgedrehten Baseball-Käppi sieht er aus wie der prototypische Skateboard Boy. Und er bekennt sich zum Klischee: In Kontakt mit Coffin Break kam er, als die Band in Vancouver einen Skateboard-Platz suchte. Er wußte den Weg, und das war für beide Seiten Grund genug, danach zusammenzubleiben. Auch jetzt in Europa hatte er sein Brett dabei, und nicht viel sonst.

Rainer war begeistert, plünderte auf der Heimfahrt den halben Kerpener Wald und kam in dieser Nacht nicht mehr aus seinem Atelier raus.

Christian Köhl



an. Als wir in die Band-Unterkunft im Stockwerk über dem Rose Club hineinplatzen, überraschte uns zunächst die Korrektheit, mit der Peter Litwin (langhaa-

Bassist und wer der überdrehte Gitarrist sei. Thema des Tages war der Tod Freddy Mercurys. Auch Litwin zeigte sich betroffen darüber daß mit Freddy ein Teil seiner

RAMONES

Drei Akkorde für ein "Gabba Gabba Hey"

angeschlagen von Mitarbeiterin Michaela Falkenstein

Unlängst war sie wieder zu vernehmen, diese Losung, die von einer Punk-Generation zur nächsten weitervermittelt wird. Das Lautsymbol für die "Könige des ausgehungerten Rock'n'Roll", wie ein Kritiker des Rolling Stone die Ramones einmal bezeichnet hat.

Vielstimmig erklang es an diesem Abend aus den Kehlen des zahlreich erschienenen Hofstaats, der sich den Tribut an ihre Majestäten stolze 40 Deutsche Mark hatte kosten lassen. Dieser Umstand war wohl mit ein Grund, warum auch ein 1-2-3 abgespultes Programm die Stimmung nicht trüben konnte. Im Gegenteil - binnen kurzer Zeit verwandelte sich das Tor 3 in Düsseldorf in einen brodelnden "Pogo-Kessel".

So kam es, daß das Geschehen vor der Bühne zeitweilig um ein Vielfaches lebhafter war, als im vermeintlichen Zentrum. Dort stand ein eher demotiviert wirkender Joey Ramone, dessen Bühnenshow in einem ungelenkt wirkenden Kniefall gipfelte. Eingerahmt von den beiden Gitarristen, die neben der martialischen Bearbeitung ihrer bis zu den Kniekehlen baumelnden Gitarren den Wettstreit "Wer schafft's am breitbeinigsten dazustehen?" auszutragen schienen.

Solche Beobachtungen verleiten, sofern sie nicht als unabdingbare Konzentrationsübungen wegen des vorgelegten Tempos gewertet werden, zu gewissen Spekulationen. Nach 17 Jahren Rock-Business verbunden mit spärlichem Variantenreichtum in der Sache könnte schließlich eine gewisse Mensch- und Materialeermüdung eingetreten sein. Oder wollten Joey und Co. vielleicht einfach nicht zu spät und verausgabte zum sich anschließenden Pressetermin erscheinen? Auf derartige Vermutungen hin angesprochen, stellte Joey umgehend richtig: "Ich fühle mich phantastisch. Inzwischen habe ich sogar noch viel mehr Spaß an der Sache, weil ich auch viel entspannter rangehe. Außerdem ist der Zusammenhalt seit CJ (Bassist) in der Band ist viel enger geworden."

Nach einem Labelwechsel wollen die Ramones im Januar mit den Aufnahmen zu einer

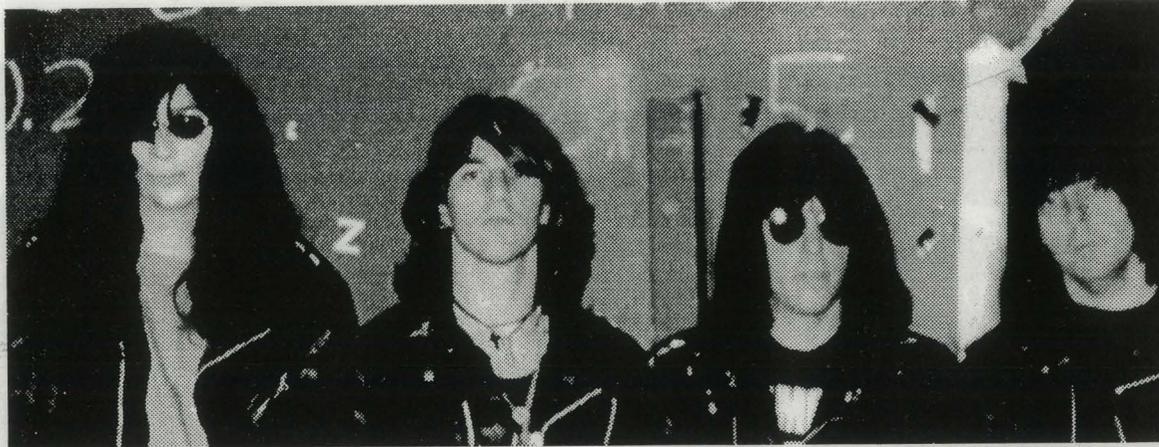
neuen Studio-LP beginnen, an die sich im Sommer eine große Tournee anschließen soll. Joey verspricht gar: "Es wird eines unserer besten Alben werden!"

Unter anderem soll die neue LP den Doors-Klassiker "Take it as it comes" enthalten, zu dem Ray Manzarek himself die Keyboards spielt. Nicht einmal Bestechungsgelder sollen für den Gastauftritt des Originalmitglieds geflossen sein. Manzarek sei "der Freund eines Freundes". Überhaupt können sie sich nach eigenen Angaben kaum vor unzähligen Song-Angeboten aus den Reihen ihrer Fans retten. Joey: "Doch ihnen fehlt meist das gewisse Etwas."

genseite etwas gelernt hat.

Dazu CJ Ramone: "Oh no. German is a tough language to learn. It's like a very harsh language. Other languages are easier to pick up."

Demnach also keine Aussicht auf einen Ramones-Song in Deutsch. Dabei wäre es durchaus vorstellbar. Etwa so: "24, 24, 24 Stunden am Tag möcht' ich bedröhnt sein..." Womit an dieser Stelle die günstige Gelegenheit genutzt werden sollte, mit einem weitverbreiteten, sich hartnäckig haltenden Mißverständnis aufzuräumen: "I wanna be sedated" bedeutet keineswegs den Aufruf zum Drogenkonsum, sondern den Wunsch-



Da drängt sich natürlich die Frage auf, wie er denn zu sein hat, der guter Ramones-Song. Potentielle AnbieterInnen, aufgepaßt! Ein richtiger Ramones-Song muß a) "character" besitzen und darf b) höchstens aus (...) Akkorden bestehen. Nein, dieses Geheimnis dürfen wir einfach nicht preisgeben...

Joey: "Im Rock'n'Roll versucht jeder, einen ganz typischen Sound zu kreieren, doch nur wenigen gelingt es. Wir haben es geschafft und heute ist unser Sound die Grundlage von Bands wie Metallica, Jane's Addiction oder Nirvana."

Nicht zu vergessen Die Toten Hosen! Nachdem diese nun im Zuge ihres (längst überfälligen) Englisch-Kurses auch bei den "Ur-Vätern" Unterricht genommen haben, liegt die Frage nahe, ob im Rahmen dieser "Interkulturellen Kommunikation" auch die Ge-

traum des ewig tourenden Rockmusikers, in einem Rollstuhl, versorgt mit einer doppelten Portion Valium, ins nächste Flugzeug nach Hause verfrachtet zu werden.

Schließlich, erklärt Joey Ramone während er einen kräftigen Schluck von seinem Pfefferminztee nimmt (und Kollege CJ sich an seinem Apfelsaft gütlich tut), sei Saufen und Rauchen eine Sache der Engländer. "Ursprünglich war Punk eigentlich eine reine Einstellungssache. Erst die Engländer haben es in etwas gewalttätiges gewendet. Dieses 'fuck this and fuck that', alles und jeden zu hassen. Elvis Presley, John Lennon, Mick Jagger, sie waren Punks. Für mich bedeutet Punk schlicht und einfach 'rebel' und 'individual' zu sein. Das Alter spielt dabei keine Rolle, sondern der 'state of mind'." Mit anderen Worten: "They'll ever come back!"



"Es interessiert nicht woher wir kommen oder wohin wir wollen, auch nicht wer oder was wir sind, es sollte einzig und allein die Musik und ihre Aussage im Vordergrund stehen."

THE GARDEN OF DELIGHT

The Garden of Delight erscheinen auf den ersten Blick als eine Band, die es glänzend versteht, den Mitte der 80er Jahre entwickelten, aber nicht fortgeführten, Sound von "The Cure" und "The Sisters Of Mercy" auszubauen. Ruhige und nachdenklich stimmende Songs, die für "Cure" und "Sisters" Fans - nicht nur aufgrund deren Abgleitung vom "Düster-Wave" - genau das richtige ist. Die Band selbst bleibt dabei im Hintergrund und widmet sich in ihren Äußerungen einem Thema, welches für viele Neuland darstellen dürfte und auf den ersten Blick wenig mit "the Garden of Delight" zu tun hat.

Die Renaissance des Sumerertums!

Die Sumerer lebten vor 4000 Jahren zwischen Euphrat und Tigris und können als eine hochentwickelte Kultur betrachtet werden, da man/frau u.a. über Schrift, Kalender und eine großartige Baukunst verfügte. "Die Idee sich dem Sumerertum zuzuwenden gab es primär nicht. Es war mehr eine stetige Zurückverfolgung zu den Ursprüngen zivilisierter Kultur. Und die erste derartige Kultur, die diesen Namen auch verdient, waren die Sumerer. Dazu kommt noch ein allgemeines Interesse an der Geschichte sowie den Religionen unserer

Erde." Religion spielte bei den Sumerern eine wichtige Rolle, vor allem der Wunsch nach Vollkommenheit und Allmacht. Um diese zu erreichen mußte ein Sumerer sieben Tore durchschreiten. Die Zahl Sieben hatte eine wichtige Bedeutung, war sowohl die "gute" als auch die "böse" Zahl und stand für den Abstieg ebenso wie für den Aufstieg zum Himmel. Ziel von "the Garden of Delight" ist es, in sieben Jahren sieben LPs mit je sieben Songs aufzunehmen. Danach soll die Band aufgelöst werden. Eine sehr starke Anlehnung an das sumerische Gedankentum also, die sich auf der kommenden

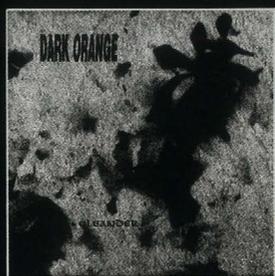
ersten LP auch niederschlägt. "Einen direkten Bezug unserer Musik zum Sumerertum kann es zwar nicht geben, da es keine derartigen Überlieferungen gibt, aber unsere Musik ist eine Reflexion unserer Interpretation sumerischer Mythen, Sagen und Legenden. Eine Neuordnung der Gesellschaft ist dabei nicht unser Ziel. Wir versuchen eher einigen wenigen unsere Thematik näher zu bringen." Daß dabei über "The Garden Of Delight" selbst wenig zu erfahren war ist zwar schade, aber vielleicht ist dies wirklich nicht unbedingt notwendig, denn die Band verfolgt eine andere Absicht als die Selbstdarstellung.

Manfred Thomaser

deathwish for you

!! DAS DEBUT - ALBUM 1992 !!
DARK ORANGE »OLEANDER«

DIE AUSGEFALLENE HERBSTTOUR '91
NUN IM FRÜHJAHR '92



LP 23559 / CD 23560

CANCER BARRACK

- | | |
|----------------------------|--|
| 07.2. O - BERLIN / INSEL | 21.2. FREIBURG / CRASH |
| 08.2. BISTENSEE / BALLROOM | 22.2. ESTERHOFEN / BALLROOM |
| 13.2. LÜDENSCHIED / IMAGE | 23.2. GEISLINGEN / RÄTSCHENMÜHLE (BLACK CELEBRATION FESTIVAL MIT DARK ORANGE, STILL PATIENT) |
| 15.2. LEIPZIG / EISKELLER | 27.2. HANNOVER / BAD |
| 16.2. GIESSEN / GONZO | 28.2. DORTMUND / FZW |
| 17.2. STUTTGART / RÖHRE | 29.2. BREMEN / LAGERHAUS (GUEST: DARK ORANGE) |
| 19.2. NÜRNBERG / KOMM | 01.3. HEMER / POINT ONE |
| 20.2. KEMPTEN / SONNECK | |

ENDLICH WIEDER EINE HERAUSRAGENDE SÄNGERIN!

AKTUELLES DÜSTER - BOMBAST - ALBUM
»WALKING THROUGH THE CANCER BARRACK«

- VERY DYNAMIC, WELL PLAYED, VERY CRISP AND CLEAR AND A VERY GOOD VOCALIST IN KATRIN (STEVEN BURROWS / AND ALSO THE TREES)
- SONGS VOLL ANMUTIGER RUHE UND GLANZVOLLER KRAFT, ATMOSPHÄRISCHE SPIELEREIEN (ZILLO)
- DAS BESTE DIESER ART, WAS WIR SEIT LANGEM GEHÖRT HABEN, SEHR SCHÖN, NICHT ALLEIN WEGEN DER SANFTEN, EINGÄNGIGEN STIMME KATRINS. (POP NOISE)
- ZIEHEN MIT ROMANTISCH - MELANCHOLISCHEM WAVE - POP DIE HÖRER AN SICH. (EPITAPH)

ON TOUR

- | | |
|----------|---|
| 04.02.92 | HAMBURG / LOGO |
| 22.02.92 | DORTMUND / FZW |
| 23.02.92 | GEISLINGEN / RÄTSCHENMÜHLE (BLACK CELEBRATION FESTIVAL MIT CANCER BARRACK, STILL PATIENT) |
| 29.02.92 | BREMEN / LAGERHAUS (MIT CANCER BARRACK) |
| 01.03.92 | HEMER / POINT ONE (MIT CANCER BARRACK) |

Deathwish Distribution:

- D, CH, A: **schmaphore**
Andersmühlstr. 23
8500 Nürnberg 10
- NL, B, LUX: **Rough Trade**
F: **Le Silence De La Rue**
GB: **Plastic Head**
CSFR: **Bona**



LP 23557 / CD 23558

ROMEOS

Der ostfriesische Seitenscheitel

Die "Juliet" der Romeos war die erste LP der vier Ostfriesen. Ein Debüt aus dem Jahre '90 das für Furore sorgte. Kritiker und sogenannte Insider überhäufte sich mit Lob, allerorten sprach man von einer Überraschung und einem Zukunftsträger deutscher Pop-Musik.

Die Bremer/Oldenburger Kapelle macht grenz- und zukunftsübergreifenden Rock der etwas abgefahreneren Klasse, kurz "Romeos-Crossover" genannt. Erst recht sollte diese Nicht-Prinzip beibehalten werden mit dem Nachfolger

sehr schnell eine beachtliche Fangemeinde erspielt, die Mischung aus Tanz, Rock, Country und Pop zog tatsächlich; die Frage nach dem Stuhl der Rockszene, den sie besetzen wollen, blieb bis dato unbeantwortet. Das dritte Baby der

len sie sich zum Aufstieg und insbesondere dem Linksscheitel zur Rehabilitation verhelfen, indem sie gewohnt ungewohnt ihren musikalischen Einflüssen freien Lauf lassen. Über den Zusammenhang klärte mich die Band auf, sie möchten damit

des Pop, wobei die Romeos sich offenbar nur in der Feinkost tummeln, erlesen genug sind die Zutaten Rock, Rave, Psychedelic und Pop. Mal ernst, die Stilvielfalt ist der riesige Pluspunkt dieser Band, der entscheidende Faktor, der die



"Cool Wet Cross", einer Mini-LP, die die zaghaften Beschreibungs- und Umrahmungsversuche der Medienkollegen mit einem Mal zunichte machte. Das Zweitwerk lauerte mit tanzbarem Pop auf - ich glaube, es wurde mal irgendwo "Rave" genannt - und schüttelte die Kritiker noch einmal durch. Die Romeos hatten sich zweifellos

selbsternannten "bestfrisiertesten Band der Welt" betitelt sie "We Can Make It". Ein Titel, der Programm sein soll, einem Album mit berechtigten Ambitionen zum Durchbruch zu verhelfen... und zwar sofort. Nach dem nahtlosen Übergang zum kollektiven Seitenscheitel, der laut Band "zu Unrecht in Vergessenheit geraten ist", wol-

nicht nur - aber auch - die Geistesverwandtschaft zu solch unglaublichen Koryphäen wie Günther Netzer, Harald Juhnke und Special Agent Dale B. Cooper dokumentieren, die unter ihren Seitenscheiteln ja wohlweislich alle kleine Wunder vollbrachten. "We Can Make It" ist ein weiteres Mal der große Griff in die Regale

Romeos von anderen Bands abhebt; problemlos und fast selbstverständlich stehen hier ein Dance-Pop-Song wie "I Believe" und eine sphärische Rocknummer mit Wave-Anleihen wie "King For 1000 Days" nebeneinander. Die Romeos "machen es" und sie haben es verdient: Gratulation.

Laura Palmer



IM ZEICHEN DES Z.

Lebensgroße Portraits real-existierender Traum(?)Frauen der Popmusik entstanden für die Gemäldeserie unseres Mitarbeiters

"Warum der Zolondek immer Frauen malt"

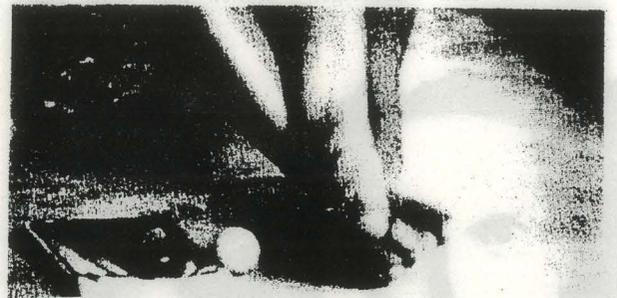
Die Reaktion der Dargestellten, soweit beobachtet, reichten vom zustimmenden Geschmeicheltsein bis zur empörten Ablehnung.

Wer mehr über das Kunstschaffen unseres Mitarbeiters erfahren möchte, wende sich an die Redaktion.

Abb. links: Gudrun Gut, Ex-Malaria, jetzt Matador von Michael Zolondek

BAREFOOT GIRLS

BareFoot Girls aus D-3000 Hannover 1, - nicht der Stadt von... na, wie heißen sie noch, sondern der Stadt, aus der *Fury in the Slaughterhouse*, *Die Abstürzenden Brieftauben* und *The Vision* kommen, alles neue, gute deutsche Markenbutter. Ebenso die BareFoot Girls - im Februar/März 1992 auf Deutschland-Tournee und seit 1989 in unveränderter Besetzung: Martina Miels, Gesang und Schergelgitarre, Frigga Pieper, Brettgitarre und Chor, Ulla Jacobsen, Bossgitarre und Chor, Peter Coers, Quotentrommel.



Wir trafen sie an einem heißen Januartag in Hannovers neuem Underground-Treff 111a.

oben rechts) beweist es - daß wir alle, nach der Tradition der Naturvölker in früheren Inkarnationen Röcke trugen, um an

nem männlichen Schlagzeuger? **Frigga:** Wir haben alle den gleichen Ursprung: Die Cannabispflanze. Trägt diese nur weibliche Blüten, so bildet sie männliche Zweige aus, um sich zu fruchten zu können - von wegen: Adams Rippe...

EB/M: Eure Musik fällt dadurch auf, daß ihr von Reggae bis Hardrock sehr unterschiedliche Stile benutzt.

Peter: Ja, das stimmt.

EB/M: Habt Ihr Vorbilder?

Frigga: Ja, mich selbst.

Peter: The Who, Kowalski, Prince, P.I.L.

Ulla: Ganz viele.

Martina: Meine Gesangslehrerin Claudia, Bonnie Raitt und Blixa Bargeld.

EB/M: Habt ihr eine musikalische Ausbildung?

Martina: Meine Liebessänger brauchten keine Ausbildung, um 21 Tour-Tage durchhalten zu können. Ich mußte aber 5 Jahre lang Gesangstechnik lernen.

Frigga: Wir anderen sind Auto-

didakten.

Peter: Ja, 10 Jahre *on the road* sind auch 'ne gute Lehre.

EB/M: Ihr habt 1991 den ARD-Rockwettbewerb (Zusammenlegung von NDR-Hörfest, Ruhrrock-Wettbewerb, Musikfest von Radio DT 64 und Rockwerkstatt des Saarländischen Rundfunks) gewonnen. Was sind Eure nächsten Ziele?

Peter: Tariflohn - Kilometergeld - Trennungsgeld - Fersengeld - Urlaubsanspruch. Und endlich eine Tür für den Proberaum.

Martina: Einen Kühlschrank und einen Herd.

Frigga: Und 'nen Koch!

Ulla: 'Ne erfolgreiche Tournee machen und in diesem Jahr unsere erste LP rausbringen.

EB/M: Wann geht's denn auf Tour?

Ulla: Vom 28. Februar bis 21. März. Auf der Tour gibt's dann auch endlich 'ne Live-Cassette mit Euren Lieblingsstücken von den BareFoot Girls zu kaufen.

Corinne Michel



EB/M: Was bedeutet der Name BareFoot Girls?

Martina: Wir wissen jetzt - und eine bei einer spiritistischen Sitzung zustande gekommene Tebild-Fotographie (s. Abb.

jedem Ort und zu jeder Zeit Wasser lassen zu können. Das Problem, daß Strümpfe und Schuhe dabei naß wurden, lösten wir durchs Barfußlaufen.

EB/M: Wie kommt ihr zu ei-

NACH DEM VERSCHWINDEN DER GRENZEN DIE ZÖLLNER

Vor einem Jahr bezeichnete die Fachpresse Die Zöllner als die perfekte Überraschung in der deutschen Szene.

Eine 10-Mann-Besetzung hat schon etwas Sensationelles. Noch dazu, wenn die Musik tief aus dem Bauch kommt und der Frontmann sich fern der Mentalität des verklemmten Menschen mit lauten und leisen Tönen die Seele aus dem Leib schreit. Bei den Zöllnern gibt es schmetternde Bläser, schreiende Gitarrensoli, viel Percussion, perfekte Satzgesänge und eine mit Spaß und unkonventioneller Lebendigkeit gespickte Show. Die Zöllner, das sind: Dirk Zöllner (ld-voc), Matthias Lauschus (tp, perc, voc), André Gensicke (keyb, voc), Roger Heinrich (dr), Frank Hultzsich (tb), Andreas Hillmann (tp, flh), Frank Klebbé (as), André Siodla (voc), Oliver Hinze (g), Mario Kopowski (bg) und Raik Zöllner

Foto: Klaus Schumacher



(Manager). Dirk "Scholle" Zöllner gewährte uns ein Interview. **EB/M:** Die Zöllner arbeiten in einer relativ großen Besetzung. Wie ist das finanziell durchzustehen? Und wie kommt ihr persönlich miteinander klar? **Dirk:** Bei so einer bunten Meute passiert immer etwas. Musikalisch inspiriert es ungeheuerlich, wenn derart unterschiedliche Typen aufeinandertreffen. Mehr Stilistiken und Ideen fließen ins Konzept ein. Auch in diesem Sinne läßt sich eine 10-Mann-Besetzung leichter verkraften als eine Miniband. Weil das noch nicht viele Musiker erkennen, sind wir auch optisch für die Veranstalter interessanter. Wenn wir Spaß auf der Bühne miteinander haben, ist sicher ein größerer Showeffekt dabei als bei einer Band, die alle Abläufe aus dem FF beherrscht. Hier geschehen ungeheuerliche Dinge, die man einfach nicht planen kann. Mit den Veranstaltern haben wir

in puncto Kohle keine Probleme, den wir spielen gegen Einnahmen.

Ich bin sehr glücklich, in so einer Band zu spielen. Im letzten Jahr sind wir noch mehr eine Band geworden. Jeder bringt sich ein. Noch mehr Leute schreiben die Musiken. Alle sind

ungeheuerlich fleißig. Es entsteht ein tolles Bandfeeling und eine enorme Kraft, wenn zehn Leute an einem Strick in die gleiche Richtung ziehen. Dabei besteht kaum eine finanzielle Motivation. Zwar können wir alle noch unsere Miete bezahlen und von der Musik leben, doch mehr auch nicht. Trotzdem engagiert sich ein jeder von uns auf seine Weise - auch bei Benefizkonzerten und Aktionen, wie gegen Ausländerfeindlichkeit und zur Erhaltung von DT 64. Ich finde es angenehm, wenn eine Band sich nicht nur für die eigenen Stories interessiert und nicht abgehoben vom Rest der Welt lebt.

EB/M: Den Ostbands wird nachgesagt, sie seien gute Handwerker aber insgesamt zu steril. Von euch läßt sich das wahrlich nicht behaupten. Trotzdem glänzt ihr durch vokale und instrumentale Fertigkeiten...

Dirk: Fast alle aus der Band

haben ein Studium hinter sich, außer dem Bassisten und mir. Handwerk ist schon was Notwendiges. Wir können nicht wie Punker ins Studio gehen und sagen: Mal sehen, was rauskommt. Noten sind wichtig, um zusammen spielen zu können. Die Sänger proben für sich, die

Bläser, die Rhythmusgruppe. Wie sollte ein Fluß entstehen, wenn wir uns nicht auf einer Ebene verständigen können. Man kann nicht endlos probieren, wie was klingt. Da ließe sich ja nur ein Titel im Vierteljahr machen. Was nicht heißt, daß wir uns ausschließlich ans Notenblatt klammern. Ohne Feeling freilich läßt sich kein Titel verkaufen. Für mich ist bestimmt von Vorteil, daß ich nicht studiert habe, weil mein Blick ein anderer als der des Fachmannes ist. Ich kann einen Song noch als Song hören. Dem Bassist oder Drummer freilich ist ihr Part am wichtigsten.

EB/M: Eure LP "Café Größenwahn" war ein Erfolg, wenn auch leider der Plattenverkauf in Verbindung mit der entsprechenden Promotion in den Medien nicht funktionierte. Ein neues Produkt mit dem Titel "Goldene Zeiten" ist in Sicht.

Dirk: Es ist stilistisch breitge-

fächerter als das erste. Der Rahmen reicht von Songs, die fast mit Heavy zu charakterisieren wären, bis hin zu welchen im Glenn-Miller-Sound. Sonst ist der Zöllner-Sound wie gewohnt sehr groovig bis funky. Die meisten Texte beschäftigen sich mit dem momentanen Lebens-

gefühl hier in Deutschland. Obwohl dieses Land eines der reichsten dieser Welt ist, zeichnet sich die deutsche Mentalität durch wenig Toleranz aus. Die Deutschen haben wenig Herz, vergessen, daß ihr Reichtum auf Kosten der Armut anderer Völker wächst. Davon abzugehen, sind aber die wenigsten bereit. Viele beteuern zwar, gegen Ausländerfeindlichkeit zu sein, doch wenn es darauf ankommt zu helfen, sind am ehesten die mit

dem kleinen Einkommen willens. Songs wie "Deutschland" und "Karneval" sind ja bereits aus den Livekonzerten bekannt. Und bei "Goldene Zeiten" bastelt sich ein Professor ein neues Volk ohne Ecken und Kanten, weil die Menschen nicht mehr das Spiel mit ihrer Regierung betreiben wollen. Auch Liebeslieder werden auf der Platte sein, jedoch nicht von herkömmlicher Art. Diese LP ist für uns ein wichtiger Schritt nach vorn. **EB/M:** Ihr gehört zu den wenigen Ostbands, die nach der Wende im Musikgeschäft Fuß gefaßt haben, wenn...

Dirk: Leider nicht in den Medien, wenn wir auch ab und an gespielt werden. Bei Leuten, die was von Musik verstehen, sind wir auf Akzeptanz gestoßen. Lange waren wir auf der Suche nach einem Verlag. Im Westen geht man anders ran als wir es gewöhnt sind. Das Image spielt die entscheidende Rolle, und nur

Plattenverkäufe zählen. Häufige Livekonzerte werden als Verschleiß betrachtet. Freilich, wer in den Medien Erfolg hat, kann die Anzahl der Auftritte runterschrauben. Wir werden es dann tun, wenn unser Lebensunterhalt gesichert ist. Und solange das Publikum kommt, gut drauf ist und unsere Konzerte als Erlebnis empfindet, ist das ja o.k. Die Nähe zu den Leuten ist uns sehr wichtig.

EB/M: Vor einem Jahr bemerktest du, daß die Leute im Westen aufgeschlossener reagieren als im Osten. Und jetzt?

Dirk: In der DDR hatte ich mitunter das Gefühl, daß mancher nur ins Konzert kam, weil woanders nichts los war. Jetzt gibt es zwar weniger Jugendclubs, dafür jedoch die internationalen Acts. Daß die Läden trotz der Konkurrenz voll sind, erfüllt mich mit Genugtuung.

Den Unterschied zwischen Ost- und Westpublikum empfinde ich nicht mehr so stark. Und es stimmt auch nicht, daß die Themen der Ostbands nicht im Westen interessieren. Es sind die gleichen Leute, die unsere Konzerte besuchen. Diese Kluft zwischen dem Osten und dem Westen ist nicht gut. Letztendlich müssen die Menschen auf beiden Seiten die Unsensibilität der Politiker austragen. Gerade deshalb müssen sie sich kennenlernen. Auch wir Ostler können etwas geben, können helfen, daß neue Gefühle, bislang verschollen geglaubte, neue geweckt werden. Natürlich reagiere ich gereizt, wenn mir ein Arschloch aus dem Westen sagt, was ich zu tun habe. Aber gibt es die nicht auch bei uns? Wie oft stehen Geschäftsleute und Politiker für den Charakter eines ganzen Volkes...

EB/M: Wie siehst du die Chancen der ostdeutschen Szene?

Dirk: In zwei Jahren wird man mehr von ihr kennen. Es ist irre, in welcher kurzen Zeit die Prinzen mit ihrem originellen Konzept einen so hohen Popularitätsgrad erreicht haben. Man spürt auch das gewachsene Interesse an Bands, die vor zwei Jahren völlig mit der DDR verschwanden - Silly z.B. Und wenn ich mir die westdeutsche Szene betrachte, da fällt mir mit Lage, Mafay, Lindenberg, Meinecke u.a. ein typischer Stil auf. Bis auf Jule Neigel konnte sich kein neuer Name placieren. Ich könnte mir vorstellen, daß die Zeit reif für neues Deutschsprachige ist. Unter den Ostbands empfinde ich keine Konkurrenz. Man trifft sich nicht mehr so oft unterwegs, dafür jedoch in Szenekneipen und freut sich, wenn einer von uns rausguckt. Das

Zusammenwachsen mit den Westmusikern wird wohl noch eine Weile dauern. Ich empfinde es beleidigend, wenn bei einer Aktion, wie in der Deutschlandhalle - "Ich bin ein Ausländer" - die Ostbands ausgeklinkt werden. Hier passiert das gleiche wie mit der Abwicklung der Ostmedien. Mir scheint, als paßten wir Ostdeutschen nicht zu den auf dem Markt eingeteilten Standardtypen. Andererseits werden wir bei Dingen von "Künstler in Aktion" nicht ausgegrenzt. Es ist angenehm, daß man auf diese Art Kontakte bekommt. Ich will mich doch nicht abkapseln! Doch leider wird man als Ossi oft dazu getrieben. Ich will dieses Gefühl überwinden, der letzte Dreck zu sein. Schaffen das Leute, die in der Öffentlichkeit stehen, wird es auch für ihr Publikum leichter. **Christine Wagner**

PRINTED AT BISMARCK'S DEATH

Wenn diese Ausgabe erscheint, dürfte eigentlich die Zeit des Kreuzweges sein.

Die erste LP der Band heißt "Via Lacrimosa", das heißt, es ist ein Kreuzzug in 14 Leidensstationen. Es ist die Form der mittelalterlichen Darstellung des Leidensweges Christi, und der Menschheit in Symbolen.

Die erste Frage an das Duo, bestehend aus Martin und Ansgar, lautet natürlich, wie der ungewöhnliche Gruppenname entstanden ist.

"Der Name entstand sehr unbewußt. Es ist ein Vokalspiel, direkt entstanden durch ein surrealistisches Spiel. Man spielt es zu zweit oder zu dritt. Einer schreibt ein Wort auf, knickt das Papier so, daß es kein anderer sieht, der nächste schreibt ein Satzpartikelchen auf. So ist der Name entstanden."

Musikalisch besitzt die Platte viele Gothicelemente, die natürlich die Wavesezene zuerst bemerkte. Doch die war ursprünglich gar nicht das Ziel der beiden. Das musikalische Konzept der Gruppe ist dem der Lakaien nicht unähnlich, denn so werden auch hier mittelalterliche Elemente verwendet. "Wir kennen die Lakaien noch nicht persön-

lich, aber vielleicht ergibt es sich einmal, zusammen Konzerte zu geben. Einen Kontakt haben wir bereits geknüpft, aber es wird wohl teuer werden."

Doch nun zurück zum Inhalt der Platte. Wie gesagt, geht es um den Kreuzweg Christi. Was

"Wenn Symbolik, dann könnte der Kreuzzug ganz interessant sein. Wenn schon Konzept, dann eines, welches den Hörer Einstiegsmöglichkeiten bietet. Wir wollen mit unserer Musik Inhalte vermitteln, die jedem zugänglich sind. Das Christentum ist

"Via Lacrimosa" ist eine dunkel, depressiv, ja manchmal psychedelisch wirkende Platte geworden, sie hat diese bestimmte Weltuntergangsstimmung und sie ist geradezu prädestiniert, im Sitzen gehört zu werden, oder?

"Es ist eine Platte des Zusammenbruchs, aber wir beschwören ihn nicht herauf. Es geht um das vielfältige, tägliche menschliche Leid, das passiert.

Es sind Einzelschicksale, die zu einem Kreuzzug der Menschheit zusammengefaßt werden. Es ist eher von philosophischer Seite zu betrachten."

"Via Lacrimosa" ist keine leicht konsumierbare Platte, die aber einen leichten Einstieg bietet. Sie klingt brachial und an manchen Stellen fesselnd.

Für alle, die mit Dead Can Dance einschlafen, mit den Neubauten aufwachen, beim Zähneputzen Diamanda Galas mitgurgeln und sich mit Schönberg und Laibach durch den Tag retten. Besser als dieser Satz

aus einem Info kann man Printed At Bismarck's Death eigentlich nicht beschreiben.

Wolfgang Schreck



bedeutet für euch menschliches Leid in verschiedener Form, ausgedrückt durch christliche Symbolik?"

unser Kulturkreis, in dem wir erzogen worden sind und der bietet sich als Einstiegsmöglichkeit an."

LABEL STELLEN SICH VOR STRANGE WAYS

Deutschen Plattenlabels haftet nur allzuoft der Ruf provinzieller Kleinkrämerei an. Schwerpunkte bei vielen unabhängigen Firmen sind die liebevolle Hege und Pflege heimischer Provinzbands, Veröffentlichungen von längst verschollenen und vergessenen Raritäten, Spezialisierung auf obskure musikalische Randgruppen. Oftmals sind Enthusiasmus und Sammlerleidenschaft die Triebfedern für eine rührige Labelpolitik.

In gänzlich eigenständigen musikalischen Gewässern kreuzen dagegen seit einigen Jahren die Gründer des Bremer Strange Ways-Labels, Wolfgang Klebe und Lothar Gärtner. Im April 1988 starteten die beiden ein Fanzine gleichen Namens, um noch im selben Jahr das legendäre 'Bremer Tape 88' zu veröffentlichen, einen Querschnitt mit 20 Bands durch die damalige Bremer Szene. Eine dieser Bands, The Perc Meets The Hidden Gentleman, war der Stein des Anstoßes für die Labelgründung. "The



Foto: Joachim Fliegner
The Perc Meets
The Hidden Gentleman

Flower" erschien als Debütsingle und wurde sofort ein Szenehit. Einmal mehr der Beweis, daß es nicht auf aufwendige Studio-technik ankommt, sondern auf gutes Songwriting. Seit der Gründung ein ungeschriebenes

Gesetz: zeitgemäßes Songwriting und Bands, die ihre eigene musikalische Vorstellung von Popmusik verwirklichen wollen und somit nicht ins gängige Raster etablierter Plattenfirmen passen. Seit Frühjahr '91 besteht der SW-Ableger Dark Star, Sammelbecken für Dark Wave-Bands wie Girls Under Glass oder Danse Macabre, mit denen man sich bislang erfolgreich im Schwarzkittellager etablieren konnte. Auch hier sind Ideenreichtum und Eigenständigkeit die Maßlatte, um ins Bremer Kader aufgenommen zu werden. Allen SW-Bands gemein ist ein hoher Grad an 'undeutscher' Persönlichkeit, will heißen, man fährt auf einem internationalen Niveau, das es erlaubt, gefährlichen Kommerzkompromissen in Text, Musik und Präsentation geschickt dem Wege zu gehen und stattdessen auf dem Experimentierfeld teils sehr unterschiedliche Ideen zu verwirklichen.

Strange Ways gehen wirklich, und das ist in unseren Breiten umso erfreulicher, einen eigenständigen, konsequenten Weg. Welcome to the strange world of Strange Ways.

Folgend für alle Einsteiger und Neugierigen ein kurzer Streifzug durchs Labelprogramm mit den wichtigsten Bands. (SW-Platten werden über Efa vertrieben und sind in jedem gutsortierten Plattengeschäft erhältlich.)

The Perc Meets The Hidden Gentleman - Band der ersten Stunde und heimliches Aushängeschild. Intensive, weit ins psychedelische hineinreichende Klänge von Tom Redecker und Emilio Winschetti (Hawkwind / King Crimson-Background). Tripmusik fürs Nirvana. Anspieltip: im Grunde alles, unbedingt jedoch das 91er Werk "Lavender".

The Pachinko Fake - Sehr perkussive Combo mit z.T. atemberaubenden Kreuzungen aus Avantgarde, Jazz, New Wave

und Dancefloor ("Push Me Before I Fall" war im letzten Jahre DER Indie-Dancehit). Breiter Spannungsbogen, zu keiner Sekunde langweilig. Anspieltip: "Y O Kundam".



Wolfsheim

Heroina - Neue SW-Supergroup um die ex-Kastrierten Philosophen Matthias Arfmann und Katrin Achinger. Sphärisch-düstere Klänge mit überwiegend weit vom Original abweichenden Coverversionen, u.a. von REMs "The One I Love", Patti Smiths "Dancing Barefoot" sowie "The Cross" von Prince. Anspieltip: die gleichnamige Debüt-LP.

Der Beat - Geheimnisumwitterter US-Gitarrist Bill Fantini mit Wohnsitz in Bonn. Jetzt mit eigener Band und schrägen akustischen/elektrischen Loser-Baladen mit eigenwilligem, spröden Charme. Anspieltip: "Talk To His Picture".

Wolfsheim - Von Zynikern 'ProvinzDepecheMode' genannt, bastelt diese junge Band an einem durchaus ernstgemeinten Crossover aus 80er Wave und 90er Pop. Helle, fließende Keyboards umrahmen eingängige Klänge. Die Guten bei Strange

Ways. Anspieltip: "The Sparrows And The Nightingales". Zum Schluß noch drei Sampler, welche auf ganz unterschiedliche Weise das Strange Ways- bzw. Dark Star-Programm im Über-

blick mit z.T. unveröffentlichten Songs präsentieren.

The Furious Swampriders - SW-Bands plus Freunde (Element Of Crime, M. Walking On The Water u.a.) spielen neben Eigenkompositionen haarsträubend originelle Coverversionen wie von "Sugar Mountain" (Mimi's) oder "Heart Of Gold" (Donna Regina).

Ähnlich wie "Swampriders", dieses Mal jedoch mit Schwerpunkt Dark Wave. Neben SW-Bands Gäste wie Deine Lakaien, Escape With Romeo oder Love Like Blood.

Eisenberg-Sampler - Von Carlos Peron zusammengestelltes Projekt düsterer Elektro-Klänge.

Ausblick 1992: Barbara Gosza (produziert von Element Of Crime-Sven Regener), Blessing In Disguise (sounds like Echo & The Bunnymen/Chameleons), Billy Moffet, Tex Morton, und, und, und...watch out and listen.

Reinhard Schielke

LABEL STELLEN SICH VOR ETAGE RECORDS

Seit Mai 1991 besteht das in Bayreuth ansässige Label Etage Records. Vier Bands sind z.Zt. unter Vertrag: Catastrophe Ballet, Preachers Of Sadness, Electric Avantgarde und Goethes Erben. Ein Teil der Bands war vorher bei Danse Macabre unter Vertrag, bevor sie sich entschlossen, Etage Records zu gründen.

Die Musik der Bands kann mit dem Oberbegriff Gothic-Rock erklären. Bisher ist die LP von Catastrophe Ballet und ein Sampler mit allen vier Bands erschienen.

sich der Sound durch mehr Synthiearrangements und Shären-sound geändert. Für dieses Jahr ist eine neue Platte angekündigt. Die Preachers Of Sadness kommen aus dem Münchener Raum, genauer gesagt aus Wol-

Popmusik mit dem klassischen Goethes Erben hingegen haben



Goethes Erben

Bekannt geworden ist das Label auch durch die regelmäßig in ganz Deutschland veranstalteten Etage Festivals.

Für die Zukunft ist die Herausgabe von LPs aller Bands geplant sowie weitere Festivals. Zudem hat das Label keine Berührungsängste mit anderen, so wird mit Spirit Records kooperiert und zukünftig auch mit dem Kölner Dion Fortune Label zusammengearbeitet. Aber stellen wir erst einmal alle Bands vor:

Catastrophe Ballet kommt aus Trier und wurde in diesem Magazin vor einiger Zeit bereits einmal vorgestellt. Die Band verbindet eigenständigen Gitarrenrock mit einem Gothic-Touch. Die üblichen Klischees lassen sich hier nicht anwenden.

Nach einigen Umbesetzungen, die letzte war der Ausstieg des langjährigen Keyboarders Deviel, hat sich nun die endgültige Besetzung gefunden. Durch die neue Keyboarderin Claudia hat

fratshausen. Zeitweise als Nephilim-Kopien verschrien haben sie nun ihren eigenen Stil gefunden. Melodischer Gesang, düstere Keyboardteppiche und Gitarrenwände lassen eine Graberdgeschmack aufkommen. Live fällt die Band durch dichte Nebelschwaden und eine getragene melancholische Stimmung auf. Ihr neues, eigenes Studio wird



Preachers of Sadness

zu einer guten, in diesem Jahr folgenden Platte beitragen. Die Gruppe Electric Avantgarde entstand aus einer ehemaligen Avantgardetanzformation und verarbeitet Elemente der



Catastrophe Ballet

Gothicrock. Schillernde Frontfigur der Band ist Mozart, der live eine interessante Fäckerkrobatik vorführt. Jedoch hat es in letzter Zeit einschneidende Veränderungen gegeben. Die

andere Probleme. Schon fast zur Gewohnheit geworden ist die dauernde personelle Umstrukturierung.

Ihre Musik ist ein Balanceakt zwischen Melancholie und Wahnsinn. Ihre deutschen Texte werden im Sprechgesang vorgetragen, die Musik ist oft ungewohnt strukturiert. Im Februar wird die erste CD erscheinen, die nach Henkes Worten nicht leicht konsumierbar sein wird, aber seine erste Werke waren auch schon keine Schonkost. Wie schon erwähnt, gibt es diese Bands auf einem empfehlenswerten Sampler und ich wünsche

allen Bands und dem Label eine erfolgreiche Zukunft. Ach ja, hier noch die Adresse: Etage Records, Markgrafentallee 44, 8580 Bayreuth.

Wolfgang Schreck

30 x 50

DM

25,00

incl. MWST

DISPLAY ADS

1:1 CASSETTENKOPIEN

in Spitzenqualität!
 Ich kopiere auf BASF Chrom-Dioxyd
 Super II Band von DAT 38/19 cm
 und von Cassette Eure Musik auf MCs.
 z.B. C-20 incl. Kopie
 und Snap-Box. 3,- -DM
 C-30.....3,20 DM
 C-60.....3,99 DM

0221 / 42 58 49

Prof. Sänger

(Ex A. Green)
 mit Live- und
 Studioerfahrung
 sucht prof. Band
 vom Indie-Gitarrenrock
 bis zum Hardcore.
 Gesangsanlage vorhanden

Tel.: 21 - 24 Uhr
 02237/61859

T.E. AH 250 incl. Double Door Flight Case DM 1.400
 Mesa Boogie Box Flight Case
 1 x 15' / 1 x 10' / 2 x 8' / TWEETER DM 1800,-
 Tel.: 0221/42 15 86

JETZT IN DEUTSCHLAND

WALKLEY CLOGS



ab 149,-

Info anfordern:

WALKLEY CLOGS
 Stefan Odrzaka
 Fritz-Schubert-Ring 46
 6454 Bruchköbel 5
 Tel. 06181-76503

JETZT IN DEUTSCHLAND

HOFMUSIKANTEN

haben sie:
 die Tonträger / Fanzines / News
 aus dem Techno- / Industrial-
 Underground.
 Ihr wollt sie auch?
 Liste kostenlos bei:
 HOFMUSIKANTEN
 Tonträger & Management
 Oberstr. 88
 5216 N.D.K. Rheidt
 Außerdem Auftrittsmöglichkeiten
 für die Technogötter
 von morgen gesucht.

Billion Bob

„Overtuned“ new lp/cd
 VÖ: März 1992

„Overtuned“ tour
 2.-27. März 1992

„Overtuned“ plakate A 0

please contact:
blackout promotions
 p.o. box 1502
 D 2740 bremervörde
 0-47 61/7 14 66

feringer design

POWER FOR PLEASURE STUDIO Köln

200 qm
 Tag und Nacht
 Preis nach Sympathie

Tel.: 0221/586680

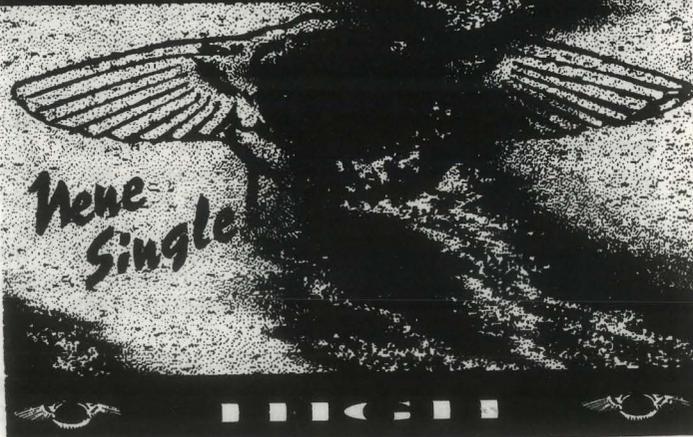
BIZARR! VERLAG!

schickt mir kostenlose
 kataloge über
 VIDEOS
 AUDIO TOURS Cass.
 KALENDER
 POSTKARTEN
 Cankreuzen, ausschnei-
 den und einschicken an
 BIZARR, kreuzstr. 23
 8 münchen 2, oder
 anrufen: 089/263-929)

Suche Industrial -
 Sampler.

M. Zolondek
 Alselweg 8
 4811 Oerlingh. 3
 05202 7886

THE SCRAP YARD



TERMINE

SAMSTAG 01.02.

Alzey: Oberhaus: DER TELÖK Comedy Show Anröchte: Bürgerhaus: JULE NEIGEL BAND / ANDY & THE TRIX Berlin: Ecstasy: THEE HYPNOTICS Enger: Forum: HAMMERBOX Erfurt: Glashalle: CALVA Y NADA Freiburg: Cräsh: PLASTIC NOISE EXPERIENCE + PANIC ON THE TITANIC Freudenberg: Ducsaal: RADIO MOSCOW Hannover: Messehalle: CHRISTY MOORE Capitol: ZIGGY MARLEY & THE MELODY MAKERS Hamburg: Große Freiheit: MICHEL VAN DYKE Kirchheim: Bastion: LES HOMMES QUI WEAR ESPANDRILLOS Köln: Live Music Hall: MANO NEGRA / MICHELE BARESI Stadtgarten: RONALD SHANNON JACKSON & THE DECODING SOCIETY Underground: SNAP FESTIVAL mit I-BURNETTES / DEUX BALEINES BLANCHES / BRÜLLKLEE München: Nachtwerk: TOXOPLASMA / DIMPLE MINDS / HEINZ Münster: Odeon: HUGO RACE & TRUE SPIRIT Nordhorn: JZ: THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN Ravensburg: Jugendhaus: 9 POUND HAMMER Stuttgart: Feuerwehrhaus: U.K. SUBS Winterberg: Grube: RIO REISER Wuppertal: Börse: INVISIBLE LIMITS / CRYPTIC FLOWERS Haus der Jugend: BLUES COMPAN

SONNTAG 02.02.

Augsburg: Ostwerk: EVIL DEAD Bonn: Biskuihalle: ZIGGY MARLEY & THE MELODY MAKERS Braunschweig: Kottan: HUGO RACE & TRUE SPIRIT Line Club: THEE HYPNOTICS Frankfurt: Batschkapp: RIO REISER Hannover: Capitol: MANO NEGRA Homburg: JuZe: 9 POUND HAMMER Köln: Luxor: AMERICAN MUSIC CLUB Underground: THEE HYPNOTICS Stadtgarten: PETER GIGER TRIO feat. GERD DUDEK, VITOLD REK Wartesaal: 2 FACES PLUS 4 Leipzig: U.K. SUBS München: Kulturstadion: HEITER BIS WOLKIG

MONTAG 03.02.

Berlin: Knaack-Club: LUSTFINGER Bielefeld: PC 69: EUROPE Frankfurt: Cookies: DESMOND DEKKER & THE ACES Music Hall: ZIGGY MARLEY & THE MELODY MAKERS Düsseldorf: JAB: 2 FACES PLUS 4 Hamburg: Docks: MANO NEGRA / MICHELE BARESI Fabrik: PEGBOY Markthalle: MEAT PUPPETS Köln: Live Music Hall: BUZZCOCKS / LES HOMMES

QUI WEAR ESPANDRILLOS Luxor: WOLFGANG PRESS Nürnberg: Trust: HAMMERBOX Osnabrück: Hyde Park: JULE NEIGEL BAND / ANDY BAUM & THE TRIX Stadthalle: HERMAN VAN VEEN Stuttgart: Longhorn: RIO REISER Übach-Palenberg: U.K. SUBS Uelzen: Musikgalerie: SNIFF'N'THE TEARS

DIENSTAG 04.02.

Berlin: Knaack-Club: LUSTFINGER Metropol: MANO NEGRA Bremen: Modernes: JULE NEIGEL BAND / ANDY & THE TRIX Wehrschloß: PEGBOY Gelsenkirchen: Autonome Festspiele: HEITER BIS WOLKIG Hamburg: Logo: THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN Markthalle: THE WOLFGANG PRESS Hannover: Capitol: SNIFF'N'THE TEARS Köln: Underground: THEE HYPNOTICS München: Theaterfabrik: BUZZCOCKS / LES HOMMES QUI WEAR ESPANDRILLOS Osnabrück: Stadthalle: HERMAN VAN VEEN Siegburg: Kulturcafe: BLUES SESSION Uelzen: Musikgalerie: SNIFF'N'THE TEARS

MITTWOCH 05.02.

Augsburg: Spektrum: PE WERNER Backnang: Störung: HAMMERBOX Berlin: Loft: THE WOLFGANG PRESS Quartier: SNIFF'N'THE TEARS Bremen: Schlachthof: RED LORRY YELLOW LORRY Dortmund: Live Station: THE WINDHAM HILL GUITAR PROJECT feat. DAVID THORN / ALEX DE GRASSI / MICHAEL MANRING Essen: Zeche Carl: NUCLEAR ASSAULT / DISCHARGE Hamburg: Docks: OVERKILL Große Freiheit: JULE NEIGEL BAND / ANDY & THE TRIX Heidelberg: Schwimmbad: HUGO RACE & TRUE SPIRIT / THEE HYPNOTICS Jöllenbeck: ZAK: EVERY NEW DEAD GHOST Köln: Luxor: PEGBOY / HOUSE OF SUFFERING Stollwerck: ADAM-NOIDLT-INTERMISSION-ORCHESTER Löhne: Jugendzentrum: HEITER BIS WOLKIG Ludwigsburg: Forum: NINA HAGEN Mannheim: Milk: KLINGONZ München: Theaterfabrik: RIO REISER Münster: Halle Münsterland: PETER MAFFAY / NEW LEGEND Paderborn: U-Bahn: THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN Rosenberg: Asta: LOMBEGO SURFERS

DONNERSTAG 06.02.

Bamberg: Fischerhof: LOMBEGO

SURFERS Berlin: Insel: DEINE LAKAIEN Bern: ISC: HUGO RACE & TRUE SPIRIT Braunschweig: Line Club: PEGBOY Frankfurt: Batschkapp: NUCLEAR ASSAULT / DISCHARGE Gundersweiler: Club: ARTS AND DECAY Hamburg: Rote Flora: HEITER BIS WOLKIG Hannover: M.A.D.: THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN Capitol: SNIFF'N'THE TEARS Heidelberg: Stadthalle: NINA HAGEN Karlsruhe: Katakombe: HAMMERBOX Kempten: Sonneck: KLINGONZ Kiel: Traumfabrik: JINGO DE LUNCH / BLUE MANNER HAZE Köln: Luxor: HEILHEK-KER Stollwerck: KIRK BOINT / MODEST München: Theaterfabrik: MANO NEGRA Nürnberg: Trust: THEE HYPNOTICS Regensburg: Factory: RIO REISER Ulm: Roxy: PE WERNER

FREITAG 07.02.

Bad Segeberg: Lindenhof: ALBATROSS Berlin: Insel: CANCER BARRACK Quartier: JULE NEIGEL BAND / ANDY & THE TRIX Bielefeld: PC 69: ELEMENT OF CRIME / ALIEN FIRE / HEAVENLY HILLS Bremen: Modernes: JINGO DE LUNCH / BLUE MANNER HAZE Erlangen: E-Werk: RIO REISER Enger: Forum: PEGBOY Frankfurt: Music Hall: NINA HAGEN Gammelsdorf: Zirkus: THEE HYPNOTICS Hamburg: Kleine Markthalle: DEINE LAKAIEN Markthalle: LUKA BLOOM Rote Flora: HEITER BIS WOLKIG Hannover: Bad: THE WOLFGANG PRESS Kiel: Traumfabrik: THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN Köln: Stadtgarten: HARTMUT KRACHT solo / ALTE LEIDENSCHAFTEN: Andreas Kahling, Uwe Niepel, Karl Godejohann Underground: BIG NOISE PRÄSENTATION LP Underground Explosion mit AVOCADO GREEN / DEAF INDIANS / BANG BANG MAXWELLS Leipzig: Eiskeller: CALVA Y NADA Liestal (CH): The Blank: HUGO RACE & TRUE SPIRIT München: Loft: KLINGONZ Neuss: Haus der Jugend: PICNIC PLANETS Nürnberg: Slash: LOMBEGO SURFERS Rimbach: Aulau Marthin-Luther-Schule: PE WERNER Stuttgart: Feuerwehrhaus: MANO NEGRA Trier: Exzellenzhaus: ARTS AND DECAY Ulm: JUZ Blaubeuren: HAMMERBOX Villingen: Spektrum: TROTTTEL / ARCHBISHOP KEBAB Wilhelmshaven: Pumpwerk: SNIFF'N'THE TEARS

SAMSTAG 08.02.

Alzey: Oberhaus: JOANNA CONNOR BAND Berlin: Knaack Club: THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN KOB: SUBWAY SURFERS Wabe: LUKA BLOOM XTC: PEGBOY Bi-stensee: Baumgarten: CANCER BARRACK Blaubeuren: Jugendzentrum: THEE HYPNOTICS Bremen: Modernes: THE WOLFGANG PRESS Duisburg: Fabrik: FLEISCH / BATZEN BULK Freiburg: Cräsh: KLINGONZ Hamburg: Fabrik: BUZZCOCKS / LES HOMMES QUI WEAR ESPANDRILLOS Große Freiheit: SNIFF'N'THE TEARS Markthalle: JINGO DE LUNCH / BLUE MANNER HAZE Störtebecker: HEITER BIS WOLKIG Hannover: Capitol: JULE NEIGEL BAND / ANDY & THE TRIX Hemer: Point One: DEINE LAKAIEN Jöllenbeck: ZAK: BLUE STORIES Karlsruhe: Uni Fete: LOMBEGO SURFERS Kaufbeuren: Zeppelinhalle: NUCLEAR ASSAULT / DISCHARGE Koblenz: Café Hahn: ALBATROSS Koblenz: Kulturfabrik: INVISIBLE LIMITS / CRYPTIC FLOWERS Mainz: Uni: UPRIGHT CITIZENS / S:T:L: / CARLOF Münster: Odeon: DIE ANGEFAHRENEN SCHULKINDER Ravensburg: JZ: ARTS AND DECAY / EVERY NEW DEAD GHOST Recklinghausen: Haus Lug: HAMMERBOX St. Gallen (CH): HUGO RACE & TRUE SPIRIT Würzburg: Stadtteilz. Grönbühl: PE WERNER

SONNTAG 09.02.

Augsburg: Ostwerk: DEINE LAKAIEN Bad Salzuflen: Glashaus: SNIFF'N'THE TEARS Berlin: Loft: JINGO DE LUNCH / BLUE MANNER HAZE Neue Welt: BUZZCOCKS / LES HOMMES QUI WEAR ESPANDRILLOS Swing: SUBWAY SURFERS Bielefeld: PC 69: RIO REISER Bonn: Biskuihalle: NINA HAGEN Frankfurt: Negativ: THEE HYPNOTICS Fulda: Alte Piesel: PE WERNER Hamburg: Docks: GUN CLUB Rote Flora: HEITER BIS WOLKIG Trauma: PEGBOY HD-Dossenheim: Out: NUCLEAR ASSAULT / DISCHARGE Köln: Luxor: KINGMAKER München: Backstage: ALBATROSS Passau: Zeughaus: HUGO RACE & TRUE SPIRIT Stuttgart: Röhre: KLINGONZ

MONTAG 10.02.

Berlin: Ecstasy: KLINGONZ Loft: THE MEAT PUPPETS Düsseldorf: Zakk: DAS PFERD / LOOPE / DÜSSELDORFER ALLSTAR BAND / INTERMISSION Emden: Alte Post: LUSTFIN-

GER Frankfurt: Cookies: THE WOLF-GANG PRESS **Hamburg:** Markthalle: AMERICAN MUSIC CLUB **Köln:** Luxor: LUKA BLOOM **Krefeld:** Kulturfabrik: BUZZCOCKS / LES HOMMES QUI WEAR ESPANDRILLOS# **Münster:** Jovel: RIO REISER **Osnabrück:** Hyde Park: NUCLEAR ASSAULT / DISCHARGE **Rosenheim:** Stadthalle: NINA HAGEN **Rostock:** Stadthalle: JULE NEIGEL BAND / ANDY & THE TRIX

DIENSTAG 11.02.

Berlin: Loft: AMERICAN MUSIC CLUB **Braunschweig:** Line Club: KLINGONZ **Bremen:** Modernes: GREG SAGE & THE WIPERS **Düsseldorf:** Purple Haze: SUBWAY SURFERS **Frankfurt:** Sinkkasten: LUKA BLOOM **Hamburg:** Markthalle: NUCLEAR ASSAULT / DISCHARGE **Hildesheim:** Vierlinden: JINGO DE LUNCH / BLUE MANNER HAZE **Köln:** Luxor: MEAT PUPPETS **Underground:** MC 900 FT. JESUS **Ludwigsburg:** Scala: PE WERNER **Münster:** Jovel: SNIFF'N'THE TEARS **Triptychon:** MURPHY'S LAW / TTC **Neubrandenburg:** Stadthalle: JULE NEIGEL BAND / ANDY & THE TRIX **Oberhausen:** Music Circus Ruhr: RIO REISER **Salzburg:** Arge Nonntale: HUGO RACE & TRUE SPIRIT **Stuttgart:** Cinderella: DEINE LAKAIEN

Ulm: Roxy: NINA HAGEN

MITTWOCH 12.02.

Berlin: Ecstasy: NUCLEAR ASSAULT / DISCHARGE **Bremen:** Modernes: **Düsseldorf:** Tor 3: DEATH UND PESTILENCE / VIOPGRESSION **Erfurt:** Engelburg: LES HOMMES QUI WEAR ESPANDRILLOS **Frankfurt:** Batschkapp: AMERICAN MUSIC CLUB **Göttingen:** Outpost: JINGO DE LUNCH / BLUE MANNER HAZE **Halle:** Schorre: JULE NEIGEL BAND / ANDY & THE TRIX **Hamburg:** Docks: RED HOT CHILI PEPPERS **Kaiserkeller:** OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS / DAS NEUE BROT **Heidelberg:** Schwimmbad: DEINE LAKAIEN **Köln:** Live Music Hall: SNIFF'N'THE TEARS **Luxor:** HELGA PICTURES **Stadtpark:** L'ORCHESTRE DE CONTRE-BASSES **München:** B 52: LUKA BLOOM **Münster:** Jovel: PE WERNER **Gleis 22:** SUBWAY SURFERS **Stuttgart:** Blumenwiese: THE MEAT PUPPETS **Wien:** Arena: HUGO RACE & TRUE SPIRIT

DONNERSTAG 13.02.

Berlin: Club Dunker: OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS / HALLELUJA DING DONG HAPPY **Bremen:** Aladin: DEATH UND PESTI-

LENCE / VIOPGRESSION Düsseldorf: Purple Haze: ARTS AND DECAY **Frankfurt:** Batschkapp: THE MEAT PUPPETS **Halle:** Easyschorre: NUCLEAR ASSAULT / DISCHARGE **Hamburg:** Große Freiheit: RIO REISER **Marquee:** SUBWAY SURFERS **Hannover:** M.A.D.: MURPHY'S LAW / TTC **Innsbruck:** Utopia: HUGO RACE & TRUE SPIRIT **Jena:** Kassablanca: ESCAPE WITH ROMEO **Konstanz:** Kulturladen: THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN **Köln:** Basement: STRAP CLIC / JEWLS **Koblenz:** Kulturfabrik: DAS ICH / DEINE LAKAIEN / DIE KRUPPS / X MARKS DE PEDWALT / SIGELUM S **Lüdenscheid:** Image: THE ROSE OF AVALANCHE / CANCER BARRACK **Unna:** Stadthalle: PE WERNER **Stuttgart:** Altes Schützenhaus: LUKA BLOOM

FREITAG 14.02.

Berlin: ACUD: OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS / HALLELUJA DING DONG HAPPY **Insel:** ESCAPE WITH ROMEO **Bielefeld:** AJZ: MURPHY'S LAW / TTC **Bocholt:** Doch Du: SNIFF'N'THE TEARS **Chemnitz:** Club Apotheke: LES HOMMES QUI WEAR ESPANDRILLOS **Chieming:** Strand Café: NUCLEAR ASSAULT / DISCHARGE **Coesfeld:**

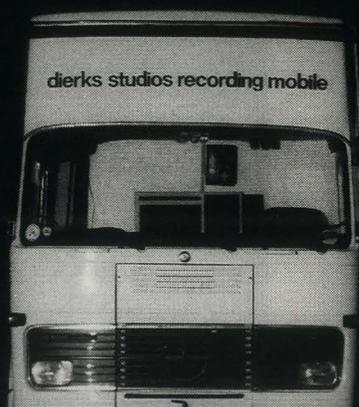
Fabrik: JINGO DE LUNCH / BLUE MANNER HAZE **Dresden:** Sachs Music Hall: JULE NEIGEL BAND / ANDY & THE TRIX **Düsseldorf:** Zakk: DIE SCHWARZEN SCHAFEN / RAZZIA **Duisburg:** Fabrik: ARCH BISHOP KEBAP / TROTTTEL **Freiburg:** Jazzhaus: THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN **Gammelsdorf:** Zirkus: HUGO RACE & TRUE SPIRIT **Genf:** L'Usine: DEINE LAKAIEN **Hamburg:** Markthalle: DEATH UND PESTILENCE / VIOPGRESSION **Köln:** Stadtpark: WDR-Bigband **Stollwerck:** ADAM-NOIDL-INTERMISSION-ORCHESTER **Underground:** CANCER BARRACK **Mainz:** Uni: REAL DEAL / HAMMERHEAD B.T. **Monheim:** Kulturfabrik: SOMETHING COMPLETELY DIFFERENT **Neuss:** Haus der Jugend: LOUISIANA RED & LOCOMOTION BLUES BAND **Siegburg:** Kulturcafe: CAVE CANEM **Walsrode:** Jugendzentrum: KRYSA **Wermelskirchen:** AJZ Am Bahndamm: COLOGNE CITY **ROCKERS Neu-Wulmstorf:** JZ: ARTS AND DECAY **Wilhelmshaven:** Pumpwerk: THE ROSE OF AVALANCHE **Wuppertal:** Börse: JAH WOBBLER'S INVADERS OF THE HEART **Haus der Jugend:** MR. GOOD TRIP

SAMSTAG 15.02.

Alzey: Oberhaus: LIMERICK

Why going for less!

3 Tonstudios ● Midi Suite ● Recording Mobile ● Video Mobile.



BM-HJ 288

dierks studios

dierks studios

dierks studios ● call claudia or harry ● hauptstrasse 33
5024 pulheim 3 ● tel. (0 22 38) 20 04/33 33 ● fax. (0 22 38) 27 34

JUNCTION Arnstadt: Jugendclubhaus: **LES HOMMES QUI WEAR ESPAN-DRILLOS** Berlin: SO 36: **HAPPY HOUR** Braunschweig: FBZ: **RIO REISER** Chemnitz: Stadthalle: **JULE NEIGEL BAND / ANDY & THE TRIX** Cloppenburg: Pogo: **KLINGONZ** Cottbus: Glad House: **CALVA Y NADA** Dortmund: FZW: **HIPSTERS** Düsseldorf: Zakk: **TCHALO / FRESH FAMILY** Freiburg: Cräsh: **DEINE LAKAIEN** Emmerdingen: Jugendhaus: **LUKA BLOOM** Geislingen: Retschenmühle: **HUGO RACE & TRUE SPIRIT** Heidenheim: Art Kultur Bühne: **THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN** Jöllenbeck: ZAK: **TRUFFAUTS / ULTRA DE GAULLE** Kiel: Alte Meuerei: **KRYSA** Köln: Stadtgarten: **WDR Bigband** Leipzig: Eiskeller: **THE ROSE OF AVALANCHE / CANCER BARRACK / ESCAPE WITH ROMEO** Lemgo: Remise: **ARTS AND DECAY** Lindau: Club Vaudeville: **BILL BRUFORD'S EARHWORKS** Lüdenscheid: Jugendzentrum Schülerbad: **HEITER BIS WOLKIG** München: Kulturstadion: **PEGBOY** Nordhorn: Scheune: **NON ART ART** Rheinberg: JZ: **COLOGNE CITY ROCKER / DEAF INDIANS** Wuppertal: Börse: **UNITED SPIRIT & SOON COME**

SONNTAG 16.02.

Augsburg: Ostwerk: **SNIFF'N'THE TEARS** Bonn: Biskuihalle: **JINGO DE LUNCH / BLUE MANNER HAZE** Gießen: Gonzo: **CANCER BARRACK** Hamburg: Marquee: **ARTS AND DECAY** Hannover: M.A.D.: **THE ROSE OF AVALANCHE** Kiel: Max Music Hall: **PE WERNER** Köln: Luxor: **JAH WOBBLE** Konstanz: K9: **LUKA BLOOM** Oberhausen: Druckluft: **HEITER BIS WOLKIG** Regensburg: Audi Max: **JULE NEIGEL BAND / ANDY & THE TRIX** Stuttgart: Röhre: **PEGBOY**

MONTAG 17.02.

Bochum: Zeche: **JINGO DE LUNCH / BLUE MANNER HAZE** Düsseldorf: JAB: **NON ART ART** Frankfurt: Batschkapp: **BLUR Cookies**: **HUGO RACE** Hamburg: Markthalle: **PE WERNER** Kaiserkeller: **ESCAPE WITH ROMEO** Marquee: **ARTS AND DECAY** Köln: Luxor: **THE ROSE OF AVALANCHE / ALL FOOLS DAY** Stadtgarten: **HENRY GHREADGILL VERY VERY CIRCUS** München: Theaterfabrik: **SNIFF'N'THE TEARS** Stuttgart: Röhre: **CANCER BARRACK** Übach-Palenberg: Rockfabrik: **DEINE LAKAIEN**

DIENSTAG 18.02.

Berlin: Loft: **GREG SAGE & THE WIPERS** Quartier: **PE WERNER** Braunschweig: Line: **ARTS AND DE-**

CAY Dortmund: Live Station: **PEGBOY** Frankfurt: Batschkapp: **JINGO DE LUNCH / BLUE MANNER HAZE** Hannover: Bad: **HI-JACK / GUN SHOT / IQ** Köln: Luxor: **BLUR** Underground: **DEINE LAKAIEN / COLOUR OF SPRING** Stuttgart: Theaterhaus: **JULE NEIGEL BAND / ANDY & THE TRIX** Trier: Untreu: **HUGO RACE & TRUE SPIRIT** Worms: KD: **THE ROSE OF AVALANCHE** Wuppertal: Honkytonk: **COLOGNE CITY ROCKERS**

MITTWOCH 19.02.

Detmold: Hunky Dory: **DEINE LAKAIEN / HUGO RACE & TRUE SPIRIT** Dormagen: Kulturhalle: **HIPSTERS** Dresden: Scheune: **ARTS AND DECAY** Düsseldorf: Tor 3: **PE WERNER** Hamburg: Markthalle: **GREG SAGE & THE WIPERS** Heidelberg: Schwimmbad: **THE ROSE OF AVALANCHE** Köln: Luxor: **SOUL FAMILY SENSATION** Kreuztal: Floodland: **ESCAPE WITH ROMEO** München: Theaterfabrik: **JULE NEIGEL BAND / ANDY & THE TRIX** Nürnberg: Komm: **CANCER BARRACK** Odenburg: **UNION CARBIDE PRODUCTIONS**

DONNERSTAG 20.02.

Berlin: Jojo: **ARTS AND DECAY** Loft: **CORROSION OF CONFORMITY / HAPPY HOUR** Bern: ISC: **THE ROSE OF AVALANCHE** Bielefeld: PC 69: **PABLO MOSES** Bochum: Bahnhof Langendreer: **MURPHY'S LAW / TTC** Bremen: Stadthalle: **SIMPLY RED** Braunschweig: **UNION CARBIDE PRODUCTIONS** Bremen: Römer: **DEINE LAKAIEN** Düsseldorf: Junges Theater: **HEITER BIS WOLKIG** Freiburg: Stadthalle: **NINA HAGEN** Halle: Schorre: **JINGO DE LUNCH** Hamburg: Logo: **BLUR** Karlsruhe: Tempel: **CANCER BARRACK** Kassel: Musiktheater: **PE WERNER** Köln: Luxor: **THE GETTING PRETTY** Stadtgarten: **ROMAM**: Conny Mathieu, Stefan Bader, Martell Beigang / **GOTO**: Phil Minton, Ulrike Haage, FM Einheit Stollwerck: **MAIX MINIONS** Lüdenscheid: Image: **ESCAPE WITH ROMEO** Trier: Lucky Luke: **COLOGNE CITY ROCKERS** Wuppertal: Börse: **HI-JACK / GUN SHOT / IQ**

FREITAG 21.02.

Amsterdam: Crusi: **LONG TALL TEXANS** Berlin: Ecstasy: **BLUR** SO 36: **MURPHY'S LAW / TTC** Bochum: Zwischenfall: **ESCAPE WITH ROMEO** Bremen: Wehrschloß: **ANTISEEN** Brühl: Jugendzentrum: **MAIX MINIONS** Castrop Rauxel: Europahalle: **NINA HAGEN** Dinslaken: Baumschulenweg: **LES HOMMES QUI WEAR ESPANDRILLOS** Düsseldorf: AK 47: **JELLY PHLEGMA** Junges Theater: **HEITER BIS WOLKIG** Enger: Forum:

OSTZONENSUPPENWÜFELMACHENKREBS / VINCENT PRICES Erlangen: E-Werk: **JULE NEIGEL BAND / ANDY & THE TRIX** Euskirchen: Gansweidmühle: **COLOGNE CITY ROCKERS** Freiburg: Cräsh: **CANCER BARRACK** Hamburg: Markthalle: **CORROSION OF CONFORMITY / HAPPY HOUR** Hannover: Capitol: **PE WERNER** Kiel: Traumfabrik: **HEINRICH BEATS THE DRUM** Köln: Live Music Hall: **HI-JACK / GUN SHOT / IQ** Underground: **HIPSTERS / THE CORRECT USE OF SOAP** Koblenz: Kulturfabrik: **GREG SAGE & THE WIPERS** Lichtenfels: Stadthalle: **JINGO DE LUNCH / BLUE MANNER HAZE** Lindau: Club Vaudeville: **THE YELLYFISHKISS** Luzern: Edel: **THE ROSE OF AVALANCHE** Marburg: KFZ: **DIE ANGEFAHRENEN SCHULKINDER** Niedernberg: Rock Café: **LUSTFINGER** Osnabrück: Lagerhalle: **ARTS AND DECAY**

SAMSTAG 22.02.

Alzey: Oberhaus: **KETCHUP BOYS** Bremen: Lagerhaus: **OSTZONENSUPPENWÜFELMACHENKREBS** Schauburg: **CHRIS WHITLEY** Dortmund: FZW: **CANCER BARRACK** Düsseldorf: Junges Theater: **HEITER BIS WOLKIG** Enger: Forum: **ANTI-SEEN** Erlangen: E-Werk: **JINGO DE LUNCH** Essen: SGZ: **MARILYN'S ARMY** Zeche Carl: **CORROSION OF CONFORMITY / HAPPY HOUR** Esterhofen: Ballroom: **CANCER BARRACK** Hamburg: Sporthalle: **SIMPLY RED** Markthalle: **HI-JACK / GUN SHOT / IQ** Heiligenhaus: Der Club: **HEINRICH BEATS THE DRUM** Jöllenbeck: ZAK: **COLOUR OF SPRING / PICNIC PLANETS** Karlsruhe: Subway: **THE ROSE OF AVALANCHE** Krefeld: Kulturfabrik: **DARKNESS FESTIVAL** mit: **DEINE LAKAIEN** Leipzig: Eiskeller: **MURPHY'S LAW / TTC** Lübecke: Theater: **HIPSTERS** München: Kulturstadion: **UNION CARBIDE PRODUCTIONS** Nürnberg: LGA **SOUL CLACK LP** Präsentation Osnabrück: **DIE STERNE** Rheine: Hans-Niermann-Haus: **DIE ANGEFAHRENEN SCHULKINDER** Salzburg: Rockhaus: **LUSTFINGER** Schramberg: Zodiak: **KRYSA** Schweinfurt: Schweinerei: **THE RUTLERS** Stuttgart: **GREG SAGE & THE WIPERS** Ulm: Roxy: **JULE NEIGEL BAND / ANDY & THE TRIX** Wertheim: Labyrinth: **JELLY PHLEGMA** Zeffenhausen: Pipe Line: **LONG TALL TEXANS**

SONNTAG 23.02.

Backnang: Störung: **UNION CARBIDE PRODUCTIONS** Berlin: Ecstasy: **DEATH UND PESTILENCE / VIOPRESSION** Loft: **HIPSTERS** Dortmund: Live Station: **MICRO GROOVE / GRAFFITI ART** Frankfurt: Batschkapp: **TECHNO FESTIVAL** mit: **DEINE LAKAIEN**

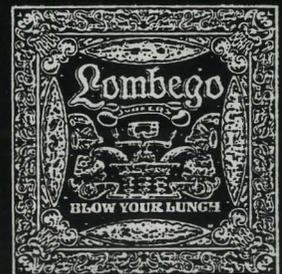
Lombego SURFERS

NEW CD - OUT NOW!

"BLOW YOUR LUNCH"



- 05.02. ROSENHEIM Asta
- 06.02. BAMBERG Fischerhof
- 07.02. NÜRNBERG Slash
- 08.02. KARLSRUHE Uni-Fete
- 28.02. RÜSSELSHEIM Kulturcafe
- 29.02. MARBURG Trauma
- 01.03. UELZEN Frontline
- 02.03. LÜBECK Raiders
- 03.03. HAMBURG Marquee
- 04.03. BIELEFELD ZAK
- 05.03. BRAUNSCHWEIG Line
- 06.03. NEURUPPIN JFZ
- 07.03. VAREL Zett
- 10.03. KÖLN Underground
- 11.03. BONN Ballhaus
- 12.03. STUTTGART Blumenwiese
- 13.03. TRIER Exil
- 14.03. CRAILSHEIM Juze
- 15.03. AUGSBURG Mühle



Out of tune Records
Semaphore-Vertrieb
Best. Nr. 24910

Booking: WIEBO
Telefon 08306 / 7504



Gammelsdorf: Zirkus: GREG SAGE & THE WIPERS Geislingen: Retschenmühle: Black Celebration Festival mit CANCER BARRACK / DARK ORANGE / STILL PATIENT Göttingen: Outpost: SNIFF'N'THE TEARS Hamburg: Sporthalle: SIMPLY RED Hannover: M.A.D.: ARTS AND DECAY Köln: Luxor: CHRIS WHITLEY Mannheim: Rosengarten: JULE NEIGEL BAND / ANDY & THE TRIX Stuttgart: Cinderella: THE ROSE OF AVALANCHE Trier: Mensa: NINA HAGEN

MONTAG 24.02.

Aachen: Metropol: SNIFF'N'THE TEARS Darmstadt: Goldene Krone: DE / VISION Dortmund: Live Station: THE LEATHER NUN Frankfurt: Batschkapp: CHRIS WHITLEY Cooky's: MINISTER OF NOISE / SWAINS / INSEKT / SLOPPY WRENCHBODY Hamburg: Fabrik: ANTISEEN Große Freiheit: QUEEN LATIFAH / NAUGHTY BY NATURE / BLACK SHEEP Sporthalle: SIMPLY RED Köln: Luxor: HANDS ON THE WHEEL / HUMAN VOICE München: Theaterfabrik: JINGO DE LUNCH / BLUE MANNER HAZE Querfurt: Klemme: DEATH UND PESTILENCE / VIOGRESSION Saarbrücken: Garage: PE WERNER Uebach-Palenberg: Rockfabrik: ESCAPE WITH ROMEO Wien: Flex: MURPHY'S LAW / TTC

DIENSTAG 25.02.

Bielefeld: PC 69: DEATH UND PESTILENCE / VIOGRESSION Darmstadt: Goldene Krone: DE / VISION Frankfurt: Music Hall: QUEEN LATIFAH / NAUGHTY BY NATURE / BLACK SHEEP Kaiserslautern: Kammgarn: SNIFF'N'THE TEARS Köln: Luxor: ESCAPE WITH ROMEO / STRAP CLICK Underground: ANTISEEN / HELLEN GREEN Remchingen: Kulturhalle: PE WERNER Stuttgart: Blumenwiese: CHRIS WHITLEY

MITTWOCH 26.02.

Jölleneck: ZAK DE/VISION Braunschweig: Line Club: ANTISEEN Frankfurt: Negativ: HIPSTERS Sinkkasten: ARTS AND DECAY Kiel: Traumfabrik: CAROLYNE MAS Köln: Luxor: MOE TUCKER (s. S. 12/13) Nürnberg: Komm: DEATH UND PESTILENCE / VIOGRESSION Stuttgart: Longhorn: JINGO DE LUNCH / BLUE MANNER HAZE Schleyerhalle: SIMPLY RED Winterberg: Grube: ESCAPE WITH ROMEO Zürich: Albisriederhaus: SNIFF'N'THE TEARS

DONNERSTAG 27.02.

Bayreuth: Etage: THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN / TEX MORTON Berlin: Loft: CHRIS WHITLEY Neue Welt: MOE TUCKER Bern: Bierhübeli: SNIFF'N'THE TEARS Frankfurt: Kongreßhalle: RED HOT CHILI PEPPERS / ROLLINS BAND Hamburg: Logo: DE/VISION / TRINITI MANIA Hannover: Bad: CANCER BARRACK Karlsruhe: Katakomben: ARTS AND DECAY Mannheim: Feuerwache: JINGO DE LUNCH / BLUE MANNER HAZE München: Olympiahalle: SIMPLY RED Theaterfabrik: DEATH UND PESTILENCE / VIOGRESSION Oldenburg: Ede Wolf: CAROLYNE MAS Siegburg: Kulturcafé: DRONNING MAUD LAND Waiblingen: Villa Roller: JELLY PHEGMA / GOD Werne: Wilmarillion: ESCAPE WITH ROMEO Zürich: Atelier Milvus: MURPHY'S LAW / TTC

FREITAG 28.02.

Bad Segeberg: Lindenhof: ESCAPE WITH ROMEO Bielefeld: PC 69: CHRIS WHITLEY Dortmund: FZW: CANCER BARRACK Frankfurt: Batschkapp: SNIFF'N'THE TEARS Freiburg: Cräsh: ARTS AND DECAY Hamburg: Musikhalle: NINA HAGEN Hannover: Bad: MOE TUCKER Isny: JZ: HIPSTERS Karlsruhe: Steffi: JELLY PHEGMA / GOD Subway: THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN Koblenz: Kulturfabrik: SLAWTERHAUS Köln: Rhenania: LES

HOMMES QUI WEAR ESPANDRILLOS Minden: FKK: MARILYN'S ARMY München: Kulturstadion: MURPHY'S LAW / TTC Oberhausen: Druckluft: HEINRICH BEATS THE DRUM Rüsselsheim: Kulturcafé: LOMBEGO SURFERS Stollwerck: VIVA LA DIVA Trier: Exit: JINGO DE LUNCH / BLUE MANNER HAZE Wien: Rockhaus: DEATH UND PESTILENCE / VIOGRESSION Wuppertal: Börse: DAZIBAO

SAMSTAG 29.02.

Aschaffenburg: Klimperkasten: DAS DRITTE OHR Duisburg: Fabrik: FFLAPS Frankfurt: Kongreßhalle: LITTLE VILLAGE Jölleneck: ZAK: SELTAEBIS / HOPFEN UND MALZ SUPPORTERS Bremen: Lagerhaus: CANCER BARRACK / DARK ORANGE Enger: Forum: DAMBUILDERS Flensburg: Volksbad: OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS Hamburg: Große Freiheit: MOE TUCKER Hameln: Sumpflume: DIE ANGEFAHRENEN SCHULKINDER Kiel: Sponti Hansa: DAS NEUE BROT / DIE STERNE Traumfabrik: DE / VISION Köln: Juke Box: THE SOUL SUCKERS Leonberg-Höfingen: JUZ: MURPHY'S LAW / TTC Marburg: Trauma: LOMBEGO SURFERS Metelen: Jugendzentrum: ESCAPE WITH ROMEO Nistelbrunn: VS: KRYSA Platenlaase: Cafe Grenzbereich: MARILYN'S ARMY Rüsselsheim: Freies Kult Café: THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN Pforzheim: Halle: ARTS AND DECAY / HEINRICH BEATS THE DRUM Wels: Alter Schlachthof: DEATH UND PESTILENCE / VIOGRESSION

SONNTAG 01.03.

Bremen: Schauburg: MOE TUCKER Düsseldorf: Philipshalle: LITTLE VILLAGE Frankfurt: Festhalle: SIMPLY RED Batschkapp: DEATH UND PESTILENCE / VIOGRESSION Hemer: Point One: CANCER BARRACK / DARK ORANGE Hannover: Music Hall: NINA HAGEN Homburg: AJZ: MURPHY'S LAW / TTC Köln: Juke Box: THE SOUL SUCKERS Marl: Haus Lueg: THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN München: Theaterfabrik: QUEEN LATIFAH / NAUGHTY BY NATURE / BLACK SHEEP Rüsselsheim: Fast Nights Festival: ESCAPE WITH ROMEO Uelzen: Frontline: LOMBEGO SURFERS Galerie: CAROLYNE MAS Würzburg: Labyrinth: THE ACCUSED

MONTAG 02.03.

Bremen: Astoria: NINA HAGEN Freiburg: Cräsh: MURPHY'S LAW / TTC Halle: Schorre: CAROLYNE MAS Hamburg: Große Freiheit: TEXAS Hannover: Music Hall: SIMPLY RED

Lohr: Bluescorner: DAS DRITTE OHR Lübeck: Raiders: LOMBEGO SURFERS

DIENSTAG 03.03.

Berlin: Quartier: TEXAS Frankfurt: Jahrhunderthalle Hoechst: LOU REED Hamburg: Marquee: LOMBEGO SURFERS Hannover: Capitol: RIO REISER Music Hall: SIMPLY RED Völklingen: Sporthalle: DEATH UND PESTILENCE / VIOGRESSION

MITTWOCH 04.03.

Berlin: Deutschlandhalle: SIMPLY RED Göttingen: Outpost: CAROLYNE MAS Heidelberg: Schwimmbad: MURPHY'S LAW / TTC Jölleneck: ZAK: LOMBEGO SURFERS Ludwigsburg: Rockfabrik: DEATH UND PESTILENCE / VIOGRESSION Wilhelms- haven: Pumpwerk: RIO REISER

DONNERSTAG 05.03.

Braunschweig: Line: LOMBEGO SURFERS Düsseldorf: Philipshalle: LOU REED Purple Haze: MURPHY'S LAW / TTC Köln: Wartesaal: RIO REISER München: Metropolis: TEXAS Nürnberg: Komm: CAROLYNE MAS Wuppertal: Börse: THE YOUNG GODS

FREITAG 06.03.

Berlin: Ecstasy: ANTISEEN SO 36: SICK OF IT ALL Bremen: Modernes: THE YOUNG GODS Stone: MURPHY'S LAW / TTC Frankfurt: Music Hall: TEXAS Freiburg: Jazzhaus: GREG SAGE 8Neurupin: JFZ: LOMBEGO SURFERS Rostock: Mau: ESCAPE WITH ROMEO Weiden: Jugendzentrum: CAROLYNE MAS Zürich: Volkshaus: JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS

SAMSTAG 07.03.

Erlangen: E-Werk: JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS Essen: FKK- Apo-Haus: HIPSTERS Flensburg: Nash: DIE ANGEFAHRENEN SCHULKINDER Hamburg: Große Freiheit: THE YOUNG GODS Hannover: Capitol: STEVE HARLEY & COCKNEY REBEL Köln: Live Music Hall TEXAS Magdeburg: Kellertheater: ESCAPE WITH ROMEO Mannheim: Alte Feuerwache: CAROLYNE MAS Leipzig: Eiskeller: SICK OF IT ALL Ravensburg: Jugendhaus: ALABAMA KIDS Salzgitter: Forellenhof: MURPHY'S LAW / TTC Stuttgart: Hammerschlag: ANTISEEN Varel: Zett: LOMBEGO SURFERS Waldkirch: JZ: KRYSA / SUMPFPÄPSTE Würzburg: Carl-Diem-Halle: SIMPLY RED

SONNTAG 08.03.

Alzey: Oberhaus: 3rd St. Patrick's Day Celebration Festival mit: **FALLEN ANGELS / BRIAN MCNEIL & KIERAN HALPIN / TOSS THE FEATHERS** Berlin: Die Halle: **NINA HAGEN** Loft: **THE YOUNG GODS** Frankfurt: Negativ: **SICK OF IT ALL** Gammelsdorf: Zirkus: **GREG SAGE** Köln: Luxor: **PEARL JAM** Mainz: Kulturzentrum: **CAROLYNE MAS** Mannheim: Mai-markthalle: **SIMPLY RED** München: Theaterfabrik: **SLY & ROBBIE / TAXIGANG / JUNIOR REID / MIGHTY DIAMONDS / MARCIA GRIFFITH** Oldenburg: Ede Wolf: **BUFFALO TOM** Rotterdam: Parkzicht: **STEVE HARLEY & COCKNEY REBEL** Stuttgart: Longhorn: **JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS**

MONTAG 09.03.

Augsburg: Spektrum: **JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS** Berlin: Loft: **PEARL JAM** Detmold: **Hunky Dory: ESCAPE WITH ROMEO** Frankfurt: **Cooky's: ANTISEEN** Homburg: **AJZ: SICK OF IT ALL**

DIENSTAG 10.03.

Berlin: Loft: **BUFFALO TOM** Erlangen: Stadthalle: **NINA HAGEN** Essen: Zeche: **ANTISEEN** Frankfurt: Volks-

bildungsheim: **BILLY BRAGG** Hamburg: Markthalle: **PEARL JAM** Köln: Luxor: **THE YOUNG GODS** Underground: **LOMBEGO SURFERS** Leonberg-Höf: **AJZ: SICK OF IT ALL** Mainz: Kulturzentrum: **SLY & ROBBIE / TAXIGANG / JUNIOR REID / MIGHTY DIAMONDS / MARCIA GRIFFITH** München: Theaterfabrik: **JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS** Münster: Halle Münsterland: **TONY CHRISTIE / ROSANNA ROCCI** Speyer: Klangkiste: **CAROLYNE MAS** Uelzen: Musikgalerie: **STEVE HARLEY & COCKNEY REBEL**

MITTWOCH 11.03.

Berlin: Loft: **QUEEN LATIFAH / NAUGHTY BY NATURE / BLACK SHEEP** Bonn: Ballhaus: **LOMBEGO SURFERS** Dortmund: **FZW: M 99** Erfurt: Kulturzentrum: **NINA HAGEN** Frankfurt: Batschkapp: **THE YOUNG GODS** Freiburg: Cräsh: **SICK OF IT ALL** Kassel: Schlachthof: **TISCH %** München: Kulturstation: **ANTISEEN** Margaretahalle: **CAROLYNE MAS** Solingen: Nachtschicht: **HIPSTERS** Theaterfabrik: **BILLY BRAGG** Münster: Triptichon: **ESCAPE WITH ROMEO** Schweinfurt: Stadthalle: **JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS** Stuttgart: Longhorn: **SLY & ROBBIE / TAXIGANG / JUNIOR REID / MIGHTY DIAMONDS / MARCIA GRIFFITH**

DONNERSTAG 12.03.

Dortmund: Westfalenhalle: **SIMPLY RED** Düsseldorf: Philipshalle: **HAIR** Purple Haze: **M 99** Tor 3: **QUEEN LATIFAH / NAUGHTY BY NATURE / BLACK SHEEP** Frankfurt: Batschkapp: **PEARL JAM** Hannover: **M.A.D.: OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS** Karlsruhe: Katakombe: **THE YOUNG GODS** Saarbrücken: Uni Aula: **CAROLYNE MAS** Stuttgart: Blumenwiese: **LOMBEGO SURFERS** Uelzen: Front Line: **ESCAPE WITH ROMEO** Wien: Metropol: **JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS** Zürich: Atelier Milvus: **SICK OF IT ALL**

FREITAG 13.03.

Berlin: Ex: **SUCKSPEED** Neue Welt: **BILLY BRAGG** Bochum-Wat: Kultur-laden: **HIPSTERS** Braunschweig: Line: **OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS** Dortmund: Westfalenhalle: **SIMPLY RED** Dresden: Jazztone: **TISCH 5** Hohenems: **AJZ** Konkret: **SICK OF IT ALL** Innsbruck: Treibhaus: **JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS** Kaiserslautern: Kammgarn: **CAROLYNE MAS** Kiel: Traumfabrik: **ESCAPE WITH ROMEO** Köln: Stadthalle: **STEVE HARLEY & COCKNEY REBEL** München: Nachtwerk: **PEARL JAM** Münster: Gleis 22:

MARILYN's ARMY Neuss: **GSH: M 99** Stuttgart: Blumenwiese: **THE YOUNG GODS** Trier: Exil: **LOMBEGO SURFERS**

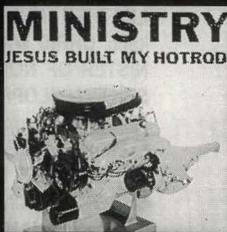
SAMSTAG 14.03.

Alzey: Oberhaus: **RACES / St. BANIOA** Berlin: Club Jojo: **SUCKSPEED** Bistensee: Baumgarten: **BILLION BOB** Crailsheim: **JUZ: LOMBEGO SURFERS** Dortmund: **FZW: ESCAPE WITH ROMEO** Hamburg: Große Freiheit: **M 99** Heidelberg: **JUZE: KRYSA** Kempten: Jugendhaus: **RESISTORS** Marburg: KFZ: **OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS** München: Kulturstadion: **SICK OF IT ALL** Saarburg: Stadthalle: **CAROLYNE MAS**

SONNTAG 15.03.

Augsburg: Mühle: **LOMBEGO SURFERS** Berlin: Insel: **M 99** Bielefeld: Stadthalle: **BARCLEY JAMES HARVEST** Lennestadt: Alabama: **ESCAPE WITH ROMEO** Mainz: Uni: **OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS** Mannheim: Musensaal: **JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS** Memmingen: Pik Paterre Theater: **TISCH 5** Wien: Rockhaus: **STEVE HARLEY & COCKNEY REBEL** Würzburg: Labyrinth: **SICK OF IT ALL / ICEMEN**

MINISTRY
 Album »Ministry« am 27.3.92
 EP »Jesus Built My Hotrod«



JESUS MARY AND MARY OHAIN
 Das neue Album am 20.3.92
 EP »Reverence«



RIDE
 Album »Going Blank Again« am 6.3.92
 EP »Leave Them All Behind«



THEY MIGHT BE GIANTS
 Album »Apollo 18« am 20.3.92
 Single »The Statue Got Me High«



wea

TECH AHEAD NEW LP!

CERTAIN REVENGE

POUNING EXITING

RHYTHMS! MELODIES!

ANT*ARCTIC REC.

KIRCHSTR. 5

8901 AINDLING

TEL. 08237/50 20

GET IT NOW !! EFA 11823

M 99 / GREG SAGE'S WIPERS Düsseldorf: Philipshalle: BARCLAY JAMES HARVEST Essen: Zeche Carl: SWANS Hamburg: Große Freiheit: JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS Hemer: Point One: OSTZO-

LION BOB Köln: Stadthalle Mülheim: JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS Märchendorf: Circus Musicus: DOWN BY LAW Neu-Wulmstorf: JZ: HIPSTERS Rendsburg: Teestube: M 99 Völklingen/Frankfurt: Sporthalle: DIE TOTEN HOSEN

SAMSTAG 21.03.

Alzey: Oberhaus: AN ERMINING Aalen: Haus der Jugend: RESISTORS Berlin: Knaack-Club: BILLION BOB S.O. 36: DOWN BY LAW Bistensee: Baumgarten: ESCAPE WITH ROMEO Cloppenburg: Pogo: HIPSTERS Düsseldorf: Philipshalle: PAUL YOUNG Hamburg: Große Freiheit: STEVE HARLEY & COCKNEY REBEL Köln: Juke Box: IMPACT IMAGE Neumünster: AJZ: SUCKSPEED Rendsburg: CAROLYNE MAS Rosenheim: Veterinärwirtschaft: KRYSA / SUMPFPÄPSTE Sulzbach: Forum: JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS Tübingen: Mensa: MACKA B / THRILLER JENNA / MAD PROFESSOR & THE ROBOTIKS Voerde: JZ: M 99 Waltrop: Durchzug: MARILYN'S ARMY Wien: Szene: OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS

SONNTAG 22.03.

Braunschweig: Jolly Joker: CAROLYNE MAS Hagen: Pelmschule: HEITER BIS WOLKIG Hamburg: Musikhalle: BILLY BRAGG Hemer: Point One: ESCAPE WITH ROMEO Marburg: KFZ: OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS Mayrhofen: Stadthalle: JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS Monheim: Kulturfabrik: PAM PAM CLUB München: Margarethahalle: THE YOUNG GODS Nürnberg: Ballazo Brozzi: TISCH 5 Salzburg: Rockhaus: OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS

MONTAG 23.03.

Berlin: Metropol: JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS Detmold: Hunky Dory: CAROLYNE MAS Erlangen: E-Werk: MACKA B / THRILLER JENNA / MAD PROFESSOR & THE ROBOTIKS Hamburg: Fabrik: GREG SAGE Kaiser Keller: SUCKSPEED Koblenz: Cafe Hahn: KRAAN München: Station West: GINO VANELLI Theaterfabrik: SWANS

DIENSTAG 24.03.

Berlin: Metropol: SLY & ROBBIE / TAXIGANG / JUNIOR REID / MIGHTY DIAMONDS / MARCIA GRIFFITH Bielefeld: PC 69: LES NEGRESSES VERTES Bonn: Jazz Galerie: KRAAN Bremen: Aladin: JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS Dortmund: Live Station: GREG SAGE Düsseldorf: Zakk: ESCAPE WITH ROMEO Essen: Zeche Carl: SICK OF IT ALL Flens-

burg: Volksbad: SUCKSPEED Hamburg: Fabrik: DOWN BY LAW / THE NATION OF ULYSSES Nürnberg: Klüpfel: OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS Waiblingen: Villa Roller: M 99 Wuppertal: Börse: HIP HOP mit HI-JACK / GUN SHOT / IQ Zürich: Electric Ballroom: GINO VANELLI

MITTWOCH 25.03.

Bielefeld: AJZ: THE NATION OF ULYSSES Cafe Kleinkunst: SICK OF IT ALL Bochum: Zwischenfall: HEITER BIS WOLKIG Chemnitz: Haus der Einheit: JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS Hamburg: Große Freiheit: SLY & ROBBIE / TAXIGANG / JUNIOR REID / MIGHTY DIAMONDS / MARCIA GRIFFITH Hannover: Bad: HIP HOP mit HI-JACK / GUN SHOT / IQ Linteln: Rockparadies: CAROLYNE MAS Münster: Odeon: SUCKSPEED Paderborn: Kulturwerkstatt: KRAAN Ulm: Cat Café: M 99

DONNERSTAG 26.03.

Bergkamen: Yellowstone: MARILYN'S ARMY Berlin: Ecstasy: HIP HOP mit HI-JACK / GUN SHOT / IQ Quartier: CAROLYNE MAS Bochum: Zwischenfall: SUCKSPEED Köln: E-Werk: SLY & ROBBIE / TAXIGANG / JUNIOR REID / MIGHTY DIAMONDS Wartesaal: GINO VANELLI DS / MARCIA GRIFFITH Erfurt: JUZ Stadtpark: JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS Hannover: Glocksee: THE NATION OF ULYSSES Karlsruhe: Katakombe: M 99 Regensburg: Alte Melzerei: OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS

FREITAG 27.03.

Bergkamen: Jugendheim Rünthe: HEITER BIS WOLKIG Berlin: SO 36: THE NATION OF ULYSSES Hamburg: Große Freiheit: GINO VANELLI Markthalle: HIP HOP mit HI-JACK / GUN SHOT / IQ Köln: Live Music Hall CAROLYNE MAS Konstanz: Kulturladen: M 99 Leinfelden: Jugendhaus Areal: KRAAN Luxemburg: Scala: JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS Stuttgart: Störung: DOWN BY LAW Villingen: Spektrum: SHOTGUN Wuppertal: Haus der Jugend: RISK / RAVEN

SAMSTAG 28.03.

Berlin: Quartier: GINO VANELLI Bielefeld: ZAK: SUCKSPEED Düsseldorf: Philipshalle: JOHN MELLENKAMP Hannover: Capitol: CAROLYNE MAS Ravensburg: Jugendhaus: SHOTGUN RATIONALE / SONNY VINCENT Kaufbeuren: Zeppelinhalle: RISK / RAVEN Köln: Live Music Hall HIP HOP mit HI-JACK / GUN SHOT / IQ Wangen: JUZ Tonne: DOWN BY LAW

MONTAG 16.03.

Bielefeld: PC 69: RED HOT CHILI PEPPERS / ROLLINS BAND Dortmund: Live Station: CAROLYNE MAS Essen: Fabrik: THE NATION OF ULYSSES Frankfurt: Volksbildungsheim: JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS Hamburg: Markthalle: BUFFALO TOM München: Theaterfabrik: STEVE HARLEY & COCKNEY REBEL Worms: KD: ESCAPE WITH ROMEO

DIENSTAG 17.03.

Berlin: Loft: GREG SAGE Bielefeld: PC 69: JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS Bremen: Aladin: BILLY BRAGG Wehrschloß: THE NATION OF ULYSSES Darmstadt: Goldene Krone: HIPSTERS Dortmund: Live Station: CAROLYNE MAS Düsseldorf: Philipshalle: RED HOT CHILLY PEPPERS Frankfurt: Cookies: HI-JACK / GUN SHOT / IQ Negativ: ESCAPE WITH ROMEO Köln: SUCKSPEED Marburg: Café Trauma: M 99 Marl: Haus Lueg: OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS Mainz: HEINRICH BEATS THE DRUM / M. WALKING ON THE WATER Offenbach: Stadthalle: LES NEGRESSES VERTES Stuttgart: Longhorn: STEVE HARLEY & COCKNEY REBEL

MITTWOCH 18.03.

Bielefeld: PC 69: BILLY BRAGG Bocholt: Doch Du: ESCAPE WITH ROMEO Bochum: Zwischenfall: DOWN BY LAW Bremen: Modernes:

NENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS München: Substanz: BUFFALO TOM Münster: Jovel: CAROLYNE MAS Neuss: Hotel Fürther Hof: DIE ANGEFAHRENEN SCHULKINDER Olsberg: Schlüter: HIPSTERS Trier: Exellenzhaus: SUCKSPEED Zürich: Electric Ballroom: STEVE HARLEY & COCKNEY REBEL

DONNERSTAG 19.03.

Berlin: Ecstasy: SWANS Bern: Bierhübeli: STEVE HARLEY & COCKNEY REBEL Bielefeld: PC 69: MACKA B + EARL SICTEEN / THE MAD PROFESSOR & THE ROBOTIKS Bremen: Aladin: DOWN BY LAW Modernes: CAROLYNE MAS New Tips: ESCAPE WITH ROMEO / SWEET WILLIAM Düsseldorf: Philipshalle: WILDECKER HERZBUBEN Hannover: Capitol: JOHN MAYALL & THE BLUESBREAKERS Karlsruhe: Katakombe: SUCKSPEED Köln: Stadthalle Mülheim: BILLY BRAGG Lillenthal: Altes Amtsgericht: BILLION BOB Passau: Traumfabrik: OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS Rheinbach: Ahorn: HIPSTERS Uelzen: Front Line: M 99 Würzburg: Labyrinth: BLECHREIZ

FREITAG 20.03.

Aurich: Schlachthof: ESCAPE WITH ROMEO Berlin: TU Mensa: MACKA B / THRILLER JENNA / MAD PROFESSOR & THE ROBOTIKS Bonn: Ballhaus: SUCKSPEED Dinslaken: P'dorf: MARILYN'S ARMY Düsseldorf: Philipshalle: BARRY WHITE Hamburg: Markthalle: SWANS Marquee: BIL-

Techno-Mania, Techno-Trauma, Gen-Techno, Techno-Trance: die von den Printmedien zähneknirschend registrierte Expansion eines Genres, dem man schon das Ableben vorausgesagt (besser: gewünscht) hatte, kreierte die kausalsten Stilblüten. Und diese Kanterbeats für jedwede Körperbewegung zelebriert man auf Open-End-Parties mit Messecharakter. Selbst bärtige Sandalenträger gebärden sich weit aufgerissenen Auges und wildfuchtelnden Tentakeln als selbstprophetisierende Reinkarnation zum Terminator-Travolta.

Wer dieses Phänomen schon in den Techno-Clubs in Frankfurt, Köln oder auf der "Love-Parade" in Berlin beobachtet oder miterlebt hat, kann sich vorstellen, was ihn auf dem Doppelalbum "OFFICIAL TECHNO CLUB COMPILATION" (Muzic Research) erwartet. Vom DJ-Götzen Talla zusammengestellt, gliedert sie sich in eine 'Tribal Techno Disc' und eine 'Tribal Body Disc'. Auf der Erstgenannten sorgen diverse Studioprojekte wie Overlords und Phantasia für die positivsten Akzente: dynamische Rhythmen und stählerne Spartanik, jedoch auch Klaus Schulze-Spielglocken und verbrämter Mystik-Touch. Im Gesamtkontext ideal für die Ekstaseejakulation, aber bei genauerer Betrachtung doch nur ein Zwischenstadium in der Epoche elektronischer Musik, weil die Beibehaltung der Stimmitel auf Dauer zur Überfütterung führen wird. Altbekannte Kämpen, namentlich bekannt unter Krupps, Skinny Puppy, Pankow, Frontline Assembly (selbstredend), Ministry, Die Form und, und, und, präsentieren auf der 'Tribal Body Disc' zum Teil recht zwiespältiges Material, wie beispielsweise Skinny Puppy, die sich wohl für alle Zeiten zwischen die elektrischen Stühle gesetzt haben. Desweiteren Frontline Assembly mit ihrem martialischen Rhythmussexodus, welcher trotz allen Bemühens nur noch obsolet wirkt. Ministry bekamen die Sequenzerprogramme von A Split Second's "On Command" geschenkt und somit verbleiben die einsamen Höhepunkte bei Inside Treatment, Lassigue Bendthaus und U-Tek.

1 Schloß mit undichten Fugen

AND ONE sorgten mit ihrer Maxi "Metalhammer" für einiges Aufsehen in den einschlägigen Diskotheken. Nun haben sie mit "Anguish" (Machinery) ihr Debütalbum fertiggestellt. Überraschend zahm und distinguert produziert, wenden sich die zwei Iraner mit ihren Depeche Mode-orientierten Melodien an diejenigen, welche sich moderate Formen von Techno-Musik gefallen lassen.

1 Schloß aus 1000 und 1 Nacht

Apropos Depeche Mode: Vince Clarke war ihr damaliger Mastermind und Komponist unvergessener Evergreens wie "Just can't get enough". Danach startete er eine kurzfristige Liaison mit der Alete-Jazzlerin Alison Moyet, parkte Feargal Sharkey als Assembly und

veröffentlicht seit geraumer Zeit mit Kompagnon Andy Bell unter der ERASURE-Zunft biederer Elektro-Pop. Der Neuling "Chorus" (Intercord) widmet sich dem "großen Gefühl", gekoppelt mit saccharinsüßen Melodien, nougatschwerer Melancholie und einer Instrumentierung aus der buntgemischten "Haribo-Colorado"-Tüte. Danach ist man zu allem fähig.

1 Lebkuchenruine

Nach soviel Zuckerguß benötigt man jetzt wieder etwas Herzhaftes. Fleischgänse aus Polen habe ich zwar noch nie probiert, aber TRUMPETS AND DRUMS und ihre CD "Buy And Die" (zu beziehen über: Daniel Kleczynski, Ul. Konopnickiej

der Dinge" (Music Research) wird in fünf Gängen serviert und in der Weißmusterpalette der DJs einen farbigen Höhepunkt darstellen.

1 Cyberspace-Schloß

"Die Compact-Cassette ist nicht mehr Untergrundmedium. Nur die hohe Qualität der CD wird unserer Musik gerecht. 'IN 016 IN NEUTRALER ZELLE' ist das erste CD-Projekt. Sie ist keine Kompilation im herkömmlichen Sinne, sondern eine Singlekollektion." So tönt das IN ZKZ-Label, und so ertönen und verbrechen Jupiter Hill, Ass'n'Head Union, In Der Strafkolonie, t.o.x.i.d., gvs, The Electric Commode, Truth Or Dare, Gruppe Borsik, Animal Art; Hörkatastrophen

beht. TURNTABLE HOSHIS: Such Mix One (Muzic Research) - Rasant gemixtes Potpourri der zwölf größten Techno-Hits des letzten Sommers. NEUTRON 9000: Back With The Vengeance (Delkom) - Einige der wenigen Perlen unter den unzähligen Weißmustern für DJs, weil Ambiente und detaillierte Soundarchitektur Vorrang genießen vor Geschwindigkeitskontrollverlust. CLOCK DVA: Final Program (Contempo) Computer basieren auf biologischen Gedankenmodellen anstatt Computermodellen. Adi Newton & Co. auf digitaler Spurensuche in der Phantomzone zwischen Verhaltenspsychologie und Systemforschung. PARANOID: Vicious Circle (Animalized) - Über-

techno concealment tribunal



1 m 35, 35-211 Rzeszow, Polska) sind vollfettes Technogeflügel, das auch bei andauerndem Genuß nicht den Magen verdirbt. Geradlinige Beats, Laibach-Adaptives und majestätische Fanfaren, die auf Tiefenschichten zielen, sorgen dafür, daß Theo aus Lodz niemals zurückkehrt.

1 Scloszr

Ebenfalls der "Old School" sind LOST IMAGE verhaftet, die schon nach einjährigem Bestehen auf einen Plattenvertrag mit KM-Musik verweisen können, bei der auch ihr Debüt "Electroduction" erschienen ist. Musikalisch vielleicht am ehesten mit Insekt zu vergleichen, haben sie alles Verfügbare aus der elektronischen Motenkiste hervorgekratzt und halbwegs aufpoliert. Eine für viele aus der immer noch größer werdenden Elektronikgemeinde.

Schloß im Spinnwebwald

Schon nach ein paar Zeilen feiert man wieder ein Wiedersehen mit der Frankfurter Fraktion. Die Cyberrauten repetieren und involvieren in Lichtgeschwindigkeit die Auflösung der 1000 Signale. U-TEK und ihr hybrider Soundtrack für die polyglotte Ekstase ist Techno-House total. "Das Mass

ungeahnten Ausmaßes, unter Zuhilfenahme von Hip-Hop, Acid und Art-Rock-Versatzstücken, verpapt mit Düsseldorf Art-Elektronik und Anne Clarkescher Pseudodebilität. Ein semielektronischer Gammelkäse, der bis zu fernen Universen stinkt.

1 Käseglockenruine

Außerordentlich zu empfehlen dagegen die CD-Compilation HOW TO USE MACHINERY von Machinery Records, auf auf der die herausragenden Acts dieses kleinen, aber feinen Berliner Labels vertreten sind. Höhepunkte sind Dance Or Die mit ihren voluminösen Blitzattacken und Snogs krachledernder Crossover-Industrial. Dazu noch ein paar Appetithappen von And One und Oomph. Alles zusammen zum Sonderpreis von Siebenmarkundfuffzig.

1 Bastelbogen-Schloß

Maxi-Schlösser:

X MARKS THE PREDWALK: Cenotoph (Zoth ommog) - Melodic (sic!) - EBM, angenehm zu hören, der aber angesichts des hochgehandelten Namens jeder Überraschung ent-

raschend poppig und melodios ausgefallene mit Realtime-Sounds versehene EBM-Ballade. 2 GERMAN LATINOS: Viva La Droga Electronica (Delkom) - Gabi Delgado, einst mit DAF Pionier der tanzbaren Minimal-elektronik gelingt unter Vermeidung origineller Einfälle annehmbares Diskothekenfutter.

Maxi Ruinen:

THE HYPNOTIST: Rainbows In The Sky (Cyclotron) - Techno-Trance, bestenfalls geeignet als morbides Betthupferl. PORNOTANZ: Cry Sex (New Zone) - Von Lassigue Bendthaus-Produzent Olaf Finkbeiner mitgestaltet, will das Frankfurter Projekt abseits gängiger Trends auf langfristiger Ebene arbeiten, versackt aber schon nach wenigen Takten in die üblichen Techno-Klischees. SYNGODS: Ascension (SSE-Music) - Dancepiece aus Ost-Berlin und dementsprechend unausgegorene Mixtur aus altbackenen Funk- und Samplefragmenten. TERMINAL POWER COMPANY: Wired (Rebel Rec.) - Weder Fisch- noch Fleisch-Elektronik, welche noch mit den Hau-Ruck-Arrangements belgischer Standortbeschreibung anno 1988 kokettiert.

singles & maxis

aufgelegt und kommentiert von Doris Busch & Carsten von OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS

NED'S ATOMIC DUSTBIN - Trust (Sony) C: Eine englische Band, die auf so einer Art Pop-Ding aufbaut, aber an der amerikanische Hardcore nicht vorbeigegangen ist. Pfiffig gemacht, würde ich mir aber nicht kaufen. **D:** MTVs headbangende Lieblingsrotzosen auf gewohntem Kurs.

RAUSCH - Eternity (Phonogram) C: Mit so was kann ich überhaupt nichts anfangen. Das müssen alte Männer



Carsten von OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS

von der Sorte gereifte Popmusiker sein. Da sind Supertramp wirklich besser. **D:** Schmachtende Schmonzette mit hundertprozentiger Evergreenqualität. Trotzdem schön.

TEENAGE FANCLUB - The Concept (IRS) C: Im Prinzip kein schlechter Song, aber mutlos dahergebracht. Viel zu risikolos produziert, besonders mit diesem dominierenden Bass. Ziemlich gesichtslos. **D:** Teenage Fanclub schlagen keine neuen Schlachten, auf der A-Seite ein durchschnittlich belangloses Popstückchen mit netter Melodie.

LUSH - Black Spring (4AD/RTD) C: Ein Frankie Goes To Hollywood-mäßiger Bass, doch keine Supermelodien und keine besonderen Überraschungen und deshalb läßt mich die Sache kalt. **D:** Auch nicht gerade innovativ präsentieren Lush ihre verhaltenen Love-Songs. Ganz nett.

NAKED SUN - A Song On Fire (Noise) C: Klingt wie eine unbekanntes Nachwuchsband, die unbedingt den Nachwuchsrockwettbewerb gewinnen will und alles an Technik, die sie beherrscht, mobilisiert, um Artröck zu spielen. **D:** Hardrock in klebriger, radiotauglicher Biederkeit. Haare kürzer.

NEFATERI - Fatal Attraction (IRS) C:

Durchschnittlicher Dancefloor, der mich nicht weiter interessiert. **D:** Soul-Hausnummer von ungewohnter Qualität, leicht angerappter, cool-rotziger Gesang.

BRONX MALE ZYSTEM - Accident (SPV) C: Klasse Abwaschmusik. **D:** Stumpf-monotone Sequenzergerie, wie sie neuerdings nicht mehr nur in Frankfurt produziert wird. Prädikat: risikolos.

DR. KRANK - Syphilishosen (Eigenvertrieb) C: Ich bin keine 15 mehr, darum kann mich diese Sache auch nicht mehr schocken. Auf den Schlagzeugcomputer, die Gitarre und den Gesang, der jemanden erschrecken will, steht die Todesstrafe. **D:** Der indiskrete Charme eines kleinen Bürgerschrecks verbindet sich hier mit akademischen Weihen. Geschlechtskrankheit allein reicht nicht.

LEMONBABIES - Fresh'n'Fizzy (Twang) C: Falsch verstandene Nostalgie, die den Musikstil der Parodie preisgibt. Das ist noch schrecklicher als Dr. Krank. **D:** Auferstanden aus den Ruinen der Girlgroups der 60er, Durchschnittsalter 17, taugen die Lemonbabies zu keiner musikalischen Bereicherung. Hochgekochte, schludrige Vorgestrigkeit.

THE NOZEMS - Psycho (Blackbox) C: Zumindest wenn der Sänger nicht singt, eindeutig bestes Stück des Abends. Wenn die Gitarre leise spielt, klingen sie nach Flowerpornoes. **D:** Die holländischen Nozems gehen auf Nummer sicher. Dominierende Gitarren und ein straighter Beat.

JANE SNETZKY - What Ranks On Top (Drome) C: Der Bass ist zu weit im Vordergrund, dadurch klingt das Ganze nach Schlaffi David Byrne. **D:** Diese Single knüpft dicht an ihre LP "Rue Morbide" an. Das Stück versandet irgendwo zwischen einer Funkgitarre, Kaschemmenjazzeinlagen und überzogenem Kunstanspruch.

HEROINA - The Cross (Strange Ways) C: Das ist total super. Das Ganze erinnert mich an einen typischen Patti Smith-Song. **D:** Das mag ja sein, trotzdem ist das Stück für mich ein Indiz für die Krankheit, Langeweile mit Anspruch zu verwechseln. Zu ambitioniert.

CAT RAPES DOG - Superluminal (KK) C: Schauerliche Gruftieharmenien und -synthesizer. Rhythmisch auch nicht gerade neuer als '83. Müll-eimer. **D:** Schwedens Technoband Nr. 1 kocht leider auch nur mit Wasser.

Vielleicht wäre Abba covern sinnvoller. **SCRAP YARD - High (Big Noise) C:** Ohne den Sänger würde das Ganze ganz schön amerikanisch klingen. Ganz nette, hendrixinspierte Gitarrenmusik. Mittelklasse, wahrscheinlich aus Amerika. (Hehehe, Anm.d.S.) **D:** Keine Wertung.

THE BOLLWEEVILS - Mouth (Decoy) C: Diese Leute verstehen es, Musik zu machen, welche ziemlich viele Leute mögen werden. Langweilig. **D:** Ins Radio wollen auch die Bollweevils. Auf ihrer Maxi verbinden sie Doors-Anleihen mit Raveelementen zu einer verkaufsträchtigen Mischung. Zu gierig.

THE MONOCHROME SET - Killing Dave (Honeymoon) C: Diese Art zu singen erinnert mich ein bißchen an Henry Kayser. Der Gesang paßt nicht zur Musik. **D:** Mit ihrer Maxi kommen The Monochrome Set nicht an ihre alte Klasse heran. Am schlimmsten ist der schauerhafte Refrain.

THE WOULD BE'S - The Wonderful EP (Decoy) C: Wenn da nicht so komische Bläser wären, würde ich sagen, das sind Blondie. Relativ belanglos, aber ganz witzige Ideen dabei. **D:** Charmant tapsige Iren auf den Paden der 70er Popmusik.

THE EDEL - Auctioneer (Decoy) C: Guter Song. Weitermachen. **D:** The Edsel verbinden verzerrte Gitarren mit hoffnungsvollen Songwriterqualitäten. Sehr empfehlenswert.

DIE KRUPPS - Germaniac (Our Choice) C: Diese Stück bekommt den unfreiwilligen Dadapreis des Abends. Wie man auf die Idee kommen kann, Metallica zu covern. Eine grandios bizarre Idee. **D:** Die deutschen Pioniere der Technobewegung zelebrieren Gegenwartsbewältigung. Ein gutes Argument für den Morgenthau-Plan.

CREAMING JESUS - Ditchdweller (Jungle) C: Es klingt nach richtig bekannten Amis, aber es können auch ziemlich gute Epigonen gewesen sein. Superanfang, doch leider wird die Idee totgeritten. **D:** Die garstigen sechs aus London verbinden Metal mit avantgardistischen Seitensprüngen. Energisch, zynisch, gut.

THE FAIR SEX - Toys (Our Choice) C: Deutsche Gruftband, der Beat ist ganz anständig, trotzdem nicht für meine Welt. **D:** Ganz gute Aufarbeitung vergangener Dekaden. Wenn gestern heute wäre, gäbe es an dieser Stelle lob. So nicht.

D.O.G. - The Key (KK) C: Da hat

jemand was falsch verstanden, klingt nach diesem Möchtegern-Ambiente-Kram, der mit deplazierten Jazzeinlagen vermischt wird. Der Gesang ist todesstrafenmäßig. **D:** Langweiliger Käse mit großkotzigem Anspruch. Um, wie von innen anvisiert, in die Traumsphären zu gelangen, bedarf es anderer Außenreize. Man reiche mir das Gebäck.

CURVE - Clipped (BMG) C: Das gute an dem Stück ist, daß der Beat so ultralangsam ist; klingt wie eine Mischung aus Tears For Fears und Talk Talk. (Anm.: Kritik basiert auf 33UpM.) **D:** Bei 45 Umdrehungen wird ein psychedelisches Happygebräu daraus.

CUD - Oh No Won't Do (A&M) C: Das erste Stück an diesem Abend, wo das böse Raveerbe durchkommt. Alle spielen einen Rhythmus, von dem sie denken, daß er tierisch in die Beine geht. Verfehlt Ideengeschichtenkiste. **D:** Das beste an CUD ist der flächendeckende Gesang, ansonsten nette Popmusik mit Ravehäubchen.

DORIS und CARSTEN

Und noch eine Maxi...

LOTHAR UND DIE TRABANTEN - Meent'se den... oder den (Lachtret/RTD)

Übel, übel übel, hier wird schamlos versucht, an die Erfolge von Norbert



Doris Busch

und den Feiglingen anzuknüpfen. Man nehme Jürgen Trieben und stellt eine Ostband zusammen und denkt, das wär's. Was im ersten Moment durch den sächsischen Akzent lustig wirkt, nervt nach kurzer Zeit. Noch trauriger ist es, das sich Rough Trade mit dem Unterlabel Lachtret (Flachtret käme hier besser) sich an solchem Zeug vergreift. **Wolfgang Schreck**

JUST FOR THE RECORD

SCHWEFEL Motorpsycho Vielklang/EFA

Ein alter Bekannter, Norbert Schwefel, dessen Familienname im Gegensatz zu anderen, einen idealen Bandnamen abgibt. Nomen ist nicht immer Omen; denn es handelt sich um ein solides Machwerk der geradlinigen Rocksorte ohne Dusterattitüde. Über manche Klischees mag man hinwegsehen; und gelte es nur, sich an gutem Rhythmus und pointiertem Gesang zu laben. Die Platte klingt in der Tat international, und braucht Vergleiche mit anderen psychedelischen Klangresultaten nicht zu scheuen. "Motor Psycho" ist ein gutes Produkt.

Dieter Wolf

SINK Vega-Tables (Vielklang)

Wie eine englische Mischung aus Hüsker Dü und Pixies klingen Sink aus Ipswich. Mit ungebremster Spielfreude und dem richtigen Sinn für Humor gelingt ihnen mit "Vega-Tables" der große Wurf. Ausgelassen, spannend und durchgedreht machen sie zeitgenössische Musik die Spaß macht.

Thomas Stephan

HEAVEN Sings X-Mas (Pogo Pop/Efa)

Ja, ja, ich weiß. Weihnachten ist schon lange vorbei und viele möchten einfach nicht daran erinnert werden, aus welchem Grund auch immer. Trotzdem. Oder gerade deshalb. Für Dezember hab' ich es verpennt und ein Jahr ist auch nicht mehr so lang wie es einmal war, Ihr werdet Euch erinnern. Tatsache ist, daß diese Platte zwar schon seit gut drei Jahren auf dem Markt ist, aber einfach wegen der "Zeitlosigkeit" des Materials ab und an noch Erwähnung finden sollte. Es sind alle Stücke vorhanden, die das noch nicht gebrochene Weihnachtsherz einfach hören will, eingespielt von bekannten Musikern (u.a. von CBAT-FOW) und eingesungen von ihm, Heaven, ex-Knacki, ex(?) -CBATFOW-Roadie und Mitstreiter (im wahrsten Sinne) der Angefahrenen Schulkinder. Wie soll ich es beschreiben? Eine fürchterlich tiefe, verraucht und versoffen klingende Stimme demontiert sämtliche (wichtigen) Weihnachtsevergreens. Nicht mehr, nicht weniger. Diese Platte ist natürlich für Jüngere gedacht, die damit bei der Bescherung

ihre älteren Familienmitglieder ärgern können, kann einem aber auch beußt machen, daß dieses Fest hauptsächlich für Kinder, wirklich große Familien und Traditionalisten einen Sinn macht. Alle anderen gehen saufen - Liebe hin, Liebe her. Die Leute in der Kneipe hatten jedenfalls bei Heavens Stiller Nacht gut Spaß.

Robert Kril

THE YOUNG GODS T.V. Sky (PIAS/SPV)

Rechtzeitig zur Welt-Tournee erscheint die neue LP/CD des Schweizer Trios, das im März auch in unseren Breiten zu erleben sein wird. Aggressive Gitarrenmusik, die als Mischung aus Metal und Psychedelic beschrieben werden kann. Richtig derb und vor allem für all diejenigen geeignet, die sich den Kopf ab und zu ordentlich durchpusten lassen wollen. Besonders abwechslungsreich ist das fast 20-minütige "Summer Eyes". Zum Reinhören empfehle ich den Titel-Song und "Our House".

Manfred Thomaser

EDEN Gateway To The Mysteries (Third Mind Rec)

Nein! Eden machen keinen Dark-Techno, so wie Henk H. (genau der) es im Info beschrieb. Celtic Folk passt da wesentlich besser zu der australischen Band. Es werden historische Instrumente und moderne Sampling- und Programmieretechniken miteinander verbunden. Die definitive Musik für Grufties. Der Sound von Eden reicht von armenischer Liturgie bis zurück ins Mittelalter. Zweifelsfrei ist Eden als eine psychedelische Band zu bezeichnen. Herausragende Anspieltips von "Gateway To The Mysteries" sind "The Unveiling Of Brigid", "Heads On The Hearth" oder auch der "Mystes". Sei bereit, und tauche ab in den Garten Eden. Du wirst es nicht bereuen.

Wolfgang Schreck

FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE Pure Live (SPV)

Jetzt geht's los, jetzt geht's los. Irgendwie mußte es passieren, irgendwann mußte sie kommen. Business as usual. Die Fury Live-LP ist draußen. Von Live-LPs darf man niemals zuviel erwarten, das liegt in der Natur der Sa-

che. Durch ein Live-Album wird die Peinlichkeit einer Greatest Hits-LP vermieden obwohl es im Grunde genau das ist. "Pure Live" hat jedoch durchaus seine Daseinsberechtigung. Handelt es sich doch bei Fury um eine exzellente Live-Band. Die LP ist ein Hörerlebnis - für jeden Fury-Fan. Sie macht Spaß, enthält sie doch Hits wie "Won't forget these days" und "Trapped today, trapped tomorrow" in bester Pop-Qualität. Kaufanreiz soll wohl auch das 24-Seiten-Booklet mit Fotos der Tour sein, das dem Vorabmuster allerdings nicht beilag. Der CD-Bonus-Titel "Happy", ursprünglich von den Stones, gesungen von Drummer Rainer ist zwar überflüssig, aber im großen und ganzen ist dieser Live-Mitschnitt gelungen. Nichts Neues, aber trotzdem alles Gute - und natürlich ein Muß für jeden Fan.

Hauke Hagen

MILD MANNERED JANITORS Ynnocence (Screaming Apple)

Erste Veröffentlichung des kleinen, aber feinen Beat- und Sixties-Labels Screaming Apple aus Köln und der englischen Band MMJ, die bisher zwei Singles gemacht hat. Bevor der Rave zum großen Ding des letzten Jahres wurde, gab es schon eine Menge Bands, die diesen Groove seit Jahren spielten. Denken wir mal an Deep Purple mit "Hush" oder "Emeretta" oder an die Prisoners bzw. Prime Movers. In Tradition letzterer bewegen sich die Janitors. Groovige, tanzbare Basslinien, leichte, fast swingende Drums und eine Gitarre, die sich nicht scheut, Hendrix zu zitieren und den gesamten Bandsound durch den massiven Einsatz von Rhythmus und filigraner Soloarbeit prägt. Dazu gebe man dann noch ein paar Zutaten aus den goldenen Sechzigern, ein paar Spritzer Orgel, ein wenig Psychedelia und fertig ist der bunte Party-Mix.

Ralph Schmitter

PULL MY DAISY The Real Boney M. (Rough Trade)

Die Band, die am liebsten das Spex-Cover zieren würde, sollte doch besser in der Schweiz bleiben, denn wer es wagt, bei Jean Gainsborough Anleihen zu nehmen, muß ungehört bleiben. Die Musikgeschichte rauf und runter zu plündern und dabei noch den Ruf von Boney M. zu beschmutzen ist einfach zum Kotzen. Die gehö-

ren ins Heim. Thomas Stephan

MIMMI'S Das ist meine Welt (Weser-Label)

Politischer denn je präsentieren sich die Mimmi's auf ihrer neuen LP. Musikalisch werden leider keine neuen Wahrheiten verbreitet. Der Vorgänger "Alles zuschießen" war weitaus spannender und kam auch ohne den erhobenen Zeigefinger aus. Das ist nicht mehr meine Welt, aber für Deutschpunk-Freunde ein Muß.

Doris Busch

RUTH'S REFRIGERATOR A Lizard Is A Submarine On Grass" (Madagaskar/Semaphore)

Watten Name, würde der in diesem Magazin des öfteren zitierte Herr Adrian S. sagen. Watt 'ne Platte sage ich hingegen, denn Ruth's Refrigerator sind auf ihrer zweiten LP um Längen besser geworden. Fand ich die erste Platte geradezu nervend und undefinierbar, so bin ich von diesem Werk äußerst positiv überrascht worden. Ruth's Refrigerator sind gefällig und melodios geworden. Es macht Spaß diese Platte zu hören. Herausragend ist "A Science Bar", letztes Stück auf der zweiten Seite. Herrliche 13.56 Minuten gehts durch die letzten 25 Jahre Musikgeschichte, und das so authentisch, daß selbst ein Herr Adrian S. mehrmals aufhorchte. Ist das ein Argument, denn Orgel, Bass, Schlagzeug und Gitarren sind haarscharf (nein, kein Bruder von Peter Scharf, Anm. d. S.) richtig plaziert. Wahrlich ein Härtealbum.

Wolfgang Schreck

BOUQUET OF DREAMS "Sampler" (Dark Star)

Die Doppel-LP, auf die jeder anspruchsvolle Gruftie oder Wavefan gewartet hat. Viele bekannte Namen der deutschen Dark-Wave Szene sind dabei, wie z.B. Deine Lakaiken, Girls Under Glass, Escape With Romeo, Invisible Limits und natürlich fehlt die sich mittlerweile in den Indiecharts tummelnde Hausband The Perc Meets The Hidden Gentleman nicht, die sich hier mit einem ihrer besten Stücke präsentieren. Um ehrlich zu sein, dieser Sampler stellt die Zillosampler doch in den Schatten. Nun genug des Lobes, hier kann ich nur sagen: sofort kaufen, es lohnt. Wolfgang Schreck

ATTRITION
A Tricky Business
(Contempo/Semaphore)

Einige Zeit war es etwas still um Attrition geworden. Nun sind sie wieder mit einer neuen Platte da, die beim italienischen Label Contempo erschienen ist. In "A Tricky Business" stecken zwei Jahre Arbeit. Es ist ein Album geworden, das durch melodiosen EBM-Dancerhythmus und Soundtrackpassagen auffällt. Aber leider bleibt irgendwie nichts so recht hängen. Die Platte läßt sich gut anhören. Aber ich will mich nicht beklagen, Attrition gehört auf jeden Fall zu den besseren Bands. **Wolfgang Schreck**

B-SHOPS FOR THE POOR
The Iceberg Principle
(No Wave)

Sie näherten sich uns bislang nur bis zum frankobelgischen Musikraum. Hierzulande waren B-Shops For The Poor nur Insidern ein Begriff. So ist es verständlich, daß sie kurz vor ihrer neuen CD (diesmal mit Powerhouse-Saxophonisten Peter Brötzmann) noch ein älteres Werk anbieten. Aber das hat es verdient, noch späte Erwähnung zu finden, zumal als CD: "The Iceberg Principle", ein Werk in vier Teilen. Insgesamt 52 Minuten exzellenter, saxophondominierter Musik. Meistbietend Saxophon pur im Angebot für Anhänger differenzierter

Sounds. Der strenge Gesang Sarra Tyrers verschafft den einzelnen Teilen die durch stimmliche Resoltheit eine Atmosphäre fordernder Zurechtweisung zur Aufmerksamkeit. Rastlos wird man von mitunter quietschenden, kratzenden, schleifenden, pulsierenden Blaslauten in neue Hörabenteuer gestoßen. Der Hörer als Opfer seiner Lust? Improvisation kennt kein Erbarmen. Und diese britische Sechserbande ist gnadenlos in der Umsetzung ihres kalten Prinzips. Das Prinzip des Eisbergs. Nachgerade deshalb, weil seine ganze Gewalt weit unten in der Tiefe des Meeres schlummert. B-Shops for the Poor machen keine Musik für die Oberfläche. Wir sind gezwungen, tief einzutauchen.

Dieter Wolf

TOMMI STUMPF
Trivial Schock
(Electrola)

"Mein Junge", sagte der Manager zu mir, "die Ewigkeit ist so lange, daß, wenn die Weltkugel von lauter Stahl und Eisen wäre und alle tausend Jahre ein Mücklein käme und seinen Fuß an der Kugel wetzte, die Zeit, in welcher es die Kugel abgewetzt hätte, ein Augenblick gegen die Ewigkeit wäre." Und so ungefähr müßte man/frau sich den Zeitraum vorstellen, der zwischen zwei Tommi Stumpf Platten liegt. Nun, es ist mal wieder soweit und es heißt zu sagen, daß Trivial Schock eine

erstklassige Techno-Dancefloor Platte geworden ist. Sie hämmert hart und metallisch, und mit dieser CD wird ihm doch nun der Erfolg in der Heimat zustehen, oder? **Wolfgang Schreck**

V.A.
Teriyaki Asthma
(C/Z Rec./Semaphore)

Das amerikanische C/Z-Label bringt unter dem Titel "Teriyaki Asthma" in loser Erscheinungsfolge 7-Inch-EPs heraus, die jeweils vier Songs enthalten, die nur im Ausnahmefall schon mal auf Vinyl erschienen sind oder erscheinen werden. Man kann mit illustren Namen aufwarten: Hullahaloo, L7, Babes In Toyland, Alice Donut und die vielgelobten Nirvana. Stilistisch bewegt man sich in der diffusen Spannbreite dessen was mit dem Etikett Rock endet - ob da nun jeweils ein Hard, Country, Noise oder Girls vorsteht, ist fast Nebensache, denn das Programm ist umwerfend gut. Die EPs der letzten zwei Jahre (Einzelpreis auf Börsen um die DM 75,-) wurden nun auf eine DLP/DCD gepackt. 2nd-Hand-Dealer beißen vor Wut ins Vinyl. **Michael Zolondek**

BAD RELIGION
80-85
(Epitaph/Semaphore)

Eine andere Version der "Ihre größten Erfolge"-Serie wird auf "80-85" präsen

tiert. Hier versammeln sich 28 druckvolle Bad Religion-Klassiker. Nicht mehr und nicht weniger. **Doris Busch**

ART OF NOISE
The Fon Mixes
(China/Edel)

Auf diesem Werk begeben sich die Gralsritter des Bombast-Dancefloors auf eine weite Reise zu wohlbekanntem Ufern. Hämmernde Dancebeats verbinden sich mit sphärischen, ruhigeren Klängen; dabei ist der Hörer nicht gegen plötzliche Überraschungsmomente gefeit. Aber das ist ja letzten Endes das Schöne an Art Of Noise. **Thomas Stephan**

CALLING DEAD RED ROSES
1985
(Dark Star)

Das Dark-Star Label entwickelt sich langsam zu einem Nachlaßverwalter (siehe auch Tanzplagen-CD). Was sicherlich nicht verkehrt ist, denn so mancher Schatz wird da auch verstaubten Kellern gehoben, so auch dieses Frühwerk. Depressive Musik aus dem Wave/Gothic Lager von Mitgliedern heutiger Bands wie Girls Under Glass oder Cancer Barrack. Trotz der sechs Jahre wirkt das Material frisch und unverbraucht.

Wolfgang Schreck

ES WURDE AUCH LANGSAM ZEIT!

FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE



pure live!



"PURE LIVE" AUF CD MC LP MIT 24 SEITIGEM BOOKLET
 IM VERTRIEB DER SPV GMBH, POSTFACH 72 11 47, 3000 HANNOVER 72



JUST FOR THE RECORD

BABY ANIMALS

Baby Animals
Imago

Neue Hintergrundgeräusche aus dem Hause Mike Chapman: Junge australische Band wird als neue kommerzielle Krawallpopband verheizt. Und nicht nur das Cover beleidigt das Geschmacksempfinden kultivierter Menschen. Was Chapman in die Finger bekommt, bügelt er schon. Denken wir an Sweet, Suzy Quatro, Smokie, Rubettes u.a. Die haben heute allesamt nicht so viel, sich einen gemeinsamen Therapeuten für ihren Entzug leisten zu können. Vielleicht tun wir dieser Combo unrecht, allen voran die Sängerin Suze de Marchi und der Band, die recht rockig geradlinig spielt. Aber unterm Strich bleibt alles belanglos.

Dieter Wolf

BORGHESIA

Dreamers In Colour
(Play It Again Sam Rec.)

Dreamers In Colour ist ein Soundtrack für das Ballet "Emotional", welches damals, im noch unzerstörten Jugoslawien erfolgreich aufgeführt wurde. Nun liegt eine völlig veränderte Version der Stücke auf CD vor. Das Ergebnis ist ein positiv-psychedelisches Werk mit einem kräftigen östlichen Geschmack. Übrigens wurde Tom Tronton als neuer Sänger verpflichtet, nachdem der andere und Gründer der Band meinte, sich der Friedensbewegung "Sohn der Sonne" anschließen zu müssen, was keine falsche Entscheidung war, denn durch Toms Gesang wirkt alles frischer und psychedelischer. Abschließend bleibt da nur noch zu sagen, daß es keinen treffenderen Titel zur Musik dieser Platte gibt, als wie ein Titel namens "Space Cake". Kennern sagt das doch wohl alles, oder?

Wolfgang Spaceschreck

MY DAD IS DEAD

Copping Down The Family Tree
Houses In Motion/EFA

AMERICAN MUSIC CLUB

Everclear
Alias Records

Zwei mit dem Vornamen Mark. Zwei, die die hohe Kunst des Einsamseins zu feiern verstehen. Mark Edwards ist My Dad Is Dead. Mit Hilfe einiger Freunde, die ansonsten bei Bands wie Death Of Samantha, Bastro oder Prisonshake beschäftigt sind, hat er mit "Chopping Down The Family Tree" ein weiteres kleines Meisterwerk, nennen

wir es ruhig mal amerikanischen Gitarren-Waves, eingespielt. Während Edwards uns Einblicke in sein Seelenleben gewährt und wir von ihm erfahren wie fremd er sich bisweilen in dieser Welt fühlt ("Sometimes I feel like the world is passing by. And the script has no role for me to play") bedenkt er uns mit musikalischen Kleinodern, die z.T. an die frühen Dream Syndicate oder an manche englische Band Anfang der 80er erinnern. Trauriger, fetter und weitaus präntioser wirkt dagegen der American Music Club, um dessen Mastermind Mark Eitzel, der sich auf "Everclear" wie gewohnt an große Melodien und Gefühle heranwagt. Ausflüge in Country-Gefilde lockern auf, was man wohl am ehesten als großartige, melancholische Folk-Musik bezeichnen kann.

Peter Scharf

STOREMAGE

Skibbereen Dance
Happy Valley/EFA

Um wirklich begeistern zu können, sind Storemage einfach eine Spur zu durchschnittlich. Während sie live in der Regel immer für eine Überraschung gut sind, passiert auf "Skibbereen Dance" nicht viel in dieser Richtung. Weder der Gesang, noch die Gitarre, noch das Schlagzeug fallen aus dem Rahmen. Brav spielt jeder seinen Part, doch um den Erfolg zu haben, den sie anstreben, müßten sie etwas mutiger werden.

Doris Busch

SOIL

Fructified
(Big Noise/Semaphore)

Hippiecore, Posthardcore, 7ties-Punk, Ami-Gitarrenrock, das alles sind Begriffe, die im Info benutzt werden, um die Musik der Gelsenkirchener Band Soil zu umschreiben. Wenn das auch alles sehr interessant klingt, so war ich beim Hören ihrer Debüt-LP "Fructified" doch etwas verwirrt. Sicher, alle Beschreibungsversuche haben ihre Berechtigung, aber Soil ist keine Kombination dieser Musikstile. Dafür werden sie einfach zu einfältig und uninteressant arrangiert. Wenn die Substanz aus Bass und Drums noch gefällt, verliert jeder Song schlagartig seine Linie, wenn der Gitarrist das scheinbar unvermeidliche Solo spielt. Eben die könnten von jedem 70er Rocksong gesampelt worden sein und sind schlechthin störend. Allerdings ist "Caveman" ein Hit; mehr Songs dieser Sorte und die LP hätte ein ganz anderes Aussehen. Der Versuch eines Kollegen Soil mit Dinosaur Jr. zu vergleichen, ist jedoch ein schlechter Witz.

Hauke Hagen

THE RUN
Out Of Balanxe
(SPV)

Süddeutscher Mainstreamrock mit der Chance, international verglichen zu werden und nicht übel abzuschneiden. Die starke Präsenz der Sängerin/Gitaristin Michaela Voigt beschwört Bands wie Martha & The Muffins oder Katharina & The Waves herbei. Hör' Dir unter diesem Aspekt Songs wie "Shelter From Pain" oder das schwerblütige "Holding Back The Tears" an. Gut integriert wurde der auf dem Debüt nur als Gast spielende Gitarrist Carsten Paul, der ebenso kreativ wie zurückhaltend handwerklich gute Akzente setzt. Solange jede Ami-Band 100 % Bonus hat, wird diese Musik immer im Schatten bleiben.

Michael Zolondek

THE SISTERS OF MERCY
Live In Amsterdam 1984
(Swingin' Pig)

Hinreichend bekannt sind die Live-Aufnahmen von Swingin' Pig. Sehr unterschiedlich ist auch die gebotene Tonqualität, die hier bei den Sisters Of Mercy allenfalls den Fan begeistern kann, denn schwankende Soundqualitäten zeichnen diese CD aus. Nun, ich will nicht meckern, wer von den kleinen Gruffies war denn 1984 schon auf den Sisters Konzerten, außer meiner Person natürlich? Natürlich sind alle bekannten TSOM Hits drauf, ja das waren noch Zeiten, damals. Für Sammlerzwecke ist die Platte also gut geeignet.

Wolfgang Schreck

SKRAPYARD

Sex Is Sex
(Altern.Tent./EFA)

Ralf S. soll ja große Augen beim Anblick dieser Platte bekommen haben. Gegründet wurde diese Band, deren Name sich zusammen und ohne C schreibt, bereits 1989. Eigentlich könnte diese Veröffentlichung auch als EP oder Mini-LP durchgehen - sie läuft 45 UpM und enthält 7 Stücke, von denen allerdings nur 5 von Relevanz sind, da sie wirkliche Songs sind. Hörenswert ist sie jedoch allemal. Man hört "melodischen Hardrock mit funkigem Beigeschmack" (Info), und das stimmt in der Tat. Die Songs zeichnen sich aus durch ihren einfach geilen Groove und die wunderbar gemeinen und fast schon aufdringlichen Gitarrenarbeit von Jason Collins und East Bay Ray (Dead Kennedys). Erwähnt werden muß natürlich die gelungene Interpretation von La Belles "Lady Marmelade", die witzigerweise direkt dem Titelstück folgt. Sex ist Sex, also los.

Robert Kril

MY BLOODY VALENTINE

Loveless
(Intercord)

Mit voller Breitseite nolen MBV auf "Loveless" herum. Welch ein treffender Titel, denn wer in seinem Drogenrausch nichts weiter produziert als Leerlauflegien, hat meine Liebe nicht verdient. Es stellt sich die Frage, wer sich das bei klarem Bewußtsein überhaupt anhören soll. Ihr besser nicht!

Thomas Stephan

THE WALKABOUTS

Scavenger
(Sup Pop)

MONSTER MAGNET

Spine Of God
(Glitterhouse)

GOD BULLIES

War On Everybody
(Amphetamine Reptile)

DWARVES

Thanks Heaven For Little Girls
(Sup Pop)

Vier neue Veröffentlichungen aus dem Hause des Glitters, der Amphetamine Reptiles und des Sup Papst. Diesmal auch etwas für die anderen, denn man gibt sich halt Mühe, den Standard, den man Dank der Seattle-Explosion - siehe Nirvana, Soundgarden und Konsorten - erreicht hat, zu halten oder sogar noch einen nachzulegen. Fangen wir mit den nettesten Vertretern an - den Walkabouts. Sanft getragene Folksongs, die Vocals nach alter englischer Tradition gemischt, mit West-coast-Gitarren und modernem Drumsound, unter Mitwirkung von Brian-Kult-Eno am Synthesizer, harmlos und eben einfach nett produziert.

Ein wenig anders geht es dann bei Monster Magnet zur Sache. Eine fesselnde Stimme, manisch zirkelnde Gitarrenlicks, mit alles zerstörenden Fuzz-Soli in bester Tradition alter Drogenköpfe wie High Tide, Hawkwind oder Edgar Broughton. Für alle Freakbeats ein Muß.

Bei den God Bullis sind schwere und treibende Grooves Trumpf. Die Songs werden von Samples, Geräuschfetzen, Stimmen und Ähnlichem zerstückelt und zerhackt, die Instrumente eher minimal eingesetzt. Die Stimme von Mike Hard, dem amoklaufenden Sänger der Band, ist mehr ein Mittel zum Zweck der Gefühlserregung. Bedrohlich und befremdlich, aber eine äußerst reizvoll dargestellte Untergangsstimmung.

Kommen wir zu den Dwarves, die ihr Image als Sixties-Band längst losgeworden sind. Die Zwerge sind inzwischen zur Bösen-Buben-Punk-Combo mutiert. Während bei der letzten Glitterscheibe das Cover der Stein des

JUST FOR THE RECORD

Anstoßes war, wird es wohl diesmal der Titel werden. Was aber alles die Qualität der Songs nicht beeinflusst hat. Elf knallharte, fröhlich anarchistische Songs, die so frisch runtergeballert werden, daß ich - wenn ich es nicht besser wüßte - glatt an die Erfindung des Punkrock glauben würde. Die Songs - Strophe, Refrain, Strophe, Refrain -, die Texte - voll aus dem Leben. Fazit: einfach genial.

Ralph Schmitter

U2

Achtung Baby
(Island)

Soll man eine Platte loben, nur weil sie weniger schlimm ist als sonst? Ein Lob, da wenig vom übersteigerten Sendungsbewußtsein Bonos zu hören ist? OK, auch ich bin auf "The Fly" hereingefallen, bis ich erfuhr: Das war U2. Aber wir lassen uns nicht blenden. Vielleicht ist das alles nur ein übler Trick. Auch wenn sie nun mit Trabbi andocken. Achtung (deutsches) Baby, wieder einmal geht es um Deine Kohle. Sicher, die Musik ist teilweise passabel. Oben genanntes Stück oder auch das langsame "Love is Blindness" oder das unordentliche "Zoo Station". Warum nur, warum mußte allerdings Brian Eno da mitmachen? Was haben sie ihm gezahlt. Vielleicht wäre das die Antwort. Ansonsten aber gilt: Alte Hüte verursachen keine Druckstellen. Das macht sie so massenhaft beliebt. Ist zu beklagen, aber offenbar nicht zu verhindern.

Dieter Wolf

LOVE IS COLDER THAN DEATH

Teignmouth
(Hyperium)

Mal ganz ehrlich, die Hälfte der Platte klingt doch wie Dead Can Dance. Instrumentierung und Stimmen des Mittelalters. Der erste Teil der CD hätte auch bei 4AD erscheinen können. Wenn da nicht die zweite Hälfte wäre. Diese besagte zweite Hälfte zeigt sich im EBM/Techno-Gewand. Schizophrenie in der Band? Mitnichten und Neffen. Entstanden durch eine Um/Neubesetzung gab es da plötzlich zwei gleichberechtigte Meinungen. Zu aller Verwunderung kommt die Band auch noch aus Sachsen, und da aus Leipzig (da war ich sogar 1991 mal... Anm.d.A.). Wer hätte das gedacht. Und nun meine Empfehlung: ganz gut, läßt sich gut hören, und wenn man/frau die sich aufdrängenden Vergleiche zu ... naja, nicht zu Herzen nimmt, könnte es ja auch noch ein paar mehr Leuten gefallen.

Wolfgang Is Colder Than Schreck

DIE ART

Gold
(Zong)

Auf ihrer zweiten LP driften Die Art in eine desorientierte Beliebigkeit ab. Ohrwürmer wie "Marianne" sind hier leider nicht zu finden, stattdessen dudeln sie sich mit langweiligen Rockgitarren und betulichen Lagerfeuerballaden ins Abseits. Nur für Kulturzentren mit Teestube geeignet.

Doris Busch

CASPAR BRÖTZMANN MASSAKER

Der Abend Der Schwarzen Folklore
(Rough Trade/Our Choice)

Ein dichtes Geräuschdickicht ist zu durchkämpfen. Starker Widerstand zunächst durch die Wucht gegenschlagerender Gitarrensounds. Man muß schier auf der Hut sein. Zudem querschlagendes Metall. Düstere Klangwolken "bauen sich auf", scheinen gänzlich undurchdringbar. Der Mut aus diesem Labyrinth herauszufinden, droht einen zu verlassen. Wir halten durch! Plötzlich Menschliches, eine Stimme. Caspar Brötzmann spricht Worte imaginärer Bedrohung. Wir begleiten einen Mann auf seinem (Flucht)-Weg, bis die Schwärze seiner Folklore spürbar wird. Und die düstere Spannung wächst ins Unermeßliche. Nur, wer sich mit Caspar Brötzmann Massaker an die Klippe der rauen Sinnlichkeit begibt, wird teilhaftig des Mysteriums der Klänge, das in Worten auszudrücken unmöglich ist. Man muß es hören und durchleben, d.h. es zu lieben oder zu hassen. Nur so wird man der Bürde der Geschichten gewahr. Und dies bei jedem der vier Stücke aufs neue.

Dieter Wolf

PAUL ROLAND

"Roaring Boys"
(New Rose/SPV)

Bei Paul Roland heißt es nicht umsonst, daß er die sanfteste Verführung seit es Folkrock gibt, ist. So ist natürlich dieses Album eigentlich ruhig. Die übliche Instrumentierung hat er auch hier wieder mit klassischen Instrumenten wie z.B. Oboe, Cello, Geige, Klarinette angereichert. Seine vorgetragenen Geschichten sind von romantischer Natur. Da geht es um übernatürlichen Dinge wie Henker, Hexen, Alchemisten, (aber ohne Armin Gih, Anm. d. S.). Mit dem Titel "Come To The Sabat", einem psychedelischen Meisterwerk erster Klasse, übertraf sich Paul Roland. Abwertend wirkte nur die Hurdy Gurdy Man Coverversion, welche doch in letzter Zeit zu arg strapaziert wurde. Alles im allem eine Platte für gestandene Männer wie Christian Köhl. Wolfgang Schreck

»AUSSEER KONTROLLE« auch als 60min. LIVE-VIDEO nur über WESERLABEL, Postfach 15 02 31, 2800 BREMEN 15, Tel.: 0421-3808401

ABSTURZENDE BRIEFTAUBEN

AUSSEER KONTROLLE

LIVE-CD-MC-LP
»AUSSEER KONTROLLE«
ab 27. Feb. im Laden

Die Tour →

22.02. HANNOVER UJZ GLOCKSEE • 2.04. BREMEN SCHLACHTHOF
3.04. HILDESHEIM VIER LINDEN • 4.04. HAMBURG MARKTHALLE
5.04. NORDHORN SCHEUNE • 7.04. BOCHUM ZEICHE • 8.04. HEMER
POINT ONE • 9.04. KÖLN LUXOR • 10.04. DUSSELDORF ZAKK • 12.04. KOBLENZ
NEW DREAMS • 13.04. KARLSRUHE SUBWAY • 14.04. BACKNANG STÖRUNG
15.04. CH-BASEL T.B.A. • 16.04. CH-BERN ISC • 17.04. CH-ZÜRICH ROTE FABRIK
18.04. KEMPTEN ALLGÄUHALLE • 19.04. ERLANGEN E-WERK • 20.04. MÜNCHEN
THEATERFABRIK • 22.04. A-WIEN SZENE • 23.04. A-LINZ POSTHOF • 24.04. PASSAU
TRAUMFABRIK • 25.04. BAMBERG ZENTRALSAL • 26.04. SAARBÜCKEN GARAGE • 27.04. FRANKFURT
BATSCHEKAPP • 28.04. ÜBACH ROCKFABRIK • 29.04. DETMOLD HUNKY DORY • 2.05. BERLIN ECSTASY

MAX
CRACKING
MUSIC

ELECTROLA
OCCON

Rettet DT 64!

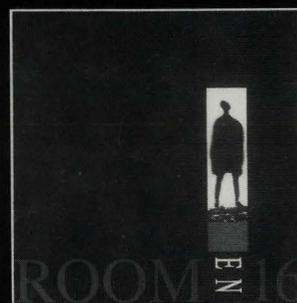
GARBITOWSKI



BUNCH OF VIOLETS „AWKWARD GODS“
skurrile Songs mit den Wurzeln in den 60ern. Wer die Violent Femmes oder Lou Reed mag, wird dieses Trio heiß verehren.
GATO LP 91 301 005 1 DM 18,-



TOETEN ALLE LUST „IDYLL“
das Gefühl des absterbenden 20. Jahrhunderts. Die Avantgarde des Ruhrgebiets. Deutsche Texte mit Anleihen an Industrie- und Stahlmusik.
KARO CD 91 101 005 1 DM 22,-



ROOM 16 „ENTER“
die deutsch/britische Freundschaft. Geschmackvoll schräger Gitarrenwave mit der angenehmen unterkühlten Stimme von Anna Bolica.
GATO LP 91 201 010 1 DM 18,-

MAILORDER DM 5,-/KATALOG DM 2,-

GARBITOWSKI
TONSTUDIO · VERLAG · LABEL
Metzer Straße 30
D - 5 0 0 0 K ö l n 1
Telefon 0 2 2 1 / 3 2 3 6 1 1
Telefax 0 2 2 1 / 3 2 9 2 4 4

SIXTEEN TONS Headshot (Abstract Sounds)

Ein Wort: Ami-Hardcore. Ein Name: Steve Albini. Einige Bandnamen: Didjits, Urge Overkill, Tar, Dead Milkmen, Fugazi. Und was hat das alles mit den 16 Tonnen zu tun? Nun, eine ganze Menge. Denn erstens machen sie Hardcore, welcher in Zusammenarbeit mit Steve Albini entstanden ist und drittens haben die Sixteen Tons musikalisch viel mit den genannten Bands gemeinsam. Hört sich doch gut an, oder? Und die 16 Tons erwecken beim dicken Sommerau Angewohnheiten wie sich vor alten Damen zu entkleiden, Zigaretten zu rauchen und mit Frank und mir Bier zu trinken. Diese Aufforderungen sollte man von allen Bands erwarten können. Jawoll!

Wolfgang Schreck

Chicken Scratch Giant And Invisible Community 3/Semaphore

NOFX Liberal Animation Epitaph/Semaphore

So ganz langsam beginnt es sich herumzusprechen, daß das New Yorker Label Community 3 momentan wohl für die interessantesten Veröffentlichungen im Bereich wirklich abgedrehten, unkonventionellen Hardcores steht. Das gilt auch im besonderen Maße für das neueste Werk von Chicken Scratch, in New Jersey beheimatetes Trio und besessen von der Idee, ihre grandios losgehenden Punk-, Rock- oder Folk-Nummern beständig selbst mittels wahnwitziger Breaks aus der Luft abzuschießen. Kakophonie, Comedy und Melodie heißen die drei Hauptelemente dieser immer spannenden und höchst burlesken Mischung. Freak-Rock von Leuten, die ihr Handwerk verstehen und sich dennoch nicht allzu Ernst nehmen.

Davon sind auch NOFX weit entfernt, deren nun wiederveröffentlichte Debüt-Lp "Liberal Animation" aus dem Jahr 1988 (mit Klasse-Cover!) endgültig zur Definition des Begriffs High Speed Melodie Comedy Core beitragen dürfte. Und ich dachte jahrelang so etwas nennt man Punk-Rock.

Peter Scharf

JARBOE Thirteen Masks (Hyperium/RTD)

Wer kennt sie nicht Jarboe? Ja genau, das weibliche Gegenstück zu Swans, bzw. Michael Gira. Dies hier aber ist das erste, langerwartete Soloalbum von Jarboe. Entstanden ist das Album in Zusammenarbeit mit Jim

Foetus, Michael Gira oder Roli Mosimann. Auf Thirteen Masks hat Jarboe die Möglichkeit, ihre oft mit Annie Lennox oder Nico verglichene, volle Stimme voll zur Geltung zu bringen. Das ist ihr gelungen, obwohl ich fürchte, daß diese Platte wegen ihrer Vielfalt nun einem auserwählten Hörerkreis zugänglich werden wird.

Wolfgang Schreck

DER EISENBERG SAMPLER Verschiedene Interpreten (Dark Star)

Sampler sind in der letzten Zeit wie Sand am Meer erschienen. Doch es zeigt sich, daß nicht jeder Sampler das gelbe von Ei ist. Besonders krass wird die ganze Angelegenheit noch, wenn dann auch noch so ein überdurchschnittlicher Sampler wie dieser erscheint. Zusammen mit Carlos Perón hat das Dark Star Label diesen genialen EBM/Techno-Sampler herausgegeben. Neben einer breiten Vielfalt an Bands ist auch noch ein weites Spektrum an Musikstilen innerhalb dieser Richtung gegeben. Mit dabei sind Second Voice, Spartak, Carlos Perón, Wolfsheim oder Nine Ö Nine. Diese CD ist ein absolutes Muß für jeden EBM/Techno-Hörer.

Wolfgang Schreck

PIÈCES D'ETAGE Sampler (Etage Records)

Einen sehr interessanten Sampler hat das Etage Records Label herausgebracht. Vertreten sind auf der Platte vier Gruppen (Catastrophe Ballet, Electric Avantgarde, Preacher Of Sadness und Goethes Erben), die gleichzeitig auch Inhaber des Label sind. Jede Band ist mit zwei guten Titeln vertreten. Über die Musik der einzelnen Bands brauche ich ja wohl nicht viel zu sagen, denn in den Darkwave-Kreisen düften sie alle bekannt sein. Auf jeden Fall ist diese Platte eine lohnende Anschaffung.

Wolfgang Schreck

VOLKSWIDERSTAND 1991... Noch Ist Zeit (We Bite/SPV)

Punkhits vergangener Tage sind von der Formation Volkswiderstand (dahinter verbergen sich der Emils-Gitarist und einige Freunde) eingespielt worden. Bedenklich sind allerdings die Coverversionen diverser Bands wie Vorkriegsjugend, A+P, Zerstörte Jugend oder ganz besonders OHL. Gerade diese Band war es doch, die durch Herbert Egoldt's Rock-O-Rama-Label für negative Schlagzeilen sorgte. Dazu zählt auch die OHL-Ab-

spaltung Der Fluch mit OHL (Oberste Heeres-Leitung)-Sänger 'Deutscher Widerstand' auf dieser Platte. Rechte und linke Punkklamotten lassen sich vielfach nur schwer auseinanderhalten, alles ist ambivalent. Vor dem suspekten ideologischen Hintergrund bekommt dann auch ein Stück wie "Freiheitskämpfer" von OHL eine besondere Lesart. Wie steht es auf der Plattenhülle? - "Wir meinen, viele dieser Stücke sind textlich und musikalisch auch heute noch aktuell..." - Aber was nützt zweifelsfrei gute Musik, wenn offenbar so unseliger Geist ihn produziert hat.

Dieter Wolf

DIE WELTRAUMFORSCHER Ein Sommer In Der Wirklichkeit (RecRec)

Wir stehen erst am Anfang, wir wissen nichts über unsere Welt. Wer will da widersprechen. Ich stehe auch am Anfang einer Feststellung. Ist es wirklich mein Freundeskreis schuld, daß meine Beziehungen zerbrechen? Das sind doch ganz normale Leute, naja, fast. Oder liegt daran, daß ich ab und an Weltraumforscher Platten auflege? Ich werde es wohl nie erfahren. Aber das nur am Rande. Die nun bereits vierte LP der Weltraumforscher wurde ebenfalls mit ihrem Vierspurcassettenrecorder aufgenommen. Die Texte sind wie immer ziemlich abgedreht (Das Mondgespenst, Was ist ein Abend im Sommer). Es ist keine Platte für Massen, aber ein Werk, daß sich am besten in einer stillen Stunde genießen läßt.

Wolfgang Schreck

THE WILD STARES Last Chance For Pure Reason (Access)

Dem verwöhnten Hörer guter amerikanischer Rockmusik jenseits von Amikranch und Bon Jovi sind die Wild Stares aus Hollywood längst keine Unbekannten mehr. Mit dem neuen Album soll es nun wohl zur Sache gehen, der Sound ist konzentrierter, aber keineswegs ruhiger geworden. Rockmusik mit leichten Noise-Einflüssen und dem richtigen Riecher für traumwandlerische Melodien, die niemals vordergründig plätschern, sondern den Hörer stets im Hintergrund packen und fesseln. Man ist sich nie sicher, was hier eigentlich gerade gespielt wird, zu kompakt und komprimiert ist jedes einzelne Stück dieses Albums, wobei das potentielle Highlight "Like a sparrow" und die wohl beste Madonna-Coverversion "Live to tell" herausragen. "Last chance..." ist ein hervorragendes und zugleich bedeutendes Album für jeden, der dreckigen Rock liebt und über Krach hinwegsehend auch Pop sehen kann.

Laura Palmer

JUST FOR THE RECORD

PRINCE Nightclubbing (Perfect Beat)

Prince - heute immer noch und immer viel, so präsentiert sich einem der neue Prince (& TNPG) mit seinem letzten Album "Diamonds and Pearls". Doch das war in den vergangenen Jahren nicht immer so. Musikalisch war die letzte Zeit nicht gerade das Gelbe vom Ei. Für Furore sorgten von daher die auf dem Schwarzmarkt erhältlichen Bootlegs des Künstlers und strafen die Kritiker lügen, welche ihn schon zum alten Eisen stempelten. Musik vom Feinsten, aufgenommen nach einem großen Gig in Clubatmosphäre, zeigte einen Musiker mit Visionen, Genie und Wahnsinn auf einigen wenigen Bühnenquadratmetern. "Nightclubbing" ist einer dieser Mitschnitte. Am 18.8.88 in Den Haag aufgenommen, konserviert er einen Prince in Bestform, vielleicht ein wenig müde, aber immer noch mitreißend.

Ahmet Senyurt

HUGO RACE/THE TRUE SPIRIT Second Revelator (Normal/RTD)

Auf seinen beiden letzten Alben zelebrierte der Australier Hugo Race mit seinem True Spirit eine bizarre und spannende Beschreibung dessen, was er unter Blues in all seiner zeitlosen emotionalen Kraft versteht. Besonders mit "Earl's World" kam Race seiner optimalen Interpretation des Blues so nahe, daß er nun auf seinem neuen Album einen gänzlich anderen Weg eingeschlagen hat, hin zum konventionellen Rock'n'Roll-Song. Aber auch in diesem Bereich legt Race seine ureigene Schablone auf und präsentiert erneut ein Album mit ungewöhnlich intensiven wie packenden Songs. Zum Beispiel "The River Of No Return", aus dem gleichnamigen Film als wunderschön arrangierte Ballade, bei der man merkt, daß die Zusammenarbeit mit seiner Band The True Spirit immer enger wird. Aufgenommen im Conny Planck-Studio, stehen die zehn neuen Songs erneut für eine ganz persönliche Note. Oder wie Hugo es selbst formuliert: "Earl's World" war ein Traum in schwarz/weiß, 'Second Revelator' ist ein Traum in Technicolor in sehr intensiven Farben."

Reinhard Schielke

BLUMFELD Ich-Maschine (WSFA/EFA)

"Warum müssen deutsche Texte immer so 'inti' sein?", fragte mich ein befreundeter Musiker nach dem ersten

Anhören der "Ich-Maschine" einigermaßen enttäuscht. Als ein der deutschen Sprache in der Unterhaltungsmusik eher abgeneigter Mensch, denke ich, daß Worte bei der Vermittlung von wesentlichen Inhalten gewählt sein sollten. Bei Blumfeld geht es um das Klagen des Seelenleides eines recht diffizilen Egos, seiner Ängste, Sehnsüchte u.Ä., und eine Behandlung dieses Themas auf einer relativ intellektuellen und dennoch offenen Ebene ist einfach daher angenehm, daß sich zumindest eine simple Wirkung einstellt, die wichtig ist: es nervt nicht. Klischees sind nicht glaubwürdig und Witze sind irgendwann mal auch langweilig. Darüber hinaus kann sich mancher Hörer mit Sätzen wie dem oft zitierten "Sind zwei zuviel um frei zu sein, oder brauch' ich Dich um ich zu sein?" in seiner eigenen pseudomystischen und natürlich auch grausamen Welt zu Grübeleien diesseits und jenseits der transportierten Inhalte verleiten lassen, die Spaß machen, so lange sie nicht in Selbstmitleid enden. Die Texte hier sind intelligent und manchmal zum Schmunzeln, die Musik einfach, aber passend. Sehr gelungen.

Robert Krill

RAGAZZI BIZARRE Sampler (Ultrapop)

Ein im ersten Moment durch die seltsame Zusammenstellung fragwürdiger Sampler, der jedoch bei genauer Analyse sich als Juwel für Sammler entpuppt, denn neben bekannten LP-Versionen gibt es da noch exklusives Material zu hören. Z.B. von Sisters Of Mercy, New Model Army, Arts And Decay, Love Like Blood, The Shamen und Sandie Shaw with The Smith. Ansonsten wirkt die Zusammenstellung recht willkürlich, fast wie das RTL-Programm. Denn die Mischung von Bad Religion mit Fields Of The Nephilim oder Dinosaur Jr vor Casandra Complex wirkt doch recht seltsam.

Wolfgang Schreck

WRECHORD Wrechord (Human Wrechord/EFA)

Schwierige Geschichte! Und die soll für uns schon beim Cover enden. Erster Gedanke: Die besprechen wir nicht. Provokation im politischen Sinne ist eine legitime Sache. Hier aber ist voyeuristische Lust auf sexistische Brutalität gegen Frauen angesagt, von der sich nicht leicht distanzieren läßt. Frage: Liebe Leute, was wollt Ihr? Warum spekuliert ihr auf diese komplexen menschlichen (männlichen) unterbewußten Lüste? Ist da ein Plattencover nicht das falsche Medium, weil durch den Unterhaltungssektor

entwertet? Oder sind es einfach Eure Vorlieben? Das brechen von Tabus will gekonnt sein; dies ist allerdings hochgradig geschmacklos.

Also nichts über Eure Musik!

Dieter Wolf

JONATHAN RICHMAN Having A Party With... Zensor/EFA

Von songwriter Konsistenz ist das Material auf dieser LP, aufgenommen vom legendären, amtlich abgeseigneten Negerlippenkönig Jonathan Richman. Mit zwölf akustischen Songs macht er uns viel Freude. Nicht weltbewegend, aber nett.

Thomas Stephan

TONKUNST A Compilation (Eigenproduktion)

Ein besonderes Juwel ist mir da in die Finger geraten. Ein Sampler mit fünf Bands, über die mir zwar leider keine weiteren Angaben vorliegen. (Ragged Mourning Veil, S.o.A., M.Fischer, Mutleth/DD69, Aissa Saved). Die Auflage beträgt nur 300 Exemplare, Sammler aufgepaßt. Sehr vielfältig ist die gebotene Musik, die von härtestem EBM/Techno (z.B. Mutleth/DD69) über Sprech-Sampling, vergleichbar mit den Hanging Bernds (S.o.A.) bis Wavepop reichen (z.B. M.Fischer). Alles neue Namen, die es sich lohnen, gemerkt zu werden. Erhältlich ist der Sampler bei Sascha Ziehn, Deutz-Mülheimer Str. 278, 5000 Köln 80.

Wolfgang Schreck

BARBARA MANNING One Perfect Green Blanket (Normal/RTD)

Barbara Manning gilt es hierzulande noch zu entdecken. Und sie ist es zweifellos wert. Keine weitere Klampfenfelse aus der schier unendlichen Suzanne Vega/Michelle Shocked-Dynastie, sondern eine junge Frau, die genau das ausdrückt, was ihr auf der Seele brennt. Je nach Stimmung in akustischer oder elektrischer Version. Album Nr. 2 - das erste gibt es als Bonus mit der CD - unterstreicht die Vielseitigkeit von Barbara Manning. Neben sparsam arrangierten Folkballaden gibt sie sich mal sanft-poppig, mal kratzbürstig-rockig und singt von romantischen Verirrungen, Verlusten und Rachegefühlen. Es ist erfrischend abwechslungsreiche Songwriterkunst, was man da zu hören bekommt. Und es ist keine dieser Singer/Songwriterinnen, die spätestens beim zweiten Stück von ihren großen Idolen wieder eingeholt werden. Barbara Manning singt Barbara Manning, und das sehr gut.

Reinhard Schielke

SYNTHETIC SYMPHONIES

GET LOST IN THESE CORRIDORS

SEMAPHORE · BEST.NR. 13091 · SDV 026 CD

Phantasmogoria

TYPE NON

SDV

NEUF

ANTAGER

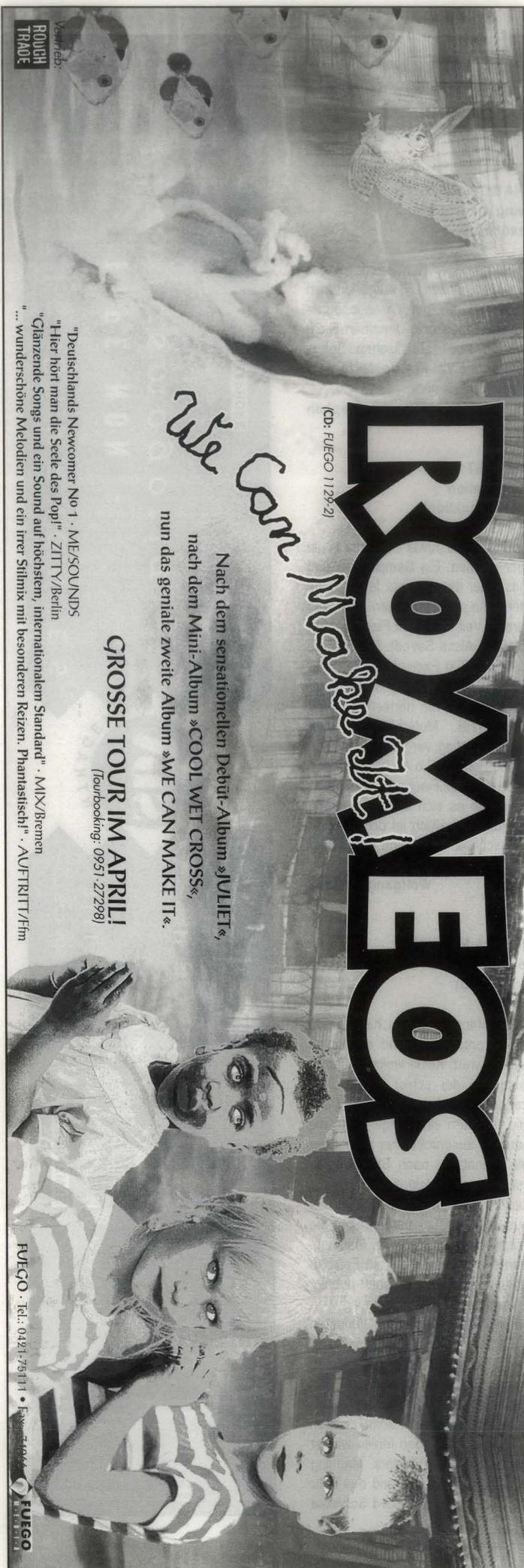
PSYCHEDELIC ELECTRONICS

DINO NOON / KONRAD KRAFT

Environmental Studies

A JOURNEY THROUGH ACOUSTIC REALITIES

SEMAPHORE · BEST.NR. 13090 · SDV 025 CD



ROWMEOS

CD: FUEGO 1129/21

We Can Make It!

Nach dem sensationellen Debüt-Album »JULIET«,
nach dem Mini-Album »COOL WET CROSS«,
nun das geniale zweite Album »WE CAN MAKE IT«.

GROSSE TOUR IM APRIL!

(Tourbooking: 0951 27298)

ROUGH TRADE

Vertrieb:

„Deutschlands Newcomer No 1. MESSOUNDS
„Hier hört man die Seele des Pop!“ · ZITTY/Berlin
„Glänzende Songs und ein Sound auf höchstem, internationalem Standard.“ · MIX/Bremen
„... wunderschöne Melodien und ein irrer Stimix mit besonderen Reizen. Phantastisch!“ · AUFTRITT/Fm

FUEGO · Tel.: 0491-75111 · Fax: 71044
FUEGO

DEINE LAKAIEN Re-Release '86 Debut-LP 2nd Star (classX Records)

Gleich zwei Neuerscheinungen bei den Lakaien. Und wie sollte es auch anders sein, sowohl 2nd Star wie der Re-Release von 1986 überzeugen. Im direkten Vergleich fällt es überhaupt nicht auf, daß zwischen diesen beiden Platten nicht noch eine weitere Veröffentlichung, sondern sogar fünf Jahre liegen. Geradezu unmöglich ist es, einen besonderen Titel hervorzuheben. Was bleibt zu sagen? Nun, daß hier den Herren Horn & Vejanow mal wieder anspruchsvolle Werke gelungen sind, sei hier nochmals ausdrücklich erwähnt. Was eigentlich fast schon nicht mehr nötig wäre, denn die Band gilt wohl als einer der größten Aufsteiger des letzten Jahres. Kein Wunder, denn ihre Art, klassische Elemente mit elektronischen Klängen zu verbinden ist bemerkenswert. Ob es die erste, zweite oder dritte Veröffentlichung ist, jede Platte ist ein empfindsames Werk mit einem dichten Geflecht. Eben ein Liederzyklus.

Wolfgang Schreck

V.A. The Clash Tribute - The Neverending Story #1 (Released Emotions)

Auf dieser LP würdigen 18 Bands dem rebellischen Geist der Clash, indem sie ihre Klassiker covern. Eine tolle Idee, nunmehr einmal noch Lebenden ein Denkmal zu setzen. Herausragend sind Serious Drinking, Bleach und vor allem Walls Have Ears, die einzige deutsche Band auf diesem Sampler, die zudem auch noch eine mehr als gelungene Neuinterpretation von "Spanish Bombs" ablieferte.

Doris Busch

REALIDADE VIRTUAL diverse Interpreten (FAST FORWARD / URBAN, Thra- nestr. 40, 4600 Dortmund 12)

Avantgardistisches aus Portugal. In EB/M längst keine Überraschung mehr. Einer der Initiatoren des Labels, Joao Correira, ist zugleich auch Mitarbeiter von BLITZ, des größten Musikmagazins in Portugal. Er hat eine wilde Mischung von zumeist portugiesischen Bands zusammengestellt. Ergänzt wird die Kompilation von 13 Stücken und ebensovielen Bands durch Interpreten aus Spanien, Frankreich, England und Deutschland. Aus unseren Landen ist Strafe Für Rebellion mit "Campos de Arroz Cantantes" vertreten. Mit dabei sind auch die portugiesischen Avantgardestars Nuno Rebelo oder Adolfo Luxúria Canibal, normalerweise Frontmann der Düstereband Mao Morta. Erfreulich, daß diese

Platte bei URBAN, Dortmund, zu beziehen ist.
Dieter Wolf

STEAMING COILS Breaded (EFA)

Aus L.A. stammen die Steaming Coils, deren Chefideologe Bradley Laner den meisten noch als Mitglied von Savage Republic und Lesbian Hit Squad in Erinnerung sein müßte. Auf "Breaded" musiziert er mit einer neunköpfigen Band munter los. Die Songs liegen irgendwo zwischen Soft Machine und Pere Ubu. Das ist doch schon mal was.
Thomas Stephan

THE TORS OF DARTMOOR The Obvious Darkness (Hyperium)

Nun, was soll ich sagen? Soll ich wieder die ewig gleichen Begriffe wie Darkwave, Darkdancefloor oder soll ich mit Attributen wie sphärische Klänge, rhythmisch-aggressiv, düster oder depressiv herumwerfen? Nun, irgendwie fällt mir da auch nichts besseres ein, als diese doch so treffenden Bezeichnungen zu verwenden. Es muß ja nicht immer mit schlechten Dingen in Verbindung gebracht werden. Anzumerken wäre da noch, daß sich die Band teilweise aus früheren Mitgliedern der Gruppe "Printed At Bismarcks Death" zusammensetzt.

Wolfgang Schreck

WAR ON THE SAINTS Who ya makin happy EFA

Restringierter Code im Plattentitel, ähnlich überschaubar auch die Musik. Texte, die bereits nach einmaligen Hören keine Fragen mehr offenlassen. Aber wer führt hier Krieg gegen wen, und wer soll damit glücklich werden? Fragen über Fragen; allerdings völlig bedeutungslos, wie die Musik.

Dieter Wolf

MONTY PYTHON Monty Python Sings (Virgin)

Das hat uns ja alle noch gefehlt. Unsere Lieblingsfilme nun zum Mitsingen. Und natürlich mit dem Mega-Hit "Always Look On The Bright Side Of Life". Man hat keine Mühen gescheut und sage und schreibe 23 Titel zusammengetragen. Tja, liebe Monty Python Fans, da geht das Raten los. Hmm, welcher Song zu welchem Film? Ahh, genau, das "Every Sperm is sacred" ist doch, na??? Natürlich, aus dem "Sinn des Lebens". Und und und. Wenn nicht gerade mal ein MP-Film im Kino/Fernsehen läuft, dann wird diese Platte erhalten müssen. Grrrr...
Wolfgang Schreck

JUST FOR THE RECORD

AL COMET

Europ Pirat Tour
150 Bpm Records

Frühjahr '91 - ein mit vier Gestalten besetzter und mit Elektronik vollgestopfter Kleinbus rast 2 Wochen durch Europa, um 30 Clubs, Kulturzentren und Musikneigen heimzusehen. Mit an Bord: Al Comet, ansonsten Keyboarder der Schweizer Young Gods, Bertrand Siffert, Toningenieur bei den Gods, außerdem eine Fotografin und ein Mädchen für alles, genannt Roadmanager. Diese Crew reiste ohne im voraus gebuchte Tour, tauchte in den Abendstunden am Eingang des Clubs x oder y auf und begehrte Einlaß mit dem Versprechen, etwas zu bieten. Diese eher an Performance erinnernden Gigs wurden mit- und im Studio zu einem Hörbild zusammengeschnitten, das endlich mal wieder dokumentiert, daß Electronic nicht zwangsläufig zum Dancefloor oder New Age-Gewabber führen muß. Harte, extreme Sounds, oftmals nur kurze Statements, eingebettet in Reaktionen des wohl häufig sehr überraschten Publikums und wahrscheinlich nachträglich eingemischten Samples. Mit gutem 25 Minuten entschieden zu kurz. **Michael Zolondek**

CANCER BARRACK

Walking Through The...
(Deathwish/Semaphore)

Ich mag Labels nicht, die sich großspurig als Rudimente der längst toten Gothic-Bewegung "Deathwish Office" nennen und prinzipiell Neo-Gothic propagieren. Neo-Gothic ist nichts weiter als ein elektronisch getunter, zeitgeistzurechtgeschnittener Abklatsch von Bands wie Christian Death oder den Superheroines. Der schwarze Klischeebedarf scheint aber gerade in Deutschland, betrachtet man die beachtlichen Verkaufszahlen von Das Ich oder die Kontaktanzeigen im Zillo (sic!), enorm groß zu sein. Nun sind Cancer Barrack sicherlich nicht die schlechtesten Vertreter dieses Genres, wie die neue, musikalisch recht kompetente und abwechslungsreiche LP zeigt. "Walking Through The..." ist deutlich gitarrenlastiger als "Lucious" und um Längen besser produziert. Taucht bei "Lucious" noch eine Lücke in den Bombast-Synthesizer-Wänden auf, so ist beim neuen Album alles restlos zugekleistert. Streiten kann man sich über die Aktualität des Textes vom "Letzten Gebet" ("Das Firmament kündigt den Ruhm der Bombe, spiegelt ihr göttliches Werk..."), aber vielleicht passen die derzeit auf der Welt verstreuten, eher sozial-innen-

politischen Konflikte nicht in das gothische "Alles tot"-Klischee (da der gemeine 5%-Bürger sowieso, wenn überhaupt, nur global motiviert ist und nur die wahren oder die ihn direkt betreffenden Katastrophen des Interesses für würdig befunden werden). Musikalisch bietet das neue Album allerdings eine ganze Menge. Angenehm hypnotische Elemente werden mit spannender Gitarren-Dramaturgie vermischt, und gerade diese hymnenartige, unterschwellige Gitarrenlinie macht den interessanten Charakter bei "Paralized In Paradise" oder der Instrumentierung von "Letztes Gebet" aus. Zur Schnulze verkommene Songs wie "My World sind glücklicherweise die Ausnahme. "Walking Through The..." ist also eine recht gute LP, wäre da nicht der urdüstere-Endzeit-Klischee-Beigeschmack.

Sascha Ziehn

WIR

The First Letter
(Mute/Intercord)

Die Vorabmaxi ließ es schon ahnen, dieses Wir(e) Album wird sich anders anhören. Robert Gotobed ist nicht mehr bei Wire, die daraufhin ihren Namen auf Wir verkürzten. Kräftig elektronisch, mit interessanten Songs gefällt "The First Letter". Der Gruppe ist es auch gelungen, melodiose, fast schon wie Ohrwürmer klingende Stücke einzuspielen, wie z.B. "So & Slow It Grows", um nur eines zu nennen. Interessant ist auch das ungewöhnlich sparsame Cover, das aus einer neutralen weißen Maxi-Hülle mit Aufkleber besteht. Innen jedoch ist ein farbiges Beiblatt. Das aber nur am Rande. "The First Letter" ist ein weiterer Meilenstein in der Bandbiographie. Als Sammler muß man/frau sie haben, auch ansonsten lohnt sich die Anschaffung. **Wolfgang Schreck**

MOONDOG

Elpmas
(Roof Musik)

Die Lebensgeschichte des 75jährigen, seine Gedangänge und die daraus sich entwickelnden Werke sind im unmittelbaren Zusammenhang zu sehen - nur die Kenntnisnahme all dieser Faktoren lassen ein intensives Eingehen auf diese Klangwelten zu. Moondog selbst sieht sich als Klassizist, als Beherrscher des vollendeten Kontrapunkts in der Kunst des Komponierens. Seine oberflächlich einfach, fast naiv anmutenden Stücke sind komplizierte Gebilde und gleichen musikalischen Ritualen, die durch das Wegfallen nur eines Elements an Sinn und Aussage verlieren. Das Bemühen um Kategorien wie E, U oder Jazz ist

vergeblich. Wenn er berichtet, daß dieses Album inspiriert wurde durch eine Dokumentation über Japans Heiligen Berg und seine große Anziehungskraft auf unglücklich Verliebte, so tauchen Einschätzungen wie New Age oder gar Esoterik auf, die durch den ethnischen Hintergrund seiner indianischen Herkunft noch untermauert werden. Dennoch eine große und ergreifende Arbeit.

Michael Zolondek

V.A.

Live At The Big Rumble
(Nervous Records)

"Big Rumble" heißen die dreitägigen Psycho/Rockabilly-Festivals, die zweimal im Jahr in England stattfinden. Während der ersten zwei Festivals wurde diese Live-CD aufgenommen. Mit von der Partie sind 15 Bands aus 8 Ländern mit 20 Songs. Dabei wechseln sich geniale Stücke mit langweiligen oder einfach schlechten Songs ab. Mal ist die Soundqualität fast studioreif, mal fragt man sich, was so ein mieser Sound einfach soll. Da fehlt z.B. mal ganz der Background-Gesang, oder die Gitarre fällt aus. Lohnenswert sind hier die Aufnahmen der zwei US-Rockabilly-Bands Atomic und Razorbacks, die englischen Restless glänzen hier gleich mit zwei guten Rockabilly-Nummern und Dänemarks Nekromantik und Irlands Spellbound können mit ihren Psycho-Sounds überzeugen. Reichlich peinlich ist das Stück der Dysomaniaxe, der ersten 100%igen weiblichen Psycho-Band, und miese Combos wie die belgischen Boozy verstärken den zwiespältigen Eindruck, den man beim Hören bekommt. **Axel Gieseck**

PALOOKAS

Schmalookas
(EFA)

Die Band um Jowe Hed (ex-Swell Maps und Bassist der TV Personalities) wandelt auf "Schmalookas" durch das trunkene Tal der exaltierten, filigranen Düsternis. Humorvoll schreiben sie ein weiteres Kapitel des Underdog-Pop. Nette versteckte Melodien kombiniert mit schrulligem Gesang machen die Palookas zu den Käuzchen des Monats. Anspieltips: "Monopoly" und "Hygiene High".

Doris Busch

Superchunk

No Pocky For Kitty
City Slang/EFA

Das Quartett aus Chapel Hill, North Carolina erinnert mich an all die tolle Musik der letzten Zeit, die man noch so gerade Pop nennen durfte wie z.B.

Skunk oder All. Auch wenn fette, ganz nach vorne gemixte Gitarren einen richtig schönen Noise-Brei anrühren, der euphorische, melodiebetonte Gesang kämpft sich 'raus aus der klebrigen Masse und weist Superchunk den Weg in die Herzen amerikanischer College Charts-Hörer; das sollte man zumindest annehmen. Ansonsten: Großartige Band, tolle Platte, mehr davon!

Peter Scharf

GEORGE WINSTON

Summer
(Windham Hill)

Keine Idee, wievielen unserer Leser dieser Name ein Begriff ist. Um es sehr einfach zu machen, George Winston ist ein Instrumentalmusiker, der mittlerweile leider wohl in dem Zweig angesiedelt wird, der vor ein paar Jahren mit der ziemlich stumpf-verallgemeinernden Bezeichnung "New Age" kategorisiert wurde, und der wohl bekannteste Windham Hill-Künstler. Seine für ihn wohl kreativste Solo-Piano-Zeit hatte er Anfang der Achtziger, als innerhalb relativ kurzer Zeit die drei Alben "Autumn", "Winter Into Spring" und "December" erschienen. Nach der Arbeit an diversen Soundtracks und musikalischen Untermauern von Schauspielerinnen wie Liv Ullmann oder Meryl Streep gesprochenen Texten, erschien nun vor kurzem "Summer". Der Titel legt nahe, daß es hier wiederum um eine konzeptionelle musikalische Bearbeitung von stets mit den Jahreszeiten wiederkommenden Gefühlen und innewohnenden Eigenschaften geht. Neben mehreren Eigenkompositionen finden sich hier auch Adaptionen von einigen traditionellen Melodien und Variationen von Kompositionen von Leuten wie Pete Seeger oder Randy Newman. Nicht ganz so prickelnd wie damals "Winter Into Spring", aber alles in allem eine Stunde Piano pur, schön und ruhig, mit verspielten und tänzerischen Melodien und voller heller, schillernder Farben. **Robert Kriil**

SCREECHING WEASEL

Boogadaboogadabooga
(EFA)

Schon die Aussprache des Titel der Platte/CD stellt adäquate Anforderungen an die ZuhörerInnen. 26 Songs werden in gut 41 Minuten abgefeiert. Schnell, laut, melodios, abwechslungsreich ist die Devise. Dagegen läßt sich wenig einwenden. Wer schneller lebt, erlebt mehr, oder? Und dieser Expreßpunkt kommt in der Tat gut in traurigen Zeiten wie diesen. Schön, daß dieses Hardcoreiteil nach zwei Jahren endlich auch hier als CD erhältlich ist.

Dieter Wolf

KÖLSCHROCK WAR GESTERN!



UNDERGROUND EXPLOSION

30 KÖLNER BANDS
STELLEN SICH VOR.

mit: KINDERREICHERLERN, DEAF INDIANS, bang bang MAXWELL'S, SUPREME MACHINE, ILLEGAL SPIRITS, HOUSE OF SUFFERING, THE SCRAP YARD, AVOCADO GREEN, KOOKABURRAS, RICKMASTERS, JEWLS, DYNARFLOW, MAIX MINIONS, THE FABIAN, PASSION NOIRE, LAST JAMES, SWEET WILLIAM, ESCAPE WITH ROMEO, CROMOSOME, DER LIEDERKRANZ, JOKING GERMAN, CONTROVERSIAL UNIQUE STYLE, RUDE POETS, DOS ITAS, SMID, YOUNG MEN AFRAID OF THEIR HORSES, SISTER ELVIS, IMPACT IMAGE, MOB DESI, THE SNOW

LIVEPRÄSENTATION

am Freitag, 7. Februar 1992 im
UNDERGROUND

mit:

DEAF INDIANS
AVOCADO GREEN
bang bang MAXWELL'S

ERHÄLTICH IN ALLEN GUTEN PLAT-
TENLÄDEN ODER DIREKT BEI: BIG
NOISE REC. Hospeltstr.66, 5000
Köln 30 für 22,-DM (inkl. Porto).

IM VERTRIEB VON SEMAPHORE

THE AINTS Ascension (UFO/RTD)

Aus den Heiligen sind Leute geworden, die nichts haben bzw. sind. Nach seinem verträumten und wunderschönem Album "Today Wonder" hat Ed(mund) Kuepper wohl das Bedürfnis gehabt, mal wieder richtig laut Gitarre zu spielen. In Dreier-Besetzung und mit gelegentlicher Saxophon-Unterstützung wie auf dem 11-minütigen, ziemlich wüsten Titelstück, geht es auf "Ascension" rauh-rockig-wild zur Sache. Nur "Both Worlds" könnte in akustischer Einspielung auch auf "Today Wonder" zu finden sein und ist neben dem Opener eines der Highlights dieser Platte, die aus den Saints Aints gemacht hat.

Robert Kril

THIS SHRINKING FEELING Out Of Reach (Überschall/EFA)

Das Info versprach sehr viel, ausgefallene, britisch/amerikanisch klingende Popgitarrenmusik. Nun, ganz halten konnte meiner Meinung nach die Gruppe ihren Anspruch nicht. Es hört sich insgesamt nett an, doch vermisste ich den überspringenden Funken. Schade, aber man/frau kann nicht alles im Leben haben...

Wolfgang Schreck

RAZZIA Spuren (Triton/EFA)

Die bisher absolut reifste Produktion dieser Hamburger Punkband, die mit ihren letzten LPs neue Wege ging und dies auch diesmal tut. Dreizehn Stücke mit mutigen und interessanten, jedoch sehr eigenwilligen Texten, dazu sehr raffinierte Arrangements - so verliert die Musik von Razzia nie ihre bestehende Originalität. Lediglich "Reste" klingt ein wenig platt, ansonsten kein Ausfall. Vor allem die langsameren Stücke wie "Fahnensong" gehören mit zum Besten dieser CD. Die Frage bleibt, ob man ihnen in der Bad Religion- und Fugazi-verseuchten Welt eine Chance gibt; verdient hätten sie es.

Matthias Lang

HANS JOACHIM ROEDELIOUS Frühling (BSC Musik)

"Ich schau den Anfang dieser Welt/-Wie alles sprießt und zart gedeiht/-Mildtät'ges Licht den Boden weicht/...-Und alles Dunkel niederhält." (Fredrick Forsblad) Vielleicht ist es

schwer, Gefühle auf Papier festzuhalten, doch diese Zeilen geben das Gefühl dieser Platte wieder. Was bleibt, ist die Gewißheit: man mag sie oder man lehnt sie ab. Die Musik wird getragen vom Konzertflügel, sparsam, sinnlich und doch markant finden dabei auch elektronische Keyboards Verwendung. Roedelius kennt man - so sagen ALLE - als einen Pionier der elektronischen Musik und zeitweise musikalischen Wegbegleiter von Dieter Moebius, Brian Eno und Holger Czukay. Doch Namen sind wie Schall und Rauch. Für mich gilt: innen grau, außen grau - alles grau, Frühling von HaJo Roedelius. Ahmet Senyurt

A TRIBE CALLED QUEST The Low End Theory (RCA)

Die sympathischen Jungs aus der Neighbourhood, die uns letztes Jahr mit der hervorragenden "Peoples instinctive travels & the paths of rhythm" (puh!) beglückten, haben um der Roots Willen abgespeckt: Dieses Album ist der Schritt zurück in die Zukunft und zeigt, worum es essentiell im HipHop geht: Rap und Rhythmus. Die Bass-Drum pumpt neben der Impact-Snare und Q-Tip grüßt rappenderweise seine Heroes; doch trotz der Lossagung von den alten Werten haben Quest ihre entspannende, zu relaxtem Fußtapsen verführende Knautschigkeit behalten. Die Mittel sind reduziert, aber so wohlüberlegt eingesetzt, daß aus weniger mehr wird. In "Buggin' out" lehren uns die Questler den effektiven Einsatz der Ride-Becken-Linie, die man bei jedem Hören in freudiger Erregung erwartet. "Verses from the abstract" dankt "Ron Carter on the bass", seines Zeichens innovative 4-String-Jazz-Legende. Die in "Vibes & stuff" so liebevoll bemühte Gitarre und das laszive Saxophon in "Butter" - immer schön ruhig, nur nicht hektisch - sind die Kleinigkeiten, die "The low end theory" so einmalig, so minimalistisch schön machen. Wer denkt da noch an "Violence"?

Sascha Ziehn

HAIL Turn Of The Screw (Recommended/EFA)

Die Vorfreude wuchs, als die CD im Player landete und wurde durch nichts getrübt, nachdem die ersten Töne von Hail zu hören waren. Hail besteht aus Susanne Lewis und Bob Drake, zwei ideenreichen musizierenden Menschen. Die vorliegende Produktion ist ausgewogen zusammengestellt, schnelle punk-orientierte, abgrundtief düstere und schleppende Gitarren

und Gesangs-Passagen sind zu hören, genauso wie Jazzeinflüsse und Parallelen zu Lunchs "Queen Of Si-am". Lewis' prägnante Stimme ist so betörend, daß sich ihr niemand entziehen kann und automatisch in ihren Bann gezogen wird, was bezeichnend für Hail ist. Eine grandiose Dynamik und Ausstrahlung geht von diesem Duo aus.

P.R.Hale

HANNEN ALKS Kaperfahrt ins Mädcheninternat (Shake/SPV)

Dümmliche Mitgrölgänge mit Machoattitüde im Geiste von 70er Jahre Sexfilmen. Textzitat: blau ist die See, blau sind auch wir, zum Mädcheninternat fahren wir... "Hände weg davon!"

Dieter Wolf

THE LEVELLERS Levelling The Land (China/Edel)

Auf "Levelling The Land" produzieren die Neo-Folkies zeitgenössische Folklore der etwas mainstreamigen Sorte. Die zwei potentiellen Hits "One Way" und "Liberty Song" dürften als bekannt vorausgesetzt werden und sind auch mit Abstand die besten auf dieser LP. Leider hinterläßt sie einen etwas zwiespältigen Eindruck, da hier ein Hauch zu kommerziell produziert wurde.

Thomas Stephan

BANGLES Live (Perfect Beat)

Die Bangles anno 1986 - da kommen wehleidige Erinnerungen hoch an eine Girlband, wie man sie bis dato in ihrer ganzen Frische und Spontaneität noch nicht gesehen hatte. Live ein äußerst rauher, lebhafter Sound, geprägt von herzerfrischenden Rickenbacker-Gitarren, melodischen Harmoniegesängen und mit Hits wie "Going Down To Liverpool", "September Girls" oder "Dover Beach". Susanna Hoffs und Co. standen damals kurz vor dem weltweiten Overkill, Megahits wie "Manic Monday" oder "Walk Like An Egyptian" starteten nach dieser Tour ihren Siegeszug durch sämtliche Charts, ehe die amerikanische Weichspülmafia auch diese Band glattpoliert und Billboard-tauglich fürs Hausfrauenradio zurechtgestutzt hatte. Wer die Bangles in ihrer kreativsten Phase verpaßte, bekommt anhand dieses in New York eingespielten Dokumentes Nachhilfeunterricht und wird schnell feststellen, daß "Eternal Flame" nicht das Maß aller Dinge war. In memoriam an eine schöne Zeit.

Reinhard Schielke

CASSIBER

A Face We All Know
(Recommended/EFA)

Musikalisch mag ich Cassiber überhaupt nicht einordnen, weil es auch nicht geht. Sie sind avantgardistisch, rhythmisch, rockig, experimentell und poetisch. Auf alle Fälle gibt es keine Schublade für sie, es müßte höchstens eine geöffnet werden, die sich irgendwo zwischen allen Stilrichtungen befindet. Es ist schwierig, diese Musik zu beschreiben, von daher bestehen nur zwei Möglichkeiten. Entweder verhält man sich ihr befürwortend oder ablehnend gegenüber.

P.R.Hale

V.A.

The Chicago Loops
(Sub Up Records)

Chicago soll ja eine der Geburtsstätten von House sein, einer jener Spielarten der Unterhaltungsmusik, die uns, da immer schlaffer und blöder klingend, seit Monaten in schlechten Discos langweilt, ja nervt. Muß vielen dort auch so ergehen, denn die Szene macht zum Gegenangriff mobil. Um sich abzugrenzen, erlebt die einst aus UK kommende Industrial Culture ein unerwartetes Comeback. Menschmaschinen oder Maschinenmenschen greifen Zitate aus der Jetztwelt auf und schmeißen sie uns mit Härte und 1000mal verfremdet wieder vor die Füße. Kaum tanzbar, wenig unterhaltend im herkömmlichen Sinne, jedoch authentischer als all der andere gegenwärtig produzierte Electronic-Kram. Extrem gut.

Michael Zolondek

V.A.

Creinveld II3, Lower Rhine Area
(Soulear Productions)

...heißt ein neuer Sampler und gibt die musikalischen Spezialitäten der größten, mittelbürgerlichen Kleinstadt Deutschlands preis. "Creinveld - eine Stadt, eine Geschichte, 250tausend Seelen groß, liegt linksrheinisch zwischen dem rechtsrheinischen DU und D'dorf, bewegt sich zwischen ruhrgbietlichem Größenwahn und nieder-rheinischer Bodenständigkeit", so das Presseinfo. Mit anderen Worten das Manchester vom Niederrhein. 13 Bands geben den aktuellen Zeitgeistgeschmack der Krefelder Musikbohme wieder. Nach dem Motto "Gute Lieder für gute Menschen" war die Scheibe nach einer zweitägigen Vorstellung in der KUFA ein großer Erfolg - so flüstern alle Krefelder. Und wirklich, einige Stücke kann man sich sogar anhören. The Birdy Num Nums, Dear Wolf (ex-No Sports), M. Walking On The Water, alles Bands, die es musikalisch professionell gut drauf

haben. Die Musik dieses Samplers ist facettenhaft und gibt ein breites musikalisches Spektrum der Krefelder Proberäume wieder. Für mich kommt aber auch einiges 'rüber, hinsichtlich dessen, was schon mal an Musik dagewesen ist. Geister aus den frühen Achtzigern, als Punk noch im Aratta gespielt wurde, Hüsch noch am Niederrhein weilte. Heute ist das Aratta tot und Hüsch wohnt in Köln.

Ahmet Senyurt

THE DAMBUILDERS

Geek Lust
(Cuacha/SPV)

Also, ich weiß nicht. Da hatte ich letztes diesen komischen Alptraum, daß ich meinen Brieffreund erstmalig getroffen hätte. Es stellte sich dann heraus, daß es sich um ein sprechendes Hausschwein handelte, welches sich im Schlamm wälzte. Derart schockiert legte ich am nächsten Tag die "Geek Lust" von den Dambuilders auf, und war wieder frohen Mutes. Nur weiß ich nicht genau, wie ich diese hervorragende Band charakterisierend soll. Teilweise erinnern sie mich von der Melodie und Instrumentierung an eine Weiterentwicklung von M. Walking On The Water. Aber aus dieser Ecke kommen sie nicht, und auch nicht aus deutschen Landen. Schöne Popmusik, die man gerne auflegt.

Wolfgang Schreck

CAROLYNE MAS

Live!
(SPV)

Daß die gebürtige New Yorkerin schon seit Jahren zu den faszinierendsten weiblichen Live-Acts gehört, weiß jeder, der einmal Zeuge eines ihrer gut zweistündigen Rock'n'Roll-Marathons gewesen ist. Dokumentiert ist ihre letzte Deutschland-Tour nun auf einer Doppel-LP, welche einen ungefährlichen Eindruck von der puren Energie dieser zierlichen Lady vermittelt. Neben altbewährten Evergreens wie dem unverwüthlichen "Sittin' In The Dark" (zum ersten Mal auf CD), gibt es die ganze Palette ihrer sehr gefühlvoll arrangierten Songs sowie eine Reihe neuer Stücke, die sie im Laufe der letzten Monate geschrieben und mit in ihren Live-Set eingebaut hat, allesamt kraftvolle und unter die Haut gehende Rocksongs. Und wenn eine Frau mit soviel Gefühl James Browns "It's A Man's Man's World" aus sich herausläßt, ohne sich zu blamieren, darf man getrost an ihre "Deep Soul Of Rock'n'Roll" glauben. Diese qualitativ gelungene Live-Platte ist freilich nur die halbe Miete im Vergleich zu einem persönlichen Besuch ihrer Shows. Davon sollte man späte-

stens im Frühjahr Gebrauch machen. Prädikat: uneingeschränkt gut.

Reinhard Schielke

NORTHSIDE

Chicken Rhythms
(Factory/RTD)

Tolle Band mit einer Debüt-LP, die lange Zeit nur als GB-Import zu bekommen war. Auf der CD gibt es sogar 3 Bonus-Livetracks. Geradliniger, sehr verspielter Rave-Gitarrenpop, den man einfach mögen muß. Schon der Opener "Take 5" zeigt die ganze Klasse dieser Band, ein Stück voller Charisma und Harmonie, dazu der butterweiche Gesang, die Gitarren, die herrlichen Percussionsparts, alles paßt 100%ig zusammen. Die Songs sind eingängig, ein Ohrwurm folgt dem anderen und ergibt als Fazit eine Stunde schönen Pop - das gab's seit ABCs "Lexicon Of Love" nicht mehr. Da fragt man sich, wer eigentlich die Happy Mondays sind.

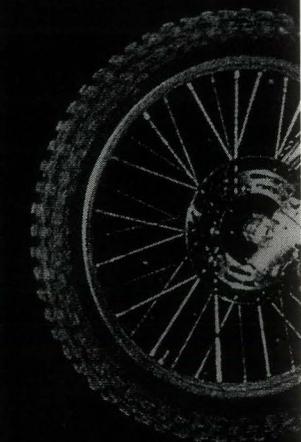
Matthias Lang

KASTRIERTE PHILOSOPHEN

Eskimo Summer
(Normal)

"...lange 45 Minuten zu viel. Die Kastrierten wirkten auf der Bühne lust- und gesichtslos und vom Beherrschen der Instrumente kann erst recht keine Rede sein." (Bremer Blatt 1/84) Es mag so kommen, daß die musikalische Bedeutung von Katrin Achinger und Matthias Arfmann musikgeschichtlich als unverstandenste Band Deutschlands in die Rocklexika eingehen wird. Seit 7 Jahren stehe ich wie ein lächerlich-vergebliches Schutzschild vor diesem Duo, bereit ein klägliches "Nein!" zu rufen, wenn Diederich Diederichsen seine Meinung auf die Feststellung "Diese Platte nervt." reduziert, wenn Zitty vom "Niveau eines Oberstufenpaares" lamentiert oder es darum gehen muß, hausinterne Schreiben an die Öffentlichkeit zu bringen, die den seltsamen Umgang des Labels mit der Ware Kunst charakterisieren. Die Philosophen sind neben den ihnen eng verbundenen 39 Clocks die einzige Band der Welt, die wirklich kapiert hat, was in Andys Factory abging, die dieses Wissen einsog und daraus ihr eigenes, eigentümliches Ding schuf, und dennoch die Albernheit besaß, nie mit den Velvets verglichen werden zu wollen. Erstaunlich, daß sie unter diesen Umständen erst 1990 die Brocken hinwarfen. Die DCD ist ein gutgemeinter und gutgemachter Nachruf. Rare, bisher unveröffentlichte und liveeingespielte Songs - keine Outtakes, sondern irgendwie nie untergekommene Sachen. Ein schönes Booklet liegt auch bei - zu Toten ist man immer netter. Michael Zolondek

MOTORPSYCHO TOUR



FEBRUAR:

- 07. Mannheim/Mik mit LEATHER NUN:
- 22. Hamburg/Markthalle
- 23. Berlin/Loft
- 24. Dortmund/Live Station
- 25. Frankfurt/Batschkapp
- 26. Saarbrücken/Garage
- 27. Stuttgart/Maxim Gorki
- 28. Freiburg/Jazzhaus

OUT NOW: LP/CD "MOTOR PSYCHO"

(Vielklang/EFA 04054-08/26)

BACK ISSUES

Jede Ausgabe gibt es für DM 3,- in Briefmarken oder als Scheck bei EB/METRONOM, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30

Wegen der großen Nachfrage bieten wir vergriffene Exemplare in Kopie für DM 5,- incl. Porto und Kopierkosten an.

EB Nr. 1 (11/85) vergriffen. Jazzbutcher, Die Toten Hosen, Hüsker Dü
Nr. 2 T. Stumpff, Goldene Zitronen, Ackerbau und Viehzucht, Pogues
Nr. 3 vergriffen. Die Ärzte, Die Suurbiers, Tommi Stumpff
Nr. 4 Die Toten Hosen, The Go Betweens, Asmodi Bizar, Maniacs
Nr. 5 Neon Judgement, Idiots, Marc Riley, 1000 Violins, The Mission
METRO-NOM Nr. 1 (8/86) vergriffen. Laurie Anderson, Virgin Prunes, Go Betweens, Tödliche Doris
EB/METRO-NOM (12/86)
Nr. 6 S.y.p.h., Phillip Boa, Cassandra Complex, Lustfinger, Alien Sex Fiend
Nr. 7 Trash Groove Girls, Jazz Butcher, Nico, Me And The Heat
Nr. 8 Laibach, The Mekons, Lurkers, Legendary Pink Dots, The Fall
Nr. 9 Christianhound, Style Council, Rayman, D. Thomas, Strangemen
Nr. 10 Skin, SPK, Front 242, The Lories, Kastrierte Philosophen
Nr. 11 Einstürzende Neubauten, Coil, Der Plan, And Also The Trees
Nr. 12 vergriffen. REM, Ramones, SWANS, Szene Dublin, Minusdelta T
Nr. 13 Rainbirds, Wire, Momus, Richard Strange, John Peel
Nr. 14 Rumble Militia, Nina Hagen, Nico, 1000 Violins, Damo Suzuki
Nr. 15 Zodiac Mindwarp, Pop Will Eat Itself, Colin Newman, FSK
Nr. 16 Jean Park, The Fall, Pixies, Throwing Muses, Wet Wet Wet
Nr. 17 Fred Banana, Sugarcubes, Herman Brood, Melissa Etheridge
Nr. 18 Lords Of The New Church, Goldene Zitronen, Happy Mondays
Nr. 19 vergriffen. Lords of the New Church, Die Goldenen Zitronen, Happy Mondays, Fields of the Nephilim
Nr. 20 Sylvia Juncosa, Wire, Well Well Well, New Model Army
Nr. 21 Die Toten Hosen, Mudhoney, Moe Tucker, Carlos Peron, Loop
Nr. 22 vergriffen. The Triffids, Sonic Youth, Lemonheads, The Clean,
Nr. 23 Rausch, The Jazzbutcher, Einstürzende Neubauten, Lustfinger
Nr. 24 Kitchens of Distinction, Universal Congress Of, Elem. of Crime
Nr. 25 M. Walking On The Water, The Cult, Die Erde, Westbam
Nr. 26 The Sundays, Throw That Beat..., Poems for Laila, Nitzer Ebb
Nr. 27 Barkmarket, Abwärts, Happy Mondays, The Prunes, Plasticland
Nr. 28 Les Plastiques Orgastiques, Die Haut, Savage Republic, Lush
Nr. 29 Gun Club, Sisters of Mercy,

Leningrad Cowboys, Krupps, Tilt
Nr. 30 Killing Joke, Front 242, Bob Geldof, Helge Schneider, Terry Hoax
Nr. 31 Alien Sex Fiend, Goldene Zitr., Tom Mega, Throw that Beat.
Nr. 32 John Cale I, Fields of the Nephilim, Les Negresses Vertes
Nr. 33 Babes in Toyland, Coil, Fehlfarben, Plan B, John Cale II
Nr. 34 Cramps, Kraftwerk, David Sylvian, Violent Femmes, RLYL
Nr. 35 Tote Hosen, Bollock Brothers, Throbbing Gristle, Leather Nun

JUST FOR THE RECORD

CHARLES HAYWARD
Switch On War
(Sub Rosa/Nomansland)

"Music for the armchair theatre of war", so steht es auf der CD, eher etwas härtere New Age/Ambient-Musik, wirklich für zu Hause im Sessel. Hayward hat eindeutig das Thema verfehlt und läßt es eher degradierend verkommen, als daß er darauf eingeht. Bei "The Fall Of Saigon", wo er einst mit Charles Bullen zusammenarbeitete, definierte er es eindeutiger. Der einzige Moment, in dem das Gefühl von Zerstörung, Terror etc. erweckt wird, ist wohl bei dem etwas besser gelungenem "Sweatheart". Alles in allem lohnt es sich nicht, hiermit seine Eltern auf einen Herzinfarkt vorzubereiten - da gibt es sicherlich Besseres. **P.R.Hale**

INTO ANOTHER
Into Another
(We Bite)

Bei dieser Band habe ich mich ganz schön getäuscht, dachte da an eine billige Hardrock-Punkcore-Crossover-Band - von wegen. Die LP ist klasse, erinnert manchmal angenehm an die frühen Black Sabbath, irgendwas ist da hängengeblieben. Stücke wie "Powed" sind absolut großartig, andere wie "Splinters" demonstrieren die ganze Palette, die Into Another draufhaben. Harte, aber keine überharte Musik, oftmals sehr melodios und abwechslungsreich, teils äußerst mutig wie bei "For Lack Of A Better World". We Bite haben hier einen guten Riecher für eine neue und vielversprechende Band bewiesen.

Matthias Lang

POLECATS
Live in Hamburg 1981
Maybe Crazy Records

Eines der ersten Deutschland-Konzerte der UK-Rockabilly-Legende ist nach mehr als zehn Jahren endlich veröffentlicht. Sowohl auf LP als auch auf

CD. Interessant ist das Ganze allemal. Zwar sind sämtliche Stücke schon bekannt, entweder von der "Are go"-Debut-LP oder der "Won't die"-Reunion-LP, aber das soll dem Fan egal sein. Und Fan sollte man sein, denn die Qualität der Aufnahmen läßt sich an heutigen Ansprüchen nicht messen. Neben den selbstgeschriebenen Hits - wie z.B. "Rockabilly Guy" oder "Marie Celeste" - bringen die Vier auch noch ihre besten Coverversionen u.a. von David Bowie ("John I'm only dancing") und Marc Bolan ("Jeeper").

Axel Giesecking

ROMEOS
We Can Make It
(Fuego/RTD)

Das Bremer Fuego-Label erfreut uns zu Beginn des Jahres mit dem beachtenswerten neuen Album der Romeos. Die vier norddeutschen Flachländer bestechen nach dem gefeierten Debüt "Juliet" und der Mini-LP "Cool wet cross" ein drittes Mal durch ausgewählte Soundvielfalt. Reichlich bunt haben sie "We can make it" werden lassen. Pop in allen Variationen und Spielarten gibt es hier zu hören, mal aufregend, mal unterhaltend, aber immer gut. Mehr als "empfehlenswert".

Laura Palmer

NIKKI SUDDEN
The Jewel Thief
(Ufo Records)

Auf Nikki Sudden wurde ich vor Jahren zur etwa gleichen Zeit aufmerksam wie auf Marc Almond. Beide hatten eine schon nicht uninteressante Vergangenheit mit Soft Cell bzw. den Swell Maps hinter sich, beide suchten sich ein neues Image im Reich der Legenden. Marc Almond als Lustpage von Marquisen und Hofpomeranzen bewegt sich seither in der lukrativeren Liga, und kann sich dort mit jedem neuen Album auch ganz gut behaupten. Nikki Sudden als enterbter Wanderprinz ohne Gefolge hat es da schwerer, als JEWEL THIEF schnitt er in puncto Songjuwelen nicht sehr erfolgreich ab. Nikki hat diese Platte in Athens/Georgia mit einer dort ansässigen Erfolgsband eingespielt, und das Ergebnis reicht keiner beider Parteien zur Ehre. Fiedeln, Pedal Steel und Hammond-Orgel lassen die Platte oft wie Neil Youngs Schmalzwerk OLD WAYS klingen, und eigentlich wäre das für Nikki Sudden nicht unbedingt der falsche Pfad. Den "Special Thanks" kann man entnehmen, daß es ihm in Athens bei REM sehr gut ging. Freut mich für ihn, aber darunter litt natürlich das melancholische Fernweh jenes nostalgischen Nikki, der sich nach Gold, der See und dem Leben als Outlaw sehnt. Bezeichnenderweise

entstand der überzeugendste Song des Albums, "The Bagman and the Twangman", bereits 1989 im heimischen Britannien mit Waterboy Anthony Thistlewait. **Christian Köhl**

SOVETSKOE FOTO
The Humidity
(SPV)

Auf Dauer etwas eintönig, aber über dem Durchschnitt, liegen Sovetskoe Foto mit ihrem neuen Album, in New York produziert. Sehr gelungen ist die John Lennon-Coverversion von "Cold Turkey", ansonsten springt der Funke in diesem subversiv-verqueren Rockgewirr nicht so recht über. Schuld daran ist vor allem Sänger Stefan Bush, dessen Stimme zu bemüht und penetrant wirkt.

Thomas Stephan

SLINT
Spiderland
(Touch & Go Rec.)

Es ist die extreme Zurückhaltung, Disziplin und Konzentration, die die Qualitäten dieser Produktion ausmachen. Sehr, sehr leise, in sich vor Spannung knisternde Arrangements, ein Durchhalten dieses Konzeptes über beide Plattenseiten und ein nie aufkommendes Gefühl von Überfluß, Langeweile und Daherklimpeln. Da es sich anbietet, übernehme ich einen Versuch der Beschreibung einer amerikanischen Kritik: "The slow guitar haze of Spacemen 3, the build-up of the 'Evol'-era of Sonic Youth and the vocal delivery of National Geographic TV-specials." Und ich muß immer an die Behutsamkeit der Cowboy Junkies denken. Es soll noch eine weitere LP dieser Band geben, produziert von Steve Albini. Muß ich haben.

Michael Zolondek

THIS PICTURE
A Violent Impression
(Dedicated/BMG)

Es liegt offenbar an dem Genre des Folklopop, daß es zunächst nach einer Mischung aus Angelo Branduardi und U2 klingt. Aber spätestens nach dem 4. Stück hat man sich an den sanften Reigen aus Stimme und Instrumentierung gewöhnt. Die klassische Besetzung des Quartetts, angeführt vom melancholischen Gesang von Frontmann Symon Bye, gibt dem Ganzen eine Aura von weiter, hügeliger Landschaft. Wehendes Laub, rauschende Bäche, aber zwischendrin wird's gottlob doch wieder etwas rockiger. Kurz zwar nur, aber angenehm. Wie überhaupt die ganze Platte.

Dieter Wolf

THE LEVELLERS
Levelling The Land
(China/Edel)

Auf "Levelling The Land" produzieren die Neo-Folkies zeitgenössische Folklore der etwas mainstreamigen Sorte. Die zwei potentiellen Hits "One Way" und "Liberty Song" dürften als bekannt vorausgesetzt werden und sind auch mit Abstand die besten auf dieser LP. Leider hinterläßt sie einen etwas weispaltigen Eindruck, da hier ein Hauch zu kommerziell produziert wurde.

Thomas Stephan

V.A.
Music To Be Murdered By
(Bruits Blanc)

NOX und Sprung Aus Den Wolken sind die Bekanntesten von diesem französischen Sampler. Abgesehen davon, daß Sprung... nicht aus Frankreich kommen, sind alle anderen Aktivisten aus Nancy. Der Titel verrät auch schon alles, es ist harte Musik, aber hörens Wert. Sprung verkörpern hier eher tendentiell miserable Musik, alle anderen spiegeln in ihren Stücken bestechend, kraftvoll und mit Ausdruck das Musikgeschehen in/um Nancy wieder.

P.R.Hale

SHADOW PROJECT
HO
(SPV)

Eigentlich hatte ich die Hoffnung

schon aufgegeben, denn jahrelang war es ruhig um Rozz Williams. Der ehemalige Sänger von Christian Death schien spurlos verschwunden, und seine "Premature Ejaculations" wurden dem europäischen Markt fast gänzlich vorenthalten. Aber so toll fand ich es auch nicht. Doch jetzt ist er wieder da, und wie! Shadow Project heißt seine neue Band, deren erste(?) LP als Fortsetzung des Erstlingswerks von Christian Death "Only theatre of pain" verstanden werden kann, auch wenn fast zehn Jahre dazwischen liegen. Es fällt mir nicht leicht die Musik zu beschreiben. Manchmal habe ich das Gefühl, ich würde mir die "Rocky Horror Picture Show" anhören, und dann wiederum düster anghauchten Gitarren-Wave. Für diese Art von Musik wird es wahrscheinlich nie eine Schublade zum einordnen geben, was mir zwar sehr lieb ist, eine Beschreibung aber kaum möglich macht. Ich kann nur empfehlen sich aufmerksam mit Shadow Projekt zu beschäftigen. Vor allem Christian Death Fans dürften nicht enttäuscht werden, wenn ihnen die Rozz Williams Ära genauso gut gefällt wie mir.

Manfred Thomaser

PAOLO VALLESI
Paolo Vallesi
(Phonogram)

Italien und sein Canzones: Weißgott keine unbekannte Musik hierzulande, aber nach wie vor eine eigene Welt.

Die Festivals in Castrocaro und San Remo oder der Cantagiuro in Fiuggi sind Namen, die in den Karrieren aller Tozzis oder Ramazzottis unabdingbare Meilensteine darstellen. Deren Bedeutung können wir hier kaum angemessen einschätzen, gerade wenn wieder ein neuer Name, jetzt lautet er Paolo Vallesi, steil in der (Italo-)Karriere aufsteigt. Wieder handelt sich um eine rauchige Stimme, getragene Balladen, keine unkritischen Texte mit viel Liebe und Schmerz. 29 Jahre jung ist er und gilt in Italien als große Hoffnung. Et was für unsere vielen Italophilen.

Dieter Wolf

V-MANN JOE
Freundschaft Feindschaft Liebe Haß und Streit
(Day-Glo/RTD)

Berlin, natürlich Kreuzberg, Punk-Rock. Zwei der Band-Mitglieder wohnen in besetzten Häusern und wissen, was sie sagen, wer reich ist und wer arm, wer ein Schwein ist und wer nicht. Wer in diese Platte nur kurz reingehört, der weiß auch, daß V-Mann Joe schon sehr bald auf Platz eins der Playlist in jeder seriösen Pogo-Tanzschule stehen werden. Denn genauso gnadenlos wie ihre Texte, ist das Tempo, das die Senatsrock-Sieger '89 auf ihrer Debut-Lp vorlegen. Die Tatsache, daß dabei kein Break geschlabbert wird, die Metal-Riffs absolut auf den Punkt kommen, und auch für das Genre

JUST FOR THE RECORD

eher Ungewöhnliches wie Funk-Einlagen und ein Flötensolo Platz haben, katapultiert die Band vom Start weg an die Spitze der arrivierten deutschsprachigen Punkrock-Bands.

Peter Scharf

NO MEANS NO
0+2=1
(Alternative Tentacles)

"Mami, Peter hat in seiner Buchstaben-suppe schon wieder FICKEN geschrieben!" In Nordamerika gibt es Prüfstellen, die mit Aufklebern auf Schallplatten auf anzügliche Inhalte hinweisen. In aller Regel verhehlen diese Aufkleber zu höheren Verkaufszahlen unter Teenagern. Offensichtlich hat man No Means No dabei zu oft übersehen, so daß sie für "0+2=1" sich ihren eigenen Aufkleber verpaßt haben, der also darauf hinweist, daß No Means No nicht nur schlechten Einfluß auf die Rechenfähigkeiten der Kids nehmen, sondern auch sonst ganz schrecklich jugendgefährdend sind. Sowas finde ich ja wohl oberblöd, und wer sich im Gegensatz zu mir trotzdem noch dafür interessiert, was da nun begraben liegt, dem lege ich den Kommentar meines Kollegen Frank Jinx aus der vorigen Ausgabe ans Herz: "Über No Means No noch viele Worte zu verlieren, ist eigentlich überflüssig."

Christian Köhl



Hubert
 kennt die
LOMBEGO SURFERS
 nicht.
 Die
LOMBEGO SURFERS
 kennen
Hubert
 nicht



Die ersten 10 Neuabbonnenten
 erhalten zwar nicht den Hubert zum neuen EB/METRONOM-Heft aber dafür eine CD oder ein T-Shirt der LOMBEGO SURFERS. Und Ihr habt noch einen Vorteil. Dann kennt ihr eine Band, die schweinisch abgeht und ungehobelten, sixties-angehauchten Surf-R & R macht! Also nix wie ran!

ABOABSCHNITT

Hiermit abonniere ich EB/METRONOM ab sofort zum Jahrespreis von DM 22,- (6 Ausgaben inkl. Porto und Versand). Das Auslandabo kostet DM 24,-
 Ich weiß, daß ich die Bestellung jederzeit schriftlich widerrufen kann. Ich bin an keine Frist gebunden! Bereits im voraus gezahltes Geld für noch nicht gelieferte Ausgaben bekomme ich dann garantiert zurück.

Der Betrag:
 liegt als Verrechnungsscheck bei
 wird nach Rechnungserhalt eingezahlt
 kann von meinem Konto abgebucht werden

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Ich erkläre mich damit einverstanden, daß der EB/METRONOM Verlag Abonnementgebühren von meinem Konto abbucht.
 Kontoinhaber: _____

Name _____
 Straße _____
 Ort _____
 Datum _____
 Unterschrift _____

Geldinstitut: _____
 Kontonummer: _____
 Bankleitzahl: _____

Von dieser Bestellung kann ich binnen 14 Tagen zurücktreten. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Diese Einzugsermächtigung wird ungültig, wenn ich sie schriftlich widerrufe.
 Unterschrift: _____
 Zutreffendes bitte ankreuzen.

Den Abschnitt bitte an EB/METRONOM Verlag z.Hd. Abo (Wolfgang Schreck), Hospeltstr.66, 5000 Köln 30 senden.

blur

ON TOUR

17.02.

Frankfurt · Batschkapp

18.02.

Köln · Luxor

20.02.

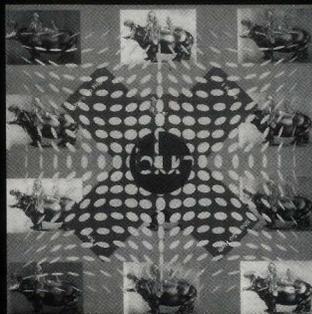
Hamburg · Logo

21.02.

Berlin · Ecstasy



Leisure on CD/MC/LP



The New Single
She's So High
Available On CDs and
Special Limited Edition 12"
Feat. Bonus Tracks

Participating

EMI

EMI
GERMANY

blur

M. WALKING ON THE WATER Wood (Polydor)

Aufwendig wie die Promo-CD von M. Walking on the Water (Sie ist auf einen Holzschicht montiert. Selbst der Schraubenzieher ist beigefügt), so monumental ist der Musikeil dieses Pakets nicht. Schade, Popmusik verträge doch einen Schuß mehr Aufwand. Trotzdem gefällt mir dieser artifizielle Folklopop. Die munteren Weisen gehen von Beginn der CD gleich flott los. Beschwingter germanischer Englischgesang, Fiedelei zuhauf und pulsierende, vorantreibende Gitarrenarbeit. Sympathisch der Totaleinsatz des Schifferklaviers. Ein weiterer lobenswerter Beitrag zum weltweiten Folkrevival. Schön klingt's. Mit diesem nunmehr 5ten (und dem 2ten Nicht-Indie-) Album haben sie sich weitere Pluspunkte als nationale Spitzenband erarbeitet. "Wood" ist mit über 50 Minuten quantitativ wie qualitativ ein gutes Stück Holz. **Dieter Wolf**

MICKEY HART / AIRTO / FLORA PURIM "Däfos"

MICKEY HART / TARO HART "Music to be born by" (Rykodisc/The World)

Nichts, was sich in wenigen Worten anpreisen, oder gar verreißen ließe, sind diese beiden Cds in der Regie von Jazzglobetrotter Mickey Hart. Von Südamerika bis Indien und zurück reichen seine musikalischen Impressionen. Dabei vermag er immer Musiker aller Regionen in seine Traumwelten zu integrieren. Obwohl "Däfos" bereits vor neun Jahren eingespielt wurde, ist es wegen seiner sphärischen Klänge und seiner expressiven Percussionen zeitlos im positiven Sinne.

Sich fremderer Kulturen ohne Hippiematik oder merkantiler Ausbeutung zu nähern ist kein leichtes Unterfangen. In diesem Fall verhindert dies die brasilianische Fraktion der Musikanten wie Airtto Moreira und Flora Purim. Das besonders, wegen der kompetenten Einsätze seltener wie ungewöhnlicher Percussioninstrumente. Die brasilianischen Gesänge heben sich wohlthuend von der allseitigen Bossa-Nova-Vermarktung ab, die ein verzerrtes musikalisches Bild Brasiliens verursacht hat. Obwohl vieles an eine Hare Krishna Veranstaltung erinnert, bleibt "Däfos" ein abenteuerlicher Ausflug in fremde Klangwelten, der Welt von Däfos.

Ein Jahr jünger ist "Music to be born by". Daß es sich hier um weitere Ausflüge nach innen handelt, ist für

Mickey Hart nicht überraschend. Auch wollen wir nicht thematisch daran Anstoß nehmen, daß dieses Werk wesentlich in der Geburt von Mickey Harts Sohn Taro seinen Ursprung nahm. Letzterer hat entscheidend an der Komposition mitgewirkt, da die Aufnahmen seiner ureigenen Herztöne Grundlage der Komposition ist. Zusammen mit Baß, Surdo und schließlich mit Flöte wird das junge Herz zum Schrittmacher für ein 70-Minuten-Stück in dessen Entwicklung sich kein übelklingendes Geräusch einschleicht, geschweige ein nichtkörperlicher Rhythmus. Abgemischt wurde das ganze erst vor drei Jahren (wie auch Däfos). Direkt von der CD via Kopfhörer kommt es soundtechnisch sehr gut. Und so nach ca. 30 Minuten gleichförmigen, angenehmen Blubberklängen, ist man als ZuhörerIn zudem die Ruhe selbst. **Dieter Wolf**

Unsane City Slang/EFA

Loudspeaker Supernatural City Slang/EFA

Nahe an der Schmerzgrenze bewegt sich das New Yorker Trio Unsane, das mit Charlie Ondras und Chris Spencer zu zwei Dritteln aus Ex-Pussy Galore bzw. Boss Hog-Leuten besteht. Wie eye-catching ein Cover sein mag, auf dem eine männlich Person durch eine Eisenbahnschiene von seinem Kopf getrennt ist, soll mal dahingestellt bleiben. Mir wird eher übel von so etwas. Musikalisch reicht es auch nicht gerade zu übermäßig Inspirierten. Lauter, böser Brüll-Core, der zuweilen seine manischen Momente hat, insgesamt gesehen aber wohl nichts anderes als richtig schön fies sein will. Vieles von dieser Charakteristik gilt auch für Loudspeaker. Kein Wunder: Teilt man sich doch das selbe Label, die selbe Stadt und mit Ex-Pussy Galore/Ex-Boss Hog-Gitarrist Kurt Wolf auch ein Stückchen gemeinsame Vergangenheit. Vergleiche zu diesen beiden Bands sind zulässig. Ansonsten viel schwergewichtiger Gitarren-Noise-Rock und die düster, monotone Stimme von Matt Barruso. **Peter Scharf**

THE WILD STARES Last Chance For Pure Reason (Access)

Dem verwöhnten Hörer guter amerikanischer Rockmusik jenseits von Ami-Krach und Bon Jovi sind die Wild Stares aus Hollywood längst keine Unbekannten mehr. Mit dem neuen Album soll es nun wohl zur Sache gehen, der Sound ist konzentrierter, aber keineswegs ruhiger

geworden. Rockmusik mit leichten Noise-Einflüssen und dem richtigen Riecher für traumwandlerische Melodien, die niemals vordergründig plätschern, sondern den Hörer stets im Hintergrund packen und fesseln. Man ist sich nie sicher, was hier eigentlich gerade gespielt wird, zu kompakt und komprimiert ist jedes einzelne Stück dieses Albums, wobei das potentielle Highlight "Like a sparrow" und die wohl beste Madonna-Coverversion "Live to tell" herausragen. "Last chance..." ist ein hervorragendes und zugleich bedeutendes Album für jeden, der dreckigen Rock liebt und über Krach hinwegsehend auch Pop sehen kann. **Laura Palmer**

DICK RIVERS Holly Days in Austin (New Rose Records)

Die definitive Abtanzscheibe zu jeder Silberhochzeit der restlichen 90ger. Alles stimmt bei Dick Rivers: Die Frisur, der Cowboyhut, die spitzen Stiefel und das Western-Style-Hemd mit den tollen Druckknöpfen. Auch die Musik komplett: "Oh Boy", "Heart-beat", "It doesn't Matter Anymore" oder "Crying, Waiting, Hoping", alles da, daß mein Vater seine Olle noch einmal auf die Diele der Milchbar zerrt. Und wir Kids können bei dem Sound gleichermaßen erfolgreich mutieren. Kamm, Brillantine und Kofferverstärker und ab geht die Post! Und noch ganz im Ernst: Bei soviel ediertem Oldieschrott ist diese Platte wirklich ein muntermachender Spaß, eine erstklassig produzierte Scheibe. Und alles in gutem 90ger-Jahre-CD-Sound. Das gute Stück geb' ich nie wieder her... **Dieter Wolf**

CREMER Auf dem Weg (KMZ)

Den Sound of the Suburbs haben schon andere besungen, das Lied der Großstadt pfeifen die Spatzen von den Dächern und richtigen Country überläßt man in Deutschland sowieso lieber den Niedersachsen. Cremer aus Bergheim bei Köln ihrerseits vertreten da vorsichtshalber jene poetisch wenig erfaßte Landschaft, die man aus metropolischer Sicht als Umland bezeichnet. Mit viel Sehnsucht im Herzen und den Sonnenuntergang im Blick sind diese vier Jungs auf den sechs Songs ihrer Mini-CD ständig unterwegs von a nach b, blicken ohne Zorn zurück und wissen nicht, was der morgige Tag so bringt. Brave Vagabundenromantik auf den Spuren von Wolf Maahns Deserteuren mit mindestens ebenso guten Chancen, in allen Radiosendern zur Nummer Sicher fürs Vormittagsprogramm zu werden. **Christian Köhl**

ULTRA DE GAULLE"
"Ultra de Gaulle"

GETTING PRETTY
"Getting Pretty"
beide Day-Glo/RTD

Im Schatten von Dom und Electrola gedeihen hervorragende Indieproduktionen (EB/M berichtet zweimonatlich). Hier schon wieder zwei, die alle Tugenden von Produktionen der Sonderklasse aufweisen: Genialer Gruppenname, tolles Cover, aufregende Coremusik und eine Heimatstadt wie Köln. Was will man mehr. Ultra de Gaulle, bislang eher mit fieseren kleinen Plakaten auf Telefonkästen in Ehrenfeld und Nippes aufgefallen, haben den ganz großen Wurf gelandet. So wollen wir es zumindest glauben. Ein Debüt, beim alles zu stimmen scheint, daß sich wahrhaft hören lassen kann. Laut genug sind sie ohnehin. Und in der Motorik stimmt es auch gewaltig. Harter, englisch gesungener Stoff von der besten Art. Hämmerndes Schlagwerk, scharfer Gitarrenklang, engagierter Gesang, gut akzentuierte Chorgesänge. Sämtliche 50 CD-Minuten sind der wahre Genuß für die Gehörgänge. Toll "My Halloween" oder "Shot (for Money)", auch das fein gecoverte "Tainted Love", daß das "Original" wie eine lahme Kopie klingen läßt.

Kaum weniger erstklassig sind die Vier von "Getting Pretty". Auch hier stimmiger Sound in der Tradition europäischen Schwermuttsounds. Aber längst nicht so depressiv, wie allgemeinhin gehandelte Vorbilder. Viel euphorischer, geradezu lebensbejahend. Es treibt voran mit jedem harten Schlag der Drums, mit jedem schnarrenden Gitarrengeräusch, mit dem pumpenden Bass, mit dem Schreigesang von Ralf Thomas. Vielleicht sollten es Getting Pretty mal (vorerst mal heimlich?) mit der Muttersprache versuchen. Die ähnlich klingende Asylum Party aus Fronkreiche sind dann auch am stärksten, wenn sie durch die Nase singen, wie es dort so üblich ist. Insgesamt wollen wir uns auf die weitere Entwicklung der Band freuen.

Dieter Wolf

FUZZTONES
Braindrop
(Music Maniac Rec.)

Muß man denn wirklich noch was zu den Fuzztones sagen/schreiben? Zu dieser Band, die ohne jede Platttheiten und Peinlichkeiten die Fahne der R & B - Ära - der sehnsuchtsvoll verkürzten 60er in diese/unsere Zeit retteten? Mit Schweineorgel, Psychedelic-Gitarre, solidem Schlagwerk und hingebungsvollen Vocals. Die Band, die Stil bewahrt, indem sie uns ein Full-Out-Album anbietet, daß jede Plasticbox, in denen ja neuerdings Musik keimfrei verpackt wird, noch elendiger wirken

läßt. Wir brauchen und lieben die Fuzztones, auch wenn man den Eindruck hat, sie seien ein klein wenig müde von diesem Spiel.

Michael Zolondek

NAKED SUN
Same
(Noise)

Viele Stimmen haben über Naked Sun schon geschrieben, daß sie zu sehr nach ELP/Yes/Crimson & Co. klingen, die Plattenfirma sagt so soll es sein, und ich meine: wär schön, wenn's so wäre. Ihre Konzerte vermögen Genmutationen hervorzurufen, besagt die Legende der fünf bösen Buben von Naked Sun. Erstaunlich eigentlich, wie kalt einen die Platte läßt. Daß die Zeiten verrückt sind und Vorbilder jeglicher Art wüst vermengt und untergraben werden müssen, wissen wir ja inzwischen eigentlich. Nun bewahrt ein Heidenfeuerwerk von musikalischen Versatzstücken nicht davor, nach kurzer Blendwirkung ziemlich restlos zu verpuffen. Wo immer es auf den langen Atem ankommt, reichen Naked Sun nicht sonderlich über abgedroschene Rainbow-Hülsen hinaus. Naked Sun sind ein Beispielfall dafür, wie man desto weniger Eindruck hinterläßt, je mehr man danach heischt. Mir ist dieser musikalische Nihilismus ja ein Greuel; wer krampfhaft die Kategorien flüchtet, landet letztendlich in der Kompostklasse "psychedelisches Kraut & Hardcore-Rüben"

Christian Köhl

CHRIS STAMEY
Fireworks
(Intercord)

Weit mehr wäre der Name "Handwerk" zutreffend für Chris Stameys Erstlingswerk. Der Rockvagabund kämpft sich stilsicher durch ein weites Spektrum aller Spielarten. Es reicht von Rock und Pop, Westcoast, Blues, bis zu Country und Mainstreampop. Alles wohlklingend, aber nicht gerade avantgardistisch wie das Info verheißt. Angenehme Klänge zwar, dagegen nicht sonderlich aufregend. Ein Routinier, der sich leider nicht traut. Also nix Feuerwerk.

Dieter Wolf

V.A.
UNDERGROUND EXPLOSION -
KÖLN GOES UNDERGROUND
VOL.1
(Big Noise/Semaphore)

Immer mehr Städte machen es sich zur Angewohnheit von Zeit zu Zeit Beiträge zu ihrer Musikszene zu fordern, finanziell zu unterstützen, und das ist gut so. Die meisten Musikbegeisterten aus Köln und naher Umgebung werden wohl schon wissen, daß dieser Tage ein weiterer Sampler aus

die neue single der **blue aeroplanes**



mit **rodney allen**, dem charismatischen gitaristen/sänger, der soeben erfolgreich seine akustik-set tour durch deutsche clubs absolvierte.

aus dem aktuellen album
"beatsongs" (album des monats
in div. magazinen, u.a. me/sounds 9/91).

Chrysalis

der Reihe Köln erschienen ist. Allen anderen aus der großen weiten Musikwelt sei nun hiermit ein Dokument ans Herz gelegt, das auf vier Plattenseiten versucht, einen Querschnitt durch die musikalischen Ideen der meist Hobby-musiker der künftigen Medienstadt zu vermitteln. 30 Bands spielen in knapp zwei Stunden dem Hörer ihre Lieder vor. Die Spannbreite der Stile reicht hier von Wave über Folk, Country, Rock, Techno bis hin zum (Kölschl-) Rap und fast schon Comedy-Songs. Dabei legen die beiden Big Noiseisten Wolfgang Schreck und Thomas Stephan, die mit ihrem Label vor gut zwei Jahren ins Rennen gingen, Wert auf die Feststellung, daß "diese dreißig Beiträge authentisch und fast immer außerhalb gut ausgerüsteter Studios worden sind." Eine Idee, die von den beiden fortgeführt werden wird und auch anderenorts Nachahmung finden sollte.

Robert Kriil

TAR BABIES
"Death Trip"
(Sonic/EFA)

Ich mag's ja immer was düsterer, obwohl ich eigentlich aus dem Alter heraus sein sollte. Allerdings die USA-Spielart klingt, wie vieles andere, für europäische Ohren immer etwas

strange. Vielleicht liegt's auch nur an meinen Ohren, die da nicht mitspielen wollen. Nun ist auch das vierköpfige Trio (?) aus Wisconsin mit einem neuen Opus da. Crossover-Jazz, Hardcore-Funk bis zu allgemeinem Gitarrenkrach. Die impulsive Art der Band, sich unorthodox durch verschiedenen Stil zu spielen erfährt durch frontalen Bläseinsatz eine zusätzlich Verschärfung. "Death Trip" (blöder Name!) ist die konsequente Fortsetzung der bislang gefahrenen Bandlinie.

Dieter Wolf

THE BIG SLEEP
Everything falls into Place
(Music Maniac Rec.)

Stefan Schwerdtfeger ist The Big Sleep. Und alles Nachwühlen in diversen Papieren ergab keine heiße Spur, was ich mit diesem Namen schon einmal in Verbindung gebracht habe. Vielleicht weißt Du mehr. Die Songs erinnern stark an die des immer unterbewerteten Stephan Eicher - klar, insichstimmige Strukturen und sehr reduzierte, ins kleinste Detail durchdachte Komponenten. The Big Sleep hat in all seinen Songs den Blues, obwohl er ihn nie offen spielt - das scheint das Geheimnis dieser Platte zu sein - und ihre Qualität auszumachen.

Michael Zolondek

Das Glaubensbekenntnis



DER DANSE MACABRE SAMPLER

*Das Ich • Le Coup Sauvage
Placebo Effect • Operating Strategies
The Red Badge Of Courage
Alva Novalis • Silent Invasion
Relatives Menschsein*

"...DIE CREME DE LA CREME DES NEUEN DEUTSCHEN UNDERGROUNDS TRÄGT JEWEILS UNVERÖFFENTLICHTE STÜCKE ZUM DANSE MACABRE SAMPLER BEI. VOM SOUND PERFEKT ARRANGIERT UND PRODUZIERT, WAS IN UNDERGROUND-KREISEN NOCH MANGELWARE IST, DEMONSTRIERT DIESER SAMPLER EINDRUCKSVOLL DIE INNOVATIVE KRAFT DIESER SO JUNGEN GENRES, JA DEFINIERT ES NEU..."

LP/CD/MC out now... distributed by EFA
DANSE MACABRE LP/CD/MC **Brok 32**

JUST FOR THE RECORD

THE DARKSIDE

Melomania
(Beggars Banquet/SPV)

Dies ist nun die zweite LP/CD von dieser genialen Gruppe. Auch dieses Werk der ehemaligen Spacemen 3 Mitglieder Pete und Rosco ist wieder ein psychedelisches Feuerwerk. Düstermelodische, kraftvolle psychedelische Songs mit einer gnadenlos hypnotischen Orgel. Ideal für die beliebten Spacecake-Abende, aber auch für jede Gelegenheit geeignet. "Melomania" steht der ersten Produktion keineswegs nach, sie ist eine logisch-konsequente Weiterentwicklung. Ich will mehr...

Wolfgang Schreck

LOMBEGO SURFERS

At The Gates Of Graceland
(WIEBO/Semaphore)

Nicht ohne Grund ist diese Platte zur Abonnementplatte des Monats ausgewählt worden. Wer keine Angst vor R&R hat, der ist hier gut bedient. Also eine ganz "normale" Gitarrenband, aber was für eine. Und der alte Adrian meinte schlicht "watt dattann, watt ne Platte". Also, sixtiesangehauchter Surf-Garagenrock, puh, was ein Wort, doch unvollkommen, die Musik exakt zu beschreiben. Das ist sowieso unmöglich, also reinhören. Die Garage lebt, auch in der Schweiz, genauer Basel, denn dort kommt die begnadete Band her.

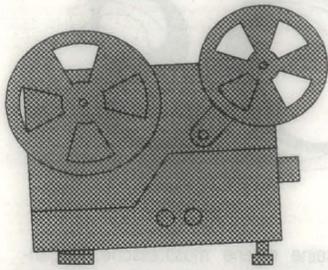
Wolfgang Schreck

V.A.

Sorted, snorted and sported
(CREATION)

Der Label-Sampler als Beweis dafür, daß man nach schweren Vertriebsproblemen zu Anfang des vergangenen Jahres nun mit seinen Acts voll im Business liegt. My Bloody Valentine und Primal Scream als die Absahner 1991, dazu Hoffnungen wie Hypnotone oder Slowdive. Bewährt und vielleicht etwas altbacken von Peter Astor und die ehemals geliebten THE TIMES. Guter Einstieg in das Label.

Michael Zolondek



SOUNDHECK SOUNDTRACK

von Christian Köhl

THE FISHER KING - George Fenton & Diverse

THELMA & LOUISE - Diverse (BMG / MCA) Zwei der Kinoknüller des abgelaufenen Jahres, über die man nicht mehr viel Worte verlieren muß. In beiden Sujets lebte reichlich Musik: Der Fisher King preist mit seinen singenden Müllrittern das "New York in June", Thelma und Louise folgt der Trucker-sound auf den Country Roads, die überall hin führen, hauptsache weg von Zuhause.

Gegenüber dem hypergenialen FISHER KING-Film ist THELMA & LOUISE natürlich "nur" ein glänzendes Traditionsstück um den amerikanischen Runaway-Mythos. Bei den Soundtracks macht sich der Unterschied deutlicher bemerkbar. Die THELMA & LOUISE-Platte beschränkt sich auf eine Ansammlung der AM-Radioschlager, die den beiden Heldinnen die Flucht untermalen. Genau der Typ Songs, die garantiert nicht vom Film ablenken und trotzdem reinpassen wie die Faust ins Auge. Ohne den Film ist eine Kompilation mit Dolly Parton, Marianne Faithfull, Martha Reeves u.ä. allerdings nicht unbedingt unsere Sache. Das Feeling kommt eigentlich nur im einzigen Instrumentaltrack aus dem Original-Soundtrack von Hans Zimmer richtig rüber. Und das nur als Bonus auf der CD.

Der FISHER KING-Soundtrack erfüllt alle Bedürfnisse nach Spannung, Komik und Schönheit. Die Musiken aus dem Leben und aus dem Lautsprecher purzeln ineinander und übereinander. Dazu gehören Jeff Bridges verhängnisvolle Radiodialoge, Songs von etwa Brenda Lee und Harry Nilsson, und die Musical-ähnlichen Einlagen von Robin Williams und seinen Freunden. Und einige ausführliche Ausschnitte aus der dramatisierenden Orchester-musik von George Fenton rufen sofort wieder den Drachenkampf des traurigen Gralsritters Percy vor Augen.

NIGHT ON EARTH - Tom Waits (Island) Tatsächlich, seit seinem BIG TIME-Konzertfilm hat es von Tom Waits keine neuen Veröffentlichungen mehr gegeben. Für NIGHT ON EARTH frischte er seine alte Partnerschaft mit dem Kultfilmer Jim Jarmusch auf. NIGHT ON EARTH ist ein Episodenfilm um nächtliche Taxifahrten in fünf verschiedenen Städten der Welt oder eigentlich nur USA und Europa. Zieht man in Erwägung, daß der Film teils japanischerseits finanziert wurde, wären durchaus noch

Orte wie Tokio, Bangkok oder Nairobi interessant gewesen. In Jarmuschs Nacht finden keine rauschenden Feste statt, sondern einsame Wach- und Wachtfahrten entlang hochgestellter Caféstühle und hochgeklappter Bürgersteige in den schlafenden Metropolen Los Angeles, New York, Paris, Rom und Helsinki. Der Sperrstundensound von Tom Waits macht, wie sollte es anders sein, die Nacht noch nächter. Als instrumentales Grundmotiv schreiten Baß und Cello im Rhythmus der Uhr den Verlauf von Feierabend zu Dämmerung ab. Waitsens charakteristische Trödelmarktmusik zwischen Weill und Walzer paßt prächtig an die Seine und überhaupt nach Europa, in den Anfangsepisoden L.A. und New York wirkt sie deplatziert. Aus dieser Diskrepanz entwickelt sich der Eindruck, der Film würde sich schrittweise erst zur Musik hinentwickeln und sie im Tagesanbruch von Helsinki wieder hinter sich lassen.

INDIAN RUNNER - Jack Nitzsche & David Lindley (Columbia)

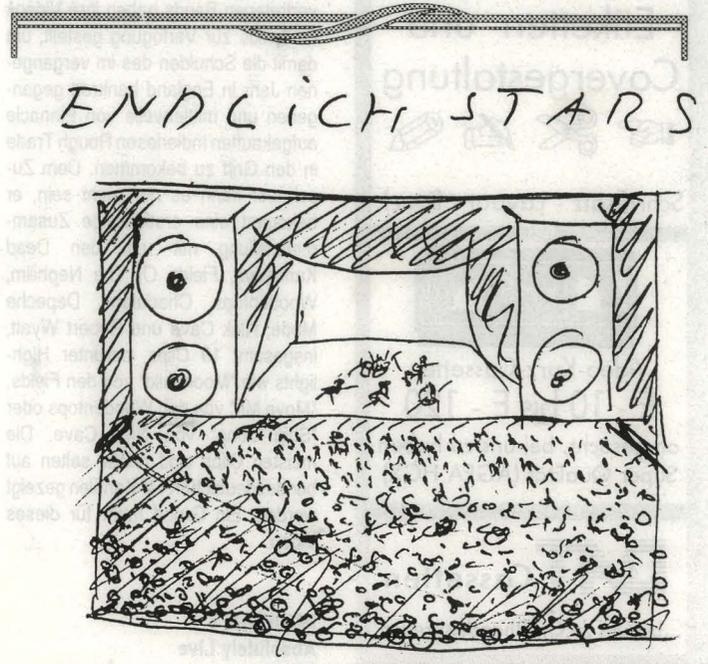
Der Soundtrack von INDIAN RUNNER folgt der gängigen Trennung in eine Seite mit zusammengewürfelten Popsongs und eine Seite mit den eigens für den Film komponierten Instrumentaltracks. Die Auswahl der Songseite hält die Tradition ein, die der Filmtitel verspricht, und die heißt in diesem Falle: Oldies der 60er. Für unsere Ohren ist die Auswahl noch nicht mal unoriginell, da es sich mit Traffic, Jefferson Airplane, Quicksilver Messenger Service etc. um Bands handelt, für die sich kein Oldiesender diesseits des Atlantik so recht zuständig fühlt. Jack Nitzsche und David Lindley besorgten die Instrumentals für den "original score", wobei wohl Studiomann Nitzsche mit viel Halleffekten die wintergerecht statische Kulisse zusammenstellte, während Multigitarrero Lindley die gewisse Bewegung ins Bild bringt. Wie sein Bundesbruder Ry Cooder schöpft Lindley seine Liebe zu amerikanischen Spieltraditionen auf seinen sieben Instrumenten der Fülle nach aus, insofern ist er die beste Garantie dafür, daß INDIAN RUNNER typisch "american" klingt, nie ins Klischee abdriftet, sehr viel Ruhe und sehr wenig Langeweile ausstrahlt.

EDWARD II - Simon Fisher Turner (Mute/Intercord)

EDWARD II ist nach THE LAST OF ENGLAND und THE GARDEN die dritte größere Kooperation des Experimentalfilmers Derek Jarman mit Simon

Fisher Turner. Turner lieferte zu Jar-mans Filmen geniale expressiv-explorative Soundcollagen in denen er ein verstörendes Chaos an Sounds bis zum homogenisierenden Kurzschluß vorantrieb. Alles klar? Besonders das halluzigene THE LAST OF ENGLAND erlebte man wie die Ausgrabung eines Komposthaufens aus britisch-abend-ländischen Zivilisationsresten, in dem die Einzelteile nur noch zu erahnen waren. Turners Musik entzieht sich, so banal das klingt, der Einordnung in die groben Kategorien. Versatzstücke aus traditioneller Klassik, Folklore oder Rock tragen nur zur Eigenart des Gesamtkonzepts bei und geben eigentlich keine vertraulichen Ansatzpunkte. Für EDWARD II hat Turner Formstrenge bewahrt; zwar ist sein Soundtrack nach wie vor undurchschaubar, diesmal leider aber weniger aufregend. Der Film EDWARD II ist eine modernisierte Fassung des Königsdramas von Shakespeares Zeitgenossen Christo-

pher Marlowe. Turner verwendet hier gelegentlich alte Klänge und Gesänge, und begibt sich am anderen Ende mit einem Cole-Porter-Text auch schon mal in die Hörweite zeitgemäßer Unterhaltungssongs. Dazwischen aber herrscht ein musikalisches Limbo vor, das kaum einen Reim auf die Dramatik des Films anbietet. Turner spielt fast alle Instrumente selbst, was nicht viel besagt, da sie selten als solche identifizierbar sind. Wie bei den meisten statischen Filmkulissen beherrschen auch bei Turner die Electronics, Sampler und aufnahmetechnische Verfremdung das Klangbild, wobei Turners Eigenart im Geheimnis der Schichtung liegt. Daß EDWARD II im Vergleich zu den Vorgängern ereignis-ärmer ausfiel, mag an der Linientreue zum klassischen Thema gelegen haben, oder an der leblosen Raum-atmo, die man gemeinhin aus den BBC-Studioprogrammen im Dritten Programm gewohnt ist.



OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS
ABSOLUT NICHT FREI



LAGE D'OR IM VERTRIB VON DV 577 776-7(LP)-2(CD)
BALD: DAS NEUE BROT LP, SCHON LANGE: KOSTENLOSER MAILORDER KATALOG MIT 700 DEUTSCHEN PLATTEN UND T-SHIRTS
LAGE D'OR: NEUE ORDNUNG STR. 70 2HH 77
FON: 0401330528 FAX: 0401330547

Cassetten

Copy Service

Wir bieten mehr...
wir haben über
10 Jahre
Erfahrung !!

1:1 Kopien

in unübertroffener Qualität

Neu:
Schnellkopien
preiswert + gut

LeerCassetten



sekundengenaue
Zuschnitte mit erst-
klassigen Cassetten
und Bandmaterial

Chrom Super II und LH D I

**Etiketten- und
Covergestaltung**



Schriftsatz - Layout - Druck



Video-Kurz-Cassetten
E - 10 bis E - 120

oft gesucht, bei uns zu haben
Super Qualität (AGFA HGX)

DAT Cassetten

...bei uns zu Großhandelspreisen

und wir sind schnell:
Lieferungen (zu 90%)
innerhalb 1 Woche

Weitere Informationen:
Service ☎ 030/261 57 88

oder ☒:

Cassetten Copy Service
Kluckstrasse 35
W-1000 Berlin 30

VIDEOS

UGLY AMERICAN OVERKILL

Diverse
revision

Eine aufregende Kompilation von häßlichen Amerikanern auf ihrer Europatour "Amphetamine Reptile" aufgenommen im Londoner "Venue" im Jahr 1991. Zwar ist die filmische Dramaturgie nicht gerade spannend, da sie sich ausschließlich aufs Abilden beschränkt, gewährt aber einen lückenlosen Einblick ins Geschehen. Und so ist es wohl auch gemeint: ein Musikvideo als Tourdokument. Wer also Musik pur mit Surgery, Tar, God Bullies und Helmet möchte, bekommt insgesamt 40 Minuten davon. Solides Handwerk. **Dieter Wolf**

V.A.

The Historic Debt (RTM/Pinnacle)

Eine Videocompilation mit Hintergrund. Alle auf diesem 80-minütigen Querschnitt durch die Indieszene vertretenen Bands haben ihre Videos kostenlos zur Verfügung gestellt, um damit die Schulden des im vergangenen Jahr in England bankrott gegangenen und mittlerweile von Pinnacle aufgekauften Indieriesen Rough Trade in den Griff zu bekommen. Dem Zuschauer kann es nur recht sein, er bekommt eine erstklassige Zusammenstellung mit u.a. den Dead Kennedys, Fields Of The Nephilim, Woodentops, Charlatans, Depeche Mode, Nick Cave und Robert Wyatt, insgesamt 19 Clips, darunter Highlights wie "Moonchild" von den Fields, "Move Me" von den Woodentops oder "Ship Song" von Nick Cave. Die meisten Clips sind relativ selten auf bundesdeutschen TV-Kanälen gezeigt worden. Ein Grund mehr für dieses Video.

MUDHONEY Absolutely Live (RTD)

Mudhoney gehören wohl zu den erfrischendsten und innovativsten derzeitigen Sub-Pop-Bands. Ihre Mischung aus Speed-Trash und Noise-Pop brachte ihnen 1991 mit der LP "Every Good Boy Deserves Fudge" beste Kritiken und viele neue Fans ein. Das vorliegende Live-Video blickt in gut 45 Minuten auf die Jahre 1989/90 zurück, auf brodelnde Club-

auftritte und ausverkaufte Hallen. Zusammengestellt aus insgesamt drei Tourneen, sieben Konzerten und gut 550 Filminuten, ein wahrlich erfrischendes Livedokument einer der besten amerikanischen College-Bands. "Touch Me", "I'm Sick" oder "Hate The Police" fehlen ebensowenig wie "Here Comes Sickness", allesamt in härteren Versionen. Einziger Wehrmutsstropfen: eine sehr fahrig, meist von oben eingestellte Kamera führt die Cassette hart an den Rand eines Live-Bootlegs. Just for the fun of it.

MICHELLE SHOCKED The Texas Campfire Video (Polygram)

Michelle Shocked zählt mittlerweile zur ersten Liga amerikanischer Folkkladies. Dabei hat sie einmal mit recht einfachen Mitteln sehr spärlichen und deshalb atmosphärisch schönen Countryfolk gespielt, ehe das große Rad in Schwung geriet und sie ins kommerzielle Lager überwechselte. Aus jenen Anfangsjahren datiert nun eine Videocassette, welche Michelle Shocked 1987, kurz vor ihrem größeren Bekanntwerden, zeigt. Zusammengestellt aus Interviews, Videoclips und vor allen Dingen verschiedenen Livemittschnitten (Town & Country Club, Broadcasting Shows), eine sehr persönliche Retrospektive mit frühen Aufnahmen wie "Fogtown", "5 a.m. In Amsterdam" und einem ihrer ersten Hits "Anchorage". Spärlich aufgemacht, dafür das Portrait einer ungewöhnlichen Sängerin.

NEIL YOUNG & CRAZY HORSE Weld (WEA)

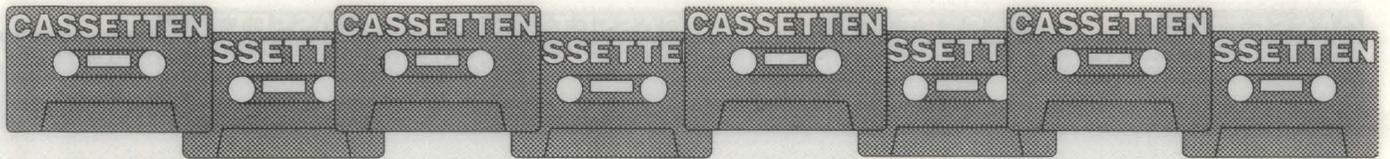
Nach "Weld" als Live-Doppelalbum gibt es nun auch das optische Gegenstück in Form einer 105minütigen Videocassette. Festgehalten wurde die letztjährige "Ragged Glory"-Tour in den Staaten mit den wiedererstarteten Crazy Horse, Youngs ehemaliger Hausband. Wie ein Fels in der Brandung beherrscht Gevatter Young das Geschehen auf der Bühne. Bärbeißig-grantelig demontiert er alte Klassiker wie "Hey Hey My My" oder "Tonight's The Night" auf ihr musikalisches Skelett und verpaßt ihnen einen treibenden vollelektronischen Overdrive, sprich, aus alt mach' neu. Mit jeder Faser seines Körpers durchlebt er

seine eigene musikalische Vergangenheit. Man fragt sich, woher der Mann seine schier unerschöpflichen Energien nimmt. Er verkörpert für viele Amerikaner den lebendig gewordenen Mythos vom niemals sterbenden Rock'n'Roll. Aufgenommen zur Zeit des Golfkrieges, mischt sich aktuelles Zeitgeschehen in Form einer von Flugzeugangriffen und Bombendetonationen unterlegten Version von "Blowin' In The Wind". Nachdenkliche, abwesende Gesichter, Tränen und sprachloses Mitgefühl dokumentieren eindringlich, daß hier kein Promovideo mit gekaufter Atmosphäre gedreht wurde. Young in zerrissenen Jeans und Holzfällerhemd mag für die jüngere Generation total out sein, eines hat er aber noch gewiß: eine überzeugende Ehrlichkeit und seine Musik. The one and only Neil Young, pur.

THE CURE Play Out (RTD)

Nach wie vor zählen The Cure zu den erfolgreichsten englischen Gitarrenbands. Auch 1991 bildete da keine Ausnahme. Immerhin errang die Band den 'Brit Award' als beste englische Gruppe. "Play Out" ist denn auch eher ein Rückblick aufs vergangene Jahr als eine All-Time-Greatest-Hits-Compilation. Verteilt auf sieben Tapes, werden sehr unterschiedliche Auftrittsorte vorgestellt, vom kleinen T & C-Club in London mit sehr intimer Atmosphäre über eine 'Unplugged'-Akustiksession für MTV bis hin zum Wembley-Massenspektakel. Dazwischen immer wieder eingestreute Interviews, Bilder aus dem Backstagebereich sowie Schnapshots und Momentaufnahmen vom Cure'schen Tourleben. Besonderes Bonbon: neben Altbewährtem wie "Let's Go To Bed", "A Forest" oder "Boys Don't Cry" bieten die insgesamt 124 Minuten 4 brandneue Stücke, welche erst auf der in diesem Frühjahr erscheinenden neuen Cure-LP zu hören sein werden. Eine sogenannte Videopremiere also. Gesamturteil: auch für Nicht-Cure-Fans ein lohnenswerter weil unterhaltsamer Blick hinter die Bandkulissen. Die Kameraführung verzichtet auf besondere Spezialeffekte und fängt stattdessen eine relaxte und ungestellte Atmosphäre ein. Eine Bilddokumentation über einen immer noch sehr agilen New Wave-Dinosaurier.

Reinhard Schielke



MONKEYS WITH TOOLS / Demo / (Drakkar Promotion, Bergerstr.6, 5810 Witten) Eine Art Hardcore-Trio aus Düsseldorf, das neben diesem 6-Track-Demo auch schon eine 7" auf Campari Records veröffentlicht hat. Geschickt mischen sie fetzige Gitarren mit einer Portion Funk und integrieren Einflüsse von Bands wie Violent Femmes oder NMA. Im Grunde bleibt es aber treibender Gitarren-Rock'n'Roll. **1,2,3,4 / Vol. 1 - C 60 / (EBU's Musik, Bottenhornerweg 37, 6000 Frankfurt 90)** Erster Teil einer geplanten Compilation-Serie von King EBU. Jede Band/jeder Künstler steuert 15 Minuten Musik bei. Hier sind es die göttlichen Unpleasant Surprise aus Berlin (engl. Zitat zu ihrer ersten MC: "A start of a brilliant pop career."),

Anzeige

IRRE TAPES

**Bärendellstr. 35
6795 Kindsbach**

NEU: The Power and the Passion II, C 46, Compilation mit X-ray pop / Lord Litter / Trespassers W / Siegmar Fricke....

7 DM pp

Frak aus Schweden, M. Nominized aus Frankreich und Vulture Culture aus Frankfurt. King Ebu hat viele weitere Ideen (u.a. Sampler auf Beteiligungsbasis), fordert sein kostenloses Info an. Er freut sich über euer Mitwirken.

MANIPULATOR'S VICTIM / Demo / (Uwe Beyer, Umlandstr.32, 4600 Dortmund) "Harter monotoner schriller Noisecore, der Sound einer industrialisierten, selbstmörderischen Welt", heißt es im Info, und die Band liegt mit dieser Selbstbeschreibung nicht einmal falsch. Es ist brachiale, laute Rockmusik, sehr heftig, aggressiv und kommt vor allem glaubhaft rüber.

MAGIC MOMENTS AT TWILIGHT TIME / Flashbox Vol.2 - C 46 / (Out Of The Blue/Dittmar, Pariserstr. 63 a, 1000 Berlin 15) "Flashbox" ist eine Projektserie, in der diese englische Band teilweise unveröffentlichtes Archivmaterial auf Tapelabels in aller Welt veröffentlicht. Vol. 1 gibt es auf Tonspur, 3 auf Irre-Tapes. Hier gibt es ihre typische, ureigene Musik, hört euch Songs wie "Blitzkrieg" oder "Shades Of People" an, Wahnsinn. Oder die uferlos wirkende B-Seite mit einem

nie enden wollenden Stück Spacerock. Muß man gehört haben.

PROVOKING NOISE / Discover The Truth (P.N., Goldbergstr.37, 6050 Offenbach) Sehr sympathischen Synthi-Pop (ein wenig DM-like) spielt dieses Anfang '91 gegründete Trio aus Offenbach. Die Musik ist alles andere als überproduziert, sehr übersichtlich, mit wunderschönen Melodien versehen, ein wenig erinnert es auch an die Candy Dates, falls die der eine oder die andere von euch kennt. Für manch einen zu harmlos, für mich gerade richtig.

MOMENTO / C40 / (Andreas Bick, Forster Str. 8, 1000 Berlin 36) Gesammelte Wortfetzen/Texte, zum Großteil in einem Taxi aufgenommen, in Verbindung mit zeitgenössischer moderner Musik - diese als Experiment gedachte Kombination ist in drei von acht Stücken vorzüglich aufgegangen. Ganz fantastisch "Cab Driver", fast so schön wie damals "Wordy Rappinghood" des Tom Tom Clubs, könnte aber ein zweiter Hit, ähnlich wie "Wissenswertes aus Erlangen" (Foyer Des Arts), werden.

DE BRÜH / Mörderhaus C60 / (Out Of The Blue/Dittmar, Pariserstr.63 a, 1000 Berlin 15) De Brüh kommen aus dem Osten Deutschlands und spielen deutschsprachige Rocksongs, die man durchaus mögen kann, wenn einem so etwas gefällt. Mir ist es ein wenig zu brav, ihr versteht schon...

Anzeige

FLICHI MUSIK

**Mischa Wetzel, Tulpenstr. 14,
3550 Marburg**

NEU: LÉDARPS A MOTH
"Schweinemist und Kuhschitt" C 60, Verschrobener, eigenwilliger, meist deutschsprachiger Experimentalpop (s. auch EB/M 34, Seite 64). Gelungene Zusammenstellung der größten Hits in Neuaufnahmen und Alternativversionen sowie bisher unveröffentlichtem Material, für Fans und Neueinsteiger gleichermaßen interessant. DM 10 inkl. Versand oder Tausch. Demnächst: "The bright side of life" - international compilation. Katalog kostenlos, Rückporto freiwillig.

MORESQUE FORAY / The Ardour Resisted Technical Descents 85-87 / C 90 // MARIA ZERFALL / Totenstille Der Rest ist Fluch / C 46 / (Music To Turn To, Akazienweg 21, 4047 Dormagen 1) Auf der MC von MF gibt es 24mal hervorragenden Techno-Electronic-Pop vom Feinsten,

besonders schön die Sängerin, die mich an das Altered Images-Girl erinnert. Ein Ohrwurm folgt dem anderen, wieso diese Band nicht bekannter ist, wird mir ein Rätsel bleiben. Maria Zerfall hat sich der un bequemsten, sperrigsten Art des Musikmachens verschrieben, dem Industrial. Ihre "Musik" ist depressiv, düster, voll mit dumpfen Grollen tiefster Fabrikgeräusche... und doch ist sie irgendwie mehr. Vielfältig, aber keinesfalls music for masses.

Anzeige

IRRE TAPES

**Bärendellstr. 35
6795 Kindsbach**

**MAGIC MOMENTS AT TWILIGHT TIME
Flashbox Vol. 3
Spacerock, yeah!!
C 46 DM 5,- + Porto
Katalog / Newsletter kostenlos**

RÜGER'S . ELECTRONIC DANCE CREW COMPANY / 1 // PUPSI BAHLENKEKS / Klingende Kostbarkeiten / (Oma Ekop Records, Haydnstr. 21, 6919 Bammental)

REDCC machen feinste deutsche Schlagermusik, fun fun fun ist die Devise. Kein öder Funpunk, nein, Schlager für Schlappohren sind angesagt. Für Freunde des deutschen Liedgutes (auch unsere Volksmusikfreunde sind angesprochen) ein absolutes Muß, textlich und von den musikalischen Arrangements her einfach... nun ja, einfach anders. Pupsi Bahlsenkeks ist Mitglied bei dieser Silverstercombo, er vergewaltigt hier von Funk und Fernsehen bekannte Hits, ergänzt sie vorteilhaft (Oh Donna Klarer, Ich steh im Regen) oder verstümmelt sie. Tränen gelacht habe ich bei "Taubendreck auf der Fensterbank" oder "Am Sonntag will mein Typhus mit mir segeln gehen". Kann natürlich nur von Oma Ekop Record kommen, vielleicht die Labelentdeckung des letzten Jahres.

TAPEDEPARTMENT / Radioshow #1 / C60 / (Out Of The Blue/Dittmar, Pariserstr.63 a, 1000 Berlin 15)

Exklusiv für Radio Marabu gestaltet Lord Litter monatlich eine Radioshow, die dann irgendwo/irgendwann in Europa ausgestrahlt wird. Die Mehrzahl von euch (auch ich) werden diese Show nicht in Radio empfangen können, bei OOTB ist sie jedoch jetzt auch auf MC zu erwerben (DM 8,-

incl. P & V). In der Nr. 1 spielt er Musik von Baltus, L'Edarps A Moth, Drum Fondu, Smells From Hell, Rise And Decline, Legoland, Mental Anguish, Kevin Dymond u.v.m., wie immer flott moderiert mit vielen zusätzlichen Informationen. Motto: "Wo sonst wird diese Cassettenmusik schon gespielt... ", dabei sind wirklich so tolle Sachen dabei, die jeden Profit-Sender vor Neid erblassen (oder besser verstummen lassen) müßten. **Matthias Lang**

ACTVS TRAGICVS - "Actus Tragicus" BETTER WORLD TAPES-2

("This Tape is non Profit. Pay it cheap") **URBAN, Thranestraße 40, 4600 Dortmund 12** Und schon ist der zweite Teil der BETTER WORLD TAPES da. Schnell, laut, witzig, politisch (vgl. EB/M 34/91, BWT-Teil 1). Ein weiterer Hardcore Sampler aus Portugal mit Leitmotiv Frieden und Menschenrechte, der neben den Indie-HC-Gallionsfiguren CENSURADOS aus Portugal (die voraussichtlich im April einige Gigs im Raum Köln/Ruhrpott haben werden) eine Ansammlung interessanter Bands aus den USA (Jesus Christ, The Blanks, Fishwife), aus Schweden (23 Till), Deutschland (Beyond Sad Weeds Flight 13), Holland (Sjolmord),

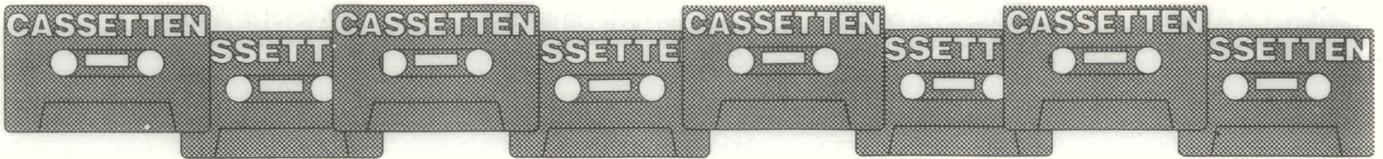
Anzeige

Sonderpreise für nichtkommerzielle TAPER Anzeigen

**Format: 4 x 4 cm
auf den Tapeseiten
DM 10,- incl. MWSt
pro Feld zahlbar zusammen
mit Eurer Anzeige per Scheck
oder in Briefmarken**

Frankreich (G.I.Love), sowie Luxemburg (Subway Arts) und Finnland (Valse Triste). Tolle Sammlung und mit ca.5 Mark fast geschenkt!

THE ROSE - "The Rose" (c/o José Botana, Jülicher Str. 19, 5000 Köln 1, Tel. 0221/237382) Multikulti in Multidecibel. Joey Gallo (voc), José Botana (git), René T. Bone (b) und Mimmo Lo Prete (dr) nennt sich das Hartrockquartett aus der Musikhauptstadt Köln. Hard'n'heavy ist längst angesagt. Und schön laut und kräftig geht es zu bei The Rose. Ob bei schnellen Stücken wie "White.Boy Boogie" oder "Garden of Roses" besticht der klare, gute Gesang von Joey. Nicht minder korrekt auch beim langsamen "House of Fire". Alles in allem braucht sich die Combo nicht vor anderen ähnlich klingenden



Hardrockbands zu verstecken, da auch life der professionelle Sound gut 'rüberkommt.

Urban, c/o Vasco Nogueira, Thra-nestr. 40, 4600 Dortmund 12, je DM 5.- Zwei Cassetten aus dem fernen Portugal, Zu bekommen sind sie aber quasi gleich um die Ecke. Vasco Nogueira, ein (portugiesischer) Student in Dortmund hat sich der Aufgabe verschrieben, vorwiegend portugiesische Musik interessierten Ohren näherzubringen. Heute zwei neue Beweise guter Musik aus Lusitanien. **ACTUS TRAGICUS** ist ruhige, teils düstere Aufarbeitung einer Musiktradition zwischen Joy Division und Durutti Columne. Schöne getragene Stücke in buntem Sprachengemisch gesungen und preiswert inklusive einem Beiheft mit

Fotos und Infos für insgesamt 5 Mark erhältlich. Ebenso, wie das etwas härter gestrickte **ESTALADA TOTAL**. Ein Quartett in klassischer Besetzung Voz, Guitarra, Baixo und Bateria. Das Portugiesische scheint sich offenbar wegen der sprachlichen Grundgeschwindigkeit besonders für Hardcore-Hochgeschwindigkeitsgesänge zu eigenen. Wenn noch etwas Aufwand für Aufnahme investiert wird, wäre es optimal. **Dieter Wolf**

BEHIND MYSTERIOUS GATES / (Wolfgang Scholz jun., Vor der Loos 21, 5427 Bad Ems) In einer sehr aufwendigen Verpackung und mit mehrseitigem Booklet versehen erschien im Dezember ein Tape-Sampler beim "No control torture" label.

Darauf enthalten sind vor allem ruhige, teils auch gruffig anmutende Songs von Bands wie "Ghosting", "Elephant vs. Bromley" und "Disorder"! Das tape gilt als Vorbote für einen LP/CD Sampler, der im Frühjahr erscheinen wird, und ist in limitierter Auflage erhältlich. Preis 15 DM.

GHOSTING / (Wolfgang Scholz jun. Vor der Loos 21, 5427 Bad Ems) Endlich mal eine Gruppe aus dem dark-wave Bereich, deren Sänger sich nicht größte Mühe gibt wie Andrew Eldritch zu klingen. Sascha Teyefeh hat die meisten Songs in Eigenregie geschrieben und erinnert mich mit seiner Stimme an "No more". Sehr gut gemachte und vor allem schöne Songs, die sich vom übrigen Gesche-

hen der dark-Szene abheben. Ghosting gehören für mich zum besseren-Bereich der Gruftgesänge, weil sie vielseitig sind und doch ein eindeutiges Konzept erkennen lassen.

GOETHE ERBEN / Das schwarze Wesen / Eine meiner Lieblingsbands sind Goethes Erben, deren Musik zwischen Anne Clark, den Einstürzenden Neubauten und Das Ich anzusiedeln ist. Intelligente Texte auf deutsch, die von schönen Melodien begleitet, eher im Theater als in einer Konzerthalle vorgestellt werden sollten. "Das schwarze Wesen" enthält neues und zuvor bereits veröffentlichtes Material, welches hoffentlich bald auf LP/CD einem größeren Publikumskreis zugänglich ist. **M. Tomaser**

MAGAZINE

BÜCHER

NON-KIOSK

Der monatliche Erkundungsgang zum Bahnhofskiosk mit dem Ziel, neues Gedrucktes zu entdecken, dessen Erwerb und Durchsicht den allgemein Informationsgierigen teilhaben läßt am großen und unüberschaubaren Treiben dessen, was sich hinter der Grobsortierung 'Kultur' versteckt, hat Tradition. Und auch wenn man neben all den seltsamen Fachzeitschriften für die merkwürdigsten Gegenstände, Sportarten und Gedankenwelten doch immer wieder Kaufenswertes findet, es bleibt ein kleiner Trost - angesichts der im Schlagschatten der Vertriebe existierenden Produkte, die kein Vertriebssystem fanden oder wollten. Zeitschriften in ihren Anfangsauslagen, durch kleine Inserate, Mundpropaganda oder Irgendwo-herumliegen entdeckt - die GANZ GROSSE LEIDENSCHAFT.

Die im Tageszeitungsformat erscheinende **"MUSIKKREATIV"** mit dem Untertitel 'Die Zeitschrift zur Initiative' wendet sich an Musiker, Verleger, Veranstalter etc., die im Halbprofiereich von Rock, Jazz oder Pop arbeiten und darauf schießen, einmal voll ins Showbiz einzusteigen. Der Schwerpunkt liegt im Informationsteil, es werden Seminare zu Themen wie 'Raumklang', 'Visuelle Präsentation von Musik' oder 'Jazz für Streicher' angeboten; es gibt reichlich Hinweise auf Workshops, Wettbewerbe und Ausschreibungen ('Funk-Spot gesucht') und im relativ kleinen redaktionellen

Teil Infos über Festivals, Aktionen etc. **Kontakt: Musikkreativ, PF 201351, 53 Bonn 2, kostenlos.** "HEAVEN SENT" sollte man am besten im Galeriecafé Rodin lesen - oder zumindest auf dem Tisch liegen haben. Inhalt, Gestaltung und Anspruch werden diesen Räumen gerecht. Heaven Sent liegt stark im Fahrwasser der Kunst/Kulturzeitschrift Wolkenkratzer, die ebenfalls im Eigenvertrieb begann, nun jedoch schon länger am erwähnten DB-Kiosk zu erhalten ist. Es finden sich Beiträge über alle Bereiche der Kunst, von der Architektur bis zu den Pet Shop Boys, vom Free-Jazz bis zu Vilen Flusser. Sehr ernsthaft, viel für den Kopf, keine bunte Unterhaltung, kaum Werbung. Eine Art Fachzeitschrift für Trivial Pursuit-SpielerInnen und Spex-VersteherInnen. **Kontakt: Graben Verlag, Lotzestr.29, 623 Ffm. 28, DM 7,-.**

Natürlich fällt einem zu Riga und der UdSSR jede Menge anderes Zeug ein als eine Musikzeitschrift. Doch es muß dort Menschen geben, die dafür noch Zeit und Kraft haben. Die Zeitung erinnert im Format an Howl, im Lay Out an gutgemachte Fanzines und vom Inhalt her an etwas zwischen Zillo, Bravo und Metal Hammer. Schöne Fotos von Madonna, ein Judas Priest-Interview, ein langer Artikel über Joy Division und einiges über Death Metal. Alles natürlich auf Russisch, ein Umstand, der diese Zeitschrift eher zur Dekoration im Leseekchen degradiert. Wer mit seinen Produkten (Tape,

Single, Zeitschrift, Comic o.ä.) dort erscheinen will, sollte dem englischsprachigen Aufruf der Redaktion folgen und Wertbares schicken. **Kontakt: PASTNEKU, 220600 Valmiera Stationa, Barona 12, Makslimsko Savientba, Riga KR.** Eine wahre Fundgrube für Freunde gezeichneter Stories bietet die Zeitschrift "COMIC TRASH". Sie enthält neben etlichen Comic-Strips und Großzeichnungen eine Menge an Artikeln über Neuerscheinungen, Seltenes und Geplantes. Der Comic-Underground wird aufgerollt. Die Qualität der Zeichnungen reicht von genial bis pubertär. **Kontakt: Comic Trash c/o F. Engel, Arndtstr.48, 48 Bielefeld 1, DM 5,-.** **Michael Zolondek.**

SINEAD O'CONNOR
D. Hayes
(Sonnentanz-Verlag)

Die ihr Leben bis jetzt meist mehr im harten Randfigurendasein als im Kreis der Begehrten stand, ist so eine Art aus dem Kindheitspech in den Musikgoldstaub geborene irisch-katholische Weihnachtsgeschichte. Schade, daß sie mehr als hartes kahlgeschorenes Starmodell aber nicht als zuwortkommende nachdenkliche Frau beschrieben wird. Sei noch zu erwähnen, daß überwiegend musikmäßige Betrachtungen zum Ausdruck kommen und biographische Hintergründe teilweise wegfallen. **R.L.**

Underground
Februar 1992
Vogelsanger str. 200
5000 Köln 30
Tel.: 54 23 26

Samstag, 1.2.
SNAP-Festival mit I Burnettes Deux Baleines Blanches Brillklee

Dienstag, 4.2.
THEE HYPNOTICS

Freitag, 7.2.
BIG NOISE UNDERGROUND EXPLOSION mit DEAF INDIANS AVOCADO GREEN BANG BANG MAXWELLS

Dienstag, 11.2.
MC 900 FT. JESUS

Freitag, 14.2.
CANCER BARRACK

Dienstag, 18.2.
DEINE LAKAIEN

Freitag, 21.2.
HIPSTERS THE CORRECT USE OF SOAP

Dienstag, 25.2.
ANTISEEN HELLEN GREEN

LESERUMFRAGE

Wir wollen SIE/IHN. Wir wollen wissen, wer DIE/DER EB/M-LeserIn ist. Uns interessiert nicht die Band oder LP des letzten Jahres, IHR interessiert uns. Wir wollen wissen, wer Ihr seid, wo Ihr seid und was wir für Euch sind. Wir wollen Euer Profil sehen. Ein ruhiges Leben voller Harmonie ist ja ganz schön, aber wir können einfach nicht glauben, daß Ihr wirklich wunschlos glücklich seid. Wir wollen Eure Einstellung und Meinung lesen. Also gönnt Euch einen Moment Ruhe und füllt den Fragebogen aus. Macht mit, Ihr werdet vielleicht auch belohnt. Bis zum 3.3. dieses Jahres warten wir auf Eure Antworten. Danach werden wir eine heitere Ziehung der Lose veranstalten und zehn von Euch mit der z.Zt. wohl ausführlichsten Übersicht über das Geschehen in Kölner Proberäumen beglücken. "Underground Explosion" (Big Noise/Semaphore) versammelt 30 Bands, die in knapp zwei Stunden Musik fast jeder Stilrichtung bieten und so einen kleinen Einblick in die Musikszene unserer so geliebten Stadt vermitteln. Alle restlichen EinsenderInnen erhalten noch T-Shirts oder diverse Platten/CDs von Daß die Angaben freiwillig sind und natürlich vertraulich behandelt werden, ist kein Thema. Und damit es auch nicht so anstrengend wird, haben wir einiges schon vorformuliert. Haut rein.

* Ich lese EB/M seit _____
o regelmäßig
o nicht regelmäßig
o gar nicht mehr, weil _____

* Ich habe EB/M kennengelernt über _____

* Ich erhalte EB/M über _____
o Plattenladen o Kiosk o Supermarkt
o Montanus o Abo o Freunde

oder _____

* Ich lese von einer Ausgabe _____ o alles

* Mir sind wichtig _____
o Berichte über meine Lieblinge
o Berichte über unbekannte Stars
o Plattenrezensionen
o Cassettenbesprechungen
o Videobesprechungen
o Artikel von _____

(Autor)

(sonstiges)

* Ich finde, in einem Bandbericht sollte vorrangig _____

Erwähnung finden.

* Ich beurteile die Qualitäten von EB/M folgendermaßen:

	gut	okay	schlecht
- Layout	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Themenauswahl	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Informationsgehalt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Schreibstil	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Fotos	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Aktualität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

und mache folgenden Vorschlag zur Verbesserung: _____

* Ich finde die Terminseiten _____

o wichtig, weil umfangreich und informativ
o wichtig, aber verbesserungswürdig, weil _____

o unwichtig. Ich will mehr Berichte.

* Für mich hat Musik folgende Bedeutung:

o sehr wichtig
o ist halt Unterhaltung _____

* Ich höre am liebsten Musik der Stilrichtung(en) _____

* Ich mache selber Musik o ja o nein

* Welche allgemein/speziell-bildenden Zeitungen/Zeitschriften lese ich sonst noch?

* Ich heiße _____

* Ich bin _____ Jahre alt.

* Ich wohne _____

* Ich übe folgende Tätigkeit aus _____

* Ich habe noch ein Problem: _____

War doch nicht wirklich schlimm, oder? Einen wirklich tiefen Einblick in Eure Psyche müßtet Ihr uns ja nicht geben. Wir freuen uns jedenfalls jetzt schon auf Eure Zuschriften. In welcher Form Ihr antwortet, ist wie gesagt Euch überlassen, die Anonymen müssen sich das Doppelalbum halt eben selber kaufen. Also, spätestens bis zum 3.3.91 meldet Ihr Euch bei:

EB/METRONOM / Leserumfrage
Hospeltstr. 66 / 5000 Köln 30 / Tel: 54 35 06

Leser, die in der Nähe wohnen, können Ihre Antworten auch selbst in der Redaktion vorbeibringen Mo - Fr 18.00 - 19.00 Uhr, Sa 16 - 17 Uhr (vorher mal kurz anrufen) und Ihren Gewinn gleich mitnehmen.

GET THE BEST



SOVETSKOE FOTO*

The new album by one of Germany's finest avantgarde bands. Recorded in New York, produced by Martin Bisi. Guest musicians: Arto Lindsay and Clint Ruin a.k.a. Jim Foetus. Need we say more?



The Humidity
CD 084-45242 • LP 008-45241

THE DARKSIDE

The british kings of SLO-MO PSYCHEDELIA. Watch out for the brand new limited picturedisc/gatefold-sleeve album MELOMANIA.



New Album: Melomania
CD 084-05482 • LP 006-05481

THE SINNERS*



Great dirty Rock 'n' Roll from the streets of Lund/Sweden. 'nuff said! TURN IT UP!



Turn it up!
CD 084-45251 • LP 008-45252

BUFFALO TOM

Everybody's favourite MELODIC-GRUNGE BAND is back!

The new single: Velvet roof
CD 055-05493 • 12" 050-05495



THEE HYPNOTICS

The SUPER SONIC SWAMP ROCKERS from Soho. New 12"/CD-Single includes "Coast to coast" (Remix)

Coast to coast
CD 055-05033 • 12" 050-05035
Album: Soul, Glitter & Sin
CD 084-05442 • LP 006-05441



Finally on Tour!

29.01 Bremen:	Stone	05.02 Heidelberg:	Schwimmbad
30.01 Hamburg:	Markthalle	06.02 Nürnberg:	Trust
31.01 Dortmund:	FZW	06.02 Trier:	Untreu
01.02 Berlin:	XTC	07.02 Gammelsdorf:	Zirkus
02.02 Braunschweig:		08.02 Blaubeuren:	Jugendzentrum
04.02 Köln:	Underground	09.02 Frankfurt:	Negativ

REBEL REC.

BEGGARS BANQUET

Released by Beggars Banquet Germany, except * released by Rebel Records. Beggars Banquet Germany and Rebel Records are divisions of SPV GmbH. Distributed by SPV GmbH, Brüsseler Straße 14, 3000 Hannover 72.

SPV
G M B H